Digitized by Google

P. o. germ.
1824 e
(15

Sealsfield

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Gesammelte Werke

von

Charles Sealsfield.

Fünfzehnter Theil.

Das Cajütenbuch oder nationale Charakteristiken.

Zweiter Theil.

Stuttgart.
Verlag der J. B. Metzler'schen Buchhandlung.
1847.

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Das Cajütenbuch

oder

nationale Charakteristiken.

Von

Charles Sealsfield.

In zwei Theilen.

Zweiter Theil.

Zweite durchgesehene Auflage.

Stuttgart.
Verlag der J. B. Metzler'schen Buchhandlung.
1847.

Digitized by Google

Digitized by Google

Der Krieg.

XIII.

Nachdem die Gesellschaft sich gesetzt, hob der Oberst in demselben leichtgefälligen Tone wieder an:

„Die Unabhängigkeit, oder, was dasselbe sagen will, Souverainetät des Landes proklamirt, mußte natürlich unsere erste Sorge seyn, die Verbindung mit dem Mutter- und Auslande zu sichern, die Seehäfen in unsere Hände zu bekommen."

„General Cos hatte von Metamora aus den Hafen von Galveston militärisch besetzt — da eine Blockfeste errichtet, angeblich, um den Zollgesetzen Nachdruck zu verschaffen, eigentlich aber, uns die Verbindung mit Neworleans und dem Norden abzuschneiden. Diese Verbindung mußte wieder — und zwar so schleunig

Digitized by Google

als möglich — hergestellt werden. Mein Freund und ich erhielten dazu den Auftrag."

„Unsere ganze Ausrüstung bestand in der versiegelten Depesche, die wir in Columbia eröffnen sollten, und einem Führer, dem Halfblood und Jäger Agostino. — In Columbia angekommen, riefen wir die angesehenern Einwohner, so wie die des benachbarten Marions und Bolivars zusammen, entsiegelten die Depesche, und sechs Stunden darauf war die darin aufgebotene Mannschaft beisammen, mit der wir noch denselben Tag gegen Galveston hinabzogen, den folgenden Tag vor der Blockfeste anlangten, sie überrumpelten, die Mexikaner gefangen nahmen, ohne daß wir einen Mann verloren."

„Noch waren wir nicht ganz mit den Arbeiten zur Sicherung unserer Eroberung fertig, als am neunten Tage abermals unser Halfblood Agostino eintraf. Wir hatten ihn mit dem Berichte von der Einnahme des Forts an die Regierung nach San Felipe zurück gesandt. Er brachte uns nun von dieser neue Verhaltungsbefehle. Diesen zufolge sollten wir die Blockfeste einem tüchtigen Commandanten übergeben, dann aber unverzüglich an den Trinity River hinauf —

Digitized by Google

und von da mit so viel Mannschaft — als wir aufzubringen im Stande wären — nach San Antonio de Bexar vorrücken. Derselbe Bote brachte uns zugleich die Versicherung der vollkommenen Zufriedenheit des Congresses, der auch bei dieser, so wie bei vielen andern Gelegenheiten bewies, daß er die Kunst, zu regieren, zu belohnen, anzuspornen, ebensowohl wie die ältesten Parliamente oder Staatsminister verstünde. Auf Antrag unseres Freundes des Alcalden, war uns Beiden, Jedem eine Hacienda*) Landes am Trinity-River als Schenkung angewiesen, und so mit dem Auftrage zugleich die Delikatesse verbunden, uns in die Nähe unserer neuen Besitzungen zu bringen."

„Ohne Verzug ließen wir die kleine Besatzung des Forts ihre Offiziere wählen, übergaben diesen den Oberbefehl, und eilten über die Salzwerke und Liberty — nach Trinity-River."

„An den Salzwerken angekommen, fanden wir Alles in der größten Aufregung, die jungen Leute von dem

*) Fünf Sitios oder Quadratstunden Landes — ist der größte Flächeninhalt, den nach dem mexikanischen Gesetze vom 4. Januar, das auch in Texas angenommen worden, ein einzelnes Landgut haben darf.

Digitized by Google

gegenüberliegenden Anahuac bereits da versammelt, und im Aufbruche nach San Antonio de Bexar begriffen, — dasselbe in Liberty. In beiden Städtchen hatte sich die Mannschaft, etwa vierzig Mann, ihre Offiziere selbst gewählt, und zog rüstig und voller Hoffnung dem fernen Sammelplatze zu.

„Am Trinity-River waren damals noch keine bedeutenden Niederlassungen — bloß zerstreute Pflanzungen, an deren einer wir Abends spät anlangten. Noch war der Aufruf nicht bis hieher gedrungen, aber an demselben Abende, an dem wir anlangten, ging er an die Nachbarn herum — an die vierzig Meilen weit und breit herum. Am folgenden Morgen wimmelte es bereits vor der Pflanzung von Pack- und Reit-Mustangs. Auf einen derselben hatte immer der Mann seine Lebensmittel gepackt, den andern bestieg er selbst, die Rifle, das wohlgefüllte Pulverhorn sammt Kugelbeutel mit Bowie knife um die Schulter geschlungen. So ausgerüstet brachen wir den Abend darauf mit dreiundvierzig Mann auf.“

„Wir hatten einen ziemlich weiten Marsch vor uns. San Antonio de Bexar — die Hauptstadt des Landes — liegt gute zweihundertfünfzig Meilen Südwest

Digitized by Google

bei West vom Trinityflusse — mitten durch Prairies ohne Weg und Steg, — über Flüsse und Ströme — die zwar keine Mississippis oder Potomacks, aber doch tief und breit genug sind, Armeen mehrere Tage aufzuhalten. Für unsere an Besiegung von Hindernissen aller Art gewöhnten Farmers und Hinterwäldler waren diese weglosen Prairies und brückenlosen Ströme nur Kleinigkeiten. Was sich nicht durchreiten ließ, wurde durchschwommen. Selbst wir, die wir auf Akademieen und Universitäten erzogen, vergleichsweise in Luxus aufgewachsen — in den Staaten oben gewiß an viel unbedeutenderen Flüßchen stundenlang nach Brücken und Fähren gesucht hätten, fühlten hier ihr Bedürfniß gar nicht." —

„Sie glauben aber auch gar nicht, wie selbst der Gebildete, Wohlerzogene — wenn in natürliche Zustände versetzt, vorzüglich aber in aufgeregter Stimmung, — die ihm von Jugend auf zur Gewohnheit, ja gleichsam zur Natur gewordenen Bequemlichkeiten und Bedürfnisse so leicht entbehrt, vergißt! Ein paar Jahre früher, und acht Tage ohne Obdach, ohne warme Nahrung, ganz im Freien — öfters im Regen zugebracht — würden uns ganz gewiß auf das Kran-

Digitized by Google

kenbett geworfen, vielleicht ein langes Siechthum zugezogen haben. Hier brachte uns jeder Tag frische Entbehrungen, aber auch frische Kräfte, fröhlichere Lebensgeister. Und doch schliefen wir Nacht für Nacht unter freiem Himmel, auf feuchter Erde, einmal im stärksten Regen, mehrere Male bis auf die Haut durchnäßt, mit keiner weiteren Nahrung, als Panolas, — Maisbrode, stark mit Zucker versetzt, die anfangs etwas süßlich fade schmecken, bald aber sehr gut behagen. Sie sind auf weiten Reisen in Texas, Cohahuila, Santa Fé die allgemeine Nahrung, und haben bei forcirten Märschen den großen Vortheil, daß sie leicht verpackt werden, und doch nicht leicht verderben, den Mann nicht nur gesund und kräftig, sondern auch in einer heitern — ja süßen, gewissermaßen verzuckerten — Stimmung erhalten. Diese süße wie verzuckerte Stimmung unserer Leute, wenn sie nichts als Panolas hatten, so wie wieder die leidenschaftlich gierige selbstische, ja gehässige, wenn sie animalische Nahrung genossen, nahm ich oft die Gelegenheit wahr, auf unsern Hin- und Hermärschen zu beobachten. Dieselben Menschen waren ganz andere, wenn sie um die Fleischtöpfe und Rumbouteillen herum saßen, und wieder,

Digitized by Google

wenn sie nüchtern ihre Panolas aus dem Sattelfelleisen hervorzogen. In dem einen Falle eine Gier, ein Heißhunger, der selbst da, wo er nicht in laute Aeußerungen ausbrach, ekelhaft thierisch in den Gesichtern zu lesen war, im andern wieder eine Gelassenheit, eine Ruhe, ja Sanftmuth, Urbanität, die ordentlich überraschten, die Majestät unsers vielköpfigen Souverains ganz leidlich finden ließen."

„Dieses Räthsel löst sich jedoch, wenn wir bedenken, daß selbst der Roheste, Gefräßigste da zurückhält, wo nichts mehr seinen thierischen Begierden Befriedigung verspricht, der Selbstsüchtigste mittheilend wird, wo seiner Selbstsucht kein weiterer Spielraum offen steht."

„Auf diesem Marsche nun gab es nichts, als diese Panolas. Viele hatten sich nicht einmal die Zeit genommen, auf diese zu warten, ihr Sattelfelleisen einzig mit gebackenem Mais gefüllt. Da wir jedoch alle zu derselben Table d'hôte niedersaßen, so hatten auch Alle Panolas, so lange Panolas währten, nahmen dazu einen oder ein paar Schlucke aus der Rumflasche, so lange diese etwas enthielt, und griffen, als Rum

Digitized by Google

und Panolas gar, zum gerösteten Welschkorn, das wir mit einem Trunke frischen Wassers hinabschwemmten. Keiner dachte an mehr, denn Keiner sah mehr, und das erhielt wohl auch vorzüglich zufrieden, munter und kräftig. Ja, so vergnügt waren wir alle bei unserer spartanischen Speisung, daß, obwohl wir an Häusern und Pflanzungen in nicht sehr großer Entfernung vorbeikamen, doch Keiner nach ihrer bonne chère verlangte, Jeder nur so schnell als möglich den Bestimmungsort zu erreichen trachtete." —

„Es war der erste größere Waffentanz, dem wir entgegen gingen, die Aufregung also ganz begreiflich. Sie herrschte allgemein — im ganzen Lande. Von allen Seiten strömten Abtheilungen von Bewaffneten herbei. Wir trafen oft mit ihnen zusammen, aber — ganz amerikanisch das — keine der zehn oder mehr kleinen Schaaren, denen wir begegneten, schloß sich an eine andere an; entweder waren ihre Pferde frischer als die der Waffenbrüder, und so trabten sie vor, oder müder, und dann hinkten sie nach kurzem Gruße, fröhlichem Händedrucke nach."

„So waren wir dreiundvierzig Mann vom Trinitysfluſſe ausgerückt, und dreiundvierzig Mann rückten

Digitized by Google

wir am Salado-River, dem Sammelplatze unserer Truppen, ein." —

„Von da hatten wir noch etwa fünfzehn Meilen bis zur Hauptstadt, gegen die nun der erste große Schlag ausgeführt werden sollte. Es war aber diese Hauptstadt — wie noch gegenwärtig — durch ein starkes Fort beschützt, mit einer Garnison von beinahe dreitausend Mann versehen, einer Truppenmasse, bedeutend größer, als die sämmtliche disponible Militärmacht unseres Texas, nebst dieser mit hinlänglichem grobem Geschütz; das ganze von erfahrenen, ja berühmten Revolutions-Offizieren befehligt." —

„Wir machten uns jedenfalls auf einen harten Strauß gefaßt, denn die ganze Armee, die wir am Salado unter dem Oberbefehl General Austins vorfanden, überstieg nicht achthundert Mann!" —

„Noch an demselben Tage, an dem wir mit unsern dreiundvierzig Volontairs im Hauptquartiere eintrafen, wurde Kriegsrath gehalten und in diesem beschlossen, nach der Mission San Espado vorzurücken. Die Avantgarde sollte sogleich dahin aufbrechen; — das Kommando über dieselbe wurde mir und meinem Freunde zu Theil, unsere jugendliche Hitze jedoch zu

Digitized by Google

mäßigen, uns Mister Wharton, ein angesehener Pflanzer, der eine bedeutende Anzahl Nachbarn aus seinem Bezirke mitgebracht, beigegeben."

„Wir nahmen mit unsern Waffenbrüdern ein hastiges Mahl, hoben unter den achthundert Volontairs — die alle mit wollten, — zweiundneunzig aus, und brachen mit diesen wohlgemuth nach dem Orte unserer Bestimmung auf." —

„Unser Weg führte durch eine offene, hie und da mit Inseln beschattete Prairie, die aber doch bereits die Nähe der Hauptstadt verrieth; denn mehrere Missionen lagen in der Umgebung. Diese Missionen können füglich Außen- oder Vorwerke der katholischen Kirche, und der mit ihr enge verbündeten spanischen Regierung genannt werden, da ihre Bestimmung ebensowohl die geistliche Bekehrung, als weltliche Unterjochung der Indianer ist. Man findet sie in allen Theilen des spanisch gewesenen Festlandes, besonders aber den Grenzprovinzen Texas, Santa Fé und Cohahuila. Sie bestehen in der Regel aus Kirche, Wohn- und Wirthschaftsgebäuden für die Priester und zu bekehrenden oder bekehrten Indianer, sind

Digitized by Google

immer solid aufgeführt, und zum Schutze gegen feindselige Stämme mit starken Mauern umgeben. Sie haben jedoch ihrer Bestimmung im Ganzen nur sehr wenig entsprochen, und sind daher in der neuern Zeit großentheils eingegangen. So fanden wir in der ersten — Conception genannt — bloß noch etwa zehn alte presthafte Mexikaner, die Gebäude jedoch ziemlich gut erhalten, und was merkwürdiger, nicht bloß die Tauf- und Meßbücher, auch die priesterlichen Gewänder und die Gold- und Silberzierrathen, mit denen die Heiligen an ihren Festtagen angethan werden — in den Schränken. Diese Verlassenheit, Schutzlosigkeit aber verrieth wieder ein rührend schönes Vertrauen in gläubige, obwohl irre geleitete Pietät, das an uns wenigstens nicht getäuscht werden sollte. Auch später blieb der Ort unverletzt, obwohl die Hin- und Hermärsche häufig, und, wie Sie leicht vermuthen mögen, unter unsern Abenteurern der armen Teufel, die diese Kostbarkeiten besser benutzen konnten, als die Heiligen — nicht wenige waren."

„In der Mission Espado angekommen, entspann sich in unserm dreiköpfigen Kriegsrathe eine warme Debatte."

Digitized by Google

„Die uns ertheilte Ordre lautete ausdrücklich, den Posten zu besetzen und bis zur Ankunft des General en chef zu halten. Es war auch das Klügste, was wir thun konnten; die Mission war sehr fest, mit einer hohen Mauer umfangen, konnte mit geringer Anstrengung gegen einen überlegenen Feind vertheidigt werden, und gewährte so vollkommene Sicherheit gegen einen etwaigen feindlichen Ueberfall. Fanning jedoch—"

„Fanning?" riefen überrascht Mehrere.

„Fanning, der zu Westpoint?"

„Fanning, der zu gleicher Zeit Westpoint verließ, als ich von Yale College Abschied nahm!" sprach mit sichtbar bewegter Stimme der Oberst.

„Fanning," fuhr er mit unterdrückter Bewegung fort, „waren aber die Ufer des Salado sehr theuer. Sie waren Zeugen seiner süßesten Stunden gewesen. — An ihnen hatte sich sein schönes junges Leben zur Blüthe entfaltet, er sich da dem ersten Rausche beglückter Liebe überlassen. — Auf einem Ausfluge von San Antonio auf seine Ufer hatte er seine Elvira zum ersten Male gesehen! — Der glückliche Unglückliche! Acht Wochen darauf führte er die Holde als

Digitized by Google

seine Braut heim! Noch waren die Honigmonate nicht vorüber. Der Kriegsruf hatte ihn von der Seite der süßen Gattin gerissen! Begreiflicher Weise zog es ihn nun mit unwiderstehlicher Gewalt an diese liebeathmenden Ufer hin! Ich gab wohl, obwohl nicht gerne, dem Drängen des Freundes nach, aber Mister Wharton, der nichts von dem Verhältnisse wußte, schüttelte nicht wenig den Kopf; doch überstimmt, mußte auch er sich endlich fügen. Wir ließen unsere Pferde und Mustangs sammt einer Besatzung von acht Mann in der Mission, und rückten dann an den Fluß vor."

„Dieser strömte eine Viertelmeile im Westen der Mission von Nordost gegen Südost hinab; — dazwischen lag noch eine kleine Musqueet-Insel oder Baumgruppe, alles Uebrige war offene Prairie, die bis ans Ufer hinlief, das ziemlich schroff, mit einem dichten Gewinde von Weinreben überwachsen, etwa acht oder zehn Fuß zum Wasserrande hinab fiel. Der Salado bildet an dieser Stelle eine starke, bogenartige Krümmung. An beiden Enden des Bogens befindet sich eine Furth, durch die der Fluß allein passirt werden kann, da das Wasser zwar nicht breit, aber ziem-

Digitized by Google

lich reißend und tief ist. Wenn wir daher unsere Position innerhalb dieses Bogens nahmen, konnte es nicht schwer fallen, die beiden Furthen, die etwa eine Viertelmeile von einander lagen, zu vertheidigen, da uns der Feind vom jenseitigen Ufer, das stark bewaldet und bedeutend höher, nicht leicht beikommen konnte."

„Doch entging uns auch das Gefährliche dieser Stellung nicht. Sie bot keinen sogenannten point d'appui dar, wir konnten von zwei Seiten zugleich umgangen, in der Fronte, ja auch im Rücken — vom jenseitigen Ufer her — angegriffen, eingeschlossen und gefangen werden, ohne Möglichkeit, zu entrinnen, wenn der Feind, der ohne Zweifel mit Uebermacht anrückte, seine Schuldigkeit auch nur einigermaßen that. Aber dieses Wenn — das wußten wir, würde fehlen. — Wir hatten mit diesem Feinde bereits mehrere Male angebunden, ihn jedes Mal mit leichter Mühe besiegt. Zwar waren unsere Erfolge einstweilen nur gegen die Blockfesten und Forts von Velasco, Nacogdoches und Galveston, deren Garnisonen weder zahlreich, noch kriegsgeübt, errungen, aber auch wir waren damals nichts weniger als kriegserfahren — glaubten es jetzt viel mehr zu seyn, waren zudem jung,

Digitized by Google

voll Muth, Selbstvertrauen, — fühlten uns Tausenden von Mexikanern gewachsen, wünschten nur, sie möchten kommen, ehe das Hauptquartier anlangte. Uns bangte ordentlich, dieses möchte zu früh eintreffen, uns so die Lorbeeren entreißen. Und so war es denn ausgemacht, zu bleiben; wir besahen das Terrain, untersuchten das Ufer, besetzten die Insel mit zwölf Mann, stellten an den beiden Furthen zwölf Andere auf, und lagerten uns mit dem Reste wohlgemuth in den duftenden Rebengrotten, die leider — keine Trauben hatten."

„Nachdem wir alle diese Vorkehrungen getroffen, hungerte uns."

„Wir hatten keine Provisionen mitgenommen, aus dem ganz einfachen Grunde, weil eben nichts mitzunehmen, — jeder der achthundert Mann bisher so ziemlich auch sein eigener General-Quartier- und Proviantmeister gewesen. Wahre Tyronen in der edlen Kriegskunst, waren die verschiedenen Abtheilungen der Expedition auch von verschiedenen — mitunter sehr entlegenen Punkten des Landes angelangt, nur mit dem unumgänglich Nothwendigsten versehen, und so blieben denn eine Anzahl Bushels Mais —

Digitized by Google

Patatas, und einige Rinder so ziemlich Alles, was sich im Hauptquartier vorfand. In den beiden Missionen hatten wir ebenfalls nichts gefunden; so mußte denn — komme es, woher es wolle — etwas zu beißen aufgetrieben werden." —

„In der Nachbarschaft, und zwar im jenseitigen Thale, befanden sich mehrere Ranchos, zwar ganz in der Nähe der Hauptstadt, deren Garnison unsere Requisition nothwendig alarmiren, sie uns ganz gewiß auf den Hals bringen mußte; aber das war es ja eben, was wir wünschten. Wir durften um so weniger anstehen, als unsere Bedenklichkeit wie Zaghaftigkeit erschienen, den Muth unserer Leute niedergeschlagen haben würde; wir beschlossen demnach, unverzüglich aufs Fouragiren auszusenden, beorderten zwölf Mann dazu, die auch ohne Weiteres nach einem der Ranchos aufbrachen."

„Nach etwa einer Stunde kamen sie lustig mit drei Schafen heran galoppirt. Sie hatten sie aus dem Rancho genommen, jedoch nicht ohne heftigen Wortwechsel mit dem Padre, der sich gerade da vorfand, und der sich wie ein guter Hirt denn auch für seine Schafe aus allen Kräften wehrte, mit dem Zorne des

Digitized by Google

Himmels, der Hölle, und nebſtbei auch Generals Cos drohte. Da Alles dieß jedoch unſere Ketzer nicht rührte, und ſie, nachdem ſie ihn mit ächt texaſiſchem Phlegma eine Zeit lang angehört, endlich die Geduld verloren, drei Dollars auf die Bank — dafür aber die drei Schafe auf ihre Muſtangs warfen — verlor endlich auch er patientia, riß ſeinen Mulo aus dem Stalle und ritt vor ihren Augen der etwa eine Meile thaleinwärts gelegenen Hauptſtadt zu, da General Cos ſeine Noth mit den Hereges und Aufrührern zu klagen."

„Daß wir nun die werthen Dons nächſtens zu ſehen das Vergnügen haben würden, war außer allem Zweifel, doch kümmerte uns das nicht im Mindeſten. Der Vorfall hatte uns alle ſehr amüſirt; unter lautem Lachen wurden die Schafe abgeſchlachtet, zu deren Fleiſch bloß noch das Brod fehlte. Doch wurde uns auch für dieſes einiger Erſatz in einem Karren voll Polonces, den ein mexikaniſcher Bauer unſern Vorpoſten zutrieb. Er kam über den Fluß von einem der der Hauptſtadt zunächſt gelegenen Ranchos, alſo ohne Zweifel vom Feinde geſandt, — nebſtbei noch einen und den andern Seitenblick auf

Digitized by Google

uns Hereges — unsere Stärke und so weiter zu werfen. Wirklich ließ sich der dämische Bursche auch keine Mühe verdrießen, eine nähere Bekanntschaft mit uns anzuknüpfen, bis wir endlich, der Worte müde, ihm auf eine Weise den Weg wiesen, der keine andere Deutung mehr zuließ."

„Unbekümmert um General Cos und seine Mexikaner, hielten wir unser Mahl, wechselten die Posten und Vorposten, und ließen dann die Leute sich zur Ruhe niederlegen."

XIV.

„Der Abend — die Nacht verging, ohne daß ein Feind sich gezeigt hätte. Der Morgen brach an, noch immer kein Mexikaner. Wir trauten jedoch dem verrätherischen Landfrieden nicht, ließen die Leute ihr Morgenmahl nehmen, und waren eben damit fertig, als das an der obern Furth aufgestellte Piquet mit der Nachricht kam, eine starke Cavallerie-Abtheilung sey im Anzuge, ihre Vorhut bereits im Hohlwege, der zur Furth herab führe." —

Digitized by Google

„Einige Minuten später hörten wir das Schmettern ihrer Trompeten, und gleich darauf sahen wir auch die Offiziere den Uferrand herauf und in die Prairie einsprengen, ihnen nach ihre Escadrons, deren wir sechs zählten. Es waren die Durango-Dragoner, sehr gut uniformirt, trefflich beritten und vollkommen mit Carabinern und Schwertern ausgerüstet. Ihre Anzahl mochte um die dreihundert herum betragen."

„Wahrscheinlich hatten sie vom jenseitigen Ufer aus recognoscirt, und so unsere Stellung, obgleich nicht unsere Stärke, ausgefunden, da wir, etwas dergleichen vermuthend, unsere Leute so ziemlich in Bewegung erhalten, sie bald auf die Prairie aufspringen, wieder unter derselben verschwinden gelassen. Das war nun Alles recht wohl gethan, aber andererseits hatten wir uns einen groben Verstoß gegen alle militärische Regel zu Schulden kommen lassen, kein Piquet auf das jenseitige Ufer vorgeschoben, das uns von der Annäherung des Feindes, der Richtung, die er nahm, in Kenntniß setzte. Ohne Zweifel würden ein dreißig bis vierzig gute Schützen, — und alle die Unsrigen waren es, — den Feind nicht nur aufgehalten, sondern ihm höchst wahrscheinlich auch den

Digitized by Google

Uebergang ganz verleidet haben. Der Hohlweg, der vom jenseitigen Ufer zur Furth herab lief, war eng, ziemlich abschüssig, das Ufer wenigstens sechs Mal höher, als das diesseitige — und vollkommen im Bereiche unserer Stutzer; Pferd und Mann konnten so paarweise, wie sie aus den Windungen des Passes heraus kamen, aufs Korn genommen und niedergeschossen werden. Das wurde uns freilich jetzt, wie die Dragoner in die Prairie hinaus sprengten, auf einmal klar, allein der Fehler war begangen, und wir hatten uns mit dem Gedanken zu trösten, daß der Feind unser Uebersehen sicherlich nicht der wahren Ursache — unserer Unerfahrenheit im Militärwesen — sondern überströmendem Muthe zurechnen würde. Allenfalls beschlossen wir, der guten Meinung, die wir bei ihm supponirten, zu entsprechen, ihn warm zu empfangen."

„Die Prairie hinauf — und in diese eingeritten, war er eine bedeutende Strecke in westlicher Richtung vorgesprengt, hatte sich dann gegen Süden zugewendet, und herüber schwenkend — in der Entfernung von etwa fünfhundert Schritten Front gegen uns gemacht. In dieser seiner Stellung nahm er gerade die

Digitized by Google

Sehne des Bogens ein, den der von uns occupirte Salado hier bildet."

„Kaum hatte er sich aufgestellt, so öffnete er auch sein Feuer, obwohl wir ihm gänzlich unsichtbar, in der Wölbung der Flußbank standen, vollkommen geschützt nicht nur gegen Carabiner-, sondern Kartätschen-, ja Kanonenkugeln, die höchstens über unsere Köpfe wegfliegen konnten."

„Nach dem ersten Abfeuern sprengte er beiläufig hundert Schritte im Galopp gegen uns vor, hielt dann, zu laden, an, schoß ab und sprengte dann abermals hundert Schritte vor, hielt wieder, lud, schoß ab, sprengte wieder vor, und wiederholte die seltsame Herausforderung, bis er etwa hundertundfünfzig Schritte vor uns stand."

„Da schien er sich denn doch eine Weile besinnen zu wollen."

„Wir hielten uns ganz ruhig. Offenbar trauten die Dragoner nicht, wenigstens schien ihr kriegerischer Muth sehr geschwunden, obgleich die Offiziere sich alle mögliche Mühe gaben, ihn anzufachen; endlich aber brachten sie doch zwei Escadronen vorwärts, denen langsamer die andern folgten."

Digitized by Google

„Auf dieß hatten wir gewartet.“

„Sechs unserer Leute wurden angewiesen, aufzuspringen, die Offiziere aufs Korn zu nehmen, und so wie sie abgefeuert, wieder den Prairierand hinab zu springen.“

„Mit bewundernswürdiger Kaltblütigkeit führten unsere sechs braven Riflemänner das einigermaßen gefährliche Manoeuvre im Angesichte des nun kaum fünfzig Schritte von ihnen wüthend feuernden Feindes aus, sprangen auf, legten ruhig an, schossen ab, und sprangen dann den Prairierand hinab.“

„Wie wir vermuthet, so brachte ihre geringe Anzahl den Feind in unsere gewünschte Nähe. Er stutzte zwar anfangs, besonders da ein drei bis vier Offiziere fielen, aber kaum waren die Unsrigen den Prairierand hinab, als auch die Escadronen wie toll ihnen nachgaloppirten. — Aber jetzt sprang Fanning mit dreißig unserer Leute auf, warfen ihre Stutzer vor, legten an, und nach einander losdrückend, brachten sie auch nach einander Dragoner auf Dragoner von ihren Pferden herab, immer, wie wir sie angewiesen, die Vordersten nehmend. Wharton und ich, die mit der Reserve von sechsunddreißig Mann nachsprangen,

Digitized by Google

so wie Fanning abgeschossen, kamen kaum zu zehn Schüssen, als auch die Dragoner, wie aufs Commandowort Rechtsum kehrt euch schwenkten — und sämmtlich Reißaus nahmen. Unsere Rifles hatten zu grob gewirthschaftet! Wie Schafe, unter die der Wolf gefahren, brachen sie auf allen Seiten aus. Vergebens, daß die Offiziere die Flüchtigen aufzuhalten suchten. Bitten, Drohungen, selbst gezückte Degen und Hiebe vermochten nicht, sie zum Halten zu bringen, da denn dieses Halten, die Wahrheit zu gestehen, sich in der Regel fatal erwies, denn auf hundert Schritte waren die meisten unserer Scharfschützen eines Eichhörnchen, um wie viel mehr nicht eines Durango-Dragoners sicher."

„Wir aber hatten langsam abfeuern und nach jedem Schusse den Mann unter die Uferbank springen lassen, um schnell wieder zu laden, so daß von unserer kleinen Truppe immer ein dreißig bis vierzig für den Fall bereit standen, daß der Feind einen Angriff in Masse unternehme."

„Der erste Gruß jedoch hatte ihm die Lust für eine geraume Weile verleidet, einige Zeit blieb es selbst zweifelhaft, ob er überhaupt einen zweiten Angriff

Digitized by Google

wagen würde, obwohl die Offiziere ſich alle nur erdenkliche Mühe gaben, ihre Leute zum Vorrücken zu bringen; aber lange waren Bitten, Drohungen und Scheltworte gleich vergeblich. Alles aus der Ferne geſehen, erſchienen ihre Geſticulationen, die furchtbaren Hiebe, die ſie gegen uns führten, die Capers, die ſie ihre feurigen Roſſe ſpringen ließen, drollig genug, eine wahre Theaterſcene, aber doch muß ich zur Steuer der Wahrheit auch wieder geſtehen, daß die Offiziere in der That mehr Muth und Entſchloſſenheit, ja Ehrgefühl bewieſen, als ich ihnen zugetraut hatte. Sie allein hatten unſere Rifles nicht geſcheut, auch waren von den zwei Escadronen beinahe alle gefallen, und die wenigen, die noch übrig, weit entfernt, abgeſchreckt zu ſeyn, bemühten ſich nur um ſo mehr, ihre Leute wieder zum Vorrücken zu bringen."

„Endlich ſchien es ihnen doch gelingen zu wollen. Die Art, wie ſie dieſes zu Stande brachten, war ſeltſam, recht eigentlich mexikaniſch! An die Spitze ihrer Escadronen poſtirt, waren ſie immer ein hundert Schritte oder mehr vor — und dann wieder zurück galoppirt, ſo gewiſſermaßen ihren Leuten zeigend, daß keine Gefahr vorhanden. — Jedes ſolche Vor-

Digitized by Google

galoppiren hatte nun die Dragoner gleichsam unwillkürlich mechanisch ebenfalls ein dreißig bis vierzig Schritte vorwärts gezogen, worauf sie wieder wie aufs Commandowort hielten, sich vorsichtig auf allen Seiten umschauten, ob noch keiner der gefürchteten Stutzer zu sehen; — dann galoppirten die Offiziere wieder vor, und wieder rückten ihre Dragoner nach, und so galoppirten und rückten sie wohl zehnmal vor, hielten, schauten, rückten wieder vor, bis sie denn abermals an die hundert Schritte heran gekommen waren."

„Es versteht sich von selbst, daß sie bei einem jeden solchen Vorrücken auch ihre Carabiner abschossen."

„So allmälig mit dem Pulverdampf und unserer Nähe vertraut, begannen sich drei der noch nicht im Feuer gewesenen Escadronen in Angriffscolonnen zu formiren, und sprengten dann etwa fünfzig Schritte vor. Auf einmal kommandirten sämmtliche Offiziere mit einer Donnerstimme vorwärts, setzten ihre Pferde in Galopp, und dem kräftigen Impulse folgend, stürmten auch richtig alle drei Escadronen mit verhängten Zügeln an uns heran."

„Dießmal aber ließen wir statt sechs, — dreißig

Digitized by Google

unſerer Leute aufſpringen, mit dem gemeſſenen Befehle, ja langſam zu feuern, keinen Schuß zu verlieren. Der Choc des anſprengenden Feindes raubte jedoch der Mehrzahl die Beſonnenheit. Eilfertig ſchoſſen ſie in die Maſſe hinein, und ſprangen dann den Prairierand hinab. Bei einem Haar hätte uns dieſe Eilfertigkeit in die Klemme gebracht. Der Feind ſchwankte zwar, aber er wich nicht zurück. In dieſem kritiſchen Momente nun ſprangen Wharton und ich mit der Reſerve nach. Zielt und ſchießt langſam und ſicher, nehmt Mann für Mann, ſchrieen wir beide, Wharton rechts, ich links. Selbſt hielten wir unſer Feuer zurück. Das wirkte endlich. Schuß fiel auf Schuß; immer die Vorderſten zu nehmen; mahnte ich nochmals, langſam zu ſchießen, um Fanning Zeit zum Laden zu geben. Ehe wir noch alle abgeſchoſſen, war Fanning wieder mit einem Dutzend ſeiner fertigſten Schützen an unſerer Seite. Wohl drei Minuten hielt der Feind wie betäubt unſer wahrhaft mörderiſches Feuer aus, aber da wir, wie geſagt, immer nur die vorderſten Dragoner nahmen, die Vorſprengenden auch richtig fielen, wollte endlich Keiner mehr vorwärts, die Escadronen geriethen in Unord-

Digitized by Google

nung, die bald zur wildesten Flucht wurde. Wir gaben ihnen einen Denkzettel mit auf den Weg, der noch manches Pferd reiterlos in die Prairie hinaus trieb, luden dann wieder unsere Rifles und zogen in unsere Weinlauben und Grotten zurück, der Dinge, die ferner kommen würden, harrend."

„Jetzt war aber dem Feinde die Lust, einen nochmaligen Angriff zu wagen, ganz vergangen. Bis auf etwa dreihundert Schritte wagte er sich zwar heran, das Erscheinen eines Dutzends unserer Leute war aber immer hinreichend, ihn sammt und sonders das Weite suchen zu machen. Jedoch drei- oder fünfhundert Schritte — er schoß seine Carabiner nur um so eifriger auf uns ab, was er um so ungestrafter thun durfte, als wir sein Feuer auch mit keinem Schusse mehr erwiederten."

„Das Gefecht mochte so eine halbe oder drei Viertelstunden gewährt haben. Noch war unsererseits kein Mann gefallen, nicht einmal verwundet, obwohl wir während der feindlichen Angriffe einen wahren Kugelregen ausgehalten. Wir konnten uns dieses seltsame Phänomen nicht erklären; die Kugeln fielen

Digitized by Google

links und rechts, viele trafen, aber kaum, daß sie die Haut ritzten, einen wunden Fleck zurück ließen. Wir waren auf gutem Wege, uns für unverwundbar — den Kampf bereits für entschieden zu halten, als das zweite an der untern Furth aufgestellte Piquet gerannt kam, und die einigermaßen beunruhigende Nachricht brachte, bedeutende Infanteriemassen seyen gegen die Furth im Anzuge, müßten in wenigen Augenblicken sichtbar werden."

„Wirklich ließ sich auch in demselben Augenblick das Wirbeln der Trommeln, das Quiken der Pfeifen hören, im nächsten defilirten bereits die ersten Colonnen auf die Uferbank hinauf, in die Prairie hinein, gegen die Musqueetinsel zu." —

„Wie sich Compagnie auf Compagnie nun in der Prairie aufrollte, konnten wir auch leicht ihre Stärke ermessen. Es waren zwei Bataillone beiläufig tausend Bajonette. Zum Ueberfluß hatten sie noch ein Feldstück mit."

„Das war denn nun freilich mehr als genug für zweiundsiebzig — mit Einschluß von uns drei Offizieren fünfundsiebzig Mann; denn zwanzig hatten wir, wie gesagt, in der Mission und der Musqueetinsel

Digitized by Google

gelaſſen, ſo daß füglich zwanzig Mexikaner auf einen Amerikaner kamen. Kein Scherz! wenn Sie bedenken, daß der Feind vollkommen gut gerüſtet, aus zwei Bataillonen Linieninfanterie und ſechs Schwadronen Dragonern beſtand, letztere freilich um wenigſtens fünfzig gelichtet, aber mit dem friſchen Soutien doch auch nicht minder gefährlich."

„Zwar waren alle unſere Leute vortreffliche Scharfſchützen, nebſt ihren Stutzern hatten die meiſten auch noch Piſtolen in ihren Gürteln; aber was waren fünfundſiebzig Stutzer und auch hundert Piſtolen gegen tauſend Musketen und Bajonette, zweihundertundfünfzig Dragoner, und ein Feldſtück, mit Kartätſchen geladen? Wenn der Feind auch nur einigermaßen militäriſch zu agiren verſtand, entſchloſſen vorging, waren wir wie Füchſe im Baue gefangen."

„Jedoch dieſes auch nur einigermaßen militäriſch agiren — entſchloſſen vorgehen — würde fehlen, deß waren wir halb und halb gewiß. Wir kannten unſere Gegner ſo ziemlich, denn ſonſt würden wir uns doch nicht ſo weit vorgewagt haben. — Alles, was jetzt vonnöthen, war prompte Entſchloſſenheit, unerſchütterliche Kaltblütigkeit, die ſich durch nichts irre machen,

Digitized by Google

unſern Feind nie zu Athem kommen ließ. Kam er zu Athem, ſo waren wir verloren.“

„Mir und Fanning war es indeß doch nicht ganz leicht ums Herz. Mit unſerer Empfindſamkeit und Sympathie hatten wir die Leute in dieſe ſchutz- und haltloſe Prairie — gleichſam auf die Schlachtbank heraus geführt, und das in einer ſo unüberlegt tollkühnen Weiſe, daß wir mit einiger Aengſtlichkeit nun einander — wieder die Männer anſchauten. Aber wie wir ſie ſo ſchauten, ſtieg uns auch wieder der Muth, das Vertrauen!“

„Bei keiner Gelegenheit habe ich dieſen — nicht brittiſch bullenbeißeriſch raufluſtigen Stieresmuth — nein, den ſtets gefaßten, entſchloſſenen, ruhig feſten, unerſchütterlichen amerikaniſchen Mannesmuth ſo anſchaulich, ſo deutlich, ſo handgreiflich kennen und ſchätzen gelernt. Jetzt begreife ich, wie es kam, daß die Britten, ſelbſt wenn ſie in ihren Kriegen gegen uns anfangs mit Erfolg kämpften, am Ende richtig auf allen Punkten geſchlagen, zu Lande und zur See beſiegt wurden.“ —

„Was nun dieſe Mexikaner betraf, ſo glaube ich feſt und ſicher, daß, wenn die ganze mexikaniſche Armee

Digitized by Google

aufmarschirt wäre, sie eben so ruhig, wohlgemuth ihre Rifles geputzt haben würden. Das Einzige, was zu hören, war: Schont nur euer Pulver und Blei — verschleudert, verliert ja keinen Schuß."

„Mit solchen Männern aber ist es eine Freude zu kämpfen, und, wenn nöthig — zu sterben; denn man kämpft und stirbt mit Ehre. Da wir aber Letzteres doch lieber nicht wollten, so mußten wir prompt seyn. Prompt beschlossen wir demnach unsere Maßregeln zu nehmen. Fanning und Wharton sollten die Infanterie und Dragoner beschäftigen; mir fiel die Aufgabe zu, die Kanone — einen Achtpfünder — zu nehmen."

„Das Geschütz war am äußersten linken Flügel, dicht am Rande der Prairie aufgepflanzt, da, wo diese steil zum Flusse sich herab senkt, den es in seiner ganzen Krümmung vollkommen beherrschte. Dieses Ufer war, wie gesagt, mit einem ziemlich dichten Gewinde von Weinranken überwachsen, die uns nur zur Noth dem Feinde verbargen; denn bereits der erste Kartätschenschuß belehrte uns, daß wir auf diesen Versteck nicht sehr zählen durften."

Digitized by Google

„Es war kein Augenblick zu verlieren, denn ein einziger wohlgerichteter Schuß — und der Kampf war so gut als am Ende. Ein Dutzend Leute zusammen gerafft, arbeitete ich mich so schnell, als ich es vermochte, durch das Gewirre der Weinranken, und war bereits etwa fünfzig Schritte von der Kanone, als der zweite Schuß ganz in unserer Nähe einschlug; — das Schwanken der Ranken hatte uns dem Feinde verrathen. — Auf diesem Wege durften wir nicht vordringen; so bedeutete ich denn den zunächst dem Prairierand Vordringenden, diesen hinauf zu springen, und vor Allem die Artilleristen nieder zu schießen. Ich selbst sprang, der Dritte oder Vierte, nach." —

„Wie ich aufsprang, die Rifle hob, um anzulegen, sank mir diese, als ob ein Centnergewicht sich an die Mündung gelegt, eine unsichtbare Gewalt sie niedergedrückt."

„Eine lange, hagere Figur, mit verwilderten, unkenntlichen Zügen, mehrere Zoll langem Barte, in Lederkappe — Wamse und Mocassins, stand keine drei Schritte vor mir. Wie der Mann hieher gekommen, war mir, so wie meinen Leuten ein Räthsel, ihre Blicke hingen nicht weniger scheu an ihm. Aber

Digitized by Google

er mußte bereits geſchoſſen haben, denn einer der Artilleriſten lag neben der Kanone hingeſtreckt, und einen zweiten, der den Ladeſtock eintrieb, ſchoß er jetzt nieder, und lud dann wieder ſo ruhig handwerksmäßig, als ob er dieſe Art Schießübung alle Tage ſeines Lebens getrieben hätte.“

„Man iſt auf dem Schlachtfelde, wie ſie leicht denken mögen, eben nicht ſehr wähleriſch oder ſkrupulös geſtimmt; der angenehmſte Nachbar iſt immer der, welcher am meiſten Feinde niederwirft — das Todtſchlagen am erfolgreichſten betreibt; das rohe Bluthandwerk, in dem man begriffen, erſtickt für den Augenblick jede zartere Empfindung; aber doch hatte das Weſen des Mannes, ſeine ganze Art und Weiſe etwas ſo Schlächteriſches, ſein Treiben verrieth eine ſo gefühlloſe — ich möchte ſagen ruchloſe Wegwerfung ſeines eigenen und anderer Menſchen Leben, — daß ich, ſo ſeltſam dieſes klingen mag, den Mann empört, ja ſchaudernd und wie betäubt anſtarrte. Und nicht nur ich, auch meine Leute waren nicht weniger ergriffen von ſeinem wie geſpenſtiſchen Weſen. Wohl zwanzig Sekunden ſtanden ſie bereits oben auf dem Prairierande, aber noch immer hielten ſie wie be-

Digitized by Google

täubt die Rifles; — ſtatt aber den Feind ins Auge zu faſſen, fielen ihre ſtieren Blicke wieder auf ihn, bis er ihnen mit rauher Stimme zurief: D—n your eyes ye staring fools, dont ye see them Art'lery men, why dont ye knock them on their heads?" *)

„Erſt da ſchoſſen ſie — fehlten, — und ſprangen dann ſo eilfertig, als ob ſie getrieben würden, den Prairierand hinab.

„Ich vermochte weder, ihnen zu folgen, noch den Stutzer zu heben, und wenn der Feind ſtatt ſiebzig Schritten — ſieben von mir geweſen wäre, ich hätte es nicht vermocht. Die Stimme des Mannes hatte mich ſo entſetzlich durchſchauert! Die Augen auf das Geſpenſt geheftet, ſtand ich gerade, als ob das Grab eines von mir Gemordeten ſich geöffnet, das Opfer meiner Blutthat aus dieſem ſich erhöbe, mit klaffender Wunde mir entgegen ſchritte. Das Blut war mir halb erſtarrt! Noch immer wußte ich nicht, wer er war; ſeine Züge ſchwebten mir zwar dunkel vor der Phantaſie, aber zu erkennen vermochte ich ihn nicht. Irgendwo hatte ich ſie geſehen, dieſe Züge,

*) V—t ſeyen eure Augen, ihr gaffenden Thoren! Seht ihr nicht die Artilleriſten, warum ſchießt ihr ſie nicht vorn Kopf?

Digitized by Google

dieſe Stimme gehört, und zwar unter Umſtänden, die mir damals, wie jetzt, das Blut in den Adern erſtarrt hatten. Deutlich bewußt war ich mir, dieſelben Schauer, die ich jetzt empfand, bereits früher empfunden zu haben, und zwar in ſeinem Beiſeyn empfunden zu haben, ja, daß er es geweſen, der mir das Herzblut erfroren, mich bis in den innerſten Lebensnerv erſchüttert; — aber wo und wann, konnte ich mich nicht beſinnen. Die feindlichen Kugeln fielen wie Hagelkörner vor mir, um mich herum; ich ſtand wie verſteinert, bis endlich einer meiner Leute aufſprang und mich am Arm den Prairierand hinabriß."

„Erſt da — befreit von dieſer ſchrecklichen Nachbarſchaft — kam ich wieder zu mir, konnte mich aber doch nicht enthalten, ſcheue Blicke hinauf nach der Erſcheinung zu werfen, und ſeltſam! bei jedem ſolchen Blicke durchzuckte mich ein Etwas wie Verlangen — den Mann fallen zu ſehen."

„Die Artilleriſten hatten, als wir noch auf der Prairie ſtanden, das Stück gegen uns gerichtet; ehe ſie es aber loszubrennen im Stande geweſen — waren wir bereits wieder unter dem Prairierande, und er ſchoß den Dritten weg. Sich ihres furchtbaren Geg-

Digitized by Google

ners auf alle Weise zu entledigen, brannten nun die beiden noch Uebrigen das Geschütz auf ihn allein los, aber weder Kartätschen-, noch Musketenkugeln des nun auf weniger denn fünfzig Schritte herangerückten Feindes vermochten etwas über ihn. Mit eiserner Ruhe lud er fort, schoß den Vierten — und endlich den Letzten nieder, und schrie uns dann mit rauher Stimme zu:

„D—n ye for lagging fellows, why dont ye take that 'ere big gun?“ *)

„Um alle Welt aber wäre jetzt keiner von uns aufgesprungen. Wir hatten alle geladen, standen aber wie Salzsäulen, ihn — wieder einander anstierend — und gleichsam fragend, ob die seltsame Erscheinung denn auch wirklich einer unseres Gleichen — ein Erdenbewohner — und nicht vielmehr ein Prairiegespenst vor unsern Augen Spuk treibe?“

„Aber wie er so ganz allein in der Prairie oben stand — mit den verwitterten Zügen — dem mehrere Zolle langen Barte — der wie spanische Moosflocken um Hals und Nacken herum hing, — die Zielscheibe

*) V—te Schlafhauben, die ihr seyd! — Warum nehmt ihr nicht das große Stück?

Digitized by Google

von hunderten feindlicher Kugeln, — glich er so ganz und gar einem der unzähligen Kobolde, mit denen der spanisch katholische Aberglaube eben diese Prairie so reichlich ausgestattet, daß mir noch zu gegenwärtiger Stunde, wenn ich ihn mir so recht vor die Augen rufe, unwillkürlich Zweifel aufsteigen, ob es denn doch auch mit ihm geheuer gewesen. — Er glich in der That weniger einem Erdenbewohner, als einem wüsten Wald- oder Prairiegespenste, und wie ein solches hätte er bei einem Haare eine arge T—ei über uns gebracht."

„Unsere geringe Anzahl, die im Entsetzen verfehlten Schüsse, — vor Allem aber die augenscheinliche Furcht, mit der wir unsere Flucht den Prairierand hinab bewerkstelligten, hatte den Feind so über alle Erwartung ermuthigt, daß er die hinter der Kanone aufgestellte Compagnie im Doppelschritt vorrücken, und unsern Versteck mit einem heftigen Feuer bestreichen ließ. Bereits schwenkte eine Rotte vor, um uns, die wir noch immer wie gelähmt standen, von den Unsrigen abzuschneiden, als — es war die höchste Zeit — Fanning mit dreißig unserer Riflemänner erschien. Dieser Anblick brachte uns mit einem Male wieder

Digitized by Google

zur Beſinnung. Ein freudiges Hurrah! und dann waren meine Leute auf der Bank oben; ohne ſich jedoch an Fanning anzuſchließen, — war es Gefühl von Scham, — war es der neu erwachende Muth, — weiß ich nicht, — rückten ſie im Sturmſchritt bis auf zwanzig Schritte an den Feind heran, legten auf dieſen an, und ſchoſſen ein Dutzend Infanteriſten mit einer — möchte ich ſagen — ſo verzweifelten Ruhe und Kaltblütigkeit nieder, daß die Compagnie, entſetzt, einen Augenblick ſchwankte, dann aber im äußerſten Schrecken die Musketen wegwarf und mit einem gellenden Diablos! Diablos! über Hals und Kopf Reißaus nahm.“

„Fanning hatte, trotz des kritiſchen Momentes, mit wahrhaft bewundernswürdigem Gleichmuthe ſeine Leute langſam feuern laſſen, ſo daß, als wir nun von unſerm Angriffe zurück kehrten, etwa noch ein halbes Dutzend nicht zum Schuſſe gekommen war, von Whartons Reſerve, die jetzt gleichfalls vorgerückt, gar keiner. — Die Compagnie war vollkommen geſprengt, und lief bereits dreihundert Schritte von uns, aber ſtatt dieſer zeigte ſich der Achtpfünder, der mittlerweile mit friſcher Bemannung verſehen,

Digitized by Google

und so eben zum Losbrennen gegen uns gerichtet ward. Wäre die Bemannung aus Artilleristen bestanden, sie würden uns wahrscheinlich auf eine Weise begrüßt haben, die dem Kampfe bald ein Ende gemacht hätte; aber so waren es Infanteristen, die mit ihrer Unbeholfenheit nicht eher fertig wurden, als bis wieder die Hälfte weggeschossen, wir unter den Prairierand hinabgesprungen waren."

„Der Schuß ging los, wir sprangen wieder auf." —

„Ein wahrer Waffentanz, bei dem uns denn aber doch allmälig heiß zu werden begann! Es war keine Minute zwischen unserm Hinab- und wieder Aufspringen verstrichen, aber der kurze Zwischenraum hätte doch die der zerstreuten Compagnie zunächst aufgestellten — weiter in die Prairie hinaus stehenden Colonnen — um ein Beträchtliches gegen uns vorgebracht. Wir sahen jetzt, daß das zweite en échelon aufgestellte Bataillon gleichfalls im Vorrücken gegen uns begriffen, daß es seine schiefe Stellung so genommen, daß die hinteren Colonnen die vorderen soutenirten, so daß wir leicht mit einem Dutzend Compagnien nach einander anzubinden haben dürften, eine Aussicht, die uns denn doch bedenklich erschien:

Digitized by Google

nicht, als ob wir im Mindeſten beſorgt geweſen wären, mit den zunächſt avancirten Compagnien nicht eben ſo leicht fertig zu werden; aber es ſtand auch — und das nicht ohne Grund — zu befürchten, daß der Feind, wenn ſich der Kampf in die Länge ziehe, allmälig auch den paniſchen Schrecken, den ihm bisher unſere Rifles eingeflößt, überwinde, ſich ermuthige, vom ſinnloſen Pelotonfeuer, das er der ganzen Linie entlang gegen uns unterhielt, zum Angriff mit dem Bajonet übergehe. Wenn nur eine einzige Compagnie zu einem ſolchen Angriff gebracht wurde, mußte unſere Lage ſchon deßhalb gefährlich werden, weil unſere Kräfte dann getheilt waren. Wir bemerkten ferner nicht ohne Unruhe, daß die Cavallerie, die ſich bisher ruhig in heilſamer Ferne gehalten, nun gleichfalls in Bewegung gerathen, ſtark gegen die Musqueetinſel hinab gedrückt, und daß der äußerſte rechte Flügel der Infanterie ſich ihr bereits auf Schußweite genähert, zweifelsohne, um ihr die Hand zu reichen, und dann vereint gegen uns vorzudringen. Wo waren aber unſere zwölf Mann, die wir in der Inſel gelaſſen? Was war aus ihnen geworden? Waren ſie noch da, oder hatten ſie ſich im Schrecken vor der

Digitized by Google

Uebermacht zur Miſſion zurück gezogen? Das wäre nun ein böſer Streich geweſen! Es waren treffliche Schützen, alle mit Piſtolen verſehen, die uns jetzt ſehr gut zu Statten gekommen, in der Miſſion aber abſolut verloren waren. Wir hatten ſie ſowohl, als die acht Mann der Miſſion, mehr in der Ahnung, daß ſie uns da nützlich ſeyn konnten, als mit klarer ſtrategiſcher An- oder Einſicht zurück gelaſſen. Aber was vermochten zwölf Mann — wenn auch noch ſo treffliche Scharfſchützen — gegen zweihundertund-fünfzig Dragoner und eine oder ein paar Compagnien? Wir bedauerten nun, dieſe zwölf Scharfſchützen, die uns gerade jetzt ſo treffliche Dienſte leiſten konnten, gleichſam auf den Würfel geſetzt zu haben, — denn was das Allerbedenklichſte, ſo begann unſere Ammunition ſtark zu ſchwinden, nur Wenige hatten mehr als ſechzehn Ladungen Pulver und Blei mitgenommen, die bis auf ſechs verſchoſſen waren; — Items, die, ich verſichere Sie, keine ſehr angenehme Muſik zu dieſem unſern Waffentanze gaben. But a faint heart never won fair bride *); einen Augenblick

*) Ein zaghaftes Herz gewann nimmer die reizende Braut.

überlegten wir, und im nächsten waren wir entschlossen. Die That rasch dem Entschlusse folgen lassend, übernahm ich es mit zwanzig Mann, in die Lücke, die die zerstreute Compagnie in der feindlichen Linie gelassen, vorzubringen, — den Feind so in die Flanke, — die Kanone aber endlich in unsere Gewalt zu bringen; Fanning und Wharton sollten ihn in der Fronte angreifen."

„Die Bemannung dieser Kanone — mittlerweile wieder niedergeschossen — bestand jetzt bloß noch aus einem Offizier, der allein es gewagt, bei ihr auszuharren und sie zu laden. Er fiel gerade, als ich mich zu unsern Leuten wandte, um die Zwanzig aufzufordern, mir zu folgen. In demselben Augenblicke aber taumelt etwas an meine Seite, — ich wende mich: Der gespenstisch wilde Mann, den ich während des oberwähnten kritischen Momentes glücklich aus den Augen verloren, fällt mit einem gellenden Schrei an mich an, die losgebrannte Rifle krampfhaft mit beiden Händen erfaßt, die Augen verdreht — wild in den Höhlen rollend, — der ganze Mann wie ein mit der Axt vor den Kopf getroffenes Rind vor mir niederschmetternd."

Digitized by Google

„In dem furchtbaren Rollen der Augen, den gräßlichen Blicken erkenne ich ihn.“

„Bob! — kreischte ich.“

„Bob! — röchelte er, einen entsetzten und entsetzlichen Blick auf mich werfend; — Bob! Und wer seyd — ihr?“

„Einen wilden Strahl warfen mir die brechenden Augen noch zu, und dann schlossen sie sich.“ —

„Mich aber trieb es fort, als ob wirklich ein Gespenst hinter mir her gewesen wäre. Der Kopf drehte sich mir auf den Schultern, — entsetzliche Bilder stürmten auf mich ein. — In diesem Augenblicke wußte ich nicht, ob ich über — auf — oder unter der Erde war.“ —

„Es ist aber ein Schlachtfeld — mit dreizehnhundert Feinden zu Gesellschaftern — ein gar sehr ersprießliches Ding, Einem dem Kopf wieder theilweise zurecht zu setzen, das Gedanken-Chaos zu lichten; bei mir wenigstens war dieß der Fall.“

„Einige meiner Leute waren auf die Kanone zugesprungen, hatten sich an diese, den Ammunitionswagen gespannt, beide vorwärts gezogen, erstere geladen,

Digitized by Google

— während die Andern als Bedeckung sie links und rechts umgaben."

„Noch waren sie mit dem Laden des Geschützes beschäftigt, als ein verwundertes: Seht, schaut doch einmal! mich aufschauen machte." —

„Der Feind schien in einem dem meinigen ähnlichen Zustande zu seyn. — Auch er schwankte, als ob er Geister sähe, die ganze feindliche Linie, Colonnen und Escadrons. Noch hatte keiner meiner Leute einen Schuß gethan, wohl aber Fanning und Wharton, die etwa zwanzig Schüsse abgefeuert, als sowohl die nächsten Colonnen, so wie die entfernteren in die seltsamste Bewegung geriethen!"

„Es war ein ordentliches Erzittern, Erbeben, das über sie kam, und das gerade aussah, als wenn es von einem Erdbeben herrührte, einem unterirdischen Stoße, einer Erschütterung, die Alles durch einander würfe. Wir hielten unsre Rifles zur Deckung der Kanone in Reserve; diese selbst, doppelt geladen, ließ ich so eben mit Zündkraut versehen, als das Schwanken des Feindes so heftig wurde, daß ich den Schützen sich zu beiden Seiten der Kanone anzureihen befahl. Die Colonnen der Infanterie erschienen gerade wie ungeheure Fels-

Digitized by Google

maſſen, — und in ihren braunen Uniformen glichen ſie auch ſolchen, — wie ſie am hohen Berggipfel aus ihren Lagern geriſſen, einen Augenblick ſchwanken, ungewiß, auf welche Seite ſie geriſſen werden."

„Ich hatte in Eile die Lunte angeblaſen, ließ feuern und brannte dann den Kartätſchenſchuß ab."

„Den letzteren erwartete jedoch der Feind nicht mehr. Gleich den erwähnten Felſenmaſſen ſich plötzlich losreißend, barſt die ganze lange Linie aus einander, aber nicht die Colonnen, die gegen uns ſtanden, zuerſt, die des äußerſten linken Flügels hatten den Anfang gemacht, dann folgte das Centrum, der links gegen uns ſtehende Flügel war der letzte; aber Eines hatte das Andere mitgeriſſen. Es war die wildeſte, regelloſeſte Flucht, die ich je geſehen. — Infanterie, Cavallerie, — Alle jagten ſich gerade, ich kann es Ihnen nicht beſſer verſinnlichen, als wie Felsmaſſen, die vom höchſten Berggipfel losgeriſſen, auch Alles mit ſich fort in den Abgrund reißen." —

„Wir ſtanden, wir ſchauten, wir ſtarrten; lange vermochten wir es nicht, den Feind und ſeine ſeltſame Flucht zu begreifen. Endlich begannen uns beide klar zu werden."

Digitized by Google

„Die Infanterie nämlich, ihren linken Flügel an den Salado gelehnt, hatte ihren rechten in die Prairie hinaus gegen die Musqueetinsel vorgeschoben, um sich an die vis-à-vis von uns haltenden Dragoner anzuschließen und dann vereint gegen uns vorzudringen, ein Manoeuvre, das, wie gesagt, unsere Aufmerksamkeit und Kräfte theilen, uns so in Verwirrung bringen sollte. Der Plan war nicht übel, bereits hatte sich sowohl Infanterie als Cavallerie gegen die Insel hinab und hinangezogen, natürlich ohne auch nur im Geringsten zu argwohnen, daß diese von uns besetzt seyn könnte. Auch zeigte sich da nichts Verdächtiges. Unsere zwölf trefflichen Riflemänner, hinter den Bäumen verborgen, ließen sowohl Escadrons als Compagnien bis auf zwanzig Schritte an die Insel heran kommen, aber als sie so weit heran gekommen, öffneten sie plötzlich ihr Feuer, wohl bedacht zuerst die Pistolen, und dann die Rifles gebrauchend."

„Eine Ueberraschung aber von einigen dreißig Schüssen, plötzlich aus einem solchen Hinterhalte kommend, dürfte nun wohl die besten Truppen außer Fassung gebracht haben, um wie viel mehr unsere mexikanischen Dons, die kaum von ihrem ersten

Digitized by Google

Schrecken erholt, sich von den eingefleischten Diablos, wie sie uns nannten, auf allen Seiten umzingelt hielten. — Ihnen so schnell als möglich zu entgehen, brachen sie daher auch auf allen Seiten aus, die Infanterie unwiderstehlich mit sich fortreißend, — Colonne auf Colonne, bis sich endlich die ganze Linie in ein endloses Gewimmel Flüchtiger auflöste."

„Der Sieg war so gekommen, wir wußten selbst nicht, wie. — Fannings und Whartons Leute hatten zwei Mal, die meinigen nur einmal abgeschossen, als auch bereits die feindlichen Massen sich auflösten, wie wilde Mustangheerden, von den Lassojägern verfolgt, in die Prairie hinaus brachen."

XV.

„Unser erster Gedanke war natürlich, die Flüchtigen zu verfolgen — von der Furth abzuschneiden; auch waren wir im Begriff, die Ordre dazu zu geben, als mehrere der Unsrigen — die die Patrontaschen der gefallenen Infanteristen, so wie ihre Musketen untersucht — uns von diesem Beschlusse abzustehen vermochten. Unsere Ammunition war nämlich, wie ge-

Digitized by Google

ſagt, großentheils aufgebraucht, und die erbeutete ſo ſchlecht, daß ſie, wie wir ſpäter erprobten, keine Kugel fünfzig Schritte weit trug. Das Pulver, wenig beſſer als Kohlenſtaub, gab uns nicht nur vollkommenen Aufſchluß über unſere Unverletzlichkeit, ſondern auch einen neuen Beleg, — wenn es eines ſolchen noch bedurft hätte, — über John Bulls Rechtlichkeit in ſeinem Handel und Wandel mit fremden Völkern. Musketen und Patronen trugen die Etiquetten von Birmingham und einer ihrer Pulverfabriken, aber mit dem naiven Beiſatze: Für Exportation ins Ausland."

„Seien Sie aber verſichert, John Bull würde ſeinem Kohlenſtaube etwas mehr Schwefel und Salpeter beigefügt haben," bemerkte lächelnd Oberſt Oakley, „hätte er ſich auch nur im Entfernteſten einbilden können, er werde auf ſeinen Bruder Jonathan in Anwendung gebracht werden."

„Zweifelsohne!" fielen die Andern lachend bei.

„Bei alle dem aber doch erbärmliche Haſenfüße, dieſe Mexikaner;" bemerkte mit etwas wie Naſerümpfen Oberſt Cracker. „Mit zwei Bataillonen und ſechs Escadronen Dragoner keinen Bajonet-Angriff zu wagen!"

Digitized by Google

Es war wohl etwas unzeitig Unzartes, Verletzendes in dieser Bemerkung, der Texaser schien sie jedoch ganz und gar nicht übel zu nehmen; im heiter artigen Tone versetzte er:

„Dasselbe dachten auch wir, und, die Wahrheit zu gestehen, Oberst Cracker! wunderten wir uns selbst, daß er dieses nicht gethan. Auf alle Fälle würde ein Bajonet-Angriff dem Feinde nicht mehr — wahrscheinlich nicht einmal so viel Leute gekostet, unsere Vertheidigung aber um Vieles kritischer gestellt haben. Den Muth jedoch hätten wir deßhalb so wenig als die Hoffnung auf endlichen Sieg sinken lassen. Einige achtzig tüchtiger, entschlossener, und was die Hauptsache ist, kaltblütiger Scharfschützen, bleiben auch selbst für Bataillone und Escadrons ein nicht zu verachtender Gegner, wie unsere Kriegsgeschichte mehr denn einmal erwiesen. Die Schlacht von Lexington, wo einige hundert Landleute es nicht nur kühn mit mehreren brittischen Regimentern aufgenommen, sondern diese mit Extrapost nach Boston zurück gesandt, die Schlacht von Niagara, mit manchen andern, sind dafür Belege. An den Furthen aufgestellt, würden wir es ohne Bedenken mit zweien der besten englischen

Digitized by Google

Bataillone aufgenommen haben. Und selbst in der Stellung, die wir inne hatten, würde ich nicht anstehen, mit denselben Truppen es gegen denselben Feind zu jeder Stunde wieder zu versuchen."

„Ich sage mit denselben Truppen," fuhr der Texaser im freundlichst heitersten, aber etwas muthwilligen Tone fort; „denn Ihr, Oberst Cracker! scheint unsere Leute mehr vom Exercirplatze, als vom Schlachtfelde her zu kennen, ich aber habe die Ehre, sie von diesem letzteren her zu kennen, und kann Euch deßhalb auch versichern, daß ich sie für die besten, besonnensten, kaltblütigsten Truppen der Welt halte, so wie sie gewiß bei weitem die verständigsten, gescheidtesten sind. Dieses Verständig-, Gescheidtseyn aber thut viel, sehr viel; es entscheidet selbst heut zu Tage noch mehr, als Ihr glaubt, ja so gut, als es zu den Zeiten der Griechen und Römer und den mittelalterlichen der Schweizer entschied. Die Bauern der Schweiz besiegten, ohne gerade besondere Feldherrngenies zu besitzen, die besten Herzöge, Grafen und Ritter ihrer Zeit, und so thaten unsere Farmers mit den Britten, ehe noch der große Washington den Oberbefehl über unsere Heere übernahm. Was nun unsere Texaser Generale,

Digitized by Google

Obersten und Stabsoffiziere betrifft, so glaube ich ihrer Selbstliebe auch nicht im Geringsten vorzugreifen, wenn ich Euch versichere, daß sich Keiner von uns für einen zweiten Friedrich oder ersten Napoleon hielt, eben so wenig für einen Hexenmeister; ja ich gebe Euch noch mehr zu, ich gestehe Euch sogar, daß unsere Leute besser als ihre Offiziere waren, eine Eigenheit übrigens, die, wie Ihr wissen werdet, Oberst Cracker! auch unser Verwandter John Bull mit uns gemein hat, dessen Soldaten auch häufig in Spanien und den Niederlanden die Scharten seiner Generäle und Offiziere auswetzen mußten. Ja, Oberst Cracker! was wäre zum Beispiel aus dem ohne Zweifel von Euch über Alles gestellten Wellington — by the by! ich bin in diesem Punkte so frei, von Eurer Meinung in Betreff dieses gerühmten Herzogs abzuweichen, den ich zwar für einen sehr preiswürdigen Tory, aber sehr mittelmäßigen Feldherrn halte, — was wäre aus ihm ohne seine Britten geworden! — Wenn Ihr das Terrain von Waterloo mit etwas wie Kenneraugen anschautet, würdet Ihr zugeben, daß nur der brittische Stieresmuth, geschwängert, wie er war, mit Nationalhaß und souverainer Verachtung der französischen

Suppen- und Froſcheſſer — die er ſchon in den Tagen von Azincourt, Crequi, Poitiers und Blenheim ſo kapital durchgedroſchen, — daß nur dieſer brittiſche Stieresmuth, ſage ich, auszuhalten vermochte, bis — die Preußen kamen. Es that aber noth, höchſt noth, daß ſie kamen, bürg' Euch dafür; — eine Stunde ſpäter, und es wäre zu ſpät geweſen. Glaubt mir, Oberſt Cracker! die Preußen haben ein ganz ſo gutes Recht, den Mund eben ſo voll von ihrer Belle-Alliance zu nehmen, als es die Britten bis zum Ekel mit ihrem Waterloo thun."

Es war aber wieder etwas ſo fein ironiſch Muthwilliges und zugleich Liebenswürdiges in der Weiſe, wie der Oberſt die ſchnöde Bemerkung — nicht zurückwies, ſondern parirte, daß Alle ohne Ausnahme in die lauteſten Bravos ausbrachen.

Oberſt Cracker allein biß ſich in die Lippen.

„So wie die Dinge ſtanden," fuhr der Erzähler fort, „blieb uns, wie geſagt, nichts weiter übrig, als den Feind laufen zu laſſen. Wir ließen ihn ſonach auch laufen. Das Einzige, was wir thaten, war, daß wir eine kleine Abtheilung nach der Musqueetinſel

Digitized by Google

ſandten, die von da aus mit den zwölf Mann nach der Furth hinabrückte, gegen die wir uns nun auch ſelbſt mit dem Gros unſers kleinen Corps wandten.“ —

„Die Demonſtration hatte den beabſichtigten Erfolg, daß ſie nämlich die Flüchtlinge, die im erſten paniſchen Schrecken ihr Ziel, die Furth, weit überſchoſſen, dieſer wieder zubrachte, und ſo die Prairie mit dem dießſeitigen Ufer von ihrer Gegenwart befreite. Roß und Mann ſtürzten zugleich der Furth und dem Waſſer zu, und ehe wir noch bis auf hundert Schritte heran gekommen, waren drei Viertheile des Feindes am jenſeitigen Ufer — in Sicherheit.“

„Ein paar hundert waren aber noch zurück, und unſer, wenn wir wollten; allein jetzt ergab ſich einer jener Auftritte, die in unſerm politiſchen ſo wie Kriegerleben die Geduld der armen Diener des lieben ſouverainen Volkes denn ſo häufig aufs Aeußerſte ſpannen; wo das ſouveraine Volk ſehr zur Unzeit, ſeinen allmächtigen Willen zu erkennen zu geben, Einſpruch in den ſeiner ſogenannten Diener zu thun pflegt.“ —

„Wharton war nämlich mit dreißig Mann voran,

Digitized by Google

und gab Befehl, zu feuern, aber keiner seiner Leute leistete Folge. Er befahl ein zweites Mal — dieselbe Widerspenstigkeit. — Wie er jetzt ungeduldig ein drittes Mal commandirte, trat ein alter wetter- und sonnenverbrannter Bärenjäger kopfschüttelnd an ihn heran, sich mit aller Muße folgendermaßen expectorirend:"

„Wollen euch sagen, Capting! — Bei den Worten schob er den Tabacksquid aus seiner linken Backenhöhle in die rechte über. — Wollen euch sagen, Capting! Calculiren, lassen für jetzt die armen Teufel, die Dons, in Ruhe!"

„Die armen Teufel, die Dons, in Ruhe! — schrie Wharton in höchster Ungeduld; — seyd ihr toll, Mann?"

„Fanning und ich mit unsern Leuten waren jetzt gleichfalls heran gekommen, begreiflicher Weise nicht weniger ungeduldig, als wir hörten, um was es sich handle."

„Der Mann ließ sich jedoch nicht beirren — perorirte weiter."

„Haben ein Sprichwort, Gentlemen! — wandte er sich nun an uns; — haben ein Sprichwort, das da

Digitized by Google

sagt, müsse man dem geschlagenen Feinde eine goldene Brücke bauen, und calculire, ist ein gutes Sprichwort, das, ein considerabel probates Sprichwort das immerhin, dem Feinde eine goldene Brücke zu bauen."

„Was wollt ihr aber, Mann, mit eurem goldenen Sprichwort? Wißt ihr, daß ihr eine unpassende Zeit gewählt habt zu eurem Sprichwort? — schrie Fanning."

„Was ihr thut, ist insubordinations-, strafwürdig; eure Schuldigkeit ist zu feuern, dem Feinde den größtmöglichen Abbruch zu thun, nicht aber zu sprichwörtern, wieder ich."

„Calculire, es ist, — versetzte der Mann mit empörender Kälte; — calculire, könnten ihn auch jetzt ohne Gefahr und Mühe niederschießen; calculire aber, wäre das spanisch-mexikanisch, nicht amerikanisch, nicht klug."

„Nicht klug? — schrie ich."

„Spanisch-mexikanisch, nicht amerikanisch, den Feind laufen zu lassen, wenn wir ihn in unserer Gewalt haben? — Fanning und Wharton."

„Calculire, wäre es. Calculire, würden uns selbst mehr schaden, als ihm, wenn wir ihm seine Leute nun

Digitized by Google

niederschöffen, sie nicht laufen ließen; — fuhr der Mann ganz ruhig fort. — Calculire, würdet euch selbst den größten Schaden thun, und zwar aus demselben Grunde, vermöge welchem ihr commandirt habt, von den angreifenden Schwadronen und Compagnien ja nur die vordersten Reihen und Glieder wegzuschießen. War das ein consiberabel vernünftiges Commandement, bürg' euch dafür, von wegen, weil ihr so dem Feinde handgreiflich darthatet, daß ihr nur die Uebermüthigen, Kecken, Vornegenen bestrafen, die Sanftmüthigen aber, die Zaghaften, Furchtsamen, die hinten standen und nicht vor wollten, verschonen wolltet. War das eine gute Calkilation, wißt ihr, von wegen, weil ihr einen Unterschied zwischen Feinden und Feinden, gleichsam eine Prämie für die Feigheit aufstelltet. Hättet ihr Alle ohne Unterschied nehmen lassen, die Hinteren so wie die Vorderen, hättet ihr die Feigen tapfer zu seyn genöthigt, und wäre das ein großer Fehler gewesen."

„Wir konnten, wie Sie leicht denken mögen, vor Zorn bersten, aber unsere Leute nickten beistimmend, links und rechts."

„Der Mann fuhr fort: Calkilire, ist eine große

Digitized by Google

Kurzsichtigkeit, den Feind ohne Unterschied nieder zu machen, den Zaghaften ebensowohl als den Herzhaften; heißt das ein Prämium auf die Tapferkeit setzen, und ist das zwar klug, wenn man es bei seinen, aber nicht klug, wenn man es bei des Feindes Leuten thut. Sind die Zaghaften immer die besten Alliirten, sind es diese, die, wenn ihr sie verschont, bei der nächsten Gelegenheit zuerst Reißaus nehmen, die Andern mit sich fortreißen. Und sind die — er wies hier mit der Hand auf die flüchtigen Mexikaner — wohl die Allerzaghaftesten, denn sind im panischen Schrecken am weitesten in die Prairie hinaus gesprengt, zuerst ausgebrochen, haben in ihrer Angst die Furth ganz und gar vergessen. Und wenn ihr jetzt in sie hinein schießt, und sie so merken, daß, gleichviel, ob zaghaft oder tapfer, sie doch von uns nieder geschossen werden, je nun, so könnt ihr sicher seyn, daß sie bei der nächsten Gelegenheit ihren Balg theuer verkaufen."

„So unzeitig das ganze Palaver, um mich eines volksthümlichen Ausdrucks zu bedienen, auch war, so hatte es doch auch wieder viel Beachtungswerthes; dann sprach der Mann so simpel naiv schlau, ich mußte lächeln."

Digitized by Google

„Sage euch, Captings! — schloß er; — calkilire, laßt die armen Teufel, die Dons, laufen. Werden uns so bessere Früchte tragen, die Hasenfüße, wenn wir sie laufen lassen, als wenn wir ihrer fünfhundert nieder schössen. Calkilire, werden das nächste Mal dafür zuerst Reißaus nehmen, uns so den Dank für die bewiesene Großmuth abstatten.“ —

„Und jetzt trat der Mann in die Reihen zurück, und Alle nickten und stimmten bei, und calculirten, der Zebediah habe ein wahres Wort gesprochen, und mittlerweile war auch der Feind am jenseitigen Ufer und wir — hatten das Nachsehen.“

„Da haben Sie nun eine unserer volkssouverainen Capers, die, die Wahrheit zu gestehen, Einen wohl oft um Sinne und Verstand bringen könnten, wenn man, wie jener Irländer meinte, weder die einen, noch den andern je hatte; sonst aber auch wieder zeigen, daß unsere Leute selbst in der größten Aufregung noch spitzfindig zu raisonniren, jeden möglichen Umstand zu ihrem Vortheil zu benutzen wissen. Freilich erfordern solche Leute wieder eine ganz eigenthümliche Behandlung. — Unser amerikanischer Geist äußert

Digitized by Google

ſich zuweilen ſo queer, beinahe verſchroben, tritt ſo eigenthümlich hervor, aber immer finden Sie zuletzt, daß er doch den Nagel auf den Kopf trifft, das Auge des Volkes richtig, ja richtiger, als das ſeiner Vorgeſetzten, oder vielmehr Diener, ſieht. Später hatte ich oft Gelegenheit, dieß zu bemerken, und jedes Mal, wenn ich mich dieſem Geiſte fügte, drang ich auch glücklich mit meinem Unternehmen durch, ſo wie andererſeits das Ueberhören der Volksſtimme von Seite meines unvergeßlichen Freundes nicht nur ſeinen Untergang, ſondern auch beinahe den unſeres neugebornen Staates nachgezogen hätte." —

„Läſtig bleiben aber ſolche Zwiſchenſpiele in hohem Grade, da ſie eine Doſis von Selbſtverläugnung bedingen, die man oft bei aller Philoſophie nicht immer aufzubringen vermag. Das Beſte iſt jedoch, daß Bruder Jonathan, trotz der queeren Notions, die ihm zuweilen das Gehirn durchkreuzen, doch das letzte Ziel — ſeinen Vortheil — nicht leicht aus den Augen verliert, wie wir auch hier erfuhren. Zu ſchießen weigerten ſich zwar unſere Leute, aber nicht, auf das jenſeitige Ufer vorzurücken, um den Feind und die Richtung, die er nahm, im Auge zu behalten." —

Digitized by Google

„Wir beorderten den alten Bärenjäger mit zwanzig Mann hinüber, und zogen uns dann in unsere alte Position zurück.“ —

„Ich aber eilte dieser mit einer Hast zu, die wohl das Befremden der meinigen erregen konnte, denn schon während der letzten Vorgänge war mein Benehmen seltsam genug gewesen! Wie ein Betrunkener hatte ich mich umher getrieben — als ob ich Gespenster gesehen. Aber ich sah sie auch! Wie ein wahres Gespenst war mir das Bild Bobs während des Angriffs — der Flucht des Feindes — die ganze Zeit hindurch — vorgeschwebt; ein wirrer Geist in mich gefahren, der mich hin zog und trieb — zu seiner Leiche. Es war mir, als müßte ich seinen Leichnam sehen, als ob davon meine Ruhe, mein Frieden abhinge. Eine fixe Idee, die mich so heftig ergriff, daß ich wie wahnsinnig der Stelle zulief, wo er nieder geschmettert, da angelangt, mit wild rollenden Augen herum suchte — sprang. Seltsam muß ich zu schauen gewesen seyn, denn die Meinigen waren erschrocken herbei geeilt, zu sehen, was es mit mir und dem wilden Prairiemanne gäbe. Nirgends aber war eine

Digitized by Google

Spur von ihm zu finden. Ringsum die Stelle, wo er gefallen, suchend, war ich von dieser aufwärts, dem Rande der Prairie, dem Rebengestripp entlang, — wieder abwärts gelaufen, hatte jeden Infanteristen, Artilleristen, Cavalleristen besehen, aber Ihn nicht gefunden. — Ein Gefühl der Verzweiflung kam über mich, als ich so herum schauend ihn nicht fand! So drückend war es mir, gerade als ob der Würgengel los gelassen, mich umschwebte, seine Krallen nach mir streckte." —

„Wharton redete mich an, fragte, ob ich den wilden Prairiemann suche. Ich sprang auf ihn zu, forderte ihn auf, mir zu sagen wo er sey. Er schüttelte den Kopf. Er wisse nicht, was aus ihm geworden, noch wohin er gekommen. Nur so viel könne er mir versichern, daß ihn nicht bald Jemand so außer aller Fassung gebracht."

„Dasselbe bestätigten die Männer, die Wharton umgaben. Sie waren in der Weinrebengrotte, etwa fünfzig Schritte hinter Fannings Leuten gestanden, als — gerade wie die Infanterie von der Furth in die Prairie hinauf rückte — ein Mann von Norden her auf einem Mustang getrottet kam, etwa zweihun-

Digitized by Google

dert Schritte oberhalb am Prairierande hielt, abstieg, den Mustang an die Weinranken band, und dann, seine Rifle im Arme, hastig dem Prairierande entlang auf den Feind zuschritt."

„An Whartons Abtheilung heran gekommen, befahl ihm dieser zu halten und Rede zu stehen, wer er sey, woher er komme, wohin er wolle? Die Antwort des Mannes war: Wer er sey, gehe den Frager nichts an, noch woher er komme, wohin er gehe, werde er sehen. Er gehe gegen den Feind."

„Dann solle er sich anschließen, — schrie ihm Wharton zu."

„Dieses Ansinnen wies der Mann trotzig zurück: er wolle für sich und seine Rechnung fechten."

„Das dürfe er nicht, — rief ihm wieder Wharton zu."

„Er wolle sehen, wer es ihm verbieten würde. Und mit diesen Worten ging er. Eine Minute darauf schoß er bereits den ersten Artilleristen nieder."

„Natürlich ließ man ihn nun auf seine Rechnung fechten."

„Was weiter — nach seinem Falle aus ihm ge-

Digitized by Google

worden, das wußte Keiner zu ſagen. Zuletzt wollte Einer den Bärenjäger um ihn geſehen haben.“

„Zum Bärenjäger eilte ich ſonach.“

„Der Aufſchluß, den ich von ihm erhielt, lautete folgendermaßen:

„Calculirend, — um mich ſeiner Worte zu bedienen, — daß die Rifle des wilden Prairiemannes wohl eine ſo capitale Rifle, — als je Bären kalt gemacht, — leicht in unrechte Hände fallen dürfte, habe er es für ſeine Bürgerpflicht gehalten, einer ſolchen Gefahr vorzubeugen, und die Rifle in ſeine Verwahrung zu nehmen; weßwegen er ſich an den todten Prairiemann angemacht, obwohl ihn das Frontispièce deſſelben nichts weniger als einladend gedünkt. Aber wie er ſich ſo an ihn angemacht, Willens, die Rifle ſeinen Händen zu entwinden, habe er für ſeine Bemühung einen Ruck erhalten, der ihn bei einem Haare neben dem wilden Todten hingeſtreckt hätte, worüber er ſchier perplex geſchaut, und wie er ſo geſchaut, habe er geſehen, daß der wilde Mann an ſeinem Hirſchfellwamſe herumkrabble, auch dieſes aufthat, wo ſich dann eine Wunde an der Bruſt zeigte. Die Wunde ſey aber weder tief, noch gefährlich geweſen, und obwohl

die Kugel den Mann niedergeworfen und betäubt, sey sie doch nicht in die Brust eingedrungen, vielmehr an das Brustbein angeprallt, so daß er sie selbst heraus gezogen. Darauf habe der Prairiemann seine Rifle erfaßt, sich, gestützt auf diese, erhoben, und ohne weder Thank ye, noch D—n ye zu sagen, seinen Weg der Weinrebengrotte zu genommen, da seinen Mustang den Prairierand herauf gezogen, diesen bestiegen, worauf er dann langsam in nördlicher Richtung fort geritten."

„Das sey Alles, was er von dem Manne wisse, und wolle er auch nichts mehr von ihm wissen, noch sehen, denn was er gesehen, sey wahrlich nicht geeignet, ihm Lust zur Erneuerung der Bekanntschaft einzuflößen. Sey das ein Gesicht, das Einen wahrlich nicht auf kirchengängerische Gedanken bringe, ein wahres Brudermördergesicht, nicht menschlich anzuschauen, und das ihm vorgekommen, als ob der Mann, dem es gehörte, wenigstens ein Dutzend Mal vom Galgen gefallen." —

„Während der Mann so sprach, hatte sich ein unsäglich widerwärtiges Gefühl — ein wahres Grausen meiner bemächtigt. Von meiner katholischen Amme

Digitized by Google

hatte ich in meiner Kindheit ein Mährchen gehört: Ein zwölffacher Mörder, der zwölfmal in den verschiedenen Grafschaften Irlands geköpft, gehängt, geviertheilt worden, in der Mitternachtstunde nach der Hinrichtung aber wieder von einem bösen Zauberer, der in Gestalt einer ungeheuern schwarzen Katze die zerrissenen und getrennten Körpertheile zusammensetzte, wiederbelebt wurde — mußte endlich im dreizehnten Mal — mit einem von St. Patrick geweihten Schwerte gerichtet werden — über das der arge Zauberer begreiflicher Weise keine Gewalt mehr hatte, so daß er nur noch die vom Schwerte nicht berührten Gliedmaßen zusammenfügen konnte — die denn auch noch immer in einem gewissen Theile Irlands ihr Wesen zur Mitternachtsstunde trieben. — Das Bild dieses zwölffachen Mörders, werden Sie es glauben? stand jetzt nicht nur in seiner ganzen grausigen Gestalt vor mir, es hatte auch, so absurd Ihnen dieses klingen mag, ganz und gar die Züge Bobs angenommen."

„Der Mensch ist ein wahres Räthsel, und noch heute ist mir unbegreiflich, was damals mit mir vorging. So wie nach den Auftritten in der Prairie am Ja-

Digitized by Google

cinto, fühlte ich mich auch jetzt wieder so stark angegriffen, die Wirkung der Phantasie auf den Körper äußerte sich so heftig, daß mir der Schweiß aus allen Poren drang, das Bewußtseyn schwand, ich in einem fieberähnlichen Zustande am Rande der Prairie hinsank."

„Fanning, der erschrocken zu meinem Beistande herbeieilte, gelang es endlich, nicht ohne Mühe, mich zur Besinnung zu bringen."

„Mit ihm kam ein Mann, den der Sergeant, den wir mit dem kleinen Piquet in der Mission Espado zurückgelassen, gesandt hatte, um Erkundigungen über den Stand der Dinge einzuziehen, und uns zugleich zu benachrichtigen, daß General Austin mit unserer kleinen Armee im Anzuge sey. Auch er hatte den wilden Prairiemann gesehen, das erste Mal, als er auf dem Kirchthurme postirt, die Bewegungen des Feindes beobachtete. Da sah er einen Reiter, der von Conception kommend, etwa zweihundert Schritte von der Mission vorbeijagte und es ganz toll auf seinem Mustang trieb, mit Händen und Füßen, der Rifle, dem Bowie knife focht, und sich wie ein Rasender geberdete. Er ritt gerade auf die obere Furth zu. —

Digitized by Google

Etwa eine Stunde nachher sah er ihn das zweite Mal, langsam in nördlicher Richtung fortreiten, und kaum im Stande, sich im Sattel zu erhalten. Nach seiner Meinung mußte er von der Mission Conception gekommen und dahin wieder zurückgekehrt seyn."

„Ohne Verzug ließ ich mir eines der erbeuteten Dragonerpferde bringen, bestieg es, und jagte der Mission Conception zu."

„Von den da befindlichen alten Mexikanern hörte ich nun die seltsame Mähre, daß der Herege Inglese y Americano, der seit Jahren Jäger der Mission gewesen, nie ein Wort mit irgend Jemandem gesprochen, selbst nicht mit den frommen Padres, die — ihn in den Schooß der alleinseligmachenden Religion zurück zu führen — öfters von der Hauptstadt herüber gekommen wären, daß dieser Herege nach einem mehrwöchentlichen Krankenlager vor etwa drei Stunden plötzlich erstanden, seinen Mustang gesattelt, seine Rifle um die Schulter geworfen, und in der Richtung, die wir genommen, fortgeritten, — aber nicht wiedergekehrt sey."

„Ihrer Beschreibung nach blieb nicht der mindeste

Digitized by Google

Zweifel übrig, daß Bob und der Herege Americano eine und dieselbe Person waren.“ —

„Aber wie kam er hierher — wie ward er gerettet? — denn wenigstens waren zwölf bis fünfzehn Minuten verstrichen, ehe der Alcalde ihn vom Lasso geschnitten haben konnte. Er hatte ihn also doch gerettet, ihn vielleicht selbst in die Mission gesandt? Aber derselbe Alcalde hatte ja Johnny vorzüglich deßhalb richten lassen, weil er zu Padre Jose geflüchtet? — Und Bob! War er katholisch geworden? Wie kam es, daß er gegen seine Glaubensgenossen focht? wenn nicht, warum ließ man ihn so lange in der Mission? Alles Räthsel, die mir den Kopf so verwirrten, daß er sich mir wie im Kreisel herum zu drehen — ich verrückt zu werden zu befürchten begann. In einem unbeschreiblichen Taumel kehrte ich zu den Meinigen zurück.“

„Erst, als ich mich an der Seite Fannings befand, schwanden Irrlichter und Nebel. Fanning, als ich ihm das Gehörte mitgetheilt, dachte einen Augenblick nach, und dann schien ihm Licht aufzugehen. Ich schüttelte zwar den Kopf, aber er bewies mir aus mehreren Umständen die Richtigkeit seiner Vermuthung, die mir

Digitized by Google

zwar nicht ganz so klar einleuchten wollte, aber doch das Gute hatte, daß sie einen Halt darbot, an den meine Gedanken sich gewissermaßen lehnen, so wieder in ein vernünftiges Geleise zurückkehren konnten."

„Worin diese Vermuthung bestand, kann ich jetzt nicht sagen, aber sie erwies sich richtig. Das Seltsamste jedoch ist und bleibt der Umstand, daß mit dem Fingerzeige, den mir der unbefangene Freund gab, auch alle die phantastischen, die grausigen Bilder mit einem Male schwanden, — Bob mir wieder wie jeder Andere erschien. Das Chaos von wüsten, wilden Phantasiebildern war gewichen. Es begann zu tagen."

„Die Stimmung, in der ich unsere Leute fand, die Scenen, die sich meinen Augen darboten, vollendeten meine Genesung."

„Es bringt ein Sieg immer ganz eigenthümliche Wirkungen an den Siegern hervor. Der Umschwung der Empfindungen ist so gewaltsam, daß ich nun wohl begreifen kann, wie Verwundete, die bereits die Todesnacht umfangen, sich nochmals auf — und ins Leben zurück raffen, um inmitten ihrer Todesqualen

Digitized by Google

noch ein letztes Mal aufzujauchzen. Es ist in der That ein berauschendes Gefühl, das wie ein sehr geistiges Getränk auf den Ungewohnten wirkt. Auf unsere Leute wenigstens wirkte es so, — beinahe kannte ich sie nicht mehr."

„Eines guten Theiles derselben hatte sich ein ungeheures Selbstbewußtseyn bemächtigt, sie sprachen jetzt in einem hohen Tone, wie man es mit den Bustamentes, den Santa Annas und so weiter halten müsse; ihr Wesen, ihre Sprache hatten etwas Protegirendes, Hochtrabendes angenommen, eine beinahe spanische Grandezza, die ihnen zu ihren Hirschfellwämsern, ihren Zwillingsjacken und Röcken drollig genug ließ! — Sie debattirten von Mexiko, als wenn sie bereits vor den Thoren seiner Hauptstadt, die Bustamentes, Santa Annas mit den Schlüsseln derselben vor ihnen ständen. Andere, und gerade wieder die am muthigsten, hitzigsten gefochten, boten wieder ein ganz entgegengesetztes Schauspiel dar. Bei ihnen hatte die Reaction der Gefühle gerade die umgekehrte Richtung genommen. Sie waren ganz Demuth, Menschenliebe, ja Zerknirschung, eine beinahe lächerliche Wehmuth war an die Stelle der Erbitterung, der Wuth, des

Digitized by Google

Blutdurstes getreten, die sich auf eine nicht minder auffallende Weise äußerte. Wie arme Sünder betrachteten sie die gefallenen Mexikaner mit gefalteten Händen, betrübt, das Ebenbild Gottes zerstört zu haben. Dieselben Leute, die eine Stunde zuvor wie Tiger auf ihre Beute losgesprungen, standen jetzt und starrten die gefallenen Infanteristen und Dragoner mit Blicken an, so wehmüthig und zerknirscht! Hätten sie die Feinde in diesem Augenblick ins Leben zurück rufen können, ich bin überzeugt, sie würden es gethan, sie wie Brüder begrüßt haben." —

„Diese seltsamen Sprünge, so mag ich sie wohl nennen, mögen Ihnen absurd, und gesetzter vernünftiger Bürger unwürdig erscheinen, aber sie waren wieder ganz natürlich nach einem Succesſe, wie der es war, den sie so eben errungen. Sie dürfen nämlich nie vergessen, daß wir noch Neulinge im Waffenhandwerke, noch nie einen Kampf im offenen Felde bestanden hatten, denn unsere früheren Unternehmungen waren, wie gesagt, mit Ausnahme des Gefechtes von Nacogdoches, mehr Ueberfälle gewesen. Erst an diesem Tage hatten wir uns von Angesicht zu Angesicht mit dem Feinde gemessen, und so unbe-

Digitized by Google

deutend Ihnen der Sieg erſcheinen mag, — Uns war er denn natürlich im höchſten Grade wichtig. — Wir hatten es in dieſem Zuſammentreffen mit Linientruppen der mexikaniſchen Regierung aufgenommen, namentlich eines ihrer berühmteſten Bataillone, das von Morales, beinahe ganz aufgerieben, — ein Glücksfall, der denn allerdings geeignet war, nüchternen Farmers, die bisher höchſtens mit Bären, Wölfen und Caguaren angebunden, die Köpfe um ſo mehr zu verrücken, als es denn doch einiger Unterſchied iſt, ein paar Bären und wieder ein paar mexikaniſche Bataillone — ſelbſt wenn ihr Pulver nichts taugt — nieder zu werfen. Noch ein Umſtand trug bei, das Selbſtgefühl der Unſrigen möglichſt in die Höhe zu ſchrauben. — Unſer Verluſt betrug nicht mehr als einen Mann, und der war durch ſeine Schuld geblieben. Er hatte ſich wie toll mitten in die Feinde, als dieſe bereits ausgeriſſen, geſtürzt, ſo eine Kugel in den Unterleib erhalten, an der er eine halbe Stunde darauf verſchied."

„Sie ſehen," fuhr der Oberſt lächelnd fort, „daß unſere Texaſer, weit entfernt, gleich vom Anfange her geborene Eiſenfreſſer geweſen zu ſeyn, im Gegentheile

Digitized by Google

reichlich mit allen den thörichten und wieder menſchlichen Gefühlen, Erwartungen, Hoffnungen geſegnet waren; aber nur dieſes Mal, ſpäter zeigte ſich auch keine Spur mehr von ſolchen ſentimentalen Gemüthserhebungen, Regungen. Jetzt, bin ich überzeugt, werden Sie unter unſern Farmern und Pflanzern Tauſende finden, die eben ſo kühl den beſten europäiſchen Bataillonen ins Auge ſchauen, als ſie ungerührt über ihre Leichen ſchreiten würden. Es iſt dieſe Gemüthshärte wohl zuletzt die einzige Beute, die der Krieger aus ſeinen Schlachten mit nach Hauſe bringt, die wir aber damals noch nicht gewonnen, denn wie Sie geſehen, benahm ſich, — um mich eines ſehr gelinden Ausdruckes zu bedienen, — Bruder Jonathan einigermaßen queer.“

„Auch der General en chef — derſelbe treffliche Stephan F. Auſtin, der als Repräſentant zu Mexiko im Kerker geſchmachtet — bewies ſeine Zufriedenheit mit der glücklichen Eröffnung des Feldzuges auf eine Weiſe, die vielleicht Oberſt Cracker — er wandte ſich mit einem feinen Lächeln an dieſen — unpaſſend gefunden haben dürfte. Er ſchüttelte nämlich allen den

wackeren Bären-, Wolfs- und Caguarjägern die Hände, trank mit ihnen, stieß auf ihre Gesundheit an. Sehr queer, diese etiquettewidrige Herablassung, finden Sie das nicht, Oberst Cracker?"

„Wir mußten uns jedoch, fuhr der Erzähler wieder ernster fort, Manches gefallen lassen, unser kleines Heer, das während unserer Trennung mit dreihundert frischen Ankömmlingen verstärkt worden, fröhlich und wohlgemuth zu erhalten."

„Gerade statteten wir dem commandirenden Generale Tagesbericht ab, als ein mexikanischer Priester mit mehreren Wagen und einer weißen Fahne kam, die Verabfolgung der Todten zu erbitten."

„Es wurde ihm ohne Widerrede bewilligt."

„Was wir von dem schlauen Padre heraus brachten, bewog uns aber, noch denselben Abend gegen die Hauptstadt vorzurücken. Es zeigte sich einige Hoffnung, sie im ersten panischen Schrecken in unsere Gewalt zu bekommen. Zwar war dieß nicht der Fall; wir fanden die Thore verrammelt, den Feind auf seiner Hut, aber doch hatte ihn unser Succeß so

Digitized by Google

sehr eingeschüchtert, daß er uns ohne den mindesten Widerstand eine feste Position nehmen ließ."

„Wir nahmen diese an den sogenannten Mühlen, etwa einen Kanonenschuß von der großen feindlichen Redoute, von wo aus wir auch die übrigen Ausgänge der Stadt besetzten. Vor Mitternacht hatten wir sie von allen Seiten eingeschlossen."

XVI.

„Der folgende Tag stimmte unsere sanguinischen Hoffnungen wieder stark herab."

„San Antonio de Bexar liegt in einem fruchtbar bewässerten Thale, das sich westlich vom Salado hinabsenkt. In der Mitte der Stadt erhebt sich — nach den Regeln der Kriegsbaukunst angelegt — der Alamo. Er hatte achtundvierzig Kanonen leichten und schweren Calibers, und mit der Stadt eine Garnison von beinahe dreitausend Mann. Ehe wir zu ihm gelangen konnten, mußte natürlich die letztere, die gleichfalls stark befestigt war, genommen seyn." —

„Unsere ganze Artillerie bestand in zwei Batterien

von vier Sechs- und fünf Achtpfündern, — unser Belagerungsheer aus eilfhundert Mann, mit denen wir nicht bloß Tête gegen Stadt und Festung zu machen hatten, sondern auch den Feind, der von Cohahuila, ja von allen Seiten her drohte. Eine etwas schwierige Aufgabe für eilfhundert Mann, werden Sie gestehen! Dann konnte sich die Belagerung in die Länge ziehen, denn die Belagerten waren für ein Jahr mit Allem reichlich versehen — hinter ihren Wällen vor uns sicher; Monate mochten vergehen, ehe es mit unsern neun Kanonen, etwas wie eine Bresche zu schießen, gelang. Das war jedoch nicht Alles; Bedenklichkeiten ganz anderer Art drängten sich uns unangenehmer auf! Würden sich unsere Leute auch willig den Mühseligkeiten und Beschwerden einer langwierigen Belagerung unterziehen? Sie hatten zwar rasch und freudig dem Aufrufe Folge geleistet, auch bei den verschiedenen Coups de main — die wir gegen den Feind ausführten — Muth und Ausdauer bewiesen; aber es war doch etwas ganz Anderes, Coups de main, und wieder eine langwierige Belagerung durchzuführen. Eine solche bedingte nicht bloß Muth und Ausdauer, sie bedingte in unserem Falle

Digitized by Google

einen wahren Sklavendienst, vor Allem aber den strikteſten militäriſchen Gehorſam. Würden ſich unſere Leute den erſchöpfenden Tag- und Nachtwachen, den zur Eröffnung der Laufgräben nöthigen Arbeiten, vor Allem aber dem militäriſchen Gehorſam wohl unterziehen? Eine ſehr zweifelhafte Frage! Die Mehrzahl waren heißblütige Southrons, kühne, verwegene, raſch entſchloſſene — aber auch trotzige Gäſte, deren größte Tugenden eben nicht Geduld und Unterwürfigkeit hießen. Die Farmers aus den Mittelſtaaten, die auch in bedeutender Anzahl vorhanden, waren zwar bedächtiger, kühler, auch vollkommen von der Wichtigkeit des Unternehmens durchdrungen, aber wir thaten ihnen doch gewiß auch kein Unrecht, wenn wir vorausſetzten, daß ſie lieber bei ihren Weibern und Kindern, Aeckern und Rindern, als vor den Wällen von Bexar liegen würden; der Ueberreſt waren Handwerker aus den nördlichen Staaten, Maurer, Bäcker, Schreiner, die die Kelle, den Backtrog oder Hobel mit der Muskete vertauſcht. — Auch an Abenteurern beſſerer und ſchlimmerer Art fehlte es nicht, die gekommen, luſtig liederliche Tage zu leben; ja ſelbſt Verbrecher gab es, die vor den Geſetzen ge-

Digitized by Google

flohen. Sie wissen, man ist bei solchen Gelegenheiten nicht sehr ekel in der Auswahl, bei unsern geringen Resourcen durften wir es schon gar nicht seyn."

„Aber eine solche Weitherzigkeit hat denn doch auch wieder ihre Uebelstände, besonders da, wo das, was gerade das schlechte Element zähmt und in Schranken hält, die Macht, zu belohnen, zu bestrafen, so sehr precär, die Autorität der Behörden noch neu, und folglich schwankend, der Kitt, der den so eben erst aufgeführten gesellschaftlichen Bau verband, nicht gehärtet, wo das Gewicht, der Nachdruck, den nur eine länger bestandene bürgerliche Ordnung geben kann, fehlt. Wir mußten den schlechtesten Subjekten gerade am meisten durch die Finger sehen, Dingen durch die Finger sehen, die den regelrechten Militär empört, am ersten Tage zur Verzweiflung gebracht haben müßten. Das fühlten wir jüngeren Stabsoffiziere — Fanning und ich waren noch am Schlachtfelde zu Obersten ernannt worden — gerade am drückendsten, schüttelten im Kriegsrathe die Köpfe am besorgtesten. Eben über diese Belagerung ward in diesem Kriegsrathe debattirt. Wir äußerten unverholene Zweifel, ob es möglich seyn würde, die Be-

Digitized by Google

lagerung mit so heterogenen Kriegselementen zu einem glücklichen Ausgange zu bringen. Jedenfalls schien es uns klar, daß sie das Schicksal von Texas entscheiden, gleichsam der Prüfstein unseres Kampfes werden müsse. Waren wir im Stande, unsere Leute in etwas wie Ordnung — militärische Disciplin zu bringen, dann war Hoffnung, wo nicht, so mochten wir ebensowohl das Feld und Texas zur Stelle räumen. Fanning, Wharton und mir — spukte das Zwischenspiel mit dem Bärenjäger noch sehr widerwärtig in den Köpfen."

„Ganz anders raisonnirten wieder unsere Alten, mit ihrem General Austin. Sie kannten freilich den Geist unseres Volkes, — wir noch nicht."

„Es ist aber dieser unser Volksgeist ein ganz eigener Geist."

„Unser Sprüchwort sagt: Wenn es bei uns kalt ist, so friert es, — ist es heiß, so glüht es, — regnet es, so schüttet es; — und damit ist unser Klima, so wie Nationalcharakter bezeichnet. Halbheiten liebt unser Volk nicht. Will es etwas, so will es dieses ganz. Schwierigkeiten, Gefahren schrecken es nicht ab, spornen es nur um so mehr an. Die Hälfte

Digitized by Google

mag über dem Kampfe zu Grunde gehen, die andere bringt gewiß durch. Kein Volk der Erde — die alten Römer vielleicht ausgenommen — hat diese intense Energie, diese nachhaltende, gewissermaßen furchtbare Willenskraft. Auch vor Bexar bewies es diese."

„Den Tagesbefehl, der nach dem Kriegsrathe verlesen ward, hörten die Leute ernst, finster an, so daß uns trübe vor den Augen zu werden begann, allein im nächsten Moment waren alle düstern Ahnungen verschwunden. Alle eilfhundert, wie sie waren, traten sie vor, gaben zuerst dem General, dann uns, gesetzt und ruhig Hand und Wort, Texas frei zu machen, sollten sie auch Alle ihr Leben darüber opfern."

„Keine Hurrahs, kein Enthusiasmus, aber ernste Männerschwüre."

„Und wie Männer lösten sie ihre Schwüre auf eine Weise, die nur Derjenige zu würdigen wissen wird, der da aus Erfahrung kennt, was es sagen will, eine feste Stadt zu belagern, und zugleich einem Feinde, der mit den Resourcen einer vergleichweis mächtigen Republik im Rücken hängt, die Spitze zu bieten. — Unsere eilfhundert Männer lösten Aufgaben, vor denen, ich sage nicht zu viel, fünftausend

Digitized by Google

der abgehärtesten Napoleonschen Kaisergardisten zurückgeschreckt wären. In den ersten Wochen verging kein Tag ohne Ausfälle oder Scharmützel. General Cos stand an der Grenze von Texas und Cohahuila mit fünftausend Mann, seine Dragoner umschwärmten uns in allen Richtungen, — wahre Parther, die wie die Heuschrecken kamen. — Gegen diese aber waren gerade wieder unsere queckfilbrigen Abenteurer am besten zu gebrauchen. Sie hatten Nasen trotz der besten Spürhunde. Auf zwanzig Meilen im Umkreise witterten sie den Feind, und Reiterschaaren und Detachements wurden so spielend aufgehoben und eingebracht, daß wir oft unsern eigenen Augen nicht trauten. Tag und Nacht waren sie auf der Lauer; der Mexikaner, der zehn Sekunden lang den Kopf über die Wälle heraus steckte, ward sicher niedergeschossen. Ich kann nicht sagen, daß die militärische Disciplin vollkommen regelrecht gewesen wäre, aber dafür herrschte ein Geist, ein Zusammenwirken, ein unverrücktes Ziel im Auge behalten, das die Kraft unserer eilfhundert Männer in der That verzehnfachte. Unsere respectablen Farmers und Pflanzer waren anfangs die läßigsten, bald aber sahen auch sie sich

Digitized by Google

mit fortgerissen, vergaßen Weiber und Kinder, Aecker und Rinder. — Unsere heißblütigen Kentuckier, Tennesseer, Georgier arbeiteten trotz Negern in den Laufgräben; — freilich waren der General und wir Stabsoffiziere ihnen mit gutem Beispiele voran gegangen; — in Allen schlug Ein Herz, Ein Sinn, Allen schwebte nur eine und dieselbe Idee vor, — die Einnahme der Stadt, die Unabhängigkeit, Befreiung von Texas. Was eine große Idee zu bewirken im Stande, das sah ich bei dieser Gelegenheit."

„Uebrigens ist der Mexikaner, gleich dem Spanier, hinter Wällen und Mauern ein weit bedeutenderer Gegner, als im offenen Felde; aber auch hier kam uns das herzlich schlechte Pulver wieder zu Statten. Die Kugeln der Belagerten, obwohl wir den Wällen nahe genug standen, erreichten uns nie, und fielen so harmlos vor uns nieder, daß wir jede Woche ein paar tausend einsammeln, sie mit unserm doppelten Dupont-Pulver wirksam zurückgeben konnten. Auch an interessanten Zwischenspielen fehlte es nicht. Fanning hatte einen starken Convoy von Lebensmitteln mit zwanzigtausend Silberdollars, Travers einen zweiten von vierhundert Pferden eingebracht. Mir gelang

Digitized by Google

ein ähnlicher Fang. Die Belagerung ward uns so zur wahren Schule, die uns erst eigentlich zu Soldaten, Kriegern heranbildete."

„Nach acht Wochen — wir hatten Bresche geschossen — ergab sich die Stadt, vier Wochen darauf das Fort. Im Besitze eines bedeutenden Artillerieparks, zogen wir nun vor Goliad, die bedeutendste Festung in Texas. Sie capitulirte nach wenigen Wochen. Wir waren sonach Herren des ganzen Landes, der Krieg schien beendet."

„Daß er es aber noch nicht war, leuchtete jedem heller Sehenden nur zu deutlich ein. Die Mexikaner sind nicht das Volk, sich eines ihrer schönsten Länder so leicht entreißen zu lassen. Der mexikanische Charakter ist eben so zäh wie der spanische, von dem er auch anzuziehen in den dreihundert Jahren seiner mexikanischen Herrschaft hinlänglich Gelegenheit hatte. Dann hegte dieses Volk auch eine sehr gute Meinung von sich: Hat es doch die Spanier, die es noch immer für die tapferste Nation der Welt hält, aus dem Lande getrieben, wie sollte es nicht uns? Eine Handvoll Abenteurer, die es gewagt, sich nicht nur gegen die

Digitized by Google

Dekrete der großen Republik aufzulehnen, sondern sogar ihre Städte und Festungen wegzunehmen. Dieser Frevel mußte auf das schärfste geahndet, die Ehre der Republik vor den Augen der Welt compromittirt, mußte gerächt, so schnell als möglich gerächt werden! Der Präsident und General en chef ihrer Armeen selbst erhob sich, den Oberbefehl über das Executionsheer zu übernehmen, — ein abschreckendes Beispiel für alle Zeiten zu statuiren. Die Empörer sollten vom Erdboden vertilgt, mit Weib und Kind ausgerottet werden. — Das war der Refrain ihrer Debatten, ihrer Reden im Congresse — in den Staaten-Assembleen, ihrer Kanzelpredigten, ihrer Zeitungsartikel. Die Staaten boten ihre Staats-, der Erzbischof, die Bischöfe ihre bischöflichen Schätze, die Städte, Klöster ihre Stadt- und Klosterseckel an. Zehntausend Mann der besten Truppen wurden sogleich an die Grenzen beordert, zehntausend mehr folgten. Diesen schloß sich der Präsident Santa Anna selbst mit seinem zahlreichen Generalstabe an."

„Donnernde Proclamationen gingen vor ihm her. Das Cabinet von Washington, das nicht nur heimlich, sondern sogar öffentlich durch die Besetzung von

Digitized by Google

Nacogdoches die Aufrührer begünstigt, — die südlichen Staaten, die es gewagt, sie durch Geld und Freiwillige zu unterstützen, — die gesammte Union sollte auf das härteste gezüchtigt werden. Zuerst sollte Texas von den Aufrührern gereinigt, dann aber in die Union vorgedrungen, Alles mit Feuer und Schwert verheert, Washington selbst in einen Steinhaufen verwandelt werden."

„Wir hörten von diesen tollen Fanfaronnaden!" bemerkten hier mitleidig lächelnd Mehrere.

„Uns gellten sie etwas stark in den Ohren," versicherte der Texaser; „obwohl ich eben nicht sagen kann, daß sie besonderen Eindruck hervorgebracht hätten. Im Gegentheile, man achtete nur zu wenig auf sie, bereitete sich nicht einmal gehörig vor, den Feind mit all' der Macht zu empfangen, die das Land, ungeachtet seiner äußerst beschränkten Resourcen, aufzubringen fähig gewesen wäre. Die Wahrheit zu gestehen, waren unsere Leute durch die bisherigen Succesſe verblendet, dachten es sich nicht möglich, daß die Mexikaner abermals wagen würden, sie anzugreifen. Sie vergaßen, daß die Truppen, gegen die sie bisher gekämpft, mit Ausnahme einiger weni-

Digitized by Google

ger Bataillone, größtentheils Ausschuß, daß mehrere der mexikanischen Staaten vortreffliche Soldaten, besonders Cavalleristen, lieferten, daß sie auch dieses Mal wohl besseres Pulver mitbringen dürften. Viele waffenfähige Männer folgten nicht einmal dem dringenden Aufrufe Burnets, des damaligen Präsidenten von Texas, es vorziehend, ihre Mais- und Cottonfelder zu bestellen. — Wir brachten gegen die zwanzigtausend Mann, die gegen uns im Anzuge, nicht viel mehr als zweitausend zusammen, und von diesen mußten wir noch beinahe zwei Drittheile an die beiden Festungen Goliad und Alamo abgeben."

„In der erstern ließen wir achthundertsechzig Mann unter dem Oberbefehl unsers unvergeßlichen Fanning, in letzterer etwas über fünfhundert, so daß uns nicht viel über siebenhundert übrig blieben." —

„Der Feind ging entschlossener vor, als wir erwartet; in der That drang er so rasch vor, daß wir, ehe wir es uns versahen, von Goliad zurückgedrängt, dieses, so wie Bexar, seinem Schicksale überlassen mußten." —

„Ein trauriges Schicksal! Schon von vorne herein hatten wir den argen Mißgriff begangen, bei unserer

Digitized by Google

geringen Macht, diese noch durch Besetzung zweier Forts zu zersplittern, gerade unsere besten, unternehmendsten Leute in sie einzusperren."

„Der Amerikaner taugt in Festungen nicht viel. Schon die eingeschlossene Luft sagt ihm nicht zu, der Zwang, die Unfreiheit ertödten seinen Geist und Körper. Er ist der Vorige nicht mehr, die Beweglichkeit, Thatkraft, Frische, der Lebensmuth verlassen ihn, er wird wie blind und taub. Im Freien bleibt der Amerikaner, zehn Mal geschlagen, unüberwindlich; denn ehe man sich's versieht, versetzt er das eilfte Mal seinem Gegner eine Klappe, die die zehn Unfälle ausgleicht, ihn zuletzt als Sieger bewährt. Unsere Kriegsgeschichte bietet Dutzende von Fällen dar, wo die Unsrigen, bereits umringt, von allen Seiten eingefangen, sich noch Auswege zu bahnen, dem Feinde die errungenen Vortheile zu entreißen wußten, — im Freien nämlich; in Festungen ist, ich wiederhole es nochmals, der tüchtigste Amerikaner halb blind und ganz taub." —

„So vernimmt Fanning in Goliad, daß eine Anzahl vertriebener Landsleute, Weiber, Mädchen und Kinder, vom Feinde verfolgt, der Festung zufliehen.

Digitized by Google

Gefühlvoll, wie er ist, läßt er sich von seiner Sympathie hinreißen, beschließt, den Hülflosen Succurs zu senden. Er beordert Major Ward, mit dem Georgier Bataillon auszurücken, die Flüchtigen aufzunehmen, in die Festung zu geleiten. Der Major, die Offiziere stellen vor, bitten, beschwören, — Fanning sieht nur die hülflosen Landsmänninnen, — er beharrt auf seiner Ordre. Der Major zieht mit seinem Bataillon, fünfhundert Mann, aus, — den Flüchtigen entgegen. — Wie er diesen nahe kommt, sind es statt Landsmänninnen mexikanische Dragoner, die auf ihre in der nächsten Insel verborgenen Pferde springen, sogleich den Kampf beginnen."

„Mehr und mehr Feinde kommen von allen Seiten heran; — es waren Reiter von Louis Potosi und Santa Fé, vielleicht die beste Cavallerie der Welt, denn die Leute werden gewissermaßen zu Pferde geboren. — Zwei Tage lang dauert der Kampf. — Die fünfhundert Mann fallen, bis auf zwei."

„Wir im Hauptquartier, auch nicht träumend von dem furchtbaren Schlage, lassen Fanning die Ordre zukommen, das Fort zu räumen, sich mit sechs Stück

Digitized by Google

Geschütz an uns anzuschließen. — Fanning erhält den Befehl und leistet ihm Folge. Aber was sich wohl mit achthundertsechzig Mann und sechs Geschützen thun ließ, sich nämlich durch einen zahlreichen Feind durchzuschlagen, war nicht mehr mit dreihundertsechzig möglich. — Nichts desto weniger unternimmt er den Rückzug durch die Prairies, wird jedoch auf diesem von dem zehnfach überlegenen Feinde angegriffen, umzingelt, wehrt sich so umzingelt, volle zwölf Stunden, gewinnt auch, immer vordringend, eine Insel; — aber kaum hat er diese erreicht, so ergibt sich, daß alle Munition verschossen. Er nimmt nun die vom Feinde angebotene Capitulation an, in der ihm zugestanden wird, mit seinen Leuten nach Ablieferung der Waffen heim zu kehren. Kaum sind aber die Stutzer abgeliefert, so fällt die wüthende Rotte über die Wehrlosen her, und Alle werden niedergemetzelt. Bloß einem Vorposten und Dreien gelingt es, zu entkommen."

„Die Fünfhundert, die wir in Bexar und Fort Alamo gelassen, erfahren kein besseres Schicksal. Zu schwach, um eine Stadt von vier- bis sechstausend Einwohnern sammt einem Fort gehörig zu besetzen,

Digitized by Google

dringt der Feind bald in die erstere ein, — die Unsrigen ziehen sich in letzteres zurück. Mit seiner zahlreichen Artillerie gelingt es dem Feinde, einen Theil des Forts in Trümmer zu schießen. Ein furchtbarer Kampf entspinnt sich auf diesen, — acht Tage dauert er. — Tausende von den Mexikanern fallen, — von unsern fünfhundert Landsleuten blieb kein Einziger übrig."

„Das waren nun harte Schläge, zwei Drittheile unserer besten Männer gefallen, die Festungen in der Gewalt der Feinde, unsere ganze Macht kaum mehr siebenhundert Mann — gegen zahlreiche siegreiche Heere, die immerfort noch Verstärkungen an sich zogen! Wohl ein Moment, die stärksten Männerseelen zu prüfen!"

„Allenthalben Flüchtlinge zu Tausenden; — in ganzen Zügen kamen sie; schwangere, todesmüde Weiber, hülflose Mütter mit säugenden Kindern, — Schaaren von Mädchen und Knaben, auf Mustangs und Wagen gepackt, — hinter ihnen her Rotten von Dragonern, die Prairies durchschweifend, Alles mit Feuer und Schwert verheerend."

„Der General en chef, der Präsident von Mexiko,

Digitized by Google

Santa Anna, bringt mit seiner Armee in zwei Divisionen heran, die eine längs der Küste auf Velasco zu, die andere gegen San Felipe de Austin, — er selbst bildet das Centrum." —

„Bei Fort Bend, zwanzig Meilen unter San Felipe, setzt er über den Brazos, rückt gegen Louisbourg vor, zieht da sechshundert Mann an sich, verschanzt sich in seinem Lager; — seine Stärke beträgt beiläufig fünfzehnhundert Mann." —

„Unser Hauptquartier, unter dem Oberbefehl General Houstons, stand vor Harrisburg, wohin sich der Congreß zurück gezogen." —

„Es war in der Nacht des zwanzigsten Aprils. Wir lagerten etwa sechshundert Mann — die ganze disponible Macht, die wir noch hatten — vor einer Insel von Sycamores. Trübe, stürmisch hingen die Wolken über die Baumwipfel herein, deren Aechzen und Stöhnen nur zu sehr mit unserer wilden Stimmung harmonirte. Wir saßen um den General und den Alcalden, — beide sehr trübe und gespannt. — Sie waren öfters aufgestanden, in die Insel hinein — wieder zurück gekehrt. Sie schienen etwas, und zwar

Digitized by Google

höchſt ungeduldig, zu erwarten. Todtenſtille herrſchte im ganzen kleinen Lager.“

„Auf einmal erſchallten laute Wer da's! — Eine Ordonnanz kam eilig, wiſperte dem Alcalden etwas in die Ohren. Er ſprang auf, rannte in die Inſel hinein, kam nach einigen Minuten zurück und flüſterte dem General ein paar Worte in die Ohren, — dieſer uns; — im nächſten Augenblicke waren wir auf den Beinen.“

„Alle unſere Leute waren trefflich beritten, mit Stutzern, doppelten Piſtolen und Bowie-Meſſern gerüſtet. — Ehe zehn Minuten vergingen, waren wir auf dem Marſche. — Von den ſechs Kanonen, die wir mit uns hatten, nahmen wir bloß vier, aber mit doppeltem Geſpanne, mit. Die ganze Nacht ging der Zug im raſchen Trabe vorwärts, — ein rieſig hagerer Mann ſprengte als Wegweiſer voran. Mehrere Male fragte ich den Alcalden, wer er wäre? — Werdet es erfahren, wer er iſt! — war ſeine Antwort.“ —

„Ehe der Morgen angebrochen, hatten wir fünfundzwanzig Meilen zurückgelegt, aber von den vier Kanonen zwei zurücklaſſen müſſen. — Noch wußten

Digitized by Google

wir unſere Beſtimmung nicht. Der General befahl den Leuten, ſich mit Speiſe und Trank zu ſtärken, wir ſammelten uns um ihn zum Kriegsrathe. Jetzt erfuhren wir den Grund unſeres Nachtmarſches. — Der Präſident und General en chef der Mexikaner ſtand keine Meile von uns in einem verſchanzten Lager; zwanzig Meilen zurück General Parza mit zweitauſend Mann, achtzehn unten am Brazos General Filaſola mit tauſend, fünfundzwanzig oben Visca mit fünfzehnhundert. Nur ein raſcher, entſchloſſener Angriff konnte Texas retten."

Kein Augenblick war zu verlieren, keiner ward verloren. Der General trat unter die eſſenden und trinkenden Männer und ſprach:

„Brüder, Freunde, Bürger! General Santa Anna ſteht in einem verſchanzten Lager, fünfzehnhundert Mann ſtark. — Der Augenblick, der über Texas Unabhängigkeit entſcheidet, iſt gekommen. Iſt der Feind unſer?"

„Er iſt unſer! — riefen jubelnd die Männer, und mit dem Rufe rückten ſie vor."

„Zweihundert Schritte vom mexikaniſchen Lager angekommen, ließen wir unſere zwei Kanonen ihr

Digitized by Google

Kartätschenfeuer eröffnen, hielten aber das unserer Stutzer zurück, bis wir auf fünfundzwanzig Schritte angedrungen; da gaben wir dem Feinde eine Salve, warfen dann Stutzer weg, und Pistolen in der Rechten und Linken, Bowie-Messer zwischen den Zähnen, sprangen wir die Brustwehr hinan, schossen die wie betäubt erstarrten Mexikaner mit der einen Pistole vor die Köpfe, griffen dann zu den Bowie-Messern, und mit einem Hurrah, dessen grausig wilde Tonleiter mir noch heute durch die Ohren und Nerven gellt, brachen wir in das Lager ein."

„Ganz wie beim Entern eines feindlichen Schiffes, — das Schlachtmesser in der Rechten, die Pistole in der Linken, — drangen die Leute vor. Was nicht nieder gestochen — ward nieder geschossen, mit wildem Jubel, dämonischem Lachen, ganz dem desperaten Ungestüm tollkühner Seeleute, die das feindliche Schiff bereits als das Ihrige betrachten."

„Ich kommandirte am rechten Flügel, wo die Brustwehr, in einer Redoute endigend, steiler auflief. Hinangesprungen, war ich abgeglitten; ein zweiter Versuch fiel nicht glücklicher aus. Mit Hülfe eines meiner

Digitized by Google

Hintermänner war ich zum dritten Male empor geklimmt, aber, durch meine eigene Schwere zurück gezogen, auf dem Punkte, in den Graben hinab zu fallen, als eine Hand von oben mich beim Kragen ergriff, und die Bruſtwehr hinauf zog. In der Verwirrung, dem Tumulte ſah ich den Mann nicht, wohl aber das Bajonet, das ihm in dem Augenblicke, wo er mir half, in die Schulter drang. Er zuckte nicht, ließ nicht fahren, bis ich oben war, erſt dann wandte er ſich mit einem ſchmerzhaften Rucke zur Seite, und hob langſam die Piſtole gegen den Mexikaner, als dieſer von dem heran geſprungenen Alcalden niedergeſtochen ward. Da kreiſchte er ein No thanks to ye Squire! das mich ſelbſt in dieſer grauſigen Scene noch grauſig wild durchzuckte. Ich ſchaute mich um nach ihm, aber bereits war er wieder an der Seite des Alcalden im Kampfe mit einer Rotte deſperat ſich wehrender Mexikaner begriffen. Er focht nicht wie ein Menſch, der tödten, ſondern wie einer, der ſelbſt getödtet ſeyn will. Wie ein blinder angeſchoſſener Eber drang er mitten unter die Feinde hinein, hieb links und rechts um ſich, der Alcalde ihm zur Seite, wieder Hiebe und Stiche von ihm abwehrend.“

Digitized by Google

„Um mich hatten sich jetzt ein hundert meiner Leute gesammelt; einen Augenblick überschaute ich das Schlachtfeld, wo wohl meine Hülfe am nöthigsten seyn dürfte, dann wandte ich mich, um vorzudringen.“

„In diesem Momente drang die Stimme des Alcalden in mein Ohr.“

„Seyd ihr stark verwundet, theurer Bob?“

„Das theurer Bob, die kreischend ängstliche, beinahe verzweifelte Stimme des Alcalden durchzuckten, hielten mich zurück.“

„Ich schaute mich um.“

„Bob, wie er leibte und lebte, lag blutig, ohnmächtig in den Armen des Alcalden.“

„Noch einen Blick warf ich auf ihn, und dann rissen mich die meinigen vorwärts, mitten in das Getümmel hinein, dem Centrum des Lagers zu, wo der Kampf am heißesten.“

„Etwa fünfhundert Mann, der Kern der feindlichen Armee, hatte sich da um Generäle und Generalstab wie ein Bollwerk gesammelt. Ein furchtbarer Knäuel, der sich verzweifelt wehrte! General Houston hatte sie mit dreihundert Mann angegriffen, war aber nicht im Stande gewesen, ihre Reihen zu durchbrechen.“

Digitized by Google

„Was das erste Mal nicht gelungen, gelang beim zweiten Angriff. Ein wildes Hurrah gaben meine Leute, schossen jeder eine Pistole ab, und dann sprangen sie zugleich über die Leichen der Gefallenen und Fallenden in die zerrissenen Reihen ein.“

„Ein gräßliches Metzeln erfolgte. Nicht Menschen mehr waren diese sonst so friedlich ruhigen Bürger, — eingefleischte Teufel! — Ganze Reihen von Feinden fielen unter ihren Messern. Sie mögen sich eine Idee von der Gräßlichkeit dieser Metzelei geben, wenn ich Ihnen sage, daß die ganze Schlacht vom Angriffe bis zur Gefangennehmung der sämmtlichen Mexikaner innerhalb zehn Minuten entschieden war, binnen dieser weniger denn zehn Minuten aber beinahe achthundert Feinde niedergeschossen, geschmettert und gestochen waren.“

„Alle wären sie ohne Ausnahme niedergemetzelt worden, — das Rachegeschrei: Keinen Pardon, denkt an Alamo, an Goliad, an den braven Fanning, Ward! brüllte von allen Seiten, — aber General und Stabsoffiziere warfen wir uns vor die auf den Knien liegenden und Misericordia! quartel por el amor de Dios! heulenden Mexikaner, drohten, unsere

Digitized by Google

eigenen Leute nieder zu stechen, wenn sie nicht dem Blutbade ein Ende machten."

„Das wirkte. Es gelang, den Rasenden Einhalt zu thun, und so einen Sieg, der in der Geschichte Texas gewiß als einer der schönsten glänzen wird, vor dem Makel unmännlicher Grausamkeit zu bewahren."

„Aber erschöpft taumelte ich von der gräßlichen Schlachtbank zur Stelle hin, wo ich den Alcalden mit Bob gelassen."

„Dieser lag, wohl aus sechs Wunden blutend, nur wenige Schritte von der Stelle, wo er mich herauf gezogen. Zu Kissen dienten ihm zwei über einander geschichtete Leichname. Das Haupt hielt ihm der zur Seite knieende Alcalde — so schmerzerfüllt, den Blick so wehmuthsvoll düster auf die brechenden Augen, die erstarrenden Züge des Sterbenden geheftet! Wunderbar ergriff mich diese Scene. Ich trat mit etwas wie frommem Schauder näher."

„Bob war im Sterben begriffen. Aber es war nicht das Sterben eines Mörders, nicht mehr die gräßlich wilden Züge, der stiere, verzweifelnde Blick des Todtschlägers — eine heitere Ruhe, ein frommes,

Digitized by Google

besseres Bewußtseyn verklärte das Antlitz, die Augen waren hoffend flehend gen Himmel gerichtet."

„Wie ich mich über ihn beugte, ihn mit bewegter Stimme fragte, wie er fühle, schien er seine Geistes-kräfte nochmals sammeln zu wollen. Er erkannte mich aber nicht mehr."

„Nach einer Weile stöhnte er: Wie steht es um die Schlacht?"

„Wir haben gesiegt, Bob! Der Feind ist todt oder gefangen, kein Einziger entronnen." —

„Sagt mir, — röchelte er wieder nach einer Weile, — habe ich meine Schuldigkeit gethan? Darf ich zu Gott hoffen?"

„Mit erschütterter Stimme versetzte der Alcalde:

„Der Gottessohn, der dem Schächer am Kreuze verziehen, er wird auch euch gnädig seyn. Seine heilige Schrift sagt: Die Engel im Himmel haben größere Freude über einen bekehrten Sünder, als über neunundneunzig Gerechte. — Hoffet, Bob! der Allbarmherzige wird euch gnädig seyn!"

„Dank' euch, Squire! — röchelte Bob; — seyd ein wahrer Freund, ein Freund bis in den Tod, im

Digitized by Google

Tode. — Wollt ihr nicht für meine arme Seele beten? ich fühle, sie ist am Scheiden. Mir wird so wohl!"

„Der kniende Alcalde betete:

„Unser Vater, der du bist in dem Himmel!"

„Unwillkürlich kniete ich neben ihm nieder."

„Bei den ersten Bitten bewegten sich noch die Lippen des Sterbenden, dann verzog sie der Todeskrampf. Bei den Schlußworten — denn dein ist das Reich und die Herrlichkeit — war das Auge bereits gebrochen, das Leben entwichen."

„Mit schmerzvollen Blicken starrte der Richter den Leichnam eine Weile an, dann stand er auf und sprach leise:

„Der Gott droben will nicht den Tod des Sünders, sondern daß er lebe und sich bekehre. So dachte ich damals, als ich ihn heute vor vier Jahren vom Aste des Patriarchen schnitt."

„Heute vor vier Jahren? — sprach ich erschüttert. — Und ihr habt ihn also abgeschnitten, auf daß er sich bekehre? Und hat er sich bekehrt? War er es, der uns gestern ins Lager vor Harrisburg die Nachricht vom Feinde brachte?"

„Er hat mehr als das gethan, — versetzte der Al-

Digitized by Google

calde, und eine Thräne brach nach der andern hervor, — er hat todesmüde und lebenssatt vier Jahre sein elendes, verachtetes, geächtetes Daseyn fortgeschleppt. Vier Jahre hat er uns gedient, für uns gelebt, gekämpft, den Spion gemacht, ohne Hoffnung, Aussicht, Ehre, Trost, ohne eine einzige ruhige Stunde, ohne einen andern Wunsch, als den Tod. Die erhabenste Tugend, der höchste Patriotismus würden zurück schaudern vor den Opfern, die dieser Mann uns — Texas — gebracht. Und er war ein sechsfacher Mörder!" —

„Gott wird seiner Seele gnädig seyn! wird er nicht? — fragte er wieder leise."

„Er wird es! — versetzte ich erschüttert."

„Eine Weile stand er in tiefem Sinnen verloren; dann rief er plötzlich: Er muß es seyn, Oberst! er muß; denn glühte nicht in diesem Bob bis zu seinem letzten Athemzuge ein gewaltig göttlicher Funke? loderte er nicht mächtig in ihm für Bürgerglück und Nächstenwohl? lebte, litt er nicht für seine Mitbürger, Mitmenschen? Ah! wüßtet ihr, Oberst!" —

Digitized by Google

„Er zuckte, hielt inne, wie Einer, der befürchtet, zu viel zu ſagen.“

„Ich ſchaute ihn erſtaunt an. — Der Mann war auf einmal ſo außer ſich gerathen. Es fehlte nicht viel, daß er es unconſtitutionell an Gott gefunden hätte, Bob nicht zu begnadigen.“

„Ganz amerikaniſch das!“ unterbrach den Oberſten hier der Supreme Judge.

„Doch merkte ich auch,“ fuhr dieſer, ohne auf die Unterbrechung zu achten, fort, „daß hier denn noch etwas mehr als gewöhnliche Sympathie, — daß ein wichtiges Geheimniß im Spiele ſey. Der Alcalde war ſo gar außer ſich, er, der ſonſt ſo kühl, ruhig, durch nichts aus dem Gleichgewicht gebracht werden konnte, ſprach, geberdete ſich wie ein Wahnſinniger. Ich ſuchte ihn dem Wahlplatze, auf dem es wieder ſehr laut werden zu wollen ſchien, zuzuziehen. Er ſtieß mich beinahe rauh zurück.“

„Ah! wüßtet ihr! dieſer Bob!“ —

„Was iſt mit dieſem Bob, theurer Alcalde?“

„Er ſah mich mit einem ſcheuen Blicke an, murmelte:“

„Geht, geht, überlaßt mich meinem Schmerze!“

Digitized by Google

„Noch zauderte ich, aber mehrere meiner Leute kamen gerannt, zogen mich mit Gewalt dem Wahlplatze zu.“

„Alles war da in der größten Verwirrung, — Santa Anna war nicht unter den Gefangenen, er war entwischt. Die Entdeckung, so eben gemacht, brachte die Gemüther in die furchtbarste Gährung. Begreiflich! An ihm war selbst mehr, als an der gewonnenen Schlacht gelegen; denn Urheber der Invasion, — allgewaltiger Präsident Mexikos, — General en chef seiner sämmtlichen Armeen, mußte seine Gefangennehmung das Schicksal des Krieges entscheiden. Der Sieg, so glänzend er auch ausgefallen, war verhältnißmäßig nichts ohne ihn, denn eben die Gewißheit, ihn in unsere Gewalt zu bekommen, dem Kriege so mit einem Schlage ein Ende zu machen, hatte mehr als alles Andere zur verzweifelten Tapferkeit angespornt. Und nun war er entwischt!“

„Ein sehr kritischer Moment! Wir hatten unter unsern Leuten ein paar Dutzend unglaublich desperate Gesellen, mit denen wir immer, die Pistole in der einen, den Degen in der andern Hand, unterhandeln mußten. In einen Knäuel zusammen gedrängt, stan-

Digitized by Google

den sie, Blicke auf die Gefangenen schießend, die uns in gar keinem Zweifel ließen."

„Kein Augenulick war da zu verlieren. An der Spitze unserer bewährtesten Männer drangen wir rasch vor, nahmen die Gefangenen in unsere Mitte, und nachdem wir sie gesichert, begannen wir unser Verhör mit ihnen."

„Es ergab sich, daß Santa Anna noch zu Anfang der Schlacht, ängstlich unsern Angriff beobachtend, in seinem Reisewagen gesehen worden. Er mußte also während unseres Eindringens in das Lager geflüchtet, konnte unmöglich sehr weit seyn. Wir ließen diese frohe Botschaft sogleich durch Tagesbefehl verkündigen, und trafen dann schleunig Anstalten zur Verfolgung des Flüchtlings. Hundert unserer Leute wurden mit den Gefangenen nach Harrisburg, hundert andere dem Flüchtlinge nachgesandt. Mir ward die letztere Aufgabe zu Theil."

„Es gab da trefflich ausgerastete Pferde; — wir bestiegen sie, und jagten in die Prairie hinaus. Eine heiße Jagd, wie Sie sich leicht vorstellen mögen, aber hing doch das Schicksal Texas von ihrem glücklichen Erfolge ab! Den möglichst größten Umkreis beschrei-

Digitized by Google

bend, drangen wir auf der einen Seite bis in die Nähe der Diviſion Filaſolas, auf der andern in die, Parzas vor, dann rückten wir einander näher, — und wieder unſerm Lager zu. Lange war all' unſer Spüren vergebens; — über vierzehn Stunden waren wir bereits im Sattel, mehr als hundert Meilen geritten, noch keine Spur von dem für uns ſo köſtlichen Wilde!" —

„Bereits waren wir dem Lager wieder ſieben Meilen nahe gekommen, als endlich einer unſerer tüchtigſten Jäger die Spur eines zarten Mannesfußes entdeckte, die in der Richtung nach einem Sumpfe ſich hinzog. Wir folgten dieſer Spur, geriethen in den Sumpf, und fanden in dieſem bis auf den Gürtel im Schlamme ſteckend einen Mann, etwa vierzig Jahre alt, aber ganz unkenntlich vor Schlamm und Koth. Halb todt zogen wir ihn heraus, wuſchen ihn, erkannten ihn an den milden aber tückiſchen blauen Augen, der hohen ſchmalen Stirn, der langen, dünn anfangenden — fleiſchig endigenden Naſe, der herabhängenden Oberlippe und dem langen Kinn. Der Beſchreibung nach konnte es kein Anderer als Präſident Santa Anna ſeyn. Er war es auch, obwohl

Digitized by Google

mich seine unglaubliche Feigheit lange in Zweifel ließ, denn auf die Kniee warf er sich vor uns, um Gottes, aller Heiligen willen bat er, ihm nichts am Leben zu thun. Keine Versicherung, Beruhigung, selbst mein Ehrenwort und Schwur vermochten nicht, ihn zum Gefühl dessen, was er selbst schuldete, zu bringen."

„Ich war sehr froh, als wir mit ihm im Lager ankamen."

„Gerade wie wir einritten, wurde Bob mit militärischen Ehren begraben. Alle Offiziere waren bei dem Leichenbegängnisse. Das wunderte mich nicht so sehr, als daß der Alcalde als Leidtragender erschien. Ich fragte, forschte, aber er gab keine Antwort. Nie sprach er mehr ein Wort über Bob, und wenn ich die Rede auf ihn lenkte, verzog sich immer sein Gesicht in düstere Falten."

„Was weiter folgte," fuhr der Oberst fort, „wissen Sie aus den öffentlichen offiziellen und nicht offiziellen Berichten."

„Mit Santa Annas Gefangennehmung war der Krieg in der That am Ende. Noch an demselben

Digitized by Google

Abende ward zwiſchen uns und dem Chef der Armeen von Mexiko Waffenſtillſtand abgeſchloſſen. Er ſelbſt ſandte dem ihm zunächſt kommandirenden General Filaſola Ordre, ſich mit ſeiner Diviſion, ſo wie der General Parzas, nach Bexar zurück zu ziehen. General Viesca erhielt den Befehl, nach Guadaloupe Victoria aufzubrechen. — So waren zwei Drittel Texas geräumt, wir einen Monat ſpäter wieder im Beſitze des ganzen Landes. Zugleich hatte ſich der Ruf von unſerem Siege unglaublich ſchnell verbreitet. — Von allen Seiten kamen Volontairs; nach drei Wochen hatten wir wieder eine Armee von mehreren tauſend Mann, mit denen wir den Feind nach einander aus ſeinen Poſitionen manövrirten. Zum Gefechte kam es nicht mehr, — denn er hielt nicht mehr Stich; hundert der Unſrigen waren hinlänglich, Tauſende von Mexikanern zu verjagen. Ehe noch Santa Anna an die Centralregierung von Waſhington abgeliefert wurde, war Texas ganz frei.“

„Er hatte jedoch manche Unannehmlichkeiten — ja Mißhandlungen zu erdulden, dieſer Santa Anna, doch war es ſeine Schuld; denn obwohl es rohe Leute unter den Unſrigen gab, würde ſich doch Keiner ſo

Digitized by Google

tief erniedrigt haben, einen gefangenen Feind zu kränken. Auch war es nicht so sehr die unmenschliche Grausamkeit, mit der er gegen schuld- und schutzlose Weiber und Kinder gewüthet, als seine wahrhaft ekelhafte Niederträchtigkeit und Feigheit, die alle so empörten, ihm Mißhandlungen zuzogen. — Später, als Gesetz uud Disziplin wieder in Kraft getreten, hörten sie freilich auf, — er wurde ganz seinem hohen Range gemäß behandelt; es ist dieses jedoch eine Saite, deren Berührung einigermaßen unangenehme Empfindungen herauf ruft!" —

„Doch genug, und mehr als genug, von ihm. Er wird schwerlich mehr je wagen, seinen Fuß auf texasischen Grund und Boden zu setzen, so wenig als ein Anderer, und wagt er es, so wird sein Loos nicht glücklicher ausfallen. Texas ist jetzt in der Verfassung, in der es wohl Mexiko, Mexiko aber nicht Ihm mehr furchtbar seyn kann. Es besitzt ein Heer, dem es ein Leichtes wäre, bis zum alten Tenochtitlan vorzudringen — die ganze Republik über den Haufen zu werfen."

„Das wollen wir jedoch nicht. Auf Texas hatten wir volles Anrecht; dieses Anrecht haben wir auch

Digitized by Google

behauptet. Von der mexikanischen Regierung eingeladen, waren unsere Bürger mit Hab und Gut, mit Weibern und Kindern gekommen, hatten sich unter unsäglichen Mühseligkeiten und Drangsalen Häuser und Pflanzungen, Dörfer und Städte gebaut und gegründet. Nachdem sie diese gebaut und gegründet, kamen die heimtückischen Machthaber, und wollten sie wieder aus dem Lande hinaus, die Städte und Pflanzungen für sich haben. Europäische Sklaven würden gehorcht, freie amerikanische Männer haben — empört widerstanden." —

„Da haben Sie die kurz gefaßte Geschichte der Gründung, Entstehung und Empörung und — Freiheit Texas."

„Recht gerne gebe ich übrigens Ihnen zu, daß bei dieser Gründung, Entstehung und Empörung Manches mit untergelaufen, das eben so wenig die strenge Prüfung der Moralphilosophie, als der völkerrechtlichen Kritik aushalten dürfte; aber Staaten und Reiche werden weder auf der Kanzel, noch auf dem Katheder, — sie werden auf dem Schlachtfelde, — durch offene brutale Gewalt gegründet."

„Jede Gewaltthätigkeit, Eroberung aber ist schon

Digitized by Google

an und für sich ungerecht, Verbrechen. Bei jeder Eroberung sind Ungerechtigkeit, ja Verbrechen mit im Spiele; auch bei der unsrigen waren sie es, nur mit dem Unterschiede, daß wir sie zwar benutzten, aber nicht selbst Verbrecher, nicht die Gebote der Natur, nicht die der Offenbarung je verletzten. — Hatte Mexiko ein Recht auf Texas, so hat es dieses durch das Unrecht, das es an uns begangen, nicht nur längst eingebüßt, die hohen Interessen der Freiheit, — politischer sowohl als religiöser, — forderten dringend die Losreißung von dem verdorbenen Mutterlande."

„So raisonnirten wenigstens unsere großen Revolutionsmänner. — Ich gestehe zwar, daß diese Raisonnements nichts weniger als stichhaltig von den Hugo Grotius's und Puffendorf's gefunden werden dürften; allein was wäre aus England, was aus der Welt geworden, wenn Professoren des Völkerrechtes das Rad der Weltgeschichte gerollt hätten!" —

„Wer gab den brittischen Handelsleuten Rechte auf Ostindien, wer ihren Königen auf Massachusets, Rhodeisland, Virginien?" —

„Das Recht des Stärkeren, nicht wahr? — Es hat aber dieses Recht des Stärkeren wieder bei allem

Digitized by Google

Unrechte, das es in seinem Gefolge mit sich bringt, sehr viel Gutes, ja so viel Gutes, daß es das Schlimme bei Weitem überwiegt. — Die gewaltsame Besitzergreifung der Wildnisse von Massachusets und Virginien hat eines der größten Reiche der neuern Zeiten gegründet, — die Faktoreien in Ostindien werden einst ein in tausendjährigem Schlafe gelähmtes Volk zu gleichem Ziele führen! Das Weltrad wird in seinem raschen Laufe nicht von Zwerg-, sondern von Riesenhänden getrieben. — In seinen gewaltigen Revolutionen zermalmt es die Schwachen, die Stärkern bewältigen — leiten es. Solche starke Riesenhände waren auch — lächeln Sie so viel Sie wollen, — in Texas thätig, — wahre Riesenseelen, — Männer, ich wiederhole es, die unter den groben Filzhüten die feinsten Köpfe, unter den rauhen Hirschwämsern die wärmsten Herzen, die eisernsten Willen bargen, die Großes wollten, die dieses Große auch mit den geringsten Mitteln durchgeführt, religiöse und politische Freiheit errungen, einen neuen Staat gegründet haben, der, so unbedeutend er Ihnen gegenwärtig erscheinen mag, sicher zu großen Dingen bestimmt ist."

Digitized by Google

„Auf alle Fälle gereicht die Gründung dieses Texas-Staates unserer Handvoll von Bürgern zur Ehre. Sie hat bewiesen, diese Handvoll, wie sie die größten Dinge mit den geringsten Mitteln durchzuführen wisse.“

„Wir haben der Fehler viele, sehr viele, aber wir besitzen auch wieder Tugenden, die siegend über diese Fehler und Gebrechen hervor treten, uns Großes verbürgen. — Diese Tugenden sind aber eine unerschütterliche Willensfestigkeit und ein — Alles aufopfernder Patriotismus, — ein Patriotismus, der selbst in der tiefsten moralischen Verworfenheit noch glänzend sich bewährt. Nicht betrauern, nicht bemitleiden dürfen wir Bob, aber seinem aufopfernden Patriotismus Gerechtigkeit widerfahren lassen, das dürfen wir. Und wo ein solcher Patriotismus herrscht, läßt sich Großes erwarten.“ —

Der Oberst schwieg und erhob sich. —

Seine Zuhörer blieben jedoch sitzen, schauten Bilder und Armleuchter, Fußteppiche und Bouteillen an, — Keiner sprach ein Wort. — Mehrere Minuten herrschte eine tiefe Stille.

Digitized by Google

Endlich stand der General auf:

„Oberst!“ sprach er, „Ihr habt uns da etwas erzählt, auf das ich, so wahr ich lebe! nichts zu sagen weiß. Ich kann nicht, auf Ehre! ich kann nicht. Wunderbare Gedanken durchkreuzen mir das Gehirn. — Die Skizze des Krieges, die Aufschlüsse, die Ihr uns über den Ursprung desselben, den Fortgang gabet, sind sehr dankenswerth. Ihr gabt uns in der That einen Leitfaden, mit Hülfe dessen wir die Zustände Texas erst jetzt richtig zu beurtheilen im Stande sind. Das ist, wie gesagt, höchst dankenswerth. Auch stimmt, was Ihr von dem Treffen am Salado, der Belagerung von Bexar, der Schlacht bei Louisburg sagtet, vollkommen mit dem überein, was wir bereits aus offiziellen und nicht offiziellen Berichten wissen. Wir danken Euch verbindlichst dafür. Nur Eure Geschichte mit Bob, — verzeiht mir diese Eure Geschichte mit Bob, — Oberst! diese Geschichte, so wahr ich lebe! ich weiß nicht, was ich dazu sagen soll! Je länger ich darüber nachdenke, desto seltsamere Gedanken kommen mir. Wenn ich nicht wüßte, daß Ihr von einem guten, einer unserer besten Häuser, fürwahr, Oberst!“ —

Digitized by Google

„Es läßt ſich, meiner Seele! nichts darauf ſagen,“ fiel Oberſt Oakley ein; „ganz bizarre Gedanken kommen Einem.“

Der Texaſer verſetzte ruhig, doch ein bischen ſpöttiſch:

„Es ſollte mir leid thun, Gentlemen, Euren zarten Gewiſſen einen Stachel zurück gelaſſen zu haben. Erinnert Euch jedoch, daß Ihr es waret, die mich aufgefordert, zu erzählen, wie ich nach Texas kam. Das that ich nun, und da mich mein Geſchick mit Bob und dem Alcalden verflochten, ja ich recht eigentlich durch die Beiden in das von Texas hinein gezogen worden, ſo mußte ich ihrer wohl erwähnen. Doch, wie geſagt, ſollte es mir unendlich leid thun, Euch auch nur den leiſeſten Skrupel verurſacht zu haben. Tröſtet Euch jedoch, denn auch ich hatte dieſe Skrupel, und lange hatte ich ſie; jetzt aber ſind ſie mir vergangen; denn allmälig ſah ich ein, daß mein Freund, der Alcalde, der, ich verſichere Euch, gleichfalls aus ſehr gutem Hauſe iſt, ganz Recht hatte, wenn er ſagte: daß es uns wahrlich nicht zukomme, über Menſchenwerth und Unwerth das Endurtheil abzugeben, oder gar — uns über arme Teufel zu choquiren, durch die der

Digitized by Google

große Staatsmann droben weit wichtigere Endzwecke erreicht, als wir mit einem ganzen Dutzend kleiner — reicher Teufel.“ —

Er verbeugte sich, und verließ dann den Saal.

Es entstand wieder eine Pause.

„Wollen darüber ausschlafen;“ riefen endlich mehrere Stimmen.

„Ausschlafen?“ schrie der rothnasige Stewart, scherzweise der Mayordomo genannt; — „ausschlafen! ohne Punsch ausschlafen! — ohne Punsch, der erst Skrupel löset!“

„Freund Phelim!“ gab ihm der Supreme Judge zur Antwort, „es ist Zeit zu gehen und zu schlafen, die Uhr weiset auf Mitternacht.“

„Hohe Zeit!“ bekräftigten Alle.

„Ausschlafen! Mitternacht!“ schrie Phelim. „Honies! hochachtbare, ehrenhafte, tapfere, großmächtige Honies! ausschlafen, ohne Euren Rum, Euren Punsch getrunken zu haben? Honies!“

„Phelim! Phelim!“ rief lachend der General, „ich glaube, Du hast statt unser getrunken. Halte dafür,

Digitized by Google

wollen den Punſch und Rum auf das nächſte Mal laſſen."

„Aufs nächſte Mal laſſen!" ſchrie wieder mit gellender Stimme Phelim. — „Um Jaſus, ja Sankt Patricks willen! hochachtbare Herren! — Das nächſte Mal, bedenkt, Herren! das nächſte Mal ſeyd Ihr alle, wo Kishogue iſt. Erbarme dich ihrer, Sankt Patrick! ſie wiſſen nicht, was ſie thun!"

Und ſo ſchreiend, heulend, hopste, ſprang der Irländer ſo toll im Saale herum!

„Den Punſch aufs nächſte Mal!" ſchrie er außer ſich; „den Johannistrunk verſchmähen! — Wollt Ihr? Wißt Ihr, was Ihr thut?"

„Sankt Patrick!" heulte er wieder, „ſie wiſſen nicht, was ſie thun, wiſſen nicht, daß ſie ſich Kishogues Fluch zuziehen."

„Kishogues Fluch!" rief lachend Oberſt Oakley.

„Lacht nicht, Oberſt! lacht nicht. Bitte, beſchwöre Euch, lacht nicht, ſonſt weint Ihr, ehe vierundzwanzig Stunden vergangen."

„Was will nur der närriſche Burſche?" fragte, der Thüre zutretend, der General.

„Kishogues Fluch!" ſchrie abwehrend Phelim.

Digitized by Google

„Was habt Ihr aber mit Eurem Kishogue?“ rief wieder der General. „Ihr habt des Kishogue zu viel, sehe ich.“

„Zu viel?“ schrie der Irländer; „zu viel?“ heulte er, mit Händen und Füßen um sich schlagend.

„Was ist Euch, Phelim? Was habt Ihr mit Eurem Kishogue?“

„Was ich mit Kishogue habe? Wollt Ihr's wissen, was ich habe? Ganz Irland weiß es. Wollt Ihr? Wollt Ihr? — O thut's doch, fürtrefflichste, hochachtbarste, gewaltigste Herren! — Thut, hört doch, geht nicht Eurem Untergange entgegen!“

„Wohl, so sag' an!“ sprach ernster der General.

„Ei, will, will!“ sprudelte der Irländer heraus. „Will, wenn Ihr hören wollt. — Wer Ohren hat zu hören, der höre!“

Mit rollenden Augen hob er an:

Digitized by Google

Der Fluch Kishogues

oder

der verschmähte Johannistrunk.

— — „Seht! war 'nmal ein gewaltig glorioser Bursche, Kishogue genannt, und einen mächtiger glorioſern Jungen gab es gar nicht in den ſieben Pfarrgemeinden, was nur Trinken, Frolicken, Balgen, Spielen oder Careſſiren betraf, und dieſes Letztere ſchon gar, war Euch geradezu der Hahn im Korbe, aller ſchmucken muntern Dirnen weit und breit, auch ein wahrer Kampfhahn in der Fertigkeit, eine gute, heilſame Prügelſuppe einzubrocken auf Jahrmärkten oder Leichenwachten, der ſeines Gleichen weit und breit nicht hatte, mit einem Worte, die Blume und Zierde der iriſchen Burſchenſchaft ganz und gar.“ —

„Zwar hielten wieder die alten Gentlemen und Herren nicht ganz und gar ſo viel auf ihn, verſteht ihr, die alten, geſetzten Herren; denn was wieder die jungen Squires betraf, bei Jaſus! ſo hatten die den Narren doppelt an ihm gefreſſen, ſo daß ſie ihn ſchier wie einen ihres Gleichen äſtimirten, und kein Wunder! wußten wohl, daß Kishogue der Burſche war, irgend

Digitized by Google

einen Schabernak an — und eine Teufelei auszurichten, und war das juſt, was ſie wollten; aber dann die Vernünftigen, Geſetzten, die Gewichtigen, wißt Ihr, die den Beutel und das Regiment in der Grafſchaft führten, die eigentlichen Herrſchaften, verſteht Ihr, was man ſo eigentlich die Gentlemen nennt, die waren wieder mit ſeinem Handthieren nicht ſo ganz zufrieden, und ſchüttelten oft die Köpfe, ſagten auch öfters, ſagten ſie, daß, wenn Kishogue aus dem Lande, Haut und Haar und Knochen dazu, das Land um keinen Flederwiſch ſchlimmer daran wäre, und die Haſen und Rebhühner und Rehe ſich den Hals auch nicht abreißen, und die Forellen und Lachſe ſich die Augen auch nicht ausweinen würden. Aber konnten ihm bei alle dem eigentlich nichts anhaben, oder ihn in die Klemme bringen, denn war Euch ein ſo gewichster Burſche, ſchlauer als Euer drei Mal gepürſchter Fuchs, ſchier nicht in die Falle zu bringen, ſchlief auch, wie ein Wieſel, mit offenen Augen."

„Wohl! war das denn ſo lange die Art und Weiſe, in der er es trieb, und eine frolikſame Weiſe für ihn war es bei Jaſus! und Keiner glücklicher als Kis-

Digitized by Google

hogue; denn war er nicht bloß glücklich, wie Viele, bei Tage, sondern auch, wie Wenige, bei Nacht; — bis endlich der T—l es haben wollte, und er in einer Nacht, wo er gerade recht glücklich gewesen, — kehrte von Peter Flanegans, der, wißt Ihr, den besten Potsheen und die schmuckste Tochter weit und breit hatte, heim, — in ein Mißverständniß hineintappte, und wie er in dieses Mißverständniß hineintappte, ist, bei Jasus! noch heutigen Tages nicht klar, in Anbetracht, daß die Nacht stockfinster, und er einen Sparren zu viel hatte. Aber ein Mißverständniß war es, und war das das Mißverständniß, wißt Ihr, daß er meinte, es sey seine eigene Mähre, die eingebrochen in des Squire Wiesengrund, und daß, so meinend, er sie fing die Mähre, in der Meinung, wißt Ihr, es sey seine eigene. Aber war es nicht seine eigene, sondern des Squire Rothschimmel, den er für seine Mähre hielt; Alles aus purem Mißverständniß, wißt Ihr, und weil er glaubte, sie sey hinüber gesprungen über den Wiesenzaun. Und da er das nicht haben wollte, trieb er sie in seinen eigenen Stall, und daß sie ihm ja nicht wieder hinüber springen möchte, weiter nach Clanmarthen, wo er, um nicht wieder mit

Digitized by Google

ihrem Entſpringen geplagt zu ſeyn, ſie für ein Dutzend ganz funkelnagelneuer Goldfüchſe verſilberte.“ —

„Und wie er das thun und in das ganze lange Mißverſtändniß hineinplumpen konnte, iſt bis dato noch nicht recht klar geworden, maßen es zwar Nacht, aber denn doch auch wieder Tag geweſen; aber hatte er einen Tropfen zu viel, und ein Tropfen zu viel bringt oft, wißt Ihr, böſes Spiel.“

„Und war es ein böſes Spiel, in das dieſes Mißverſtändniß unſern Kishogue brachte, ein trauriges Spiel, um ſo trauriger, als er es nicht eher gewahr wurde, als bis es zu ſpät war, und der Conſtable eintrat, und ihm ſagte, er ſolle mit ihm gehen.“

„Schaut aber der Kishogue den Conſtable gar groß an, und reißt die Augen weit auf, wie er ihn ſo ſagen hört, daß er mit ihm gehen ſoll, und kratzt ſich hinter den Ohren, und wollte lange nicht mit der Sprache heraus, ſagt aber endlich:

„Und warum ſoll ich mit euch gehen? — ſagt er.“

„O! — ſagt der Conſtable, — du weißt's nicht 'nmal? Ha, ha! du weißt's nicht 'nmal? Thuſt ja gar gewaltig unſchuldig.“

Digitized by Google

„Und warum sollt' ich nicht unschuldig thun, der ich so unschuldig bin, wie das neugetaufte Kind? Und wahr ist's auch noch. Und wohin wollt ihr, daß ich mit euch gehen soll, wenn ich so frei seyn darf, zu fragen?"

„Und schrie Kishogue die ersten Worte schier trotzig, aber bei den letzteren fiel ihm die Stimme gar kläglich, heulte schier."

„Und sagt darauf der Constable ganz kurz: Zum Jack sollst du mit."

„Zum Jack soll ich? — heulte der Kishogue mehr und mehr. — Und warum soll ich zum Jack?"

„Just wegen dem Squire seinem Rothschimmel, den du ihm vor drei Tagen aus seiner Wiese gestohlen, — sagt der Constable."

„Das ist das Erste, was ich höre, — sagt der Kishogue."

„Und, bei meiner Treue! es wird nicht das Letzte seyn, das du hörst, — sagt der Constable."

„Aber, bei Jasus! — sagt der Kishogue, — es ist doch nicht Mord oder Todtschlag, weder Raub, noch Plünderung für einen Mann, sein eigenes Stück Vieh heimzuführen."

Digitized by Google

„Nein, — ſagt der Conſtable, — aber es iſt Einbruch, eines Andern Roß aus ſeinem Gelände wegzukapern. Burglary, weißt du!“

„Aber, wenn ich nun ſage, es war ein Mißverſtändniß.“

„Bei St. Patrick! — ſagt der Greifauf, — wird dich theuer zu ſtehen kommen, das Mißverſtändniß.“

„Herr Jaſus! — ſchrie Kishogue, — das iſt eine troſtloſe Ausſicht, aber es hilft nun 'nmal alles Flennen nicht, und ſo hol's der T—l! Will mit euch gehen.“

„Und wohl half alles Reden nicht, und hätte er eben ſo wohl den Mühlſteinen von Macmurdoch, Jigs aufpfeifen können, würde ſie eben ſo leicht zum Tanzen, als den Greifauf zur Vernunft gebracht haben, und war, bei St. Patrick! das Ende vom Liede, daß er zum Jack, oder, was daſſelbe ſagen will, ins Loch mußte.“

„Und lag er ſonach im Loche, und in der Sauce, wie Paddy Wards Spanferkel in Pfeffer und Eſſig, bis die Aſſizen kamen, was Kishogue gar nicht lieb war, denn war immer ein rühriger Burſche, dem's

Digitized by Google

Blut wie Queckſilber in den Adern tanzte, und's Herz am rechten Flecke ſaß; war auch viel zu ſtolz, dem Könige da Verbindlichkeiten ſchuldig ſeyn zu wollen für Koſt und Quartier und Transportunkoſten nach — wer weiß in welch queeres Land; — zu geſchweigen, daß für einen Jungen wie er, gewohnt, Tag und Nacht auf den Beinen zu ſeyn, und im Lande herum zu jagen, und zu froliken und zu kareſſiren, das Strecken und Recken auf dem hölzernen Sofa mit dem Strohkiſſen ſchon gar widerwärtig; obwohl, zur Ehre ſeiner Kameraden ſey es geſagt, ſie wieder ihr Aeußerſtes thaten, ſich's aus Leibeskräften angelegen ſeyn ließen, ihm ſein Logement angenehm zu machen; denn war gar mächtig gewaltig beliebt im Lande, und kamen des Morgens, Mittags und Abends, ſo daß der Schließer alle Hände voll zu thun hatte mit Aus- und Einlaſſen und Auf- und Zuriegeln. Kamen und gingen in einem fort, wie Peggy Millagans Bettlaken."

„Wohl kamen zuletzt auch die Aſſizen heran, und mit ihnen der Sherif, und die Richter, und die Zeugen, Alle auf das heilige Buch geſchworen, nichts

als die Wahrheit zu ſagen, reine pure lautere Wahrheit. Und war denn der arme Kishogue der Allererſte, der in die Pfanne kam, von wegen des Squire ſeinem Rothſchimmel, den er für ſeine Mähre genommen. Und ſollte es ſchier eine zu heiße Pfanne für ihn werden, denn hatten ſich hoch und theuer verſchworen, einmal ein Exempel zu ſtatuiren, und ſagten ihm, wie er vor die Gerichtsſchranken kam, er ſolle ſeine Hand aufheben."

„Und hob er unerſchrocken ſeine Hand auch auf, und eine ſchönere, tüchtigere Hand gab's Euch nicht, noch eine kräftigere Fauſt, eine wahre Staatsfauſt, die auffallen und dreinſchlagen konnte, trotz 'nem Schmiedehammer. — Ganz unerſchrocken hebt er ſie auf, aber wie er ſie ſo aufhebt, bemerkten die Leute, daß ſie zitterte, und nahmen das für ein böſes Zeichen, die Leute, das Zittern, ſahen ihm auch Alle an, daß ihm der Spaß nicht ſo ganz gefiel. Wem, der T—l! ſollte auch er gefallen?"

„Wohl, war Euch ein Männelein da in einem ſchwarzen Rockelor, und einer gepuderten Perücke und Brille, das hin und herſchnellte, und aufſchnellte, und ſeine Brille putzte, und dann einen Pack Ge-

Digitized by Google

ſchriebenes vor ſich that, und daraus las und las, ſo daß Ihr geſchworen hättet, er würde alle Tage ſeines Lebens nicht fertig. Ging ihm vom Maule wie einer Klappermühle, und Alles, was er las, ging über den armen Kishogue her, wie wir ſpäter hörten, aber damals nicht verſtanden, was der ſchäbige kleine Wicht von Advokat Alles über ihn las, und die Lügen, die er heraus klapperte, worüber der arme Kishogue, der nicht die Hälfte davon gethan, ſchier in Angſt gerieth, und die Courage verlor, aber nach einer Weile wieder Muth faßte. Und wie der ſchäbige Knirps gar nicht aufhören will, ſo ſchreit er:

„Und, bei Jaſus! Alles, was das kleine Perrückenmännlein da ſagt, iſt erſtunken und erlogen, und wenn ich nur die Hälfte davon gethan habe, ſo will ich —“

„Stille im Gerichtshofe! — ſchreit der Weibel. Wollt' ihn ſo zum Schweigen bringen.“

„Bei Jaſus! iſt da keine Gerechtigkeit für einen armen Jungen! — ſchreit Kishogue; — Zeter, Mord und Todtſchlag! — ſchreit er; — ſoll eines Mannes Leben weggeſchworen und geplärrt und gekrächzt werden auf dieſe Manier und Art und Weiſe, und darf er kein Wort dazu ſagen?“

Digitized by Google

„Halt's Maul! — ſchreit der Lordrichter.“

„Und mußte Kishogue richtig das Maul halten, bis das Perrückenmännlein Alles ausgeleſen, und als er endlich Alles ausgeleſen, wirft er das Geſchreibe Alles auf den Tiſch, und frägt Kishogue:

„Schuldig, oder Nichtſchuldig?“

„Ich hab's nicht gethan, — ſchreit und heult Kishogue.“

„Antworte, wie du geheißen wirſt, — ſagt der Brillenmann; — Schuldig, oder Nichtſchuldig?“

„Aber es war ein Mißverſtändniß! — heult wieder Kishogue.“

„Hol dich der Henker! Kannſt du nicht Antwort geben, wie du geheißen wirſt? — ſagt der Lordrichter; — Schuldig, oder Nichtſchuldig?“

„Nichtſchuldig! — ſagte endlich Kishogue.“

„Glaub' dir's nicht! — ſagte der Lordrichter.“

„Weiß es wohl, daß ihr's nicht glaubt, — ſchreit Kishogue; — ſeyd ja dafür bezahlt, die Leute zu hängen, und iſt es euer tägliches Brod, und je mehr ihr hängt, deſto größer euer Lohn.“

„Haſt ein bewegliches Züngelchen, Burſche! — ſagt der Lordrichter.“

Digitized by Google

„Ah! bei Jasus! — sagt Kishogue; — werdet es bald unbeweglich machen, mein Züngelchen, ihr und der Galgenmann.“

„Und war bei St. Patrick nicht weit vom Ziele, der arme Kishogue; denn brachten ihn Euch doch so in die Klemme, daß er nicht mehr schwitzte, sondern dampfte, und zuletzt das Maul gar nicht mehr aufzuthun wagte, einen solchen Schwarm von Zeugen ließen sie auf ihn los, und schworen die Euch Stein und Bein auf ihn und sein Leben, so daß er zuletzt ordentlich confus wurde, und schier nicht mehr wußte, ob er noch am Leben, oder schon am Galgen, so setzten sie ihm zu mit Fragen und Gegenfragen, und Kreuz- und Querfragen, und Examinationen und Gegenexaminationen. Und, bei Jasus! waren die querſten Examinationen, die je gehört worden, und die Zeugen, sie schwuren Euch, hätten Euch, bei meiner armen Seele! faustdicke Löcher in den funkelnagelneuesten Eisentopf hinein geschworen. Nicht, daß Kishogues Freunde und Kameraden nicht auch ihre Schuldigkeit gethan — ei, standen wie Männer, und schworen aus Leibeskräften und Stein und Bein, daß es eine wahre Freude zu hören, vermeinten auch, es

Digitized by Google

dahin zu bringen, daß sie ein Alibi ausmachen könnten, wißt Ihr, ein Alibi, was sagen will, daß Kishogue, wie das Mißverständniß vor sich gegangen in der Nacht, ein Dutzend Meilen oder ein paar weiter weg gewesen, und nicht in des Squire und seines Roth-schimmels Nachbarschaft. Aber wollte Alles nichts helfen, und Richter und Geschworne nichts davon hören, und wurde der arme Kishogue verurtheilt, gehangen zu werden, und setzte der Lordrichter seine schwarze Kappe auf, und sprach gar viele und schöne und erbauliche Worte, und gab ihm gar heilsame Ermahnungen und gute Räthe. Und war nur schade, daß der arme Kishogue die guten Räthe und heilsamen Ermahnungen nicht früher erhalten, sondern erst, als es zu spät war. Und waren die letzten Worte des Richters:

„Der Herr sey deiner Seele gnädig! Amen.“

„Dank euch, Mylord! — sagt Kishogue, — obwohl es selten ist, daß Glück und Segen nachkommt, wo euer Gebet und Amen voran gegangen.“

„Und sicher und gewiß war der arme Kishogue verurtheilt, den nächsten Samstag darauf ausgeführt

Digitized by Google

und gehangen zu werden. Und den nächsten Samstag ward er auch ausgeführt, um gehangen zu werden."

„Waren aber die Straßen, durch die er mußte, so voll Menschen, wie Ihr alle Tage Eures Lebens nicht geschaut; hatten ihn gar so gern, alle Menschen. War es aber damals die Mode, vor der Stadt gehangen zu werden, ganz und gar nicht wie heut zu Tage, wo die Leute es viel bequemer haben, und geradezu vorm Fenster ihres Armensünderstübchens aufgehangen werden; aber wußte man halt in jener Zeit nichts von verfeinerten und humanen Gefühlen, und die Galgen comfortabel und bequem zu stellen und einzurichten, sondern steckte die Leute in einen Karren, just wie Euer Pächter die Mastschweine, die er zu Markte fährt, und ging es so fort, Holter di polter di durch die ganze Stadt, dem Galgen zu, der immer eine gestreckte halbe Meile vom Thore weg lag."

„Wohl, wie nun der Karren mit dem armen Kishogue um die Ecke der Kreuzstraße herum kommt, wo Wittib Hullagan ihre Pintenschenke hatte, — ehe die schäbig räudigen Plärrer, die Methodisten, sie nieder-

Digitized by Google

riſſen, und dafür ein geiſtliches Verſammlungshaus hinſtellten; hole ſie der Henker, die ſchäbigen, winſelnden Hunde, die allen Zeitvertreib verderben, wo ſie ſich nur immer einniſten! — Ja, das darf ich auch nicht vergeſſen, wenn immer der Karren mit der ganzen Prozeſſion an die Ecke zu kommen pflegte, was geſchah anders, als die Prozeſſion hielt an, und heraus kam ein Fiedler, auf ſeiner Geige aufſpielend und die Prozeſſion anführend, und die Wittib Hullagan mit einem tüchtigen Kruge Würzwein oder Punſch, zur Stärkung des armen Sünders, und dem, was ihm bevorſtand; denn iſt ſo eine Spazierfahrt zum dreibeinigen Roß, wißt Ihr, eben nicht die plaiſirlichſte, ſelbſt wenn man für eine gerechte Sache ſtirbt, wie Oncle Meigs ſagte, als er gehangen wurde, weil er den Acciſemann von Londonderry kalt gemacht." —

„Wohl denn, wißt Ihr, hielten alſo richtig immer an der Wittib Hullagans Pintenſchenke an, und das eine gute Weile, denn wollte man nicht dem in der Equipage die letzte Gottesgabe verkümmern durch allzugroße Eile, auch ihm eine gute Gelegenheit geben, ein Wort oder ſo mit trauten Freunden oder Freundinnen im Vorbeigehen zu ſchwätzen; zu geſchweigen,

Digitized by Google

daß es gar erbaulich und troſtreich fürs Volk, zu ſchauen, wie einer der Seinigen ſich letzt und geberdet, und ein armes Sündergeſicht ſchneidet." —

„Wohl, wie es nun ſchon zu gehen pflegt, und der Böſe zuweilen ſein Spiel treibt, ſo war an dieſem Samſtag, wie der Karren mit dem Kishogue vor der Pintenſchenke ankommt, kein Fiedler weder zu ſehen, noch zu hören. Kam Euch aber aufgezogen, der Kishogue, ſo muthig und tapfer, als ſäße er in Mylord Lieutenants Staatswagen, und gar nicht bleich und niedergeſchlagen. Aber in der Sekunde, wo der Karren anhält, ſpringt er auf wie ein Bock, und brüllt Euch wie ein Stier, brüllt er: Schickt mir den Tom Riley heraus; alſogleich ſchickt mir den Tom Riley heraus, daß er mir aufgeige, und das Herz kräftige, mit dem Stücke von den Buben von Mallow."

„Denn war ein Mallowburſche, ſicher und gewiß, und gar ſtolz auf ſeinen Geburtsort."

„Wohl, wie es nun der T—l ſchon haben will, und er ſo nach einander wohl ein Dutzend Mal aufbrüllt und wie raſend im Karren heraufſpringt, war Alles ſtill, kein Tom Riley zu ſehen, kein Tom Riley zu hören, und war die Urſache davon, daß er nicht

Digitized by Google

da war, weil er toll und voll in einem Graben nicht weit von Blarneys lag.“

„War auf dem Heimwege von der Beicht, wißt Ihr, und hatte aus lauter Freude, daß ihm der Pfaffe seinen Sündenpack abgenommen, sich etwas zu gut gethan, und war darüber in den Graben gefallen und eingeschlafen, wißt Ihr.“

„Und wie nun Kishogue hört, daß er seinen Leibstück und Lied nicht haben kann, wird er Euch doch so todtenblaß und bleich, sah Euch geradezu aus, als ob er schon am hölzernen Rosse hinge, und ging es ihm so zu Herzen, daß er absolut von gar nichts mehr hören, keinen Trost mehr annehmen wollte, und geradezu nach dem Galgen verlangte, seiner Lebensqual mit einem Male ein Ende zu machen.“

„O! bringt mich fort, bringt mich fort!“ — schreit und heult er. — Will von nichts mehr wissen, will nichts mehr hören! O, bringt mich weg, — schreit er in Verzweiflung, — denn Tom Riley hat mich betrogen, hat versprochen, mir aufzuspielen die Buben von Mallow, auf daß ich stürbe wie ein wackerer Bube von Mallow. O, bringt mich weg — weg — kann nicht sterben wie ein wackerer Mallowbube!“ —

Digitized by Google

„O Herzensbübchen! Kishoguechen! Perlchen! Schätzchen! — ſchreit wieder die Wittib Hullagan! — o Schätzchen, Täubchen! — kreiſcht ſie, — nimm das Naſſe gleichwohl, o nimm es, und trink und letze dich, und laß dir Zeit, Püppchen, Schätzchen! — O Perlchen, Kishoguechen! trink' um der glorioſen Jungfrau Urſula und aller ihrer dreiunddreißigtauſend Jungfrauen willen!"

„War Euch nämlich eine gar fromme und gottesfürchtige Frau, die alte Wittib Hullagan, und in der katholiſchen Kirchengeſchichte ſchier ſo gut wie der Pfaffe bewandert, auch mächtig empfindſam, ſo daß ſie richtig immer mit dem armen Sünder zum Galgen ging, und das Trinken umſonſt hergab, und wäre er wildfremd geweſen. War es aber ein beſonderer Freund, dann mußte ſie immer zunächſt dem Galgen ſeyn, und ſeine Abfahrt mit anſehen. Ach, war Euch eine köſtliche Frau, die alte Hullagan, und hättet ſie hören ſollen, wie ſie jetzt ſchrie: Kishogue, mein Schätzchen, mein Perlchen! o nimm doch das Naſſe! — und wie ſie ihm den vollen Krug zum Karren hinauf hielt."

„Und war Euch ein ſo rundbauchig gewaltiger

Digitized by Google

Krug, voll des köstlichst gewürzten Weines und Branntweines, ein Lord hätte ihn trinken mögen!"

„Wollt' ihn aber nicht anrühren, der arme Kishogue. Fort aus meinen Augen, — schreit er, — fort! — Mein Herz ist betrübt bis in den Tod, denn Tom Riley hat mich betrogen, hat mir versprochen, aufzufiedeln, auf daß ich fröhlich und tapfer stürbe, wie ein wahrer Mallowbube, — und kann nicht wie ein Mallowbube sterben! — heult er gar kläglich; — und ist mein Herz betrübt, schier zum Brechen, und will sterben! — Und sey verflucht der Tropfen, der über meine Zunge kommt, will keinen Johannistrunk, will sterben!"

„Und war's sicher und gewiß zum ersten Male in seinem Leben, daß Kishogue das Nasse zurück stieß und verfluchte, worüber sich alle Leute schier entsetzten, schüttelten auch die Köpfe darüber, und sagten, daß es nun mit ihm gewiß Matthäi am letzten; soll so immer der Fall seyn."

„Wohl, fort rollt und poltert der Karren mit Kishogue — dem Galgen zu, und alle die Leute nach, aber still und verstimmt, wißt Ihr, weil Kishogue

Digitized by Google

gar so wild und verzweifelt that, und von nichts mehr hören wollte, und nur antrieb, daß seinen Leiden ein Ende gemacht würde. Und kamen sie auch nur zu bald am Galgen an, wo, wißt Ihr, sie eben nicht mehr viel Federlesens mit 'nem armen Teufel zu machen pflegen."

„Aber winkt doch noch der Sherif dem Hängmanne, seinem Gehülfen, und fragt den Kishogue, ob er nicht ein Wort oder so verlieren wollte zur Erbauung der Leute, und ihrem Comfort, und seinem eigenen."

„Schüttelt aber Kishogue abermals den Kopf, und heult: Fort, fort! Will nichts mehr sehen, nichts mehr hören, denn Tom Riley hat mich betrogen; habe gehofft, wie ein fröhlicher Bube von Mallow zu sterben, und ist mein Herz betrübt bis in den Tod!"

„Und so sagend und heulend ward er Euch so ungeduldig nach der Hanfbraut!"

„War aber, die Wahrheit zu gestehen, gar nicht schön von ihm, daß er sich noch zu guter Letzt so unfreundlich zeigte, seine Freunde um die Galgenpredigt brachte. Hielten es auch Viele für recht schäbig von ihm, denn hatten sich gefreut, wißt Ihr, weil er just der Bursche war, seine Worte zu stellen trotz Einem,

Digitized by Google

und kapital dazu. — Und die Pfenningsblättleindrucker, und die Balladensänger und Verkäufer, die schon die Finger gespitzt und die Federn eingetunkt, die schimpften Euch geradezu und laut, sagten es auch frei heraus, es sey gemein und schlecht von ihm, sie um ihren ehrlich verdienten Pfennig zu bringen."

„Aber meinten es doch wieder im Grunde nicht so böse, denn wußten wohl, daß sein Herz betrübt, von wegen des Streiches, den ihm Tom Riley gespielt, und sah er Euch auch jetzt so bleich aus, wie sie die sieben Sachen für ihn zurecht machten. — Waren seine letzten Worte: Schafft mich aus der Welt, — alsogleich schafft mich aus der Welt, denn mein Herz ist betrübt, weil Tom Riley mich betrogen in meiner letzten und liebsten Hoffnung, als fröhlicher Bube von Mallow zu sterben!"

„Und kurz und gut, und eine lange Geschichte nicht länger zu machen, so legten sie denn die Dinge zurecht und thaten ihm, wie er es haben wollte, und als sie ihm die Hanfbraut um den Hals gelegt, wartet er gar nicht lange, sondern stößt die Leiter, auf der er steht, selbst weg, und schnellt sich hinüber in das jenseitige Land. — Und hörtet einen Knack, saht

Digitized by Google

einen Hops, ein kurzes Baumeln, Zucken, und aus, Maus war's mit ihm, — und er im Himmel, oder sonst wo."

„War aber mit dem rechten Fuße vorwärts geschnellt, was, wie die Leute sagen, immer ein Zeichen ist, daß er in die ewige Glorie eingegangen. Und mag er wohl dahin eingegangen seyn, denn war Euch sicherlich ein gar fröhlich munterer Bursche, voll Teufelei, aber im Grunde herzensgut, wißt Ihr, nur ein bischen unbequem unsern alten Herren, und die, wißt Ihr, wenn sie Einen auf die Muck nehmen, so entgeht er ihren Krallen nicht. Ist nun schon so einmal der Welt Lauf." —

„Wohl, wie er nun so hängt, und die Leute ihn alle anschauen, und betrachten, was für ein tüchtig gestreckter Leichnam er geworden ist, was geschieht? was glaubt Ihr wohl, daß geschieht?"

„Just wie Alles aus, Maus mit ihm, läßt sich draußen außer dem Ringe ein Schrei hören, und ein Reiter auf einem weißen Pferde kommt heran gesprengt, der, Ihr würdet geschworen haben, die Lüfte spalten wollte, so flog er — gerade dem Galgen zu. Und wie er so an den Galgen zugeflogen kommt, sehen

Digitized by Google

die Leute, daß das Roß ſchwarz iſt, aber ganz weiß vor lauter Schaum. War geritten, daß Mann und Pferd keinen Athem mehr im Leibe hatten, auch kein Sterbenswörtchen mehr hervorbringen konnten; ſo reißt denn der Mann, ſtatt aller Worte, ein Papier aus ſeiner Rocktaſche heraus, und wirft es dem Sherif zu."

„Und wurde Euch der Sherif doch ſo blaß, als er einen Blick aufs Papier warf, todtenblaß wurde er, konnte anfangs nicht reden, endlich aber ſchreit er: Haut ihn entzwei, haut ihn entzwei, ſag' ich, bei Jaſus! haut ihn entzwei augenblicklich!"

„Und hieben die Dragoner auch ſogleich drein, und hätten ihn auch bei einem Haar entzwei gehauen, — den Reiter nämlich, wenn er ſich nicht geduckt und vom Pferde geſprungen und hinter den Sherif geflüchtet. Waren unſere echt Irländiſchen Londonderry-Dragoner."

„Schreit aber der Sherif wie toll: Nein, den Galgenmann, den Gehängten, den Strick haut entzwei, ihr v—ten Schlingel, die ihr ſeyd, den ſollt ihr entzwei hauen, und nicht den Pardonbringer!"

„Und hauten ſie ihn nun entzwei, den Strick näm-

Digitized by Google

lich, war aber Senft nach dem Eſſen mit Kishogue, und Alles vorbei mit ihm, und er bei dieſer Zeit ſo mauſetodt und ſteif, hätte den beſten Thürpfoſten abgeben können, war todt wie ein geſalzener Häring."

„O Unglück, Maleſiz und Peſtilenz! — ſchreit der Sherif; — auch Peſt und Hungersnoth! — ſchreit er, und reißt ſich die Haare aus der Perrücke, und die Perrücke vom Kopfe; — o Maleſiz, Peſtilenz! Wollte lieber Bierſuppe kochen, als das erfahren haben, den armen Kishogue da zu hängen, wenn ein Pardon für ihn da iſt. O Unglück, Peſtilenz! auch Peſt und Hungersnoth über dich, Kishogue! der du ſo mit Extrapoſt gehangen werden wollteſt!" —

„O Zeter, Mord und Todtſchlag! — Millionen Zeter, Mord und Todtſchlag! — ſchreit die Wittib Hullagan; — o Kishogue! unglückſeliger Kishogue! Was haſt du gethan, Unglückſeliger, der du meinen Punſch und Würzwein verſchmäht, den Johannistrunk verflucht! — O Jammer, Elend, Mord und Todtſchlag! — ſchreit ſie; Millionen Mord und Todtſchlag! Hätteſt du nur einen Tropfen gekoſtet, nur einen Tropfen, hätteſt gewiß keinen Tropfen übrig

gelassen, wärest selbst übrig geblieben, am Leben geblieben! — O unglückseliger Kishogue! unglückseliger Bube!“ —

„Unglückseliger Kishogue! — schrieen nun die Einen.“

„Unglückseliger Kishogue, der du deinen Johannistrunk verflucht und zurück gelassen! — die Andern.“

„Und ist der Fluch über dich gekommen! — die Dritten.“

„Weil du den Johannistrunk verschmäht und verflucht! — die Vierten.“

„Und heulten und klagten sie Alle, die Tausende, so jämmerlich! — zum Gotterbarmen heulten sie; denn war das erste Mal seit Menschengedenken, daß ein Ire den Johannistrunk oder irgend einen Trunk verschmäht, und stand Allen vor Augen die furchtbare Strafe, welche auf ein solches Verschmähen folgt.“

„Aber ist auch ein furchtbares Ding,“ versicherte der Irländer, „die Gottesgabe zu verfluchen; aber ganz und gar sie zu verschmähen und zurück zu lassen,

Digitized by Google

ſchier heidniſch und unchriſtlich ganz und gar! Und iſt's das erſte Mal und letzte Mal, daß's geſchehen iſt, und thut's Keiner mehr."

„Und iſt ſeit dieſer Zeit in Mallow und Londonderry, und in Cork und Munſter, und in ganz Irland der Fluch Kishogues, des verſchmähten Johannistrunkes ein grauſamer Fluch, und hütet ſich ein Irländer, ihm zu verfallen. Amen." —

Und wie nun der Ire geendet, greifen Alle ſo unwillkürlich mechaniſch, wie um den Fluch Kishogues abzuwehren, nach den mittlerweile gefüllten Punſchgläſern! —

„Es war aber auch in dem Bruchſtücke etwas ſo eigenthümlich iriſch Wildes, die Phantaſie heißblutiger Southrons Ergreifendes!

Digitized by Google

Der Kapitän.

Das Interregnum
oder
Money is power.

„Bei meiner Seele! ein Meisterstück irischer Schilderung!“ brach endlich der oberste Richter aus. „Nicht bald habe ich etwas gehört, das das wild Launige, desperat Humoröse des irischen Nationalcharakters, eine lustige Verzweiflung inmitten des härtesten Druckes, so springfedrig drollig, tragi-komisch gezeichnet hätte. Phelim, wo hast Du die Geschichte her? Sie ist köstlich!“

„Die kapitalste Hanfbraut-Trauungsgeschichte, die ich je gehört, Phelim!“

„Kapital! wirklich kapital!“ fiel der General ein.

„Und dann so vollkommen das Gegenstück zu der des Texasers!“ meinte Oberst Cracker.

Digitized by Google

„Cracker! Cracker!“ mahnte Oakley, „Ihr springt mit dem Texaser auf eine Weise um, die, besorge ich, Euch ein Naserupfen zuziehen wird. Was hat er Euch nur gethan?“

„Pooh! Gethan? — Wollte den sehen, der Cracker etwas thun würde! — Ist mir verdächtig, sein Gesicht mir fatal.“ —

„Sein Gesicht fatal?“ lachte Bentley kopfschüttelnd. — „Es ist das edelste, heiterste, männlichste Gesicht, das Ihr sehen möget, ein wahres Apollogesicht!“

„Der Himmel segne Eure Augen!“ lachte Cracker; „Phelims Gesicht ist mir zehn Mal lieber.“

„Und seine Geschichte,“ fiel Meadow ein, „zwanzig Mal.“

„Er hat auf alle Fälle den Sieg davon getragen!“ rief ein Dritter.

„Er hat, er hat!“ fielen Mehrere ein.

„Auch im wichtigen Punkte der Moral,“ bekräftigte ein kleines Männchen mit gehäbigem Bauche, dicken östreichischen Lippen und salbungsreichen Blicken; „auch im Punkte der Moral,“ versicherte er eifrig. „Finde sie sehr exceptionabel, die Moral des jungen Mannes, unmoralisch diese Texaser Tendenzen!“ —

Digitized by Google

„Und was sagt Ihr zu all' den Geschichten, Direktor?“ fragte, die unmoralischen Tendenzen überhörend, der General seinen Nebenmann, dessen schwimmende Augen kopfschüttelnd das Punschglas betrachteten.

„Hol' der Henker Irland und der T—l Texas! das sag' ich, General! Wird uns unsern Cottonmarkt ganz verderben, dieses Texas. Sag' Euch, furchtbarer Cotton, dieser Texaser, ominöser Cotton, wahrer Sea Islands!“

Und wie der Mann mit dem scharf speculirenden, aber jetzt etwas schwimmenden Auge blinzelt, und den Zeigefinger an die spitze Bostoner Handelsnase legt, werden Alle auf einmal so aufmerksam. Offenbar wirkten die Worte.

„Bankdirektor!“ riefen sie.

„Furchtbarer Cotton! ominöser!“ wiederholte wie schaudernd der Bankdirektor. „Ueberbietet, sag' ich, den Sea Islands by a long chalk.“

„Bankdirektor!“ riefen sie halb entsetzt.

„Und dann keinen Tarif! *) — Denkt nur, keinen Tarif, Allianz mit Frankreich, nächstens mit England.

---

*) Eingangszoll.

Digitized by Google

— Schaut Euch zu, wo Ihr mit Eurer Baumwolle bleibt; — sag's Euch, schaut Euch zu!" —

„Bankdirektor!" schrieen sie nun ganz entsetzt.

„Hol' der Henker das ganze Texas!" stöhnte der Bankdirektor.

„Keinen Tarif!" schrieen die Einen.

„Allianz mit Frankreich!" kreischten die Andern.

„Unser Cottonmarkt beim Henker!" stöhnten die Dritten.

„Hol' der Henker das ganze Texas!" fielen sie im Chorus ein.

Zugleich schaute sich doch wieder Einer um den Andern nach dem Texaser um. Er war aber seit einer halben Stunde verschwunden.

„Aber wo ist nur unser pretiöse Texaser?" rief, leichter Athem holend, Oberst Cracker.

„Gegangen, um seinem Bob die zweite Leichenpredigt zu halten!" versetzte lachend Meadow.

„Oder für ihn zu beten!" lachte wieder Cracker.

„Queerer Bursche auf alle Fälle!" hob wieder der Vorige an.

Digitized by Google

„Sehr queer!“ versicherte der kleine Mann; „scheint den Bobs sehr gewogen.“

„Fand das selbst einigermaßen queer!“ bemerkte der General, ohne jedoch den kleinen Mann eines Blickes zu würdigen; er war nämlich bloß noch Anfänger mit kaum zwanzig Schwarzen, hatte erst seit Kurzem die Kanzel mit der Pflanzers-Cabotte vertauscht. „Fand das auch sehr queer,“ bemerkte er, einen Quid nehmend. „Sagt' es ihm auch, — wißt Ihr, sagt' ich ihm, daß ich ganz und gar nichts gegen Eure Geschichte, was den Krieg und so weiter betrifft, einzuwenden habe, aber mit Eurem Bob laßt mich in Ruhe.“

„Nun, was das wieder betrifft,“ lachte Oakley, „so habt Ihr, mit Erlaubniß zu sagen, das nicht gerade in so plain english gesagt, General! Auch zweifle ich, daß er es Euch so gutwillig hingenommen hätte, denn versichere Euch, scheint mir nicht der Mann, eine Derbheit geduldig in den Sack zu stecken. Ist auf alle Fälle ein Gentleman!“

„Gentleman! Gentleman!“ spottete Cracker. „Weiß nicht, Oakley, was Ihr an dem Burschen so Genteeles findet, ist ein queerer Bursche, sage ich Euch.“

Digitized by Google

„Sehr queer!“ versicherte trocken Oberst Bentley; „hat Euch tüchtige Queerhiebe versetzt.“

„Dafür will ich ihn bei der Nase zupfen, was gilt die Wette, ich zupfe ihn bei der Nase?“ schrie Cracker.

„Kapitaler Bursche, der Cracker!“ schrieen die Einen.

„Hat Spunk! Gibt eine glorioſe Frolic!“ die Anderen.

„Was gilt's?“ ſchrie Cracker. „Tauſend gegen hundert!“

„Angenommen, die Wette!“ riefen wieder ein halbes Dutzend Stimmen. „Angenommen!“

„Keine Sottiſe, Gentlemen!“ ſprachen die Oberſten Oakley und Bentley; „keine Sottiſe! Vergeſſet nicht, was Ihr Euch, was Ihr einem fremden Gentleman ſchuldig ſeyd!“

„Fremden Gentleman! fremden Gentleman!“ ſchrieen wieder Cracker und Meadow. „Behaupte, er iſt kein Gentleman. Kein Gentleman wird ſich mit Leuten wie Bob abgeben.“

„Solche abominable, antiſociale, antimoraliſche Grundſätze hegen und proklamiren,“ fiel die geiſtliche Kleinigkeit ein.

Digitized by Google

„Verräth auf alle Fälle eine schlechte Schule!“ schrie ein Dritter.

„Schlechtere Gesellschaft!“ fiel ein Vierter ein. „Wundere nur, wer ihn gebracht hat!“.

„Wer hat ihn gebracht?“ schrie Meadow.

„Wer?“ überschrie ihn Cracker.

Und Alle schauten sich an.

„Wer hat ihn auf- und eingeführt?“ schrie abermals Meadow.

„Weiß nicht!“ war die allgemeine Antwort.

„Das ist doch seltsam!“ bemerkte mit einigem Kopfschütteln der General. „Weiß Keiner, Gentlemen! wer ihn auf- und eingeführt? Er muß doch eingeführt worden seyn?“

„Keiner weiß es!“ kicherte Meadow.

„Wirklich seltsam!“ bemerkt, den Kopf mehr und mehr schüttelnd, der General. „Fällt da mitten unter uns herein, nimmt das Wort, führt es den ganzen Abend hindurch auf eine Weise!“ —

„Eine recht impertinente Weise!“ versicherte Cracker.

„Aber Ihr habt ihn ja aufgefordert, Gentlemen! — ihn dringend wiederholt aufgefordert!“ rief Oakley dazwischen.

Digitized by Google

„Gewiß!“ fielen Mehrere bei.

„Aber Keiner weiß, wer ihn gebracht hat?“ bemerkte wieder der General.

„Vielleicht iſt er bei Kapitän Murky eingeführt?“

„So frage man Kaptän Murky!“ rief ſehr poſitiv der General. „Convenirt uns ganz und gar nicht, in ſeinem Dings von Hauſe da mit Subjekten zuſammen zu treffen, von denen man nicht weiß —“

„Woher ſie kommen,“ fiel wieder Cracker ein.

„Oder wohin ſie gehen,“ fügte Meadow hinzu.

„Und die ſolch' abominable, antiſociale, antimoraliſche Grundſätze zu Tage fördern!“ ſeufzte ſalbungsvoll der kleine Prediger Pflanzer.

„Gentlemen!“ nahm Oakley das Wort, „ich bin der Meinung, daß Ihr zu raſch vorgeht, daß Ihr beſſer einem Comité das Ganze zur Unterſuchung überlaßt. Ich ſchlage ein Comité vor. Vergeßt nicht, daß wir im Hauſe eines unſerer geachtetſten, wackerſten Nachbarn, Kaptän Murkys ſind, daß Ihr, die Ihr ſeine Gaſtfreundſchaft genießet, nicht das Recht habt —“

„Der Meinung bin ich auch, wir haben nicht das

Digitized by Google

Recht, Gäste, die wir in seinem Hause vorfinden, nach Coventry zu senden;" bemerkte Bentley.

„Selbst dann nicht, Oberst Bentley," schrie Cracker, „wenn mehr als Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß wir einen sogenannten Sporting-Gentleman unter uns haben?"

„Was meint Ihr damit?" riefen Alle.

„Nichts weiter," versetzte Cracker, „als daß der Mann, der sich hier für den Obersten Morse ausgibt, weder auf-, noch eingeführt ist, daß er am St. Catharine zu uns stieß, auf eine Weise zu uns stieß, die wohl Verdacht erregen kann, daß er auf einem Pacer Parkers — in der größten Verwirrung kam, sich auf allen Seiten umschaute, bald vorwärts, bald rückwärts ritt, wie etwas suchend, offenbar in Angst."

„Sehr verdächtig das!" versicherte der General. „Auf einem Miethpferde!" fügte er kopfschüttelnd hinzu.

„Sehr verdächtig!" fiel Meadow ein. „Der Mann kam mir gleich verdächtig vor, und ganz wie Einer, mit dem es nicht ganz richtig, denn er schloß sich im Pell Mell uns an; — ich weiß bestimmt, daß er Kaptän Murky nicht aufgeführt worden."

„Und ich sage es Euch nochmals, er ist ein Gentle-

Digitized by Google

man; nur ein Gentleman, — ein Mann von hoher Bildung kann ſprechen, wie er ſpricht!“ rief wieder Bentley.

„Pooh! ein Mann von Bildung!“ ſpottete Cracker. „Unſere Sporting-Gentlemen ſind auch Männer von Bildung. Findet auf jedem unſerer Dampfſchiffe ein paar Gentlemen ſolcher Bildung. Gefällt mir der Gentleman nicht, der mit einem Bob ſympathiſiren kann.“

„Horribel das!“ ſtöhnte der kleine Prediger Pflanzer.

„Gefällt mir auch nicht,“ verſicherte mit portenteufer Stimme der General. „Gefällt mir auf alle Fälle nicht. Glaube, wir ſind ſowohl uns als unſerem Freunde Murky ſchuldig, der Sache auf den Grund zu kommen.“ —

„Bin derſelben Meinung!“ fiel Oberſt Craker bei.

„Auch ich ſtimme bei!“ ſchrie Meadow.

„Und ich gleichfalls!“ krächzte der Prediger Pflanzer. „Kam, wißt Ihr, vorgeſtern von Louisville herab, — ſag' Euch, waren da auf unſerm Dampfer vier Burſche, hättet ſie vom erſten Buck und Beau Broadways nicht unterſcheiden können, ſo artig, galant,

Digitized by Google

zuvorkommend thaten ſie, wußten ſie Euch ihre Worte zu ſetzen. Wer waren ſie? Sporting-Gentlemen.“

„Aber daß nur die Kaptäns der Dampfſchiffe dieſe heilloſen Wüſtlinge zulaſſen!“

„Das zu verhüten iſt unmöglich, General!“ verſicherte der Prediger Pflanzer; „denn nie findet ſich dieſelbe Sporting-Gentry ein zweites Mal auf demſelben Dampfſchiffe ein; — ſie wechſeln immer, was ſie leicht können, da ſie der Dampfſchiffe drei- bis vierhundert auf dem Miſſiſippi haben. Und viele der Kaptäns ſind auch einverſtanden mit ihnen.“

„Eine furchtbare Bande!“ riefen Alle.

„Gentlemen! es muß ausgemittelt werden!“ entſchied in letzter Inſtanz und mit wahrhaft diktatoriſcher Würde der General.

„Es iſt von höchſter Wichtigkeit, daß ausgemittelt werde; — wir ſind es uns, wir ſind es Kaptän Murky ſchuldig, obwohl der gute Kaptän Murky —“

„Es mit dem gentlemaniſchen Code eben nicht ſo genau zu nehmen ſcheint,“ fügte er etwas weniger laut und mehr herablaſſend hinzu; „aber wo iſt er?“

„Wo iſt er?“ riefen Alle.

„Wo iſt er?“ ſchrieen ſie, als keine Antwort kam.

Digitized by Google

„Im Paradieſe!“ jubelte Phelim vom Ende des Saales herüber; „im Paradieſe, hinnies!“ *)

„Was ſagt der tolle Irländer?“

„Der tolle Irländer? Der tolle Irländer,“ gellte Phelim, „ſagt, daß Kaptän Murky im Paradieſe iſt.“

„Phelim, biſt Du toll?“

„Sag' Euch, onnurs**) und hinniers! iſt im Paradieſe, jedes Bein von ſeiner Mutter Sohn!“

„Im Paradieſe!“ rief entrüſtet der General; „im Paradieſe, und läßt uns hier allein mit dem toll benebelten Irländer, und iſt im Paradieſe?“

„Wer wird nicht ins Paradies, wenn es bloß fünf Meilen weit iſt, hinnie?“ grinste wieder der tolle Irländer.

„Gentlemen!“ rief entſchieden der General; „bin der Meinung, daß unſeres Bleibens hier nicht länger, daß Selbſtachtung gebiete. — Finde es im höchſten Grade geringſchätzig, beleidigend.“

„Unverzeihlich!“ fielen die Einen ein.

„Strafwürdig!“ die Andern.

---

*) Hinnies — ſtatt honnies — Zuckerſüße! Honige!

**) Yor onnur — your honour — Eure Ehre! Wohlehren!

Digitized by Google

„Pshaw!“ gähnte der Bankdirektor dazwischen; „was findet Ihr unverzeihlich, strafwürdig? Daß er Euch ein Diner gab, zu dem Ihr Euch selbst eingeladen, — ein fürstliches Diner, Schildkrötenpasteten, Champagner, Lafitte, und einen Madeira!“

„Kapitaler Madeira, 'pon my word!“ meinte doch wieder der General; „kapitaler! Governor Kirkbys braun gesiegelter löst ihm nicht die Schuhriemen auf, sicher und gewiß nicht! Wißt Ihr, Bankdirektor, ob er ein fünf oder sechs Dutzende ablassen würde?“

„Keinen Korkstöpsel für Geld, General! aber zwanzig für Freunde. Ist nicht der Mann, abzulassen. — Queerer Kauz, einsilbig, finster, sparsamer mit seinen Worten, als seinem Madeira. Habe noch nicht hundert Worte von ihm gehört, wohl aber hundert Bouteillen bei ihm getrunken. Auch sein Lafitte —“

„Sehr queer!“ versicherte der General.

„Seyd ein Barbar, General, wenn Ihr den queer findet!“ versetzte ärgerlich der Bankdirektor; „ein wahrer Barbar! Der beste Lafitte, den Ihr am Mississippi trinkt, kein besserer in la belle France, reell!“ betheuerte er, mit der Zunge schnalzend.

Digitized by Google

„Köſtlich;“ bekräftigte unwillkürlich nachſchnalzend der General. „Aber ſagt mir nur, wie ſteht es eigentlich mit ihm, iſt er auch reſpektabel? — Habe mich da ein vier oder fünf Mal bei ihm diniren laſſen, wollte aber doch nicht, wißt Ihr? Sieht gar ſo queer in ſeinem Dings hier aus; wahres Ungeheuer von Balken und Brettern, dieſes Haus; wie ein alter Vierundſiebziger zuſammen gezimmert.“

„Nennt es deßhalb auch ſeine Cajüte, wißt Ihr?“ warf, an ſeinem Punſchkelche nippend, der Bankdirektor hin.

„Ja, aber wie ſteht es mit ihm? Soll, hörteich immer, ein armer Schlucker von Seekapitän geweſen ſeyn. Auf einmal kommt er, entrirt Geſchäfte, übernimmt eine Pflanzung, die Zweimalhunderttauſend —“

„Bezahlt Vierzigtauſend baar, in den darauf folgenden drei Jahren Hundertundſechzigtauſend,“ fügte der Bankdirektor trocken hinzu.

„Aber warum dieß alte Ungeheuer von Brettern und Balken, denn bloß die Kanonen und Segel fehlen, um in die See zu ſtechen?“

„Warum?“ meinte gemüthlich der Bankdirektor. „Kann nicht ſagen, warum; wahrſcheinlich darum,

Digitized by Google

weil er ein queeres Seeungethüm iſt, vielleicht auch, weil die Affaire nicht viel koſtete, er das Holz in ſeinen Wäldern hatte, Baumeiſter ſelbſt war. Legte aber dafür ſein Geld in ſoliden Newyorker und Ohioer Sixpercents an. Sehr reſpektabel das wieder!" verſicherte der Bankdirektor.

„Ah!" ſeufzte der General, „war geſcheidter als wir in dieſem Punkte, die Paläſte bauten."

„Um die nun ſtatt der Edelhirſche — Schweine und Rinder wandeln," lachte naiv der Bankdirektor. „Hat ſeine zwei- bis dreimalhunderttauſend Dollar in guten, ſoliden Newyorker und Ohioer Aktien. Groß das!" betheuerte er.

„Sehr groß!" fiel andächtig der General ein. „Aber glaubt Ihr, daß er ſo viel?"

„Glaube ich? glaube ich? Ei, glaube ich, weil ich's weiß. Gingen Einpaarmalhunderttauſend durch meine Hand, ehe der v—te Duncan. — Fing aber noch zur rechten Zeit an, Anno fünfundzwanzig im November. Weiß es, als ob es heute wäre, hatte dann ſtatt ſieben — zehn fette Kühe."

„Ja wohl, fette Kühe! — Sind nun mager geworden!" ſeufzte der General. „Je nun, ich bleibe."

„Ich auch!“ meinte naiv der Bankdirektor.

„Gentlemen!“ hob wieder der vortretende General in recht begütigendem Tone an, „ist ein Mißverständniß, wie mir der Bankdirektor hier so eben erklärt, keine Beleidigung von Seite Kaptän Murkys. Ist zu erhaben über Beleidigung, zu groß, ein zu großer Mann Kaptän Murky!“

„Zu erhaben! zu groß! großer Mann! Mißverständniß!“ rief bitter lachend der Oberst Oakley.

„Zu erhaben über Beleidigung! Bentley. Wir halten es aber für eine Beleidigung, Gäste zu verlassen, ihnen den Rücken zu kehren. Dafür soll er zur Rechenschaft gezogen werden. Wir erklären es für ungentlemanisch.“

„Wir nicht!“ versicherte eben so stolz der General.

„Dann erfreut Ihr Euch eines obtusern Ehrgefühls, als wir in Euch vermutheten, General,“ entgegnete wieder gereizt Oakley.

„Sir!“ rief drohend der General.

„Sir!“ riefen noch drohender die Obersten Oakley und Bentley.

Der ganze Saal war jetzt in Aufruhr.

„Sirs! Sirs! Hotheads! Hotspurs!“ schrie plötz-

Digitized by Google

lich, halb lachend, halb ärgerlich, eine Stimme, die einem Manne angehörte, der ſo eben und, wie es ſchien, in großer Aufregung eingerannt. „Was gibt es wieder mit Euch, Ihr heilloſen Beelzebubs? was treibt Ihr nun ſchon wieder? Iſt denn gar keine Ruhe mit Euch, immer nur Hagel und Donner, Blitze und zehntauſend Erdbeben? Seyd Ihr denn gerade des Teufels? einander ſchon wieder in den Haaren?“

Der Mann wagte viel, aber ſeine Popularität war offenbar größer, als das Wagniß, denn wie er nun ſchreiend, zankend, zugleich beweglich zwiſchen die gegen einander anrückenden militäriſchen Würdenträger einſprang, mit ungemeiner Bonhomie eine Hand links, die andere rechts erfaßte und drückte, — hatte ſein Weſen bei aller guten Laune wieder etwas ſo Imponirendes, — der General rechts und die Oberſten links nahmen ſo freundlich herzlich die dargebotene Rechte und Linke! Der Sturm war mit einem Male vorüber. —

„Präſidentchen!“ rief der Erſtere.

„Bankpräſident!“ die Letzteren.

„Hol' der Henker Euer Präſidentchen, Euren Bankpräſidenten, wenn Ihr ihm und Euch die Gurgeln

abſchneidet! — Was iſt's Burnslow? was Bentley, Oakley?"

„Pſhaw! was iſt's?" verſetzte ſpröde Oakley; „Kaptän Murky läßt ſich herab, uns bei ſich diniren zu laſſen, und findet es dann genehm, uns den Rücken zu kehren, und General Burnslow —"

„Wohl, und General Burnslow findet es genehm, es als keine Beleidigung anzuſehen;" fügte ſtolz der General hinzu.

„General Burnslow iſt für dieſes Mal der Geſcheidtere, und Ihr," lachte der Präſident, „Queerköpfe, Ihr würdet es, meiner Seele! für genehm finden, unſerm Freunde Murky für ſein Diner eine Kugel durch den Kopf zu jagen. Würdet Ihr nicht?"

„Er ſoll auf alle Fälle Rechenſchaft geben!" rief Bentley.

„Pſhaw! Pſhaw! Bentley, ſpannt die Saite nicht zu hoch, denn gebe Euch mein Wort, Kaptän Murky iſt nicht der Mann, Eure Muſik geduldig anzuhören, Euch dazu zu tanzen." —

„Er ſoll es nicht! er ſoll es nicht!" riefen Bentley und Oakley zugleich; „wir hielten ihn immer für einen

Digitized by Google

Ehrenmann, — er hat Ehre im Leibe, — wird als Gentleman handeln.“

„Nennt das Ehre,“ rief lachend der Präsident, „einem Ehrenmanne, den Ihr hoch achtet, eine Kugel durch den Kopf zu schießen, um von ein paar Narren, die Ihr verachtet, Lob einzuernten? Geht zum Henker mit Eurem Ehren-Code!“

„Aber Bankpräsidentchen,“ schrie bereits zum vierten Male der Bankdirektor und mit ihm ein paar Dutzend Andere, „was bringt Euch nur so spät herab? Warum kamt Ihr nicht früher?“

„Ah!“ jubelte wieder das Bankpräsidentchen; „ah, was mich herab bringt? Bald hätte ich es vergessen. Was mich herab bringt? — Ueberraschungen, Boys! bringen mich herab, köstliche Ueberraschungen.“

„Ueberraschungen?“ riefen Alle.

„Die glorioseſten Ueberraschungen, Boys!“ jubelte wieder der Bankpräsident. „Grüß' Euch Alle, Supreme Judge! Ihr auch da? auch Ihr, geistreicher, oder vielmehr geistlicher Sweety?“

Alle lachten wieder laut.

„Aber was bringt Euch?“ riefen sie wieder ungeduldig.

Digitized by Google

„Was mich bringt?“ — Etwas, das ich Euch bringe, eine glorioſe Neuigkeit, eine herrliche, erquickende. Dachte ſchon um drei bei Euch am St. Catharine zu ſeyn, aber Ueberraſchungen, Boys! glorioſe Ueberraſchungen.“

„Ueberraſchungen?“ riefen die Einen.

„Präſidentchen!“ die Andern.

„Ueberraſchungen, die mich überraſchten,“ frohlockte das Präſidentchen, „gerade wie ich meinen Pacer beſteigen wollte. — Zwei der herrlichſten Magnolias Grandifloras, die je auf Miſſiſſippiboden gewurzelt.“

„Präſidentchen! Präſidentchen!“ riefen jubelnd Alle.

„Die mich überraſchten,“ ſchaltete der Präſident ein, ſich den Schweiß von der Stirn wiſchend, „gerade als ich herab zum Wettrennen, und dann mit Euch zu unſerm Freunde Murky wollte.“

„Auf Ehre!“ verſicherte er, „zwei köſtliche Blumen, die einem wohl das Herz hüpfen machen können. Freut Euch, Jungens, die Ihr nämlich noch Jungens ſeyd, freut Euch, zwei Helenen ſtatt einer ſind im Paradieſe eingekehrt.“

Digitized by Google

„Im Paradieſe?“

„Nun ja, im Paradieſe, meiner Villa, wißt Ihr; Kaptän Murkys Tochter, Miß Alexandrine, mit ihrer Freundin.“

„Miß Alexandrine!“ ſeufzte eine Stimme aus dem Hintergrunde des Saales hervor.

„Da habt Ihr bereits einen Liebesſeufzer, andere werden wohl nachkommen, bürg' Euch dafür!“ lachte er wieder.

„Miß Alexandrine,“ fuhr er in ernſtem, achtungsvollem Tone fort, „mit ihrer Freundin, der Tochter des innigſten Freundes unſers Kaptän Murkys, Generals, — wie heißt er nur? — berühmten Generals und General-Gouverneurs von ein halb Dutzend ſüdamerikaniſchen Staaten und vormaligen ſpaniſchen Vizekönigreichen. — Sind beide aus Frankreich, wo ſie erzogen wurden, angekommen.“

„Miß Alexandrine angekommen?“ riefen Alle.

Und Alle verſtummten ſie und ſchauten ſich mit ſo ſeltſamen Blicken an. Sie ſchienen einander in der Seele leſen zu wollen! Es war etwas wie Eiferſucht, das ſich bereits verrieth.

„Schaut Euch doch nicht ſo an, Jungens, als ob

Digitized by Google

Ihr einander ſchon wieder an die Krägen wolltet; brachte ſie Euch deßhalb nicht, die köſtliche Botſchaft. Nur keine Kämpfe, haben deren ohnedem genug. Take it cooly!" rief lachend der Präſident.

„Sind vorgeſtern zu Neworleans gelandet," fuhr er frohlockend fort, „geſtern von da abgegangen, heute Schlag drei Uhr im Paradieſe angekommen. Iſt nun ein wahres Paradies."

„Im Paradieſe!" ſeufzte es wieder aus dem Hintergrunde des Saales hervor.

„Bin nur froh, daß das v—te gelbe Fieber nicht mehr zu fürchten — hat ſie wegen des heilloſen Fiebers, das ihm, Ihr wißt, Frau und vier Kinder gekoſtet, in Frankreich erziehen laſſen, ſie ſechs Jahre nicht geſehen. War aber rührend zu ſchauen, wie ſich die Beiden in die Arme flogen. Komme jetzt, ihn zu entſchuldigen, wenn es da noch einer Entſchuldigung bedarf." —

Der gute Präſident war ganz weich geworden.

„Bedarf keiner, iſt entſchuldigt!" riefen Alle.

„Vollkommen entſchuldigt!" verſicherten zuvorkommend Oakley und Bentley; „und bitten Euch,

Digitized by Google

Präsident, einstweilen statt seiner, unsere Apologie anzunehmen."

„Seyd nicht entschuldigt!" gellte es wie rasend aus dem Hintergrunde des Saales hervor.

„Verbieten es Euch, zu seufzen, wenn der Name einer Dame erwähnt wird, die so unendlich über Euch erhaben."

„Was zum Henker haben wir denn da schon wieder? Ist denn der T—l abermals los?" schrie das Präsidentchen, den Kreis der Freunde durchbrechend, und mit einer Hast unter die Streitenden hineinsprengend, die eine vollkommene Kenntniß unseres Missisippicharakters verrieth. Auch standen sie sich bereits gegenüber, gerüstet wie Kampfhähne, Dolche und Kugeln aus den Augen sprühend.

„Ah, Cracker, Meadow, seyd Ihr's? Dachte ich's doch! — Wo irgend eine Teufelei im Zuge, seyd Ihr sicher nicht weit!" —

„Keine Eurer Familiaritäten!" sprach Cracker vornehm. „Seyd so gut, mischt Euch nicht in Dinge, die Euch nichts angehen."

„Betrifft gentlemanische Affairen, nicht Geldsäcke,"

Digitized by Google

fügte mit eben so viel Würde als souverainer Verachtung Meadow hinzu.

„Dann sind wir freilich nicht die Person, die da Sitz und Stimme hat," versetzte lachend der Bankpräsident; „da wir uns jedoch einstweilen als den Herrn des Hauses betrachten, müssen wir schon so unbescheiden seyn, uns in Eure gentlemanischen Affairen zu mengen."

„Betrachtet Euch als Herrn von was Ihr wollt, nur nicht als den unserer Affaire, oder es dürfte Euch schlimm gehen!" rief stolz Cracker.

„Auf die Gefahr hin, tapferer Oberst, wollen wir es wagen, uns in Eure Affaire zu mischen. Vorerst erlaubt die Frage, um was sich der Streit handelt?"

Es war aber jetzt etwas in dem Blicke des Mannes, das bei aller scherzhaften Laune doch wieder den tapfern Obersten zu imponiren schien.

„Wollen den Burschen da für seine Vermessenheit züchtigen;" ließ sich Cracker herab, zu antworten.

Der Bursche, wie er genannt wurde, unser Texaser, spielte ganz ruhig mit seiner Reitpeitsche, die er von Zeit zu Zeit hob.

„Zweifle, daß der — Bursche Lust dazu hat," ver-

Digitized by Google

ſetzte mit ironiſchem Lächeln der Präſident, „ſcheint mir fremd hier, deßhalb den hohen Schwung, den unſer Miſſiſippi Ehrenreglement genommen, noch nicht zu kennen. Hat er denn gar ſo Schlimmes gethan?“

„Hat ſich in einer Geſellſchaft eingedrängt, in die er nicht gehört!“ ſchrie Meadow.

„Bei der Erwähnung einer Dame geſeufzt, die unendlich über ihn erhaben iſt!“ Cracker.

„Was ſagt Ihr dazu, Fremdling? Bekennt Ihr Euch ſchuldig dieſer ſchweren Vergehungen?“ fragte mit komiſchem Schauder der Präſident.

„Schuldig!“ verſetzte lächelnd der Fremde.

„Da habt Ihr aber entſetzlich geſündigt,“ verſicherte ihn wieder der Präſident; „furchtbar! wißt Ihr das nicht? Ja, wie geſagt, Ihr kennt den ſublimen Schwung, den unſer gentlemaniſcher Point d'honneur genommen, noch nicht. Leben zwar in einem freien Lande, aber möchte Euch nicht rathen, zu ſeufzen, 'pon honnour nicht!“

„Sir!“ ſchrieen ungeduldig ein Dutzend Stimmen.

„Wollen Euch erſuchen, Eure Hausherrſchaft nicht zu weit auszudehnen!“ rief Cracker.

Digitized by Google

„Die Parteien hier, insofern sie auf den Namen und Charakter eines Gentleman Anspruch machen dürfen, ihre Affaire ausgleichen zu lassen!“ wieder Bentley.

„Das heißt, sie Kugeln wechseln machen!“ meinte ruhig der Bankpräsident. „Habt Ihr Lust?“ wandte er sich an den Fremdling.

„Wenn es seyn muß, warum nicht; obwohl, aufrichtig gesagt, ich eben keinen Grund sehe, mich mit jedem Tollkopfe da herum zu schlagen.“

„Sir!“ schrie wüthend Cracker.

„So Ihr ein Gentleman seyd, werdet Ihr wissen!“ Meadow.

„Stille, Cracker! Meadow! Verbitte mir diese Sprache hier, lege mein Veto ein.“

„Ihr legt Euer Veto ein?“ schrieen entrüstet Cracker und Meadow, und Bentley und Oakley.

„Lege es ein!“ versetzte der Bankpräsident, ruhig die Goldbüchse aus der Tasche ziehend und den beliebten Dulcissimus twisted*) heraus nehmend.

„Wer gibt Euch das Recht?“ schrieen nun Alle.

---

*) Fein gesponnener, eigens präparirter Kautaback.

Digitized by Google

My money, Gentlemen!“ versetzte der Bankpräsident trocken; „my money, — money is power.“

„Euer Geld?“ schrieen sie verächtlich.

„Ei, mein Geld, — Cracker und Meadow!“ wiederholte der Präsident, ruhig ein Stück vom Dulcissimus lösend. „Bin so frei, Euch ins Gedächtniß zurück zu rufen, daß Euch, Oberst Cracker, unser Cassier vor sechs Monaten, gerade drei Tage nach Eurem letzten Duelle, — eine sehr häßliche Geschichte, wißt Ihr, — zehntausend Dollars, und Euch, Oberst Meadow, fünfzehntausend, unter der Bedingung ausbezahlt, daß Ihr Euch in kein Duell, was immer der Grund, Veranlassung, Vorwand, — einlasset, oder darin assistirt, secondirt, bis die ganze Summe auf Cent und Dollar ausbezahlt.“

„Präsident!“ schrie Oakley, „finde das ungenerös, ungentlemanisch, einen Vertrag, zwischen vier oder sechs Augen abgeschlossen, hier zu veröffentlichen.“ —

„Sehr ungenerös!“ versicherte Bentley.

„Auf alle Fälle nicht schön!“ ein Dutzend Obersten mehr.

„Nehmt Euch zu viel mit Eurem Gelde heraus, Präsident! will mich bedünken,“ meinte der General;

Digitized by Google

„Miſſiſippi-Gentlemen in einer Ehrenſache durch ſchnöde Geldrückſichten behindern zu wollen," fügte er ſehr mißbilligend hinzu.

„Unverzeihlich das, General!" meinte der Bankpräſident ſelbſt.

„Wollen dem aber ein Ende machen; — bürge für Cracker!" rief Oakley.

„Und ich für Meadow!" ſchrie Bentley.

„Bravo, Bentley! Oakley!" riefen hochherzig die Einen.

„Glorioſe Burſche!" betheuerten die Andern.

„Glorioſe!" apoſtrophirte ſie der Bankpräſident. „Splendide," verſicherte er, den Quid in den Mund ſchiebend; „herrliche Burſche! Hätte meiner Seele den Glauben nicht in Iſrael erwartet! Superbe Burſche, wahre Virginier!"

Und ſo rufend reichte er den Beiden entzückt die Hand.

„Nehmt Ihr unſere Bürgſchaft an?" fragten ſie zaudernd.

„Stop my men! — Sachte, ſachte!" meinte wieder kühl der Bankpräſident; „ſeyd edle Burſche, wahrhaft glorioſe Burſche, ächtes Virginier Cavalierblut,

Digitized by Google

auch gute Bürgen, der eine dreimalhundert, der andere dreimalhundert und etwa fünfzigtausend werth, — Dollars, natürlich." —

„Wozu diese Klassifikation?" riefen wieder ungeduldig die Beiden.

„Will Euch gleich sagen, warum," versetzte trocken der Präsident. „Seyd Ehrenmänner, vollkommen respektable Bürgen, kann aber — Eure Bürgschaft nicht annehmen."

„Ihr könnt nicht? Ihr könnt nicht?" schrieen sie nun wieder alle so entrüstet!

„Und warum könnt Ihr nicht?" überschrie sie zornig der General.

„Das ist reiner Despotismus!" hoben wieder die Einen an.

„Furchtbare Tyrannei!" die Andern.

„Entsetzliche Tyrannei! Unerträglich!" fielen sie alle im Chorus ein.

„Aber," rief Oakley, „er muß, — wir bezahlen ihm seine fünfundzwanzigtausend Dollars."

„Und senden ihn dann nach Coventry," lachte Bentley.

„Könnt nicht, könnt nicht," versetzte der Bankprä-

Digitized by Google

ſident, ganz gemüthlich die tobenden Aufrührer überſchauend; „könnt nicht," meinte er ſehr zufrieden; „iſt ſehr rar jetzt baar Geld, — haben baar Geld gegeben, — Dollars. Seyd nicht im Stande, ſie aufzubringen, wenn wir unſer Veto einlegen."

„Ihr ſeyd ein Deſpot!" ſchrie wieder Oakley.

„Ein Tyrann!" Bentley und der General.

„Ganz richtig," verſetzte lächelnd der Bankpräſident; „ein furchtbarer Tyrann! Wußtet Ihr das nicht? bin ein Tyrann, ein Unmenſch, und Ihr ſeyd ſo human, liebenswürdig, glaubt gar nicht, wie liebenswürdig!"

„Unausſtehlich!" riefen ſie wieder; „glauben, er treibt Scherz mit uns."

„Behüte es! ohne Komplimente!" lachte wieder der Bankpräſident; „will Euch nur ſagen, kommt mir juſt die Laune."

„Wollen nichts von Euren Launen hören!" rief wieder ſtolz Bentley.

„Kann nicht helfen, hab' ſie nun, dieſe Laune, weiß wohl, daß es eine üble Laune iſt; aber laßt mich, nun nicht anders, meine Laune. Wißt Ihr aber, daß das vorletzte Jahr über hundert Duelle, das letzte beinahe gleich viel vorgefallen?"

Digitized by Google

„Wohl, und was weiter? was geht das Euch an?“

„Nichts weiter, als daß durch dieſe zweihundert Duelle — zweihundert Hoffnungen, Erwartungen, Exiſtenzen, Freuden — von gerade zweihundert Vätern und Müttern, Geliebten geknickt, — zweihundert Verzweiflungen, Troſtloſigkeiten dafür eingekehrt.“

Er hielt inne. Alle ſchwiegen.

„Unſere ganze bürgerliche Geſellſchaft aber vierhundert Jahre — in die Zeiten des einſtmaligen Fauſtrechtes zurückgerückt worden.“

Wieder ſchwiegen ſie.

„Geſetze halfen nichts, Prediger halfen nichts, die Thränen der Geliebten — der Mütter — halfen nichts. Nichts half.“

„Da thaten wir uns, einige Tyrannen, Deſpoten, zuſammen,“ fuhr der Bankpräſident im Stoccato-Tone fort, „beſchloſſen, dem hochritterlichen Miſſiſſippitreiben Einhalt zu thun.“

„Sehr tyranniſch fingen wir unſer Komplott an, bildeten nämlich einen deſpotiſchen Verein, der ſich verbindlich machte, Keinem mehr Geld zu kreditiren,

Digitized by Google

der nicht sein Ehrenwort gäbe, der ritterlichen Unterhaltung, Duelliren genannt, für die Zeit hindurch zu entsagen, wo er uns schuldete." —

„War freilich sehr tyrannisch von uns," fuhr im spielenden Tone der Präsident fort, „sehr tyrannisch, einen so edlen Zeitvertreib verhindern zu wollen, aber ließen uns leider nicht in unserer Tyrannei beirren. Und hatte diese Tyrannei die entsetzliche Folge, daß dieses Jahr nicht mehr als fünfzig Duelle gefochten wurden, und zwar vierzig in den ersten sechs Monaten, zehn in den letzten." —

„Brauchten aber in diesen letzten sechs Monaten mehrere unserer chevalereskesten, hochherzigsten Gentlemen, wie zum Beispiel unsere tapferen Obersten Cracker und Meadow, — Geld, und wieder Geld." —

„Creditirten ihnen, aber unter der Bedingung, und nach mündlich und schriftlich gegebenem Ehrenworte, binnen der Zeit, wo sie uns schuldeten, kein Duell — was immer die Veranlassung — anzunehmen, oder zu befördern."

„Bin nun leider Präsident dieses despotischen, hartherzigen, tyrannischen Vereines, Gentlemen!" schloß mit einem recht fatalen Lächeln der Mann, „und kann

Digitized by Google

daher, so leid es mir thut, Eurem generösen Drange nicht nachgeben." —

„Seyd sehr brave, generöse Bursche!" hob er wieder an."

„Und Ihr ein sehr queerer Kauz!" fiel ihm lachend der General ein, seine Hand erfassend. „Hol' Euch der T—l, Präsidentchen!"

„Verdammt queer!" riefen, die Lippen beißend, Oakley und Bentley. „Hol' Euch der T—l, Präsidentchen!"

„Hol' ihn der Henker'" riefen lachend Alle; „er macht durch sein Geld mit uns, was er will."

„Money is power, — wißt Ihr das nicht? — Jefferson meinte: Knowledge is power, — heut zu Tage ist's Money!" meinte lachend das Präsidentchen.

„Aber jetzt laßt uns doch auch den sogenannten Burschen näher besichtigen," raunte kopfschüttelnd das Präsidentchen dem General zu; „hätte uns da beinahe in eine Squandary mit unsern besten Freunden gebracht. Wollen ihm denn doch auch auf den Zahn fühlen. Auf alle Fälle ein queerer Bursche. Steht Euch da, beschaut uns vierundzwanzig Mississippi-

Digitized by Google

Gentlemen, die" — er blickte scharf und flüchtig über sie hin — „ihre sieben Millionen Dollarchen wiegen, — gerade als ob wir neugeworbene Rekruten wären. Queeres Chevalierchen!"

„Sehr queer!" versicherte der General.

Und sehr queer war er zu schauen, unser Texaser Chevalierchen, bald mit der Reitgerte spielend, — dann so verzückt lächelnd, — seufzend, — wieder mit weit aufgerissenen Augen dem kaustischen Geldmanne horchend. —

„Dürfen wir so frei seyn, zu fragen, wen die sogenannte Cajüte unseres Freundes Murky zu besitzen das Glück hat?" fragte mit zweideutigem Lächeln das Präsidentchen.

„Glaube, habe es doch schon gesagt, mehr als ein Mal gesagt," versetzte, wie aus einem Traume erwachend, das Chevalierchen; „nenne mich Oberst Morse von Texas." —

„Oberst Morse von Texas?" lächelte das Präsidentchen; „vermuthe, dann kennt Ihr einen gewissen Edward Morse, der auch so etwas in Texas seyn soll?"

„Vermuthe," versetzte wieder der Texaser, „da ich das Glück oder Unglück habe, es selbst zu seyn."

Digitized by Google

„Habt Ihr?“ lachte der Geldmann; „dann habt Ihr ja auch ein Onkelchen; — und was sagte das Onkelchen,“ fragte er weiter, „als Ihr es zuletzt sahet?“

Der junge Mann schaute den Fragenden einen Augenblick erstaunt an. — Die Frage war so queer!

„Sir!“ stotterte er.

„Was sagte er, als Ihr ihn zuletzt sahet? — Wo sahet Ihr ihn zuletzt, das Unclechen?“

„Das Unclechen?“ rief der junge Mann, den Alten anstarrend.

Dieser veränderte keine Miene.

„Was sagte er, als er Euch eine Note, glaube, es war eine hundert Dollars Note —“

„Eine hundert Dollars Note!“ rief der junge Mann. — „Meiner Seele! Ihr —“

„Nun, ich?“

„Ihr seyd Uncle Duncan, oder der —“

„Stop, Sir!“ rief abwehrend Uncle Duncan; „was sagte er?“

„Er sagte, er sagte: Ned, take care of thy money, — money is power! sagte er.“

„Ah, Ned!“ rief jetzt der Uncle; „bist Ned, bist

Ned. Gentlemen! ist Ned. Was meine Judith — wie die sich freuen wird! — Willkommen, Ned!"

„Uncle Dan!" rief überrascht Ned.

„Uncle Dan! Uncle Daniel in der Löwengrube!" lachte dieser; „und Du wußtest nicht, daß ich hier bin?"

„Kein Wort, Unclechen!"

„Und kamst doch her?" fragte kopfschüttelnd das Unclechen.

Ned stockte verwirrt einen Augenblick, dann fiel er wie außer sich dem Onkel in die Arme. — „Unclechen!"

„Stop, man!" schrie das Unclechen: „halt, Mann! da steckt etwas dahinter, bringst mir meine Tour in Unordnung. Bist unter den Texaser Freibeutern gewesen, sehe es wohl, hast da das Ungestüme gelernt."

„Gentlemen!" wandte er sich an die zweifelhaft den Kopf schüttelnden; „Gentlemen! habe das Vergnügen, Euch meines Schwagers — Supreme Judge Morses zu W—n Sohn — Oberst Morse aufzuführen."

„Euren Neffen?" riefen sie verwundert.

Die Ankündigung schien den Sturm weniger stillen, als eine neue Richtung geben zu wollen; denn es erhob

Digitized by Google

ſich ein zweifelhaftes Gemurmel, dem wieder ein ſtürmiſcher Wortwechſel folgte. —

Oakleys Stimme ließ ſich über alle hören.

„Ihr ſeyd es Euch, uns, dem Gentleman ſchuldig, Abbitte zu thun, Cracker!“

„Die wir nicht zu leiſten gedenken,“ rief wieder Cracker; „der Zweifel in Bezug auf Oberſt Morſe iſt nicht gehoben.“

„Er iſt's, Ihr habt es mit mir zu thun, wenn Ihr nicht Genugthuung gebt!“ ſchrie wieder Oakley.

„Und mit mir!“ Bentley.

„Hang ye!“ ſchrie der Bankpräſident ärgerlich; „iſt denn der Satan gar nicht zu bändigen? Geht er noch immer umher, brüllend wie ein Löwe, ſuchend zu verſchlingen? Sage Euch, wer noch ein Wort von Genugthuung hören läßt, muß es mit mir aufnehmen auf Lanze oder Piſtolen, Kanonen oder Kartätſchen.“

„Mit Euch auf Lanze oder Piſtolen, Kanonen oder Kartätſchen?“ riefen lachend Alle.

„By Jove! mit mir,“ lachte der Bankpräſident; „oder glaubt Ihr's nicht? Fürchtet Euch nicht einmal vor mir? Sag' Euch, habe auch Pulver gerochen.“

Digitized by Google

„Ihr, Bankpräsidentchen?“

„Ei habe, auf Ehre! habe; kein Scherz, Irrthum oder Zweifel. Habe Pulver, ganze Tonnen Pulver gerochen, Karthaunen-, Kartätschen- und Kanonen-, Bomben- und Haubitzenhagel ausgehalten, selbst gefeuert.“

„Aber nicht scharf geladen?“

„Scharf geladen, Boys!“ jubelte der Bankpräsident; „scharf geladen, so scharf, daß die Leute links und rechts wie Kornähren sanken.“

„Das müßt Ihr erzählen!“

„Muß ich? muß ich? Wohl, wenn ich muß, so will ich; zuvor muß aber Friede und Eintracht seyn. Cracker und Meadow! die Hand zur Versöhnung gereicht!“ —

„Oberst Cracker! Oberst Meadow!“ rief es von allen Seiten.

„Wir können unsere Zweifel nicht zurücknehmen,“ versetzte Meadow; „dieser Gentleman kann nicht Oberst Morse aus Texas seyn.“

„Was zum Teufel soll er denn seyn?“ rief der Bankpräsident.

„Er kann General, aber nicht Oberst seyn. Es gibt keinen Oberst Morse.“

Digitized by Google

„Das ist wahr," versetzte lächelnd der Texaser, „denn der Oberst Morse ist General geworden."

„Seyd Ihr's wirklich?" rief überrascht der General.

„Bah! seit einem halben Jahre, hoffe jedoch, es wird in meinem halben Incognito keine Beleidigung liegen."

„Aber Oberst Cracker und Meadow hatten Recht, wenn sie Dich für verdächtig hielten, Ned!" schrie der Präsident; „Du warst verdächtig, bist es, der Abbitte zu leisten hat."

„Die ich auch zu leisten willig bin," versetzte lächelnd der General, die Hand den Beiden entgegen streckend.

„Kuriose Leute Ihr, punctiliose Leute, meiner Seele!" rief wieder der Präsident; „seyd ärger, als die —"

„Nicht ärger als unser Bankpräsident!" riefen Cracker und Meadow.

„Meiner Seele nicht!" lachten Alle.

„Ja, aber Eure Bomben und Kartätschen!" riefen wieder die Einen.

„Und Kanonen und Karthaunen!" die Andern.

„Die erlassen wir Euch nicht!" lachten Alle.

„Wohl, so müssen wir uns denn fügen," versetzte mitlachend der Präsident. — „Phelim!" wandte er sich an diesen, „bist wieder einmal so benebelt, daß Du

Digitized by Google

gar nicht ſiehſt, wie wir im Trockenen ſitzen; vermuthe auch, haſt den Auftrag Deines Herrn ganz vergeſſen, ihn bei den Gentlemen zu entſchuldigen."

„Bei Jaſus! nicht vergeſſen," platzte der Irländer heraus; „nicht vergeſſen, bei St. Patrick! Ihnen geſagt, Hinnie! daß Kaptän Murky im Paradieſe."

„Wohl, jetzt geh, und ſey ein guter Burſche, und laſſe die Punſchbowle füllen. Wollen ſie bis an den Rand voll haben, und dann ſagen, wie es kam, daß wir Pulver gerochen. Schickt ſich gerade recht, die ſchönſte Gelegenheit —"

„Bravo!" riefen Alle.

„Ja, wollen Euch ſagen, wie es kam, daß der Kaptän, oder vielmehr ein Kaptän und ich, Pulver gerochen, ſobald Phelim das Naſſe gebracht."

Phelim und einige ſeiner ſchwarzen Helfershelfer brachten nun das Naſſe; die Gläſer wurden gefüllt, angeſtoßen. —

Alle ſetzten ſich in geſpannt fröhlicher Erwartung. —

Digitized by Google

Callao.
1825.

— Der Präsident begann:

„Es war im Märzmonat achtzehnhundertfünfundzwanzig, daß wir — mehrere Amerikaner und Britten, meistens Schiffskapitäne, vor dem französischen Kaffeehause in Lima standen, in einer Unterhaltung begriffen, die, für mich wenigstens — wahrlich eben nicht sehr viel Unterhaltendes hatte."

„Wenn ich Euch sage, daß gerade zu dieser Zeit Callao von den Patrioten zu Wasser und zu Lande blockirt, und wir mit spanischen Gütern nach dieser Festung bestimmt waren, werdet Ihr Euch vorläufig eine Idee von der Kurzweiligkeit dieser unserer Unterhaltung bilden können."

„Wir waren nämlich im November des Jahres tausendachthundertvierundzwanzig von Hause, das heißt Baltimore, nach — Havannah abgegangen, hatten da unsere Ladung gelöscht, dafür eine andere, theils auf eigene — theils auf Rechnung der dasigen

Digitized by Google

Regierung eingenommen, und Havannah gerade am ersten Dezember, also acht Tage vor der berühmten Schlacht von Ayacucho, verlassen, deren Fama uns nun auch regelmäßig auf dem Fuße folgte, so daß wir ihr während unserer Fahrt um den südamerikanischen Continent herum richtig immer nur einige Tage den Vorsprung abgewannen, bis wir, auf der Höhe von Callao angekommen, von ihr und ihren erschütternden Folgen erreicht wurden, als es umzulenken bereits zu spät war."

„Wir konnten gar keinen Hehl daraus machen, daß wir nach Callao wollten; unsere Cargos, darunter Cigarren, zwanzigtausend Dollars am Werthe, für die Festung bestimmt, sprachen zu laut; aber ich zweifle auch, daß, selbst wenn wir es gekonnt hätten, mein Kapitän vom Versuche, das Blockadegeschwader zu durchbrechen, abzubringen gewesen wäre. Er hatte das Wagestück vier Jahre früher, als die Flotte der Patrioten von Cochrane, berüchtigten Andenkens, kommandirt wurde, versucht, und es war ihm gelungen, was etwas sagen will, wenn man Cochrane kennt; — und dann hatte er auch seine eigenen Yan-

Digitized by Google

kee-Notionen, — Notionen, die, wie Ihr wisset, einmal in einem Yankeeschädel fixirt, absolut nicht mehr herauszubringen sind. Diese Notionen calculirten, den Fall Callaos auf alle Art und Weise und es koste was es wolle, aufzuhalten, ein Calculiren, das, so seltsam dieses auch klingen mag, nicht bloß meinem Kapitän, sondern auch übrigen Landsleuten gar gewaltig zusetzte. Wirklich schien ihnen der Fall dieser Festung mehr als selbst die Condemnation ihrer Schiffe und Cargos am Herzen zu liegen. — Aber diese an Republikanern — und was mehr sagen will, Amerikanern so seltsam erscheinende Sympathie zu Gunsten der Fortdauer einer despotischen Herrschaft wird wieder sehr begreiflich, wenn wir bedenken, daß mit dem Falle Callaos — des letzten festen Haltes Spaniens in Südamerika — der Kampf auf diesem Kontinente so gut als beendigt, unser Handel durch die Pacifikation nicht nur einen seiner einträglichsten, sondern auch interessantesten Zweige verlor. Ich sage interessantesten, denn es war gewiß bei Vielen weniger der Gewinn — obwohl dieser einem Amerikaner nie gleichgültig ist — als vielmehr der Reiz der tausend mit diesem Handel verbundenen Gefahren und Abenteuer,

Digitized by Google

die ihn unſern Bürgern und Seeleuten ſo theuer gemacht. Auch hatten wir ihn bisher ausſchließend inne gehabt, dieſen gewinn- und abenteuerlichen Handel, zuerſt weil wir die Nächſten, und dann, weil wir gerade im Beſitze der Artikel waren, die die Patrioten ſowohl als Spanier am meiſten bedurften. Wie es von geſcheidten Leuten zu erwarten ſtand, hatten wir dieſe Art Monopols noch auf eine Weiſe ausgebeutet, die eine Verlängerung des intereſſanten Status quo recht ſehr wünſchenswerth erſcheinen ließ. Wir hatten den Spaniern Mehl und Fleiſch zugeführt, wenn die Spanier am hungrigſten, und die Zufuhren mit größtem Riſico und folglich Gewinn verbunden waren, und wieder den Patrioten, wenn dieſe nichts mehr zu nagen hatten. Während der Blockade waren natürlich die Spanier des Succurſes am meiſten bedürftig, und es ſchien um ſo billiger, ihnen dieſen zu bringen, als ſie ſehr gut bezahlten, und die Ladungen noch vor dem Thorſchluſſe an Mann zu bringen waren.“ —

„So war denn die Brigg Perſeverance, Kapitän Ready — Supercargo meine werthe Perſon — von den Patrioten — etwa vier bis fünf Meilen vor dem Eingange des Hafens lavirend, — oder vielmehr die

Digitized by Google

Gelegenheit zum Einschlüpfen ablauernd, — angehalten, aufgebracht, und sogleich auf eine Weise behandelt worden, die uns mehr als einen Fingerzeig gab, daß wir aus dieser Falle wohl schwerlich entschlüpfen dürften. Unsere persönliche Habe ward uns zwar gelassen, wir aber sogleich ans Land — und so weiter nach Lima gebracht worden. Von der Brigg sowohl als dem Cargo hatten wir, seit wir sie verlassen, nichts mehr gehört. In letzterem war ich einigermaßen stark interessirt, insofern darin mein ganzes Betriebskapital — die Früchte zehnjähriger Comptoirdienste, stacken; auch der Kapitän war zu einem Fünftheile betheiligt, an der Brigg zur Hälfte."

„Für einen angehenden Kaufmann aber ist es wahrlich keine sehr angenehme Empfindung, seine Hoffnungsbarke, und mit dieser sein ganzes in langjährigem Dienste zusammengescharrtes, mühsam errafftes, und so gleichsam in seine Existenz verwachsenes — oder doch diese begründen sollendes Anfangskapital — gleich beim ersten Auslaufen — es war meine erste Unternehmungsreise — scheitern und sich so auf der Sandbank zu sehen, um ihn herum eine Rotte Haifische, die nach ihm und seinem zweiten Selbst

Digitized by Google

ſchnappen. In der That kamen mir die Patrioten damals ſo ziemlich wie dieſe häßlichen Vielfraße vor, und oft fühlte ich, als ob ich im Schlunde eines dieſer Schnapphähne ſtäcke. Ich haßte ſie ſo herzlich, daß ich ſie alle erwürgen, ihnen mit Luſt hätte den Hals umdrehen können.“ —

„Nicht ſo wieder mein guter Kapitän. Er trug ſein Schickſal mit leichter Achſel, ſchnitzelte, die Gleichmuth ſelbſt, an ſeinem Stocke oder Stöckchen, und wenn ein ſolches gerade nicht vorhanden, an Tiſchen, Bänken, Sophas, oder was ſich gerade vorfand, knirſchte allenfalls, wenn die Rede auf die Brigg kam, mit den Zähnen, fuhr aber dann um ſo eifriger zu ſchneiden und zu ſchnitzeln fort. Er war überhaupt ein nichts weniger als redſeliger Mann. Während unſerer langen Seereiſe waren oft Wochen vergangen, während welcher er, die nöthigſten Befehle ausgenommen, keine Sylbe von ſich hören gelaſſen. Auch ſprach man ihn nicht gerne an, wenn man es vermeiden konnte. Die eſſigſauren Züge, die dunkeln, in einer trüben Wolke ſchwimmenden, wie trunkenen Augen, die feſt zuſammen gekniffenen Lippen, die ge-

Digitized by Google

runzelte Stirn, luden wenigſtens nicht ein. Er hatte beim erſten Anblicke etwas ſo zurückſtoßend Düſteres, als Einem beinahe Bedenken einflößte, ihn anzureden. Bei dem erſten Laute jedoch, den man von ihm hörte, ſchwanden Bedenken und Scheu. Ein unbeſchreiblicher Zauber lag in jedem ſeiner Worte, wie Muſik klang es von ſeinen Lippen, und ſelbſt, wenn ſich ſeine Stimme während eines heftigen Sturmes zum Gebrülle erhob, hatte ſie doch noch Wohllaut. Es war, als ob ſie beruhigend, ſchmeichelnd den Orkan beſänftigen, einlullen wolle. Jedes Mal, wenn er ſprach, nahmen ſeine düſtern gekniffenen Züge dieſen ſanft wohlwollenden Ausdruck an; auch wenn er irgend eine Gefälligkeit erwies, dann wurde der Ausdruck dieſer Züge ſo klar, heiter, mit ſich und aller Welt zufrieden! Es lächelte ordentlich aus dem ſonſt ſo finſtern Geſichte; — man konnte dem Manne nicht mehr gram ſeyn, fühlte ſich unwiderſtehlich zu ihm hingezogen. Darum liebten ihn aber auch Alle, die ihn näher kannten, wie einen Bruder, und trotz Schweigſamkeit drängten ſich Alle in ſeine Geſellſchaft. Oft beſchwichtigte ſein bloßer Eintritt die heftigſten Streitigkeiten. Rauh, wie natürlich Kapitäne zu-

Digitized by Google

weilen zu seyn pflegen, weiß ich mich doch nie zu entsinnen, daß ihm Einer je ein rauhes oder rohes Wort gesagt hätte. In der That hatte er keinen Feind unter seinen Mitkapitänen, wohl aber Viele, die für ihn ihren letzten Dollar geopfert hätten." —

„Wir waren seit acht Jahren mit einander bekannt, und in so fern Freunde, als ein erster Commis und Schiffskapitän, die in Diensten eines und desselben Hauses stehen, Freunde seyn können. Immer hatte ich ihn während dieser Zeit als die Loyalität und Treue selbst gekannt; doch haftete von früher her etwas wie ein dunkler Fleck auf seinem Seemannscharakter. Er war nämlich von dem Philadelphier Hause, dem er früher als Kapitän gedient, und das ihn sehr jung und in wenigen Jahren vom Schiffsjungen zum Kapitän befördert, plötzlich entlassen worden. Die Ursache seiner Ungnade war nicht genau bekannt geworden. Er sollte sich auf einer Rückfahrt von Havannah ein Vergehen zu Schulden haben kommen lassen, das nicht bloß das Schiff, das er commandirte, sondern auch die Consignes sehr stark compromittirte, ja ihm

Digitized by Google

selbst den Zutritt nach Havannah verschloß. In der That durfte er sechs oder sieben Jahre nicht dahin." —

„So unbestimmt auch diese Anklagen, so brauche ich Ihnen doch kaum zu sagen, daß sie in Philadelphia hinreichend waren, ihm alle bedeutenden Häuser um so mehr zu verschließen, als er bei seinem zurückhaltenden Wesen sich wieder um keinen Preis herabließ, irgend eine Aufklärung zu geben. Längere Zeit blieben auch alle seine Versuche, eine neue Anstellung zu erlangen, fruchtlos; würden es auch, trotz seiner anerkannten Tüchtigkeit, wohl noch lange geblieben seyn, wenn nicht der durch die unermüdlichen Anstrengungen Bolivars frisch angefachte Krieg dem südamerikanischen Handel auch einen frischen Aufschwung gegeben, und so die in diesem Handel betheiligten Häuser gezwungen hätte, bei der Auswahl ihrer Kapitäne ein Auge zuzudrücken. So wurde er, obgleich nicht ohne einiges Widerstreben, von unserer Firma als Kapitän angestellt. Und wohl mochten wir uns zu dieser Anstellung Glück wünschen, denn wir verdankten ihr großentheils den Aufschwung, den unsere Geschäfte vor allen übrigen südamerikanischen Häusern Baltimores von dieser Stunde an nahmen. Seine früheren

Digitized by Google

Prinzipale, als sie dieß sahen, beeilten sich zwar, ihm wieder Vorschläge, und das sehr annehmbare, zu machen, aber er lehnte sie mit Unwillen ab. Auch war er nie dahin zu bringen, von dem Vorfalle oder Vergehen, der seinem Charakter als Kapitän einen so starken Flecken angehängt, auch nur eine Sylbe zu erwähnen. Man bemerkte, wenn die Rede auf das erwähnte Haus kam, ein bitteres Hohnlächeln um seinen Mund spielen, zugleich aber wurde seine Miene so zurückschreckend finster, daß auch dem Neugierigsten die Lust zu weiteren Fragen verging."

„Dieses dunkle Blatt in der Geschichte des Mannes — verbunden mit seiner Schweigsamkeit und seinem düstern, brütenden Wesen — verursachten mir, ich muß aufrichtig gestehen, während der Seereise oft seltsam unheimliche Gedanken."

„Doch war er wieder das Muster eines Seemannes, ruhig, fest, entschieden, seine Matrosen mehr durch Winke, als Worte leitend. Auf der Brigg herrschte die Stille einer Quäckerversammlung, selbst im höchsten Zorne entfuhren ihm keine Flüche oder Scheltworte; aber die zusammengekniffenen Lippen, die gerunzelte Stirn waren dann entsetzlich zu schauen! der

Digitized by Google

desperateste Matrose kroch wie ein Hund vor diesem Blicke weg. Jedoch hielten diese Gewitterwolken nie lange an, immer schwanden sie wieder in die gewöhnliche düstere Ruhe. Diese Ruhe habe ich selten an einem Manne so unerschütterlich gefunden. — Während meiner achtjährigen Bekanntschaft hatte ich ihn auch kein einziges Mal von Leidenschaften hingerissen gesehen, die Gewitterwolke auf Stirn und Lippen ausgenommen, blieb er immer die personifizirte Gelassenheit, und selbst jetzt, wo sein ganzes mühsam erworbenes Haben auf dem Spiele stand, war auch nicht das leiseste Anzeichen von Ungeduld an ihm zu verspüren. Wahr ist's, er schnitt und schnitzelte zuweilen heftiger, denn gewöhnlich, aber das ist ein Zeitvertreib, der, wie sie wissen, national ist, und in dem ihm meine übrigen Landsleute nichts nachgaben."

„Wahrlich! wir Amerikaner sind nicht die Leute, uns durch irgend eine Squandary — eine Teufelei den Kopf verrücken zu lassen, und wenn ihn ja Einer verliert, so setzen ihn die Andern durch ihren imperturbablen Gleichmuth gewiß wieder zurecht, vorausgesetzt, daß hinlänglich Dulcissimus twisted, Cigarren,

Digitized by Google

Federmesser, und Fülle von Stöcken, Bänken, Tischen, oder sonstigem schneidbaren Materiale vorhanden. Ihr hättet nur sehen sollen, mit welcher Lust, welchem Eifer unsere Landsleute nicht nur Stöcke und Stöckchen zu Dutzenden, sondern auch Tische, Sessel, Sofalehnen, kurz alle nur erreichbaren Meublen im Caffeehause zur Verzweiflung des Wirthes beschnitten; je härter das Holz, desto eifriger ihre Federmesser. Auch hatte Jeder fürsorglich sein Schleifsteinchen, einen Zoll lang und breit, an dem er das stumpf gewordene Federmesser wieder schärfte: während wieder die vier Britten immer und ewig entweder brummten, sich und die Patrioten in die Hölle verwünschten, oder — besoffen. Widerwärtig rohere, brutalere, und doch wieder knechtischer gesinnte Menschen, als diese Britten, waren mir selten vorgekommen. — Nach ihrem Treiben hätte man glauben sollen, das ganze pretiöse alte England müsse zu Grunde gehen, so ihren lumpigen Cargos auch nur ein Haar gekrümmt würde. Ich hatte hier Gelegenheit, Vergleichungen anzustellen, und wahrlich, sie fielen nicht zum Vortheile John Bulls aus! Pshaw! John Bull spottet über Bruder Jonathans Dollarsucht, und allerdings suchen wir die

Digitized by Google

Dollars. Es ist ein starker Splitter in unsern Augen, dieses immerwährende Dollarsuchen; nur steht John Bull, mit dem Balken in den seinigen, der Spott schlecht an. Gewiß suchen wir die Dollars, und sind auch eifrig bemüht, sie zu finden; aber wenn wir sie wieder verlieren, reißen wir uns deßhalb doch nicht den Hals ab, wie John Bull. Ich kenne wenigstens noch keinen respektablen Amerikaner, der sich wegen Dollarverlustes gehängt oder ertränkt hätte, wie es die Britten tagtäglich thun. Bei uns ist aber auch, John Bull mag dagegen sagen, was er will, der Mann noch etwas werth, apart von seinen Dollars, aber nicht bei ihm, wo er keinen Strohhalm mehr gilt, als seine Guineen. Darum ist auch der echt englische Ausdruck: er ist so und so viel werth, bei uns in den Seestädten stecken geblieben, im Lande hat er kein Glück gemacht. Gewiß hat der brittische Charakter brillante Züge von Gerechtigkeit, Männlichkeit, Seelengröße und Stärke, aber auch häßliche, und darunter eine Gier nach Geld und Gut, die ihm diese Dinge nicht mehr als Mittel, nein, als höchste Lebenszwecke, ja als eine Art höherer Wesen betrachten läßt, die zu erlangen er auch das Desperateste nicht scheut.

Digitized by Google

Der Britte dient des Goldes wegen Türken und Juden, Karliſten und Chriſtinos, dem Himmel und der Hölle; — wir nicht, wir nur — der Freiheit! Er würde Euch das Goldſtück erbarmungslos und mit eiſernen Krallen aus den Eingeweiden heraus reißen! Gott gnade dem armen Wichte, den pennylos das großmüthige Großbritannien betritt! bei uns finden Hunderttauſende von europäiſcher Tyrannei Ausgeſtoßener noch immer einen Biſſen Brodes! Sagt, was Ihr wollt, im Charakter des Britten iſt ein Zug von gefühlloſer Härte, der noch immer an den norwegiſchen und normanniſchen Seeräuber mahnt; und ſo ſehr er ſich auch in den acht oder neunhundert Jahren ſeines Auftretens auf der Weltbühne abpolirt, ganz verläugnet hat er ſich nie, dieſer Seeräubercharakter, wo er immer auftrat, ſey es in Europa oder in Aſien, in Oſt- oder in Weſtindien."

„Bravo!" riefen Alle.

„Doch wir wollen," fuhr der Präſident fort, „keine Phyſiognomie der brittiſchen Geſchichte, wir wollen bloß ein ſimples Bruchſtück aus unſerm und unſers Freundes Leben zum Beſten geben, und kehren daher wieder zu unſerm Caffeehauſe und unſern Quidkauen-

Digitized by Google

den, Cigarrenrauchenden — vor Allem aber Stöcke und Stöckchen schnitzelnden Kapitänen — zurück. Der Wirth hatte endlich glücklich das Auskunftsmittel entdeckt, das, wie Ihr wißt, auch in unsern Gerichts- und sonstigen Versammlungssälen mit ersprießlichem Erfolge in Anwendung gebracht worden: Er hatte nämlich eine ganze Fuhre von Stöcken herbeischaffen lassen, mit denen er Tische und Sessel, Sofas und Alles, was nur Federmesser fürchten mußte, belegte, so daß meine guten Landsleute bloß zuzugreifen brauchten, was sie denn auch mit so vielem guten Willen thaten, daß Caffee- und Billardsaal und der Vorhof mehr Schreiner- oder Drechslerwerkstätten, als einem Caffeehause glichen."

„Als geistige Würze zu diesem interessanten Zeitvertreibe dienten allenfalls die sogenannten Patrioten, die auf allen Plätzen, in allen Gassen umherstanden und lagen, und uns vielen Spaß verursachten. Es waren die zerlumptesten Bursche, die sich je Senores Soldados tituliren ließen, — wahre Carricaturen, wie sie in ihrer funkelnagelneuen Freiheit umherstolperten und wieder sultansartig lagerten. Der Eine hatte eine spanische Jacke, die er zu Ayacucho erbeutet, der

Digitized by Google

Andere eine amerikaniſche, die er von irgend einem Matroſen erhandelt, ein Dritter hatte keine Jacke, aber dafür eine gekürzte Mönchskutte; ein Vierter einen Czako, an dem der Deckel fehlte, ein Fünfter paradirte barfuß in einer Mantille, ein Sechster ſtack in einem galonirten Sammetrocke, aus den Zeiten Philipps des Fünften her. Nur die ſogenannten Volontairs waren beſſer uniformirt; die Offiziere jedoch hatten ſich ſeit der erwähnten Entſcheidungsſchlacht auf das Pompöſeſte herausgeputzt, ihre Uniformen ſtrotzten von Golde, und es gab Lieutenants, die ſtatt zweier Epauletten deren ſechs und acht trugen, vorne, hinten auf den Schultern, dem Rücken, und das keine kleinen, ſondern Generals-Epauletten."

„Wie wir alſo ſaßen und ſtanden — es war nach der Sieſta — ſchnitzelnd, rauchend, Quids kauend, und unſerm Witz, oder vielmehr Mißmuth, auf Koſten der Patrioten Luft machend, — ging eine der Seitenthüren des Caffeehauſes auf, und ein Offizier trat heraus, der uns denn doch eine etwas beſſere Idee von den guten Patrioten beibringen zu wollen ſchien. Es war ein Mann in den Dreißigen, ſehr

Digitized by Google

einfach, aber geschmackvoll uniformirt und von jenem anspruchslos einnehmenden Wesen, das decidirte Naturen so gerne zur Schau tragen und das gegen die kriegerische Haltung seines jüngern, viel reicher uniformirten Begleiters scharf abstach, obwohl dieser im Range unter ihm stehen mußte, denn er ging einen Schritt hinter ihm her. Wie er an uns vorbei kam, erwiederte er unsere Verbeugungen mit einem kurzen, aber sehr verbindlichen Rucke an seinem dreieckigen Federhute, und war auf dem Punkte, an uns vorüber zu eilen."

„Mein guter Kapitän stand einige Schritte seitwärts, unverdrossen an seinem zehnten oder zwölften Stocke schnitzelnd, als unsere Bewegungen ihn in dem Augenblicke aufschauen machten, wo der Offizier an ihm vorüber ging. Dieser stutzte, zuckte, fixirte unsern Kapitän einige Sekunden, dann öffnete er die Arme, und mit freudeleuchtender Miene auf ihn zuspringend, drückte er ihn stürmisch an die Brust."

„Kapitän Ready!"

„Das ist mein Name! — versetzte ruhig der Kapitän."

„Kapitän Ready! — rief abermals der Offizier."

Digitized by Google

„Der gute Kapitän stutzte, fixirte seinerseits den Offizier, aber sein zweifelhafter Blick verrieth noch immer kein Erkennen.“

„Kapitän Ready! — ruft der Offizier heftig, — kennt ihr mich wirklich nicht mehr?“

„Nein! — versetzt der ihn noch immer zweifelhaft anstarrende Kapitän.“

„Ihr kennt mich nicht? — Ihr kennt mich nicht? — rief beinahe vorwurfsvoll der Offizier, ihm etwas in die Ohren wispernd.“

„Jetzt schaut ihn der Kapitän einen Augenblick starr an, im nächsten werden seine Züge leuchtend vor Freude und Freundlichkeit, er erfaßt überrascht die Hand des Patrioten.“

„Ungestüm reißt ihn dieser wieder dem Caffeehause zu, in dessen Innerem die Beiden verschwinden.“

„Wir standen unterdessen, mannigfaltigen Vermuthungen Raum gebend. Nach etwa einer Viertelstunde traten die Beiden wieder heraus; der Offizier mit seinem reich uniformirten Begleiter gingen dem Regierungspalaste zu, der Kapitän schloß sich an uns an, dieselbe imperturbable Ruhe, die er immer

Digitized by Google

war, auch sogleich wieder zu Stock und Federmesser greifend. Auf unsere Fragen, wer der Offizier sey, erfuhren wir bloß, daß er zum Belagerungsheere von Callao gehöre, und einstmaliger Passagier des Kapitäns gewesen." —

„Dieser Bescheid wollte mir denn doch nicht ganz genügen, denn ich hatte die sämmtlichen Patriotenhaufen in einen beinahe panischen Schrecken bei seiner Annäherung gerathen sehen; auch schienen unsere englischen Kapitäne etwas Näheres von ihm zu wissen; sie kamen, trotz des dicken Nebels, in dem sie schwebten, gar so kriechend heran, spitzten Augen und Ohren gar so scharf, wurden auf einmal so freundlich! selbst zu ihrem Grog, den sie vor dem Hause tranken, luden sie den guten Kapitän. Euer Britte ist nie widerwärtiger, als wenn er freundlich, zutraulich wird; die Selbstsucht, der krasseste Eigennutz grinst dann so ekelhaft aus seinen harten, brutalen Roastbeefzügen heraus! Mein Kapitän wandte ihnen, wie sie es verdienten, ohne ein Wort zu sagen, den Rücken." —

„Was wieder meine Landsleute betrifft, so kennt Ihr unsere — nennt es, wie Ihr wollt — Delicatesse, Insouciance oder Apathie. Sie schienen mit der er-

Digitized by Google

haltenen Auskunft vollkommen zufrieden. — Schiffskapitäne, und zwar amerikanische mehr, als die jeder Nation, — sie sind gebildeter, besser unterrichtet, auch unsere Schiffe in der Regel besser gebaut und eingerichtet, — verkehren nicht nur häufig mit den verschiedensten Personen und Charakteren, sie haben auch vielfältige Gelegenheit, interessante Bekanntschaften zu knüpfen, diesen Bekanntschaften — die nicht selten hoch über ihnen stehen — Dienste und Gefälligkeiten zu erweisen, die sie in wahre Protektorbeziehungen bringen. In gewisser Hinsicht können unsere Schiffskapitäne ganz füglich mit Schauspielern verglichen werden, die auch in der einen ihrer Lebenshälften Rollen spielen, die es ihnen schwer werden dürfte, in der andern fortzuführen. Der Kapitän zur See ist vom Kapitän zu Lande eine in der Regel himmelweit verschiedene Person. Zur See ein halber, oder vielmehr ein ganzer König, der unumschränkt herrscht, dessen leisester Wink Befehl wird, der es ganz in seiner Gewalt hat, seinen Untergebenen nicht nur, sondern Schiffsgenossen überhaupt, den Aufenthalt zum Himmel oder zur Hölle umzuschaffen, ist er zu Lande wieder häufig eine ziemlich unbedeutende Person, die

Digitized by Google

es nicht einmal mit dem Commis seines Consigné verderben darf. Andererseits wird wieder dem Passagier seine Seereise nicht selten zur Epoche machenden Begebenheit, die ihm die Hauptperson — den Kapitän, oft das ganze Leben hindurch nicht vergessen läßt, — während diesem wieder der einzelne Cajütenpassagier längst über den Hunderten, die nach ihm seinen Platz eingenommen, aus dem Gedächtnisse geschwunden. Unsern Seekapitänen war daher aus eigener Erfahrung sowohl die überströmende Freude des Patrioten im Momente des Wiedersehens, als die verhältnißmäßig kühle Erwiederung von Seite des Kapitäns so ziemlich erklärlich. Es wurden einige Bemerkungen über südamerikanischen Enthusiasmus gewechselt, mehrere analoge Fälle erzählt, und dann — fielen sie alle wieder in ihr früheres Geleise zurück.“ —

„Am folgenden Morgen saßen wir gerade über unserer Chokolade, als eine Ordonnanz, sehr nett uniformirt, in die Verandah kam und nach Kapitän Ready fragte. Der Kapitän stand ganz gelassen

Digitized by Google

auf, trat einige Schritte seitwärts, hörte, nicht verdroſſen, nicht unverdroſſen, die Ordonnanz an, und ſetzte ſich dann wieder ruhig zu ſeiner Chokolade, die er ganz behaglich ausſchlürfte, oder vielmehr ausaß; denn in Südamerika wird die Chokolade bekanntlich dick, wie Brei, aufgetragen. Erſt nach einer geraumen Weile fragte er mich, wie gelegentlich, ob ich nicht zu einem Ausfluge mit ihm Luſt hätte, der vielleicht ein paar Tage währen könnte."

„Ich ließ mir das natürlich nicht zweimal ſagen, denn die Stunden hingen mir wie Blei an den Füßen; und ſo packten wir uns denn einen Anzug in unſere Sattelfelleiſen, nahmen unſere Fänger und Piſtolen, und verließen das Caffeehaus, vor dem wir zu meiner nicht geringen Ueberraſchung die berittene Ordonnanz mit zwei prachtvollen, ſuperb aufgezäumten Spaniern fanden." —

„Meine Neugierde war wieder ſtark erwacht, denn die Pferde waren die ſchönſten, die ich in Peru geſehen; aber mit allen meinen Fragen vermochte ich nicht mehr aus meinem ſchweigſamen Freunde heraus zu bringen, als daß unſer Ausflug zum Offizier von geſtern ginge, daß dieſer im Belagerungsheere ange-

Digitized by Google

ſtellt, und einſt ſein Paſſagier geweſen, — wer er aber, und was er ſey, wiſſe er nicht. Damit mußte ich mich nun einſtweilen begnügen, obwohl die verlegen gewordene Miene des guten Kapitäns ein Mehreres hinter dem Buſche vermuthen ließ.“ —

„Als wir Lima etwa eine Meile im Rücken hatten, kam ein ſtarker Kanonendonner in der Richtung, die wir nahmen, herüber; — etwa eine Meile weiter ein Zug von Wagen und Karren, auf denen Verwundete nach Lima transportirt wurden. — Der Kanonendonner wurde ſtärker. Auch Haufen von Marodeurs, die durch Felder, Hecken und Gärten ſchwärmten, ließen ſich blicken, zogen ſich aber zurück, ſo wie ſie die Ordonnanz erkannten. Die Begierde, den Kriegsſchauplatz recht bald zu ſehen, erwachte nun ſehr lebhaft in mir.“

„Nicht, daß gerade ein beſonders kriegeriſch eiſenfreſſeriſcher Appetit in mich gefahren wäre! Nein, von jenem ſogenannten chevalereſken, oder beſſer zu ſagen, tollen Geiſte, der ſo Manche plagt und treibt, ſich wie Narren in anderer Leute Streit zu mengen, und Fell und Knochen zu Markte zu bringen, habe

Digitized by Google

ich, dem Himmel sey Dank, auch nicht das Leiseste je in mir verspürt. Ich war immer ein Mann des Friedens und Handels, der sich weder um Patrioten, noch Spanier kümmerte, vorausgesetzt, daß sie ihm sein Mehl und Salzfleisch, vor Allem aber die Cigarrenkisten unangefochten ließen; aber in der Squandary, in der wir stacken, und immer und ewig von demselben horriblen Gedanken, ein Bettler zu seyn, gemartert, würden mir Seeräuber selbst nicht unwillkommen gewesen seyn, wenn ich meine Galle und Verzweiflung an ihnen hätte auslassen können. Auch schien es mir wohl möglich, daß die Spanier aus der Festung ausfallen, und ihre und unsere Freunde in den stillen Ozean treiben könnten, ein Gedanke, der, trotz seiner Absurdität, mir sehr wahrscheinlich wurde, obwohl ich mich hütete, ihn dem Kapitän mitzutheilen."

„Was nun diesen betraf, so war er von Hause aus mit einer Stoa gesegnet, die ihn Pulver und Blei als ganz gleichgültige Dinge betrachten ließ. Er hatte während seines vierzehnjährigen Seelebens und seiner Ein- und Ausfahrten aus den blockirten südamerikanischen Häfen, der Zwölf- und Sechszehnpfünder so viele um die Ohren sausen gehört, auch der Strauße

Digitized by Google

mit Piraten so tüchtige bestanden, daß bei ihm von Furcht gar nicht mehr die Rede seyn konnte, und wenn er ja eine hatte, so war es die, von seinem feurigen Spanier geworfen zu werden, auf dem er, wie alle unsere Seemänner, — ein herzlich schlechter Reiter, — herum baumelte, nicht unähnlich einem überladenen Schoner, im Troge einer schweren und contrairen See. Doch kamen wir noch so ziemlich glücklich davon." —

„Nachdem wir eine mäßige Anhöhe erreicht, erblickten wir auch links die braunen düstern Bastionen der Forts, rechts Bella Vista, und darüber hinaus den sogenannten stillen, aber in der That v—t stürmischen Ozean."

„Bella Vista ist eigentlich nur ein Dorf, aber die Gebäude sind mehrentheils Villas, in denen die Großen Perus die Sommermonate zubringen, da der kühlenden Seeluft zu genießen. Obwohl ganz von den Kanonen der Festung beherrscht, sind Häuser und Villas wieder so solid aufgeführt, daß der General en chef selbst mit dem größten Theile des Belagerungsheeres da sein Hauptquartier aufgeschlagen."

Digitized by Google

„Die Ordonnanz wies uns, oder vielmehr dem Kapitän, der das Spanische geläufig sprach, so eben die verschiedenen Punkte, wo Batterien errichtet waren. Die letzte, die fertig geworden, aber ihr Feuer noch nicht eröffnet, lag keine dreihundert Schritte von der Festung, wurde aber noch durch vorstehende Häuser gedeckt, die jedoch, bereits unterminirt, nächstens fallen sollten.“ —

„Während die Ordonnanz die Batterien und den Gang der Belagerung, so viel sie davon verstand, beschrieb, wurden unsere Pferde, und besonders das des Kapitäns, das von einem Offizier hohen Ranges geritten worden seyn mußte, — denn es wollte immer nur vorwärts, sehr unruhig, und da, wie bemerkt, mein guter Kapitän wohl ein Schiff, aber kein Pferd zu regieren verstand, verlor es endlich die Geduld, und brach mit ihm so wüthend aus, daß die unsrigen, wir mochten zurückhalten und bändigen so viel wir wollten, nachstürmten, wohin? wußte der Himmel, wir nicht.“

„Wir kamen in einem Ozeane von Staub und Rauchwolken zur Erde, und umbrüllt von einem Ka-

Digitized by Google

nonendonner, der dieſe aus ihren Grundfeſten reißen zu müſſen ſchien.“

„Unſere wild gewordenen Spanier hatten uns nämlich im Sturme dem Dorfe, und zwar gerade den der Feſtung zunächſt gelegenen Häuſern in dem Augenblicke zugeriſſen, wo dieſe mit einer dumpfen erderſchütternden Exploſion zuſammen ſanken, und den die Batterie juſt abgewartet hatte, um ihr Feuer auf die Feſtung zu eröffnen. Daß dieſe nicht zauderte, den Gruß mit Prozenten zurück zu geben, brauche ich Euch wohl nicht zu ſagen; und da auch die übrigen Batterien einfielen, ſo war das ein Gedonner, ein Gehagel von Kanonen, Kartätſchen, Bomben und Haubitzen, als ob die Welt ganz und gar in Trümmer gehen ſollte.“

„Die Pferde, mit uns zuſammen geſunken, hatten uns wie Mehlſäcke abgeworfen; die Ordonnanz war betäubt, ich halb todt, nur unſer Kapitän ſchien die Sache ganz in der Ordnung zu finden, arbeitete ſich ruhig unter ſeinem Spanier hervor, half mir und der der Sprache ganz beraubten Ordonnanz auf die Füße, und fragte dann ganz gelaſſen, wo nun der Offizier zu treffen wäre.“

Digitized by Google

„Die Ruhe des Mannes war, um mich eines unserer Lieblingsausdrücke zu bedienen, in der That consideräbel. Wohl an dreißig Kugeln waren in die Mauer, hinter der uns unsere Thiere glücklicher Weise abgeworfen, eingeschlagen, — Steine kollerten auf allen Seiten herab; — im Vorbeigehen sey es bemerkt, das Bruchstück war nicht mit Geld zu bezahlen, ohne dasselbe wären wir hier wohl all' unserer Sorge und Verzweiflung wegen Cargo und Brigg ledig geworden; — aber meinen guten Kapitän schien das Alles nichts anzugehen. Er war nur ungeduldig über die Rauch- und Staubwolken, die aus den Batterien und den zusammen gestürzten Häusern empor qualmten, und uns in eine wahre ägyptische Finsterniß versetzten, fragte wohl ein Dutzend der hin- und hereilenden Soldaten, keiner aber nahm sich die Zeit, ihn anzuhören, wenn sie auch hätten hören können." —

„Endlich hatten sich wenigstens die gröbsten Staubwolken verzogen, auch die perplexe Ordonnanz sich einigermaßen orientirt, so deutete sie denn auf la Batteria hin, der mich mein Freund auch ohne Weiteres zuzog. Wir hatten noch keine zwanzig Schritte gethan, als wir auch bereits auf eine Kanone stießen."

Digitized by Google

„Alles war da, wie Sie sich leicht vorstellen mögen, lebendig. Die Batterie zählte dreißig Vierundzwanzig- und Sechsunddreißigpfünder, die mit einem Eifer, einem Muthe bedient wurden, der meine Erwartungen von Patrioten-Bravour weit übertraf. In der That gab sich zu viel Bravour unter den Leutchen kund. Sie tanzten mehr um die Kanonen herum, als sie sich bewegten, und das mit einer Todesverachtung in Miene und Geberden, die wie Trotz und Hohn aussahen. Sie hielten es nicht einmal der Mühe werth, die Kanonen von den Embouchuren während des Ladens zurück zu ziehen, im Gegentheile, schoben diese noch immer hinaus, und luden lachend die Spanier ein, doch besser zu treffen.“

„Es war, wir dürfen dieß nicht vergessen, wenig über drei Monate nach dem glänzenden Siege von Ayacucho, einer der herrlichsten Waffenthaten, die wohl je gefochten wurden, und die denn begreiflicher Weise auch die Truppen des Belagerungsheeres auf eine Weise elektrisirte, daß sie ordentlich dem Tode zutanzten, — ja die Glücklichen zu beneiden schienen, die eine Kugel vor ihren Augen wegnahm.“ —

„So war von der Kanone, auf die wir zuerst

Digitized by Google

ſtießen, bereits die Hälfte der Mannſchaft weggeſchoſſen; und wir waren kaum ein- und auf die Seite getreten, — der Kapitän mir winkend, mich zu ducken, — als eine Kugel dem Nächſten, der mir zur Seite ſtand, den Kopf mitnahm. Ich fühlte einen plötzlichen Luftſtoß, der mich erſtickt hätte, wäre ich glücklicher Weiſe nicht ſeitwärts geſtanden; — zugleich ſchlug mir eine warme Maſſe ins Genick, Geſicht und auf den Kopf, die mich beinahe blind machte. Wie ich ſie von mir wiſche, ſehe ich den Mann kopflos zu meinen Füßen liegen. Das Grauſen, das mich überfiel, könnt Ihr Euch unmöglich vorſtellen! Es war zwar nicht das erſte Mal, daß ich ein Mitgeſchöpf fallen geſehen, aber wohl das erſte Mal, daß mir ſein Gehirn und Blut ins Geſicht ſpritzte. Mir wurde ſterbensübel, die Kniee ſchlotterten, das Blut ſchoß mir zum Herzen, der Kopf drehte ſich mir im Kreiſel, ich taumelte ohnmächtig an die Wand nieder.“ —

„Seltſam aber! der Nächſte, der fiel, brachte mich wieder zu mir. — Er wirkte bei weitem nicht mehr ſo erſchütternd auf mich ein; ein ſtarkes Herzklopfen überfiel mich zwar auch bei dieſem noch, einiger Schwindel, aber bereits um Vieles ſchwächer — der Dritte,

Digitized by Google

der bei der nächsten Kanone weggeschossen wurde, noch schwächer, so daß mit jedem Falle meine Furcht ab=, mein passiver Muth zunahm, bis er endlich zu einer Art Zuversicht wuchs, der, seltsam genug! etwas wie Schadenfreude beigemischt war. Wirklich fühlte ich bei jedem Falle ein Etwas, das mir wie eine Anwandlung von Schadenfreude vorkam, eine Art fixer Idee, die zugleich in mir auftauchte, ein gewisser Fatalismus, der mir zuflüsterte, daß das Schicksal so und so Viele als Opfer erkoren, und daß mit Jedem, der fiele, auch meine Sicherheit zunähme, ich bald ganz gesichert seyn würde." —

„Der Mensch ist doch ein seltsames Geschöpf, ob von Natur gut oder böse, will ich nicht entscheiden, aber ich glaube, die beiden Prinzipe halten sich so ziemlich die Wage, wenn nicht das letztere überwiegt." —

„Wunderbar jedoch! wie schnell selbst der nichts weniger als geborne Eisenfresser — denn der war ich, wie gesagt, nie — muthig werden kann. Die erste Kugel, die den Nachbar trifft, raubt Sinne und Bewußtseyn, aber die zweite schon nicht mehr in dem Grade, oft bringt sie uns wieder zu Sinnen. Die

Digitized by Google

dritte macht gleichgültig und die vierte ermuthigt, bis wir endlich eine Stunde darauf dem Tode so kühl in das Auge sehen, als ob wir dazu geboren wären, was wir denn auch in That und Wahrheit sind. — Eine halbe Stunde nach meinem Eintappen in die Batterie arbeitete ich an der Seite meines Kapitäns, zwar gebückt und geduckt, aber doch so ruhig, daß ich das Pfeifen der mir über den Kopf wegfliegenden Kugeln kaum mehr beachtete."

„Wie ich jedoch — ein so ruhig friedliebender Bürger, als je Hauptbuch führte, — zu diesem Artilleriedienste gebracht wurde, muß ich Euch doch noch eines Ausführlicheren berichten."

„Mein guter Kapitän hatte mich nämlich kaum in die Ecke der Batterie geschoben, mir bedeutend, den Kopf geduckt zu halten, als er sich auch aufmachte, um in echter Yankeeweise das Terrain zu recognosciren, was er denn auch in unvergleichlich kühl ruhiger Fashion that, hier einen Ruck gebend, dort einen nehmend, gerade als ob er da zu Hause wäre. Es war etwas ganz Charakteristisches in diesem seltsamen, neugierigen Herumschlendern — Spekuliren. Erst nachdem noch ein paar Artilleristen ins Gras gebissen,

Digitized by Google

ging er determinirter zu Werke, nahm dem Nächsten den Ladestock ab, und befahl, oder winkte vielmehr kurz gebietend einem Andern, die Kanone zurückschieben zu helfen. Die Leute gehorchten, ohne eine Miene zu verziehen. Das Stück wurde zurückgeschoben, von ihm geladen, wieder vorgeschoben, gerichtet und abgeschossen. So bestimmt decidirt war seine Art und Weise, daß Keiner ein Wort einzuwenden wagte; ohne daß er den Mund aufthat, Alle gehorchten. Hier hatte ich wirklich Gelegenheit, mit Händen zu greifen, was Zuversicht und Selbstbewußtseyn zu bewirken im Stande sind. Als wäre die Batterie seit Jahren unter seinem Befehle gestanden, trat der gute Mann auf; Keiner schien auch nur den leisesten Zweifel in seine Autorität zu setzen. Auch die nächsten Kanonen fügten sich bald unter seine Befehle. Es lag wirklich etwas unabweisbar Unwiderstehliches in dieser seiner ruhigen Keckheit, Zuversicht, das offenbar die schwächeren Geister allesammt beugte. Er kam mir wie einer jener Hinterwäldler vor, die auch ganz sans façon sich auf anderer Leute Land niederlassen, und da zu Hause machen, unbekümmert, ob es gefalle, oder nicht." —

Digitized by Google

„Dieſe von meinem Freunde geſpielte Commandantenrolle war es nun auch eigentlich, die mich allmälig ermuthigte, kräftigte, und endlich trieb, gleichfalls thätig zu werden. Man kann denn gewiſſermaßen in einer ſolchen Lage nicht unthätig bleiben, ja der bloße Entſchluß ſchon verurſacht, daß Einem die Courage wächst, ſo daß ich endlich ſelbſt das Herz faßte, eine der Patronen aus dem Kaſten heraus zu langen; mich dabei freilich vorſichtiglich duckend, aber allmälig doch mehr und mehr den Kopf erhebend, bis ich ihn denn endlich ſo hoch trug, als Einer.“

„Bravo!“ riefen wieder Alle.

„Seht Ihr, ſo habe ich mir im letzten Patriotenkampfe gewiſſermaßen Lorbeeren erworben.“ —

„Etwa eine Stunde hatten wir wie Roſſe gearbeitet,“ fuhr er fort, „als das Feuer allmälig ſchwächer zu werden ſchien. Die meiſten Kanonen waren unbrauchbar geworden, bloß noch ein halbes Dutzend, und zwar die unter unſerm Kapitän ſtehenden, ſpielten noch fort, Dank ſeinem unerſchütterlichen Phlegma, das nach jedem Schuſſe immer erſt das Geſchützſtück abkühlen ließ, wozu ſich die Andern in ihrem Eifer

Digitized by Google

nur wenig oder gar nicht die Zeit nahmen. Ueberhaupt, muß ich bemerken, waren die Patrioten, trotz ihres fünfzehnjährigen harten Kämpfens mit den Spaniern, immer nur noch sehr mittelmäßige Artilleristen, so wie denn die Artillerie überhaupt während dieses verhängnißvollen Kampfes bei weitem nicht die Rolle gespielt, die ihr in den Kriegen civilisirterer Nationen sonst zugewiesen ist. Natürlich! Die Schlachten waren mehrentheils bloß durch die Infanterie oder Cavallerie geschlagen worden, und selbst in der von Ayacucho, die das Schicksal des ganzen spanischen Continentes entschied, waren auf beiden Seiten kaum ein halbes Dutzend leichter Geschütze im Feuer. Die Beschaffenheit des Landes, die ungeheuren Gebirge, Ströme, die Unfahrbarkeit selbst der Ebenen — der Pampas, — ließen bei dem Mangel an Verbindungsstraßen, und den häufig forcirten Märschen, die nothwendig waren, den Feind durch einen unvorhergesehenen Schlag zu überraschen, — die Anwendung dieser schwer zu transportirenden Zerstörungsmasse nur selten, und zwar viel seltener als in unserem Revolutionskampfe zu. Auch bedingt bekanntlich der Artilleriedienst, soll er sich wirksam erweisen, einen

Digitized by Google

Grad von mathematischem Wissen, den die Südamerikaner unter der elenden spanischen Regierung — die ihre ohnehin bornirten Geisteskräfte noch dazu mißbrauchte, ihre Völker ganz und gar zu verdummen, — unmöglich erlangen konnten. Unterdessen verringert dieser Um-, oder vielmehr Uebelstand keineswegs das Verdienst der Patrioten, noch benimmt er dem Revolutionskampfe selbst etwas von seiner ungeheuren Wichtigkeit; im Gegentheile: so wie unsere Revolution, ohne Zweifel das wichtigste Ereigniß des letztverflossenen Jahrhunderts, erst eigentlich die Massen der Nationen — die Mittelklassen zum Bewußtseyn ihrer Rechte, zur Mündigkeit brachte, ja die Hauptquelle ward, aus der die französische, so wie alle übrigen Revolutionen flossen, und viele, trotz aller Gegenbemühungen, noch immer fließen müssen, — so muß auch der spanische Freiheitskampf, obwohl bloßes Corollarium des unsrigen, doch noch sehr bedeutende Rückwirkungen sowohl auf das Mutterland, als Europa überhaupt erzeugen, obwohl diese wieder bei weitem nicht von so universellem Einflusse seyn dürften, wie die unserer Revolution. Der spanisch südamerikanische Charakter und Continent sind um Vieles

Digitized by Google

unzugänglicher, abgeſchloſſener, zurückſtoßender; darum war auch in ihrem Revolutionskampfe von jenen Sympathien, die für uns in der ganzen civiliſirten Welt, und ſelbſt unter unſern Todfeinden, den Britten, erwachten, nur ſehr wenig zu ſpüren; vorzüglich wohl auch deßhalb, weil ihre Schilderhebung denn doch durch keine jener glorioſen Humanitätsſonnen verherrlicht wurden, die wie unſere Waſhingtons, Franklins, Jefferſons, gleich groß als Menſchen und Helden, Staatsmänner und Feldherren, Philoſophen und Bürger, die Guten und Edlen aller Nationen elektriſirten, und wohl elektriſiren werden, ſo lange es Gute und Edle auf dieſer Erde gibt!" —

„Doch, revenons à nos moutons, kehren wir zu unſerem Kapitän, der gerade geladen und gerichtet, um noch einmal abzufeuern, als — der Offizier von geſtern, von mehreren Adjutanten und Stabsoffizieren begleitet, an uns herantrat. Er war öfters in der Batterie geweſen, hatte ſich bei jeder Kanone aufgehalten, bei der einen ermuntert, der andern getadelt, einer dritten ſelbſt Hand angelegt, bei der unſrigen war er immer vergnügt die Hände reibend ſtehen geblieben. Auch jetzt that er es, und wie er, die Hände

ſo reibend, jeder Bewegung des Kapitäns aufmerkſam und bewundernd folgte, ſah ich wohl, daß er einer der Generale der Patriotenarmee ſeyn müſſe."

„Der Kapitän ſchoß jetzt los, und wie der Rauch verflog, ſah man die gegenüber liegende Baſtion wanken, und dann in den Feſtungsgraben ſinken. Der Fall wurde durch ein freudiges Hurrah begrüßt, zwanzig Offiziere ſprangen auf einmal vor; der Unſrige der Erſte."

„Die Scene hättet Ihr nun ſehen ſollen!" —

„Dem Kapitän an den Hals fliegen, ihn im Sturme umarmen, ihn eben ſo ſtürmiſch und im Fluge dem nächſten der Offiziere in die Arme werfen, dieſer einem Dritten, einem Vierten, das war das Werk eines Augenblicks. Wie ein Ball flog mein imperturbabler Capitano, und ſelbſt ich durch ihre Hände, wie ein Lauffeuer gingen wir herum. Sie waren wie toll, närriſch geworden, geradezu liebetoll, raſend. Die Kugeln ſchlugen noch immer links und rechts in die Batterie ein, eine riß auch einen armen Teufel von Ordonnanz mitten entzwei, aber das genirte ſie nicht, ihr Enthuſiasmus wurde immer wilder. Es war etwas ſo Exotiſches, ſo ſüdlich Tropiſches, wahrhaft

Digitized by Google

Südamerikanisches in diesem Impromptu! Ueber uns die pfeifenden Kugeln, unter uns der blutschlüpfrige Boden, um uns Todte und Verwundete und Trümmer und Zerstörung aller Art, und wir aus den Armen eines Schwarzbartes in die eines Andern fliegend! Mir verging Sehen und Hören, nur das lebendige Gefühl blieb mir, daß wir in Südamerika, in einem Patriotenlager waren. Diese Patrioten liebten so entsetzlich, überströmen so augenblicklich! — sie kamen mir ordentlich furchtbar vor. Ich glaubte mich in irgend einem Moslemlager, in einer der tausend und eine Nacht Szenen, die ich während meiner Fahrt gelesen. Wie ich zur Besinnung kam, waren Alle verschwunden "

„Kapitän, was war das? Ich begreife nicht! — redete ich den Freund an."

„Ah, haben die Bastion herabgeschossen! haben, haben; — meinte mein Kapitän."

„Ja, aber was wollten sie nur? Ich glaube, die Leute hat der Sonnenstich verrückt. Wo sind sie alle hin?"

„Wahrscheinlich auf ihre Posten! — versetzte wieder mein unerschütterlicher Kapitän, den Schweiß von

Digitized by Google

der Stirn wiſchend und ſich zugleich anſchickend, die Batterie eines Nähern zu beſehen. Unſererſeits hatte nämlich das Feuer gänzlich aufgehört; auch das feindliche hatte nachgelaſſen, und ließ ſich nur noch in langen Zwiſchenräumen hören. Wir warteten einige Minuten, bis es gänzlich ſchwieg, und begannen dann, durch die Batterie zu ſtreifen. Sie bot, wie Ihr Euch leicht denken könnt, gerade keinen ſehr erquicklichen Anblick dar, es gehörten ſtarke Nerven dazu, hier Faſſung zu behalten. Wir ſchritten über zerſchoſſene Munitionskaſten, in denen, ſtatt der Kugeln, Hände, Füße, Rümpfe, zerſchmetterte Hirnſchädel lagen; auch die Erdwälle waren hie und da mit ſolchen grauſigen Arabesken garnirt. Es konnte Einem übel werden! Und doch waren in der ganzen Batterie nicht über Hundert gefallen; aber Zwölf- und Vierundzwanzigpfünder, mit Bomben und Haubitzen verſetzt, machen grauſig Werk, und die Batterie war auch nicht zum beſten angelegt. Die Patrioten ſtanden im Fortificationsweſen natürlich noch weiter als ſelbſt im Artilleriedienſte zurück, und das feindliche Feuer hatte deßhalb bedeutenden Schaden gethan. Mehr denn die Hälfte der Kanonen waren unbrauchbar geworden, einige

Digitized by Google

zersprungen, andern die Lafetten weggeschossen. Andererseits hatte unser Feuer der Festung, so viel sich jetzt abnehmen ließ, eben nicht sehr großen Schaden zugefügt; die Bastion war allerdings in Trümmern und bot eine Bresche dar, die ein tüchtiges Regiment, von einer gut bedienten Artillerie gehörig unterstützt, wohl in die Festung bringen konnte; aber daran schien man — obwohl mit den brauchbaren Kanonen noch immer etwas zu machen gewesen wäre — nicht mehr zu denken. Der größte Theil der Offiziere hatte, offenbar mit dem Resultate höchlich zufrieden, bereits die Batterie verlassen; die zurückgebliebenen waren bloß noch damit beschäftigt, die Todten und Verwundeten wegschaffen zu lassen, ohne sich weiter um Kanonen, Lafetten, oder Batterie zu bekümmern. Selbst mir, dem nichts weniger als Kriegsmanne, kam dieß denn doch ein bischen sonderbar vor! — So gewaltige Anstrengungen, so bedeutende Aufopferungen von Arbeit, Menschenleben, und gleich darauf eine Unbekümmertheit, ja Leichtsinn, der nichts weniger als klug oder militärisch ließ! Auch mein guter Kapitän schüttelte auf eine Weise den Kopf, die einige Unzufriedenheit — wenn nicht mit der Bravour unserer neuen

Digitized by Google

Alliirten, dieſe konnte unmöglich größer ſeyn, — doch mit ihrer Kriegsklugheit verrieth. Es war geradezu Leichtſinn, ja Indolenz, was hier zum Vorſchein kam! Aber ſo ſind ſie nun ſchon einmal, dieſe Südamerikaner, im Kriege ſo wie im Frieden heißblutig, ſtürmiſch, der verzweifeltſten, der unerhörteſten Kämpfe, Anſtrengungen fähig! In ewigen Extremen überfliegen ſie Euch die Andes, ertragen Hunger und Durſt, Hitze und Kälte, überwinden Gefahren, gegen die Napoleons Zug nach Italien bloßes Kinderſpiel, — überraſchen den Feind, beſiegen, vernichten ihn; aber legen ſich dann, ſtatt ihren Sieg zu verfolgen, ruhig zu ihrer Sieſta, und laſſen ſich vom erſten beſten Nachzügler-haufen wieder die Früchte ihres Sieges entreißen! Ein wahres Glück für ſie, daß ihre Feinde, die Spanier, mit denſelben liebenswürdigen Schwachheiten geſegnet waren. Wären ihre Gegner Amerikaner oder Britten geweſen, ihr Kampf dürfte wohl einen andern Ausgang genommen haben!“

„Wir hatten die Batterie beſichtigt, und waren gerade auf dem Punkte, ſie zu verlaſſen, um auch die übrigen zu ſehen, als unſere Ordonnanz gerannt kam

Digitized by Google

und uns die Weiſung brachte, ſogleich im Hauptquartier zu erſcheinen."

„Wir gingen alſo dem Hauptquartier zu."

„Auf dem Wege dahin ſahen wir die Eigenthümlichkeiten der Patriotenkrieger noch etwas näher, denn da, wie ich oben bemerkt, ein großer Theil des Belagerungsheeres theils in den Villas, theils in den Gärten lagerte und bivouakirte, hatten wir die ſchönſte Gelegenheit, ſie auf unſerm Spaziergange gewiſſermaßen im Negligé zu ſehen. Und ſchönere, kriegeriſcher ausſehende Truppen verſichere ich nie geſehen zu haben, als dieſe Patrioten. Es waren nicht mehr die Marodeurs, die ſich zu Lima umhertrieben; im Gegentheile, ausgeſucht, trefflich und ſelbſt reich uniformirt, boten ſie Gruppen dar, die kein Maler ſchöner, pittoreſker wünſchen konnte. Dieſe dunkel bronzirten Salvator Roſa Geſichter, mit ihren ſchwarzen Bärten, ihren ſchwärzeren, glühenden Augen! dieſe läßigen und doch wieder ſo decidirten, gleichſam a tempo Bewegungen! dieſes chevalereske Auftreten haben keine andern Truppen in dem Grade, ſelbſt die Krieger der franzöſiſchen Kaiſerzeit! Man muß ſie bivouakiren geſehen haben, es iſt das Male-

Digitized by Google

riſchſte, was es geben kann! Der zerlumpteſte Patriot, der kaum ſeine Blößen decken kann, wirft ſich en héros zur Erde, wird wirklich pittoresk, wenn er ſich lagert! Er hat eine ſo eigene Art, ſeine Lumpen zu drappiren! — nichts Geſuchtes, Künſtliches, ein natürlich angeborener Takt! ein Ruck, und der zerlumpte Mantel fällt mit einer Grazie um ihn, die einem Andern kein Königsmantel verleihen, kein Schauſpieler bei uns erreichen könnte! Sie lieben aber auch das Liegen, und verliegen wohl weit den größeren Theil ihres Lebens, als ſie ſtehen oder ſitzen. Könnten ſie liegend arbeiten, ich glaube, ſie würden auch etwas mehr arbeiten; aber da ſie ſtehen oder ſitzen müßten, taugen ſie dazu nur wenig, oder gar nicht. Das ſahen wir in der Art und Weiſe, wie ſie ihre Arbeiten trieben. Kaum Einer putzte ſeine Waffen, aber Mehrere mußten denn doch kochen, waſchen; das thaten ſie, jedoch in einer Manier, die uns ſo queer erſchien, daß wir die Augen weit öffnend ſtehen blieben. Während zum Beiſpiel die Hände kochten oder waſchen, ſchienen die übrigen Theile des Körpers, der Leib, die Füße, beſonders aber der Kopf, weit erhaben über dieſe knechtiſchen Verrichtungen, nur widerſpenſtig gezwungen

Digitized by Google

ſich zum Bleiben zu verſtehen, mit einer Art Verachtung die Bewegungen der Hände zuzulaſſen. Sie waren wirklich drollig zu ſchauen, dieſe Patrioten, etwa wie ein brittiſch radikaler Lord Chamberlain, der ſeinem Souverain das Waſchbecken oder Handtuch zu reichen bemüßigt, mit einer Art Hohn ſich dazu verſteht!" —

„Sind kurioſe Leute, dieſe Patrioten, aber ihr Wahlſpruch lautet auch: Kriegen, Liegen und Lieben." —

„Wir kamen endlich vor einer noblen Villa an, die der davor ſtehende Wachtpoſten als Hauptquartier des General en chef des Belagerungsheeres bezeichnete, drängten uns durch Haufen von Ordonnanzen, Adjutanten, Stabs- und Oberoffiziere, und wurden einer Art Mayordomo übergeben, der uns in ein Gemach zu ebener Erde führte, wo wir unſere Felleiſen fanden, die uns allerdings ſehr nöthig waren; denn berußt, geſchwärzt, blutig zerriſſen, ſahen wir mehr Banditen, als friedlich ruhigen Bürgern dieſer unſerer vereinten Staaten ähnlich."

„Der Hausoffizier mahnte uns, mit unſerer Toilette zu eilen, da aufgetragen werden ſollte, ſobald

Digitized by Google

Se. Excellenz der Kommandirende aus den Batterien zurückkommen würden.“ —

„Wir eilten demnach, und waren noch nicht ganz fertig, als der Hausmagnat abermals kam, uns vor Se. Excellenz zu bringen.“ —

„Wir traten in einen Saal, in dem wir eine gedeckte Tafel und wohl an die sechzig Offiziere fanden, darunter auch diejenigen, mit denen wir bereits in der Batterie so stürmische Waffenbrüderschaft geschlossen. Ohne auch nur einen Augenblick auf unsern Empfang von Seite des Hausherrn, — hier natürlich keine geringere Person, als die Excellenz, — zu warten, sprangen sie mit einem Buen venido Capitanos auf uns zu, umarmten uns abermals, warfen uns dann ihren Mitoffizieren zu, gerade als ob kein Hausherr oder General en chef vorhanden gewesen wäre. Das wäre nun bei uns als eine Unmanier erschienen, deren sich kein Bootsmann, viel weniger ein Korps Offiziere hätte zu Schulden kommen lassen; hier fiel es jedoch nicht nur nicht auf, es erschien ganz in der Ordnung.“

„Diese Südamerikaner haben wieder eine Art und

Digitized by Google

Weise, solche Dinge zu thun, die eben, weil sie, ohne berechnet zu seyn, rein dem Sturme der Empfindungen entsprudelt, nicht nur nichts Unschickliches, Ungezogenes, im Gegentheile einen liebenswürdig feurig chevaleresken sans façon Anstrich hat und ihnen wieder sehr gut zu ihren Flammenaugen, ihren brünetten Olivengesichtern, ihren rabenschwarzen Bärten läßt. In der Regel jedoch ist der Südamerikaner nichts weniger als stürmisch, oder muthwillig burschikos; im Gegentheile, eher formell, solenn. Man sieht es ihrem Wesen, allen ihren Bewegungen ab, daß sie Abkömmlinge der gravitätisch stolzen Spanier — sich ihrer Abkunft von diesen Spaniern vollkommen bewußt sind; nicht der heutigen, von bigotten Pfaffen und Regenten debauchirten — nein der ritterlichen Spanier des fünfzehnten und sechszehnten Jahrhunderts, an deren Thaten sie sich gerne spiegeln, — und an die sie es lieben, ihre thatenreiche Epoche anzuknüpfen; wie alle jene Völker, die durch geistlichen oder weltlichen Despotismus, oder beide zugleich — aus einer geschichtlich hohen Vorzeit in eine traurig tiefe Gegenwart herabgesunken sind."

Digitized by Google

„Der Zeitpunkt aber, in den unſere Bekanntſchaft mit ihnen fiel, war denn auch wohl geeignet, Gemüther, von Natur ſo empfänglich für das Große und Hohe — enthuſiaſtiſch zu ſtimmen!“ —

„Es war ein Zeitpunkt, wie er glücklichen Nationen in ihrem Leben nur einmal, unglücklichen nie erſcheint, der Zeitpunkt der Befreiung von einem furchtbaren — Körper und Geiſt gleich erdrückenden — gefangen haltenden Joche! — Dieſer Zeitpunkt war aber dem ganzen ſpaniſchen Amerika wie ein Meteor gekommen. Der Kühnſte hatte noch nicht vier Monate vorher gezweifelt, der Tapferſte verzweifelt. — Wie durch ein Wunder war, wo Niederlage gewiß ſchien, ein glänzender Sieg erfochten worden, ein Sieg, der die Niederlage des Feindes auf allen Punkten ſo raſch, unaufhaltbar nach ſich zog, daß buchſtäblich das ganze ſpaniſche Südamerika in einem einzigen Siegesrauſch aufjauchzte! Was für unſer Land die Gefangennehmung Lord Cornwallis, das war für Südamerika die Schlacht von Ayacucho! Das ganze ungeheure Land von Panama bis an den Amazonenſtrom erwachte durch dieſe zu neuem Leben, zu neuem Daſeyn! In der That, ein ganz neues Leben, Daſeyn, das man

Digitized by Google

gesehen haben muß, um es zu begreifen! Oeffentliche und Privatfeindschaften, Eifersucht und Streit waren wie in Lethes Strome begraben; brüderlich umfingen sich Millionen und abermals Millionen, reichten sich über die Andes, die Cordilleras die Hand, um den gemeinschaftlichen Feind vertreiben zu helfen; Columbia eilte Peru zu Hülfe, Buenos Ayres den La Plata Staaten; überall die großartigsten Gesinnungen, die herrlichsten Thaten!" —

„Wahrlich, ein großer Moment, ein herrlicher, für den Menschenfreund, dem es vergönnt ist, eine solche Wiedergeburt und Auferstehung eines ganzen Volkes mit zu feiern! Es verschwindet in solchem Momente alles Niedrige, Gemeine so gänzlich, die edelsten, die hochherzigsten Gefühle treten so stark, gewaltig hervor, treiben, drängen alles Unwürdige so tief in den Hintergrund zurück! Der elendeste Sklave wird in solchen Momenten zum Helden!"

„Ich gestehe Euch, mir erschienen die Patrioten an diesem Tage in einem Lichte, so glänzend, daß der Nimbus mich noch jetzt zu ihren Gunsten befangen hält."

„Nie glaubte ich, herrlichere Männer gesehen zu

Digitized by Google

haben, und sie waren es auch in der That in diesen Tagen! Aus den ersten Familien des Landes — viele Sprossen geschichtlicher Häuser, hatten Alle in blutigen Schlachten gefochten, sich Lorbeeren errungen, die ihnen um so schöner ließen, als das Bewußtseyn, Großes geleistet zu haben, ihnen wieder eine unbeschreiblich zartsinnige Bescheidenheit verlieh."

„Wohl zeigte sich damals der südamerikanische Charakter in seinem schönsten Lichte, und nie, weder früher noch später, hatte ich liebenswürdigere, ritterlichere, und doch wieder bescheidenere, anmuthigere Helden gesehen. Seit diesem Tage sind mir die Südamerikaner theuer, und ich verzweifle nicht an einer glänzenden Zukunft, so traurig auch die Gegenwart aussieht!"

„Die Tafel war, wie sie sich bei einem General en chef erwarten ließ, der eine Armee kommandirte, welche eine Hafenfestung belagerte. Die edelsten französischen und spanischen Weine flossen in Strömen, die ausgesuchtesten Gerichte waren im Ueberflusse vorhanden, aber obwohl wir den Champagner aus Biergläsern tranken, war doch nicht die geringste Spur von Trunkenheit zu bemerken."

Digitized by Google

„In dieſer Beziehung dürften wir von den Patrioten noch Einiges zu lernen haben!“

„Der erſte Toaſt, der ausgebracht wurde, galt: Bolivar!“

„Der zweite: Sucre!“

„Der dritte: der Schlacht von Ayacucho!“

„Der vierte: der Verbrüderung Columbias und Perus!“

„Der fünfte: Hualero!“

„Das war alſo unſer Offizier von geſtern, wie wir jetzt erſt ausfanden, der General en chef des Belagerungsheeres.“ —

„Er ſtand auf, hob ſein Glas, und ſprach nicht ohne heftige Bewegung:

„Senores! Amigos! Daß ſie ihren Waffenbruder in ihrer Mitte haben, daß er ſeine Dienſte, ſein Blut dem Vaterlande weihen darf, das verdanken ſie dieſem unſerm theuern alten Freunde und neuen Waffenbruder, den ich ihrer Freundſchaft und Bruderliebe als ſehr würdig empfehle!“

„Wie er jetzt den Kapitän zu ſich emporriß, ihm ſtürmiſch um den Hals flog, wie dem eiſernen, imper-

Digitized by Google

turbablen Seemanne die Thränen in die Augen traten, er mit zitternden Lippen bloß die zwei Worte zu stammeln vermochte:

„Amigo sempre!“

„Das mußte man gesehen haben.“

„Das ganze Offiziercorps umschlang die Beiden.“

„Noch den folgenden Tag blieben wir im Lager, am nächstfolgenden ritten wir nach Lima zurück, wo der Kapitän in die Wohnung seines Freundes, des Generals ziehen mußte.“ —

„Von seiner Gattin, die ihrem Manne auch nach Lima gefolgt, so wie von dem General selbst vernahm ich den Ursprung der seltenen Freundschaft zwischen einem der ausgezeichnetsten Patriotenheerführer und meinem schweigsamen Brigg-Kapitän.“

„Es war der dunkle Fleck in seinem Seemannscharakter.“

„Ich wünschte, die Worte des edlen Ehepaares mit demselben Feuer, derselben edlen, glühend poetischen Sprache geben zu können, in der sie mir gegeben waren!“

Digitized by Google

Havannah.
1816.

„Tausendachthundertundsechszehn! — Tausendachthundertundsechszehn! — Ja wohl wird Südamerika deiner gedenken in heiteren und trüben Tagen, denn du lehrtest es zu Gott beten, indem du das Jammermaß der Verzweiflung bis an den Rand fülltest! Aber sollten je unheilvolle Tage wieder hereinbrechen, so wirst du auch als zwar düster leuchtender, aber tröstender Pharus vor ihm stehen, den Muthlosesten, den Verzweifelndsten aufrichtend! denn der Gott, der Südamerika auf diese lange Nacht Tag werden ließ, wahrlich, er kann es nimmermehr verlassen!“

„Es war aber im Spätjahre — am 19. November dieses für Südamerika so gräßlichen Jahres, mehrere Monate nach der unglückseligen Schlacht von Cachiri, die mit den vorhergegangenen gleich unglücklichen von Puerta, Araguita, Alto de Tanumba, so entsetzliches Elend über einen halben Welttheil gebracht, — daß ein junger, dürftig gekleideter Mann seine Wohnung

Digitized by Google

in der Calzada de Guadalupe zu Havannah verließ, und sich eiligen Schrittes dem Hafen zustahl."

„Es war noch dunkel, die Sonne noch nicht aus dem atlantischen Ozean herauf gestiegen, aber, obwohl die Calzada mehrere Straßen von dem Hafen ablag, er auch fremd schien, schlüpfte er doch Gassen und Gäßchen mit jenem Instinkte hindurch, mit dem ein gejagtes Thier seinen Feinden zu entgehen sucht. Als er diesem endlich nahe gekommen, stahl sich ein Zweiter gleich eilig hinter einem Lager von Caffeesäcken und Rothholz hervor, fixirte ihn einen Augenblick scharf, und dann seine Hand ergreifend, zog er ihn dem so eben verlassenen Verstecke wieder zu."

„Hier hielten die Beiden, in ängstlicher Erwartung leise einander zuflüsternd, mit den Augen in die trüben, dunklen Nebelschichten hineinbohrend, in denen Stadt und Hafen und die Tausende von Häusern und Schiffen gehüllt lagen "

„Bei jedem Laute, der aus den Nebelschichten hervordrang, schracken sie zusammen, — der erwachende Tag, wie er sich allmälig im lauter werdenden Leben verkündigte, schien sie mit Schrecken zu erfüllen, ihnen den Athem zu benehmen." —

Digitized by Google

„Etwa eine halbe Viertelstunde waren sie so gestanden, als regelmäßige Ruderschläge das Herannahen eines Bootes verkündeten, das auch wirklich bald darauf aus dem Nebelschleier heraus — und dem Hafendamme zuschoß. Noch ehe es an der steinernen Treppe hielt, deutete der eine der Männer auf den am Bootsruder sitzenden, drückte dem andern die Hand, und verschwand hinter Caffeesäcken und Rothholze."

„Im Boote waren drei Männer, offenbar Seeleute, von denen zwei Matrosen, der dritte ihr Offizier schien. Er sprach, als das Boot an der Treppe des Hafendammes hielt, einige Worte zu den Bootsleuten, und stieg dann die Treppe hinauf. Noch einen Blick warf er dem wieder unter der Nebelschicht verschwindenden Boote nach, und dann wandte er sich der Stadt zu." —

„Wenige Schritte brachten ihn dicht ans Rothholzlager, hinter welchem der Fremdling geborgen stand, der jetzt hastig hervor — und auf ihn zutrat. Die erste Bewegung des Seemannes war natürlich nach seiner Waffe, denn er war in Havannah, und der

Digitized by Google

Tag noch nicht angebrochen; ein zweiter Blick jedoch machte ihn den Dolch wieder ruhig in den Aermel zurückschieben. Der junge Mensch schien nichts weniger als meuchelmörderisch gestimmt. Seine Kleidung war abgetragen, selbst geflickt, seine Miene verrieth Trostlosigkeit, die Züge waren zwar jugendlich, ja edel, aber gramerfüllt. — Kummer und Entbehrungen sprachen aus seinem ganzen gebeugten Wesen, das aber ursprünglich sehr viel Stolzes gehabt haben mochte. Mit bebender Stimme fragte er, ob er der Kapitän des Schoners von Philadelphia sey, der nächstens abzusegeln im Begriffe stände."

„Der Seemann schaute den jungen Menschen einen Augenblick forschend an, und versetzte dann, er sey Kapitän eines Schoners, der auf dem Punkte stehe, die Anker zu lichten."

„Des jungen Mannes Augen blitzten. Mit zwischen Furcht und Hoffnung schwankendem Tone fragte er wieder, ob er nicht Passage für sich, eine erwachsene Person und zwei Kinder finden könnte?"

„Abermals maß ihn der Seemann, und zwar schärfer. Der junge Mensch hatte ein Etwas, das Seekapitänen in der Regel nicht sehr zu gefallen pflegt,

Digitized by Google

etwas abenteuerlich Zerstörtes, Zerrissenes, abgesehen von seiner Kleidung. — Bescheiden, ja demüthig, wie seine Worte klangen, hatten sie jenen gewissen, gebieterischen Nachhall, der seltsam, ja grell mit seiner ärmlichen Kleidung, seiner Aengstlichkeit contrastirte. Während ihm die Lippen zitterten, blitzte wieder aus den Augen ein Muth, eine Unbändigkeit, die etwas Gewaltthätiges verriethen." —

„Der Seemann schüttelte den Kopf."

„Der junge Mensch schnappte nach Athem, die Sprache schien ihm zu versagen; er zog einen ziemlich vollen Beutel aus seinem Busen."

„Er wolle voraus bezahlen, Alles voraus bezahlen."

„Der Kapitän stutzte. Der Widerspruch zwischen dem vollen Beutel und dem kläglichen Aeußern war zu schreiend! Er schüttelte den Kopf stärker."

„Jetzt starrte ihn der junge Mensch mit einem Ausdrucke so düsterer Verzweiflung an, die Lippen zuckten ihm so krampfhaft, der Athem stockte so gänzlich!"

„Der Kapitän wurde augenscheinlich betroffen."

„Junger Mann! — fragte er spanisch, — was wollt

ihr eigentlich in Philadelphia, ihr seyd kein Handelsmann?"

„Ich will nach Philadelphia, — würgte dieser heraus; — will für die Passage bezahlen. Hier ist Geld, hier ist mein Paß; ihr seyd Kapitän, was wollt ihr mehr?"

„Die Worte waren so heftig gesprochen, die Züge des jungen Menschen hatten einen so verzweifelnden, schmerzhaften Ausdruck angenommen, daß der Kapitän immer mehr und mehr den Kopf schüttelte."

„Er schaute ihn mit einem langen, durchbohrenden Blicke an, und war im Begriffe, zu gehen."

„Der junge Mann schnappte nach Athem, hielt ihn mit krampfhaft zuckender Hand zurück."

„Nehmt mich um Gotteswillen mit, und meine arme Frau, und meine armen Kinder, Kapitän!"

„Frau und Kinder? — sprach plötzlich mit weicherer Stimme der Kapitän; — habt ihr Weib und Kinder?"

„Weib und Kinder berühren die Eisenseele des Amerikaners immer an der tiefsten, zartesten Seite!"

„Weib und Kinder! — stöhnte in Verzweiflung der junge Mensch."

Digitized by Google

„Ihr habt doch nichts verbrochen, wollt nicht etwa dem Geſetze entfliehen? — fragte wieder ſchärfer der Kapitän.“

„So möge mir Gott helfen, ich habe nichts verbrochen! — verſetzte, die Hand erhebend, der junge Mann.“

„Einen Augenblick ſtand der Kapitän ſinnend, dann ſprach er:

„In dieſem Falle will ich euch als Paſſagier mitnehmen. Behaltet euer Geld, bis ihr an Bord ſeyd. In einer Stunde längſtens gehe ich.“ —

„Der junge Menſch antwortete nicht, aber wie Einer, der wieder Hoffnung ſchöpft, eine entſetzliche Angſt überſtanden hat, holte er tiefen Athem, ſchaute den Kapitän, dann den Himmel an, und ſprang davon.“

„Kapitän Ready, Meiſter des Schooners The speedy Tom, hatte ſeine Ladung gelöſcht, ſeine Geſchäfte abgethan, und würde auch bereits die Havannah verlaſſen haben, wenn nicht ein ſtürmiſcher Nordweſter ihn zurückgehalten hätte. Dieſer jedoch hatte ſich an demſelben Morgen gelegt, und er wollte bloß

Digitized by Google

noch einmal nach seinem Gasthofe sehen, um auch die etwas stark angelaufene Rechnung zu löschen, noch ein und das andere Vergessene nachzuholen, und dann zurück zu kehren. Sein Schooner lag ganz segelfertig. Es war ein in Baltimore gebauter Schooner, womit ich Alles gesagt zu haben glaube, — eines jener Fahrzeuge, um die uns die Welt mit Recht beneidet, und um die wir auch wirklich zu beneiden wären, wenn es keine Squalls gäbe; aber diese Squalls qualificiren wieder die Baltimoretugenden, denn sie schlagen Euch beinahe eben so leicht während eines solchen Windstoßes um, als irgend eine lockere weibliche Tugend nur umschlagen kann. Aber flüchtig sind sie, das muß man gestehen; auch bieten sie im geringstmöglichen Raume wohl die größtmögliche Bequemlichkeit, so wie Leichtigkeit dar, vom Verdecke herab in die See zu kollern. Ich war einige Male nahe daran — und ein Mal auch darin; glücklicher Weise war gerade Windstille, der Sturm vorüber. — Doch zu unserm Speedy Tom zurück zu kehren, so konnten sich in seiner Nußschale von Cajüte vier bis fünf Personen so ziemlich behaglich einrichten, und daß sie gerade keine anderen Passagiere hatte,

Digitized by Google

schien den jungen Kapitän willfährig gestimmt zu haben, obwohl er sich zu seiner verdächtigen Acquisition eben nicht Glück wünschen mochte. Unterdessen war die Aufnahme auf alle Fälle so ziemlich durch den Paß gerechtfertigt; zwar konnte dieser auch falsch seyn, aber das ging nicht ihn, das ging die Hafenpolizei an. Wollte er nach dem Lebenslaufe jedes seiner Passagiere inquiriren, konnte er eben so wohl seine Cajüte vernageln. — Dieses mochten allenfalls die Gründe seyn, die den jungen Seemann bewogen, obwohl ihm die Heimlichkeit, die Angst des Fremden offenbar nicht gefielen, er auch leicht in eine Collision mit den Hafenbehörden kommen konnte, für die ihm seine Schiffseigenthümer nur wenig danken würden. Doch er war jung, entschlossen, und obwohl seiner Pflicht als Kapitän haarscharf getreu, doch auch wieder Mensch. Der blasse Fremdling schien eine Saite in ihm berührt zu haben, die stark vibrirte. Etwas sprach zu seinen Gunsten; was es war, wußte er nicht, aber sein tiefstes Gemüth fühlte sich von dieser Stimme bewegt."

„Ohne sich übrigens den Kopf zu zerbrechen, nahm

Digitized by Google

er sein Frühstück ein, that noch ab, was abzuthun, und kehrte dann zu seinem Schooner zurück." —

„Wie er sich die Strickleiter hinauf, auf das Verdeck schwang, kam ihm bereits der Fremde entgegen. In die Cajüte eingetreten, führte er ihm eine junge Dame auf, deren blasse Schönheit, verbunden mit dem höchsten Adel in Blick, Wort und Bewegung, wohl den seltsamsten Contrast gegenüber dem halbzerlumpten jungen Menschen darbot. Die Dame war mit ihren zwei seraphartigen Kindern zwar einfach, aber in sehr feine Stoffe gekleidet. Doch, auch hier zeigten sich Widersprüche. Auf einem der Koffer lag ein dürftiger Oberrock, den sie so eben abgelegt haben mußte; die zwei Kinder hatten gleichfalls zwei solche ärmliche Hülsen abgelegt. Unser Kapitän schüttelte etwas finster den Kopf; die Grazie der Dame jedoch, der Flötenton, der so zitternd, so duldsam ergeben aus der Brust heraufkam, durch die Perlenzähne, die schönen Lippen — so bittend klang, schien die Wolke, die sich auf der Stirn des jungen Seemannes niedergelassen, wieder zu verscheuchen." —

„Er lud sie artig ein, sich in der Cajüte zu Hause

Digitized by Google

zu machen, und bestieg dann die Treppe zum Verdeck."

„Wenige Minuten darauf verrieth das Heavehoyeo der Matrosen, daß der Anker aufgezogen, und darauf das stärkere Schwanken, daß dieser empor — und der Schooner in Bewegung sey." —

„Die Sonne war aus dem Ozean herauf gestiegen, aus dem zerstiebenden Nebelschleier traten im Hintergrunde die Häusermassen der Havannah, im Vordergrunde die zahllosen Schiffe, — und dann der düstere Coloß des Molo hervor, dessen drohenden Kanonenluken sich der Schooner nun mehr und mehr näherte. In athemloser Spannung, die starren Blicke auf das Fort gerichtet, standen die beiden Eheleute an der Cajütentreppe, mit der einen Hand das Seil der Treppe, mit der andern sich umschlungen haltend." —

„Auf dem Nordwester war, wie gewöhnlich, eine kurze Windstille mit leichten Windstößen aus Südwest eingetreten, die die Ausfahrt des Schooners bisher begünstigt. Er stand jetzt dem Fort gegenüber."

„Starr und athemlos, Todtenbläße auf den Ge-

Digitized by Google

sichtern, hielten sich noch immer die beiden Eheleute, in sprachloser Angst den Molo anstarrend. Es war da keine Bewegung zu verspüren. Die Wachen gingen ihren Automatenschritt auf und ab Alles schien wie ausgestorben."

„Aber jetzt öffnete sich auf einmal ein Pförtchen zunächst dem Damme, — ein Offizier trat eilig heraus, — sechs Soldaten mit blitzenden Gewehren folgten. Vier Männer, die in einem Boote am Fuße der Dammtreppe lagen, sprangen auf — die Soldaten ein; zugleich wurde dem Schooner ein Signal, zu halten, gegeben. Das Boot flog wie von Fittichen getragen auf diesen zu."

„Jesu Maria y Jose! — stöhnte die Dame; — Madre de Dio! — der Mann."

„Auf einen Wink des Kapitäns fiel das große Segel. Ruhig, unbewegt schaute er dem heraneilenden Boote entgegen, aus dem eine Minute darauf der Offizier sammt den Soldaten an Bord stieg." —

„Der Offizier war jung, aber seine Miene charakteristisch spanisch, ernst und streng. Mit kurzen Worten befahl er dem Kapitän, seine Schiffspapiere

Digitized by Google

vorzuweisen, seine Mannschaft, so wie Passagiere vorzuführen." —

„Ehe der Kapitän ging, die ersten zu holen, befahl er seinem Lieutenant, die Andern vorzurufen. Zurückgekehrt überreichte er, ohne ein Wort zu sagen, dem Offizier die Papiere."

„Dieser überflog sie, musterte einen der Matrosen nach dem andern, schaute dann erwartend in der Richtung hin, wo die Passagiere herkommen mußten, — Sie kamen, der junge Mensch ein Kind im Arme, die Frau das andere." —

„Ob er wisse, — donnerte der Offizier plötzlich den Kapitän an, — daß er einen Staatsverbrecher an Bord seines Schooners habe? wie er sich so etwas unterfangen könne?"

„Jesu Maria y Jose! — stöhnte abermals die Frau, und dann sank sie ohnmächtig zusammen."

„Eine tiefe Stille, die nur durch das Gekreisch der Kinder unterbrochen wurde, trat ein. Soldaten und Matrosen schlugen erschüttert die Augen zu Boden. — Der Offizier war vorgesprungen, um dem jungen Staatsverbrecher beizustehen, der, das eine Kind in

Digitized by Google

seinem Arme, nur mit Mühe die sinkende Frau mit dem andern aufzufangen und zu halten im Stande war. Nicht ohne Delikatesse nahm er ihm die Kinder ab, es so dem Manne möglich machend, die Frau auf das Verdeck nieder zu lassen."

„Ich bedaure, Sennor, aber sie müssen zurück."

„Die Worte waren in einem bewegten, ja ehrfurchtsvollen, aber bestimmten Tone gesprochen, der junge Mensch jedoch hörte sie nicht — wie ein Geistesabwesender kniete er neben der Frau, ihr die Schläfe reibend."

„Der Kapitän nahm unterdessen ein Stück Kautaback, schnitt davon einen Quid ab, steckte ihn in den Mund, und eben so mechanisch den Paß entfaltend, hielt er ihn dem Offizier hin, der aber unwillig den unempfindlichen Amerikaner zurück winkte, selbst empört, wie es schien. Es war aber auch etwas Empörendes in dieser Gefühllosigkeit eines jungen kaum fünfundzwanzigjährigen Mannes! Freilich war er Kapitän im Dienste eines Handelshauses, — dem Alles daran gelegen seyn mußte, den Verdacht abzuwälzen, als stehe er im Einverständnisse mit dem Flüchtlinge; — der Schooner lag keine fünfhundert

Fuß von dem Fort, ein bloßer Wink des Offiziers, und er mußte zurück, um vielleicht einer scharfen Untersuchung, einer schweren Strafe zu verfallen. Aber diese eisige Ruhe bei einer so erschütternden Scene, sie verrieth doch ein gar zu fühlloses Herz! die impassablen Züge ein für jedes edlere Gefühl erstorbenes Gemüth! — Nicht doch! wir täuschen uns. So haarscharf sich die gewöhnliche Seele in ihrem äußeren Spiegel, dem Gesichte, abzeichnet, die kräftige, starke hat der Rinden, die den edlen Kern bedecken, viele und rauhe! — Ein leichtes, wie convulsivisches Zucken begann jetzt in dem eisernen Gesichte des Kapitäns zu spielen, das Keiner bemerkte, als sein Lieutenant, der an ihn heran trat, und dem er einige Worte in die Ohren wisperte. Dann ging er abermals auf den Offizier zu, und lud ihn ein, einige Erfrischungen in der Cajüte zu nehmen.

„Es ist dieß, wie Ihr wisset, die gewöhnliche Courtoisie, die Kapitäne visitirenden Hafenoffizieren stets erweisen, und die auch der Spanier annahm.“

„In der Cajüte schien unser Kapitän mit einem Male ein ganz veränderter Mann geworden zu seyn. Mit einer Zuvorkommenheit, die Niemand bei ihm

Digitized by Google

gesucht hätte, und die auch gewiß Niemand so glücklich affichiren kann, als der Yankee, wenn es ihm darum zu thun ist, einem guten Freunde Sawder, wie er zu sagen pflegt, in die Augen zu streuen, war er auf einmal die Beweglichkeit, die Bonhommie selbst geworden. — Während der Stewart den Tisch mit Boston Crackers, Mandeln und Oliven besetzte, entkorkte er eine Madeirabouteille, und war dabei zugleich so sehr beflissen, dem Offizier seine Unschuld an dem ganzen Vorfalle darzustellen, daß dieser, der den Madeira versucht, ihn tröstend versicherte, der Paß sey zwar falsch — für einen Andern ausgestellt, aber er solle sich beruhigen, der Madeira sey ächt, der Staatsgefangene aber ein Mann von größter Wichtigkeit, den noch erwischt zu haben er sich Glück wünschen dürfe."

„Die Spanier lieben ein Glas Madeira, besonders wenn rein ölichte Oliven die Grundlage bilden. Der Offizier schien sich ganz behaglich in der Cajüte zu fühlen. Unterdessen befahl er doch, das Gepäck des Staatsgefangenen — und zwar unverzüglich, in das Boot zu bringen."

Digitized by Google

„Der Kapitän, nachdem er artig um Vergebung gebeten, ihn allein lassen zu müssen, eilte, dem Befehle Folge zu leisten.“ —

„Während er die Cajütentreppe hinaufstieg, schwankte ihm der unglückliche Staatsgefangene entgegen. — Seine Gesichtsfarbe war blau geworden, wie die eines Gehängten, die Züge ins Gräßliche verzerrt; das eine Kind hielt sich an seinem rechten Schenkel geklammert, die Frau, mehr todt als lebendig, hing an seinem Nacken; die Dienerin, eine junge Indianerin, trug das zweite noch säugende Kind. — Unser Kapitän mochte bereits solcher Scenen mehrere in seinem bewegten Seeleben gesehen haben, aber diese hatte doch etwas Eigenthümliches, Erschütterndes. Der stille Adel der Frau, die verzweifelnde Zerrissenheit des Mannes, führten eine eigene Sprache, die wohl die stärksten Nerven erschüttern konnte. Wie er jetzt heranschwankte, loderte ein so gräßliches Feuer in seinen Augen, die Gesichtsmuskeln, die Lippen zuckten so convulsivisch! die Zähne klapperten ihm, als wäre er vom Fieberfroste befallen; dazu haschte und tappte er wie wahnsinnig unter seinen Rockärmel nach dem Griffe eines Dolches!“

Digitized by Google

„Sie schien nicht mehr den Lebenden anzugehören, aber selbst in ihrer erstarrten Bewußtlosigkeit war sie unsäglich reizend!“

„Der Kapitän erfaßte die Hand des Unglücklichen, und versuchte ihn zu trösten.“

„Hättet ihr mir doch nur einen Tag früher eure Lage entdeckt, ich würde für Hülfe gesorgt haben, denn Tyrannei ist mir, so wie jedem Amerikaner, unter allen Umständen verhaßt; aber hier ist Hülfe beinahe unmöglich, die Ordre des Offiziers bestimmt; die Kanonen des Forts können uns in wenigen Sekunden in Grund bohren. Ich bedaure Euch, aber Hülfe, wie gesagt —“

„Der Unglückliche ließ ihn nicht ausreden. Er faßte seine Hand, preßte sie wie ein Ertrinkender, stöhnte, versuchte zu reden, vermochte es aber nicht. Endlich brachte er schluchzend und gebrochen heraus:

„Hört, Kapitän, ich bin geborner Columbier, Offizier in der Patriotenarmee, wurde kriegsgefangen in der unglücklichen Schlacht von Cachiri, von da mit meinen Unglücksgefährten nach der Havannah abgeführt. Meiner Frau und Kindern wurde erlaubt, mir zu folgen, um — eine der ersten Familien Co-

Digitized by Google

lumbiens ganz in Gewalt zu haben. Vier Monate lag ich in einem der entsetzlichsten Kerker, Seekrebse und Ratten und giftiges Ungeziefer aller Art waren meine einzigen Gesellschafter. Bloß meiner starken Constitution verdanke ich es, daß ich noch lebe. Von siebenhundert meiner Unglücksgefährten sind Alle, bis auf einige Wenige, Opfer der spanischen Grausamkeit geworden. Ein vollständiges Gerippe, holte man mich vor vierzehn Tagen aus meinem Kerker hervor, quartirte mich in die Stadt ein, um mich wieder zu einigen Kräften zu bringen, und dann — abermals lebendig einzumauern. Bereits ist der Befehl gegeben, mich in die vorige grausame Haft zurück zu bringen. Daß ich in dieser keine acht Tage mehr aushalten kann, davon bin ich so gewiß, als daß ein Gott im Himmel ist. — Ein Freund, der ungeachtet der großen Gefahr, sich unserer Lage erbarmte, hat uns einen Paß und Geld verschafft, mich an euch angewiesen. Der Paß gehörte einem am gelben Fieber verstorbenen Spanier; mit ihm und durch euch hoffte ich Rettung. In euch beruht meine, meiner armen Frau, meiner Kinder einzige Hoffnung, Leben oder Tod! — Gebt ihr mich auf, so ist mir dieser gewiß,

Digitized by Google

aber ich ſchwöre es euch: ehe ich mich zurück bringen und abermals einmauern laſſe zu Leiden, deren Gräßlichkeit ich nicht beſchreiben kann, bin ich feſt entſchloſſen zu ſterben. Nein, nun und nimmermehr laſſe ich mich zurückliefern in die Hand des entſetzlichen Spaniers "

„Armes Weib! arme Kinder! armes Vaterland!"

„Der Kapitän, ohne eine Miene zu verziehen, ſtand, an ſeinem Kautaback ſchneidend, fuhr dann mit der Hand über die Stirn, und trat raſch auf das Verdeck. Den Matroſen befahl er, die Koffer und Portmanteaus der Familie auf das Verdeck, — aber nicht in das Boot zu bringen; dann prüfte er Himmel und Wetter, und wiſperte angelegentlich mit dem Lieutenant. — Noch raunte er dem Stewart zu, den Soldaten und Bootsleuten ein paar Bouteillen Rum zu reichen, und ſtieg dann die Cajütentreppe hinab. Wie er dieſe betrat, murmelte er, ohne den Patrioten anzuſehen, die Worte: Vertraut auf ihn, der dann hilft, wenn die Noth am größten iſt!"

„Kaum hatte er dieſe Worte gemurmelt, als der Spanier aus der Cajüte heraus ſprang, und wie er

Digitized by Google

den Staatsgefangenen erblickte, diesem finster rief, sogleich ins Boot hinab zu steigen. Aber der Kapitän trat vor und bat, doch zu erlauben, daß sein unglücklicher Passagier noch ein Glas — einen Valettrunk nähme. Er sey Soldat, und er als Kapitän auch ein halber, und er sey überzeugt, daß der tapfere und großmüthige Spanier, und jeder Spanier sey tapfer und großmüthig, ihn nicht zwingen werde, einen Unglücklichen ungastlich von seinem Verdecke zu lassen."

„Der junge Offizier war kein harter Mann, er nickte beifällig, trat selbst zur Treppe, und die Hand bietend, geleitete er den Columbier diese herab in die Cajüte ein." —

„Die Beiden nahmen am kleinen Cajütentische Platz. Der Kapitän brachte eine frische Bouteille, und zwar Xeres, der denn so vortrefflich war, daß des Spaniers Augen beim ersten Glase bereits funkelten. Die Unterhaltung wurde, trotz der tödtlichen Spannung des Columbiers, immer lebhafter. Der Kapitän sprach das Spanische geläufig, und überließ sich einer Suada, die Niemand in dem trockenen, düstern jungen

Manne gesucht hätte. So verging eine Viertel-, vielleicht eine halbe Stunde." —

„Auf einmal erhielt der Schooner einen Stoß, der die Gläser zum Schwanken und Fallen brachte."

„Der Spanier sprang zornig auf."

„Kapitän, der Schooner segelt!"

„Ganz natürlich! — versetzte ruhig der Kapitän; — Ihr werdet doch nicht erwarten, Senor, daß wir bei der herrlichsten Brise, die je einem Schooner blies, ruhig liegen bleiben werden?"

„Ohne ein Wort zu erwiedern, sprang der Offizier der Cajütenthür zu, die Treppe hinauf, warf einen Blick auf den Molo." —

„Das Fort lag gute zwei Meilen im Rücken."

„Der Spanier wurde wüthend."

„Soldaten! — schrie er, — sogleich ergreift den Staatsgefangenen und Kapitän. Verrath ist hier im Spiele. Ihr, Steuermann, wendet um!"

„Und Verrath war wirklich im Spiele, denn so verrätherisch waren die Segel angezogen worden, daß weder die ruhig forttrinkenden Soldaten noch Bootsleute es gemerkt hatten. — Erst die Ankunft des Offiziers hatte sie aufmerksam gemacht."

Digitized by Google

„Der Kapitän blieb jedoch ganz ruhig.“

„Verrath! — versetzte er ernst; — Gott sey Dank, wir sind Amerikaner, und haben also nichts zu verrathen, keine Treue zu brechen; was aber diesen Staatsgefangenen betrifft, so bleibt er hier.“ —

„Hier? — schnaubte der Spanier. — Wir wollen euch zeigen, ihr verrätherischer —“

„Hier! — versetzte ruhig der Kapitän. — Gebt euch keine unnöthige Mühe, Senor! Die Musketen eurer Soldaten sind, wie ihr seht, in unsern Händen, — meine sechs Matrosen mit Fängern und Pistolen wohl versehen. — Wir acht nehmen es sehr gut mit euch zehn auf. — Bei der ersten Bewegung schießen wir euch nieder.“

„Der Offizier ward sprachlos, wie er jetzt um sich schaute. — Die Musketen seiner Soldaten lagen in einem Haufen, von zwei bewaffneten Matrosen bewacht.“

„Ihr würdet es wagen? — schrie er. — Der Zorn ließ ihn nicht ausreden.“ —

„Ich würde ohne Weiteres, hoffe aber, Ihr werdet mich nicht dazu zwingen; auch ist es ganz und gar nicht vonnöthen. Ihr bleibt noch für einige wenige

Digitized by Google

Stunden mein Gast, und dann fahrt ihr in eurem tüchtigen Boote zurück, und habt gegen einen vielleicht monatlichen Arrest das Bewußtsein, einen edlen Feind von Tod und Verzweiflung gerettet zu haben." —

„Alles das war ruhig, ernst, aber zugleich auch so scharf und bestimmt gesprochen, als den Spanier zucken machte." —

„Maestro! Maestro! — sprach er, — ich hoffe, ihr treibt Scherz!" —

„Sind keine sehr scherzhaften Leute, wir Amerikaner — versetzte gelassen der Kapitän."

„Wißt ihr, daß ihr euch eines todeswürdigen Verbrechens schuldig macht? — schrie wieder der Spanier."

„Wäre ich ein Spanier, ja, als Amerikaner nein; — versetzte wieder ruhig der Kapitän, den Finger mit einem eigenthümlich launigen Rucke in einen Kübel Seewassers tunkend, den der Stewart so eben an der Schiffswand herauf gezogen."

„Wir sind auf der See, auf amerikanischer See, und ihr wisset wohl, daß wir Amerikaner, auch auf dieser die Herren — und zu stolz sind, uns von irgend einer Nation, welche immer sie sey, Gesetze vorschreiben zu lassen. Nehmt Verstand an und seyd menschlich!

Digitized by Google

— fügte er freundlicher hinzu; — dieser Patriot da hat nichts verbrochen, im Gegentheile seine Schuldigkeit gethan, — gethan, was unsere Washingtons, Putnams, Greenes und Tausende unserer Revolutionshelden auch thaten, — für sein Vaterland — die Freiheit gefochten; und ihr, statt ihn — den unglücklichen Gefangenen — menschlich zu behandeln, habt ihn zur Leiche gemartert! — Seht ihn euch an, und sagt, ob ich nicht härter als Stein seyn müßte, wollte ich ihn abermals euren Klauen überliefern. — Er soll nicht zurück!"

„Der Offizier knirschte mit den Zähnen, gab aber die Hoffnung offenbar noch nicht auf. Zwar war an Widerstand nicht zu denken, die Musketen seiner Leute waren in der Gewalt der Amerikaner, die, Pistolen in den Händen und Fänger in den Zähnen, davor standen. Die Soldaten selbst schien der Rum nichts weniger als zum Fechten begeistert zu haben; die Bootsleute waren Neger, und also von Hause aus kampfunfähig; — aber mehrere Regierungs- oder Revenue Cutters waren in nicht sehr großer Entfernung zu sehen. Gelang es ihm, auch nur einem derselben ein Zeichen zu geben, so mußte der Schooner

angehalten und aufgebracht werden. — Er sah ängstlich in der Richtung hin, in der so eben eine bewaffnete Sloop dem Hafen zuschwankte." —

„Der Kapitän schien seine Gedanken zu errathen." —

„Senor! wie gesagt, ihr müßt uns schon die Ehre anthun, noch ein leichtes Gabelfrühstück mit uns zu nehmen. Das Mittagsmahl dürftet ihr wohl zur See zubringen, aber zum Souper mögt ihr wieder zu Hause seyn."

„Und mit diesen Worten reichte er ihm artig die Hand, die der Spanier, gute Miene zum bösen Spiel machend, wohl annehmen mußte, denn die Züge des Amerikaners hatten nun einen Ernst angenommen, der verrieth, daß er in der That nichts weniger als scherzhaft aufgelegt sey."

„Die beiden Gatten aber stießen einen unartikulirten Schrei aus, und dann sanken sie einander in die Arme. Zu reden, zu danken vermochten sie nicht, das Herz war ihnen zu voll. Schluchzend hingen sie einander am Halse, sich so krampfhaft umschlingend, als wollten sie sich nimmermehr trennen lassen, dann lachten sie wieder wie wahnsinnig auf— murmelten wie-

Digitized by Google

der, ſtierten auf das gräßliche Havannah — den entſetzlichen Molo zurück!“ —

„Allmälig traten die endloſen Maſſen der Hafenſtadt, das verworrene Chaos der Segel, Taue und Schiffe, der Molo ſelbſt in den Hintergrund, ein glänzend lichter Streifen begann zwiſchen ihnen und der Stadt ſich aufzurollen, anfangs nicht größer als ein lichtblaues Silberband, raſch jedoch in die Länge und Breite wachſend; Gatte und Gattin verfolgten in namenloſem Entzücken ſein ſchnelles Wachsthum. Wie ihr trunken verklärter Blick an dem zum Seeſpiegel gewordenen Streifen hing, ſchien es ihnen, als wüchſe er vom Himmel herab, als ſende ihn dieſer, begünſtige ihre Rettung!“

„Er begünſtigte ſie auch ſichtbar. Immer mehr ſchwanden Stadt und Hafen, bereits waren die Maſten der Schiffe nicht mehr ſichtbar, nur die Wimpel flatterten noch wie Seevögel am entfernten Horizont. Der Schooner flog vor der ſtärker werdenden ſüdweſtlichen Briſe ſeine zehn Knoten dahin.“

Digitized by Google

„O dieſe Empfindungen, dieſe Gefühle!“ —

„Im Rauſche empfanden ſie keines der irdiſchen Bedürfniſſe, nicht Hunger, nicht Durſt. Erſt als die Stimme des Spaniers ſich auf der Cajütentreppe hören ließ, kamen ſie wieder zu ſich.“

„Das Gabelfrühſtück mochte ihm wohl ſehr gut gemundet haben, denn er war ungemein redſelig geworden. Noch auf der Treppe verſicherte er lachend dem Kapitän, daß ihn der Ausflug freue, und das Vergnügen, die Bekanntſchaft eines Yankee-Amerikaners gemacht zu haben, ihm theuer bleiben werde, da er ſie leicht mit ein paar Monat Arreſt im Staatsgefängniſſe, vielleicht noch ſchwerer büßen dürfte; — dafür hoffe er jedoch, falls er einſt im wechſelnden Kriegsglück in eine ähnliche Lage gerathen ſollte, auch einen Yankee zu finden, ihm aus der Klemme zu helfen.“

„Frank und offen entgegnete ihm wieder der Kapitän. — Wer ihn jetzt ſah, dieſen Kapitän, würde ihn nicht mehr erkannt haben. Die finſter impaſſab-

Digitized by Google

len, ja feindseligen Züge waren heiter geworden, hatten eine zuversichtlich klare Fassung angenommen, das Bewußtsein, die Welt mit einer edlen That bereichert zu haben, hatte ihn offenbar in seinen eigenen Augen gehoben. Wie er jetzt Arm in Arm mit dem Spanier auf das Verdeck herauf trat, erschien er dem Ehepaar mehr denn schön — ein Held, ein Gott!"

„Der Schooner war gute zwanzig Meilen von der Havannah, der Molo kaum mehr zu sehen. Es war Zeit zu scheiden, denn eingeholt zu werden durfte er nicht mehr befürchten; längeres Zurückhalten aber konnte dem Offizier und seinen Leuten gefahrbringend werden. Er eilte, ihn und Soldaten ins Boot zu schaffen."

„Ehe dieser den Schooner verließ, umarmte er nochmals den Kapitän. Eine Minute darauf flog das Boot dem Hafen zu." —

„Der Schooner aber eilte auf den Fittichen der Windsbraut der Heimath zu, in der er nach eilf Tagen anlangte. Die Gatten stiegen im Hause des Ka-

Digitized by Google

pitäns ab, deſſen liebliche junge Gattin — er war ſeit ſieben Jahren verheirathet — ſie wie alte Freunde aufnahm."

„Eſtoval — ſo hieß der Columbier nach ſeinem Paſſe — und ſeine Gattin, nahmen die Einladung ihres Retters und Beſchützers um ſo lieber an, als ihr Auftreten unter eigenem Namen für ſie mit einiger Gefahr, für den Kapitän aber mit Unannehmlichkeiten verbunden ſeyn konnte. Philadelphia — eine von ruhigen, ehrſamen Quäkern, Gelehrten und Handelsleuten bewohnte kreuzbrave, aber etwas engherzige, ſpießbürgeriſche Stadt, von jeher Revolten und Revolutionen abhold — war begreiflicher Weiſe auch auf die Patrioten nie ſehr gut zu ſprechen geweſen, denn ſie hatte durch die häufigen Wechſel des Kriegsglücks bedeutende Einbußen, und zwar gerade durch ſie, erlitten. — Nun ſie auf allen Seiten unterlagen, kam auch die Verachtung hinzu, — nicht zu erwähnen, daß die ſpaniſche Ambaſſade in der ariſtokratiſchen Clique der Stadt einen ſehr ſtarken Anhang hatte, der allerdings gefährlich werden konnte. Die Flüchtlinge hielten es daher gerathen, ſich ſtill und incognito

Digitized by Google

um so mehr zu verhalten, als auch ihre Geldresourcen sehr beschränkt waren, der volle Beutel aufgespart werden mußte, um die Heimkehr möglich zu machen."

„Diese erfolgte drei Monate darauf, wo ein Freund des Kapitäns es übernahm, die Familie nach Marguerite zu bringen, damals dem Vereinigungspunkte der Patrioten, von wo aus sie bekanntlich unter Bolivar abermals ihre Operationen gegen die Spanier, und zwar mit glücklicherem Erfolge begannen."

„Erst auf der Heimreise fiel es den beiden Gatten bei, daß sie ja von ihrem Retter nicht einmal nach ihrem eigentlichen Namen befragt worden waren. — In der That hatte dieser nie gefragt, und da sie sich immer nur bei ihrem Taufnamen genannt hatten, so waren sie wirklich incognito geschieden."

„Dem Kapitän hatte unterdessen die gute Saat keine guten Früchte gebracht. Ja, wäre der Gerettete ein sogenannter Loyaler, gleichviel ob Britte, Franzose oder Spanier, gewesen, die guten Philadelphier würden in Ekstase ausgebrochen seyn über die edle, entschlossene, ritterliche That: aber einen Rebellen, einen

Digitized by Google

Patrioten dem Gesetze, der wohlverdienten Strafe zu entziehen, und zugleich Schiff, Cargo, und was mehr, die Respectabilität des Hauses, wie man es nannte, so bloß zu geben, das konnte nicht verziehen werden, verdiente Ahndung. Die Firma war zum Theile quäkerisch, und quäkerisch ahndete sie auch. — Zwar unternahm sie nichts öffentlich, aber sie sorgte um so mehr dafür, es nachzutragen, da auch die Consignees in der Havannah einige Unannehmlichkeiten von der Geschichte hatten. Der Kapitän wurde mit einem sehr zweideutigen Wohlverhaltenszeugnisse entlassen, und so ein Schatten auf seinen Charakter geworfen, der ihm wohl für immer geblieben seyn dürfte, wenn ihn nicht, wie gesagt, der Wechsel des Kriegsglücks wieder begünstigt hätte. Aber doch hatte er lange zu kämpfen, ehe er den üblen Eindruck verwischte." —

„Jahre waren unterdessen verstrichen. Columbia hatte seine Unabhängigkeit errungen, Bolivar seinen berühmten forcirten Marsch, der die Vereinigung der spanischen Streitkräfte verhindern sollte, unternommen; — Hualero war von Caracas aus mit einem zweiten Heere nach Peru abgegangen. Aber während

Digitized by Google

er in Panama ein- und das Cap Horn auf seinem Wege nach Lima umschiffte, hatte Sucre die Spanier bei Ayacucho angegriffen, geschlagen und gefangen genommen, so die Unabhängigkeit Perus, und mit dieser die des ganzen spanischen Amerika sichernd. So war denn kein Feind mehr vorhanden, als der in der Festung Callao eingeschlossene. Diese Festung, bekanntlich vier Jahre zuvor von Martin und Cochrane blockirt und erobert, war durch Verrätherei in die Hände der Spanier zurück gefallen, und General Hualero — nun mit seiner Armee im Hafen vor Lima angekommen — wurde sie zu belagern beordert."

„Eben hatte er sie zu Lande eingeschlossen, als der Kapitän erschien, um ihr Lebensmittel — und die einem Spanier so unentbehrlichen Cigarren zuzuführen. So brachte das Schicksal Schützling und Beschützer in wahrhaft gegenfüßlerische Laune abermals zusammen, den armseligen Flüchtling als General en chef einer für Südamerika sehr bedeutenden Armee, den Yankee als einen rath-, schifflosen Kapitän. — Aber weder der Eine noch der Andere verleugnete seinen Charakter, — Beide bewiesen sich gleich ehrenhaft. Der Patriot hatte im Stolze des über Tausende

Digitized by Google

Gebietenden — nicht den Wohlthäter vergessen, der Kapitän im Unglück — nicht den Mann. Noch immer stand er als Mann dem berühmten Heerführer gegenüber, und auch kein Zug, keine Geberde, keine Bewegung verrieth, daß er aus seiner Rolle, oder vielmehr aus seiner Natur gefallen. — Für mich aber war es einer der erquicklichsten Momente, die beiden so verschieden temperirten und doch in der Hauptsache so gleich gestimmten Charaktere zu beobachten. Sie genossen sich drei volle Wochen, nach Verlauf welcher sie schieden." —

„Daß nun die Klemme, in der wir mit Cargo und Schiff stacken, einen sehr brillanten Ausgang nahm, brauchte ich wohl kaum mehr zu sagen. Noch waren wir nicht drei Tage in Lima, als der Kapitän Schiff und Cargo, mit Ausnahme des spanischen Eigenthums, zurück erhielt. Dieses ward natürlich confiscirt und von der Regierung in Beschlag genommen, aber der General en chef ersteigerte es, und präsentirte die sämmtlichen Cigarrenkisten dem Kapitän, während er zugleich eine Art Auction veranstaltete, in der, wie Sie wohl denken mögen, diese köstlichen Glimm-

Digitized by Google

ſtengel auf eine brillante Weiſe losgeſchlagen wurden.“

„Der Kapitän erntete reine dreißigtauſend Dollars, die er in Gold mit nach Hauſe brachte. Die Brigg ſelbſt mit dem losgegebenen Cargo wurde von der Regierung für ihre Flotte angekauft. Wir verließen nach drei Wochen Lima in einer ganz andern Stimmung, als wir es betraten. — Nicht, daß mein guter Kapitän auch nur um ein Jota lauter oder fröhlicher geworden wäre, ſelbſt die noch immer reizende Gattin des Generals vermochte ihm kaum ein Lächeln abzugewinnen, aber man achtete, liebte nun dieſe Finſterniß, dieſe gerunzelte Stirn, dieſe trüben Wolken; ſie waren bloß die Schleier, die den heitern Tag, den reinen Aether, den lautern, probehaltigen Geiſt verhüllten. Wir hatten den reichen, köſtlichen Kern hinter der rauhen Schale gefunden.“ —

Der Präſident hatte geendet.

Eine lange Pauſe trat ein.

„Und dieſer Kapitän Ready? ſagt an, Präſident!

dieſer Kapitän Ready?“ — brach endlich Oberſt Oakley aus.

„Iſt ein Yankee!“ verſetzte ruhig der Präſident.

„Duncan! Ihr ſeyd auch ſo ein halber Kishogue vor den iriſch ritterlichen Lords. Es iſt Kaptän Murky; iſt er's nicht?“ fiel General Burnslow ein.

„Vielleicht iſt er's, Burnslow!“ warf Duncan hin.

„Dann, Gentlemen!“ rief der General mit Emphaſe, „dann ſchlage ich vor, unſerm wackern Kapitän als Merkmal unſerer Achtung und Anerkennung —“

„Und?“ ſchaltete ſpöttiſch der Präſident ein.

„Macht mich nicht irre!“ rief ärgerlich der General; „als Merkmal unſerer Achtung und Anerkennung und unſerer Würdigung ſeines ritterlich ſeemänniſchen Benehmens — ein öffentliches Diner zu votiren.“

„Mit vierundzwanzig Toaſten und Schüſſeln und halb ſo vielen Dutzend Bouteillen, nicht wahr?“ meinte trocken der Bankpräſident. „Proteſtire im Namen meines Freundes dagegen. Würde ſich wahrlich nicht zwei Mal bei Euch bedanken, wenn Ihr ihm da mit Euren Madeiras und Schildkrötenpaſteten und Eurer Würdigung und Anerkennung als postscript

Digitized by Google

kämet. Verdürbe ihm nur Euer Senf sein Diner. Weiß sich und seine That schon selbst zu würdigen, zu fetiren, so wie denn solche Thaten auch sich schon von selbst genießen, fetiren; fetent getoastet aber allen ihren haut gout verlieren, ungenießbar werden."

„Seyd ja auf einmal ein außerordentlicher Freund stiller, zarter Genüsse geworden," spottete der General.

„Hat aber Recht, General Burnslow! vollkommen Recht!" nahm der Supreme Judge das Wort. „Glaube nicht, daß hier ein öffentliches Diner à propos wäre. Mir wenigstens, wenn mir das Schicksal eine so herrliche Blüthe in meinem trocken juridisch kriminalistischen Lebenskranz gewunden hätte, könnte nichts Aergeres begegnen, als eine solche Popularisirung, oder vielmehr Theatralisirung."

„Seyd denn doch über die Maßen zartfühlend, Ihr Yankees!" spottete wieder der General.

„Wie Ihr es nehmen wollt, General Burnslow!" entgegnete halb im Scherz, halb im Ernste der Supreme Judge. „Unser Yankeethum ist zwar ein trockener Boden, bringt aber doch so duftende Blüthen, so herrliche Früchte hervor, wie irgend einer. Es ist in unserm Yankeethum ein stiller, tiefer Sinn, den Ihr

Digitized by Google

Southrons ein Brüten, Grübeln nennt, ein ewiges auf Dollars Spekuliren, weil unsere Stirn gerunzelt erscheint. Und doch, wenn es zum Ausschlage kommt, — sag' Euch, — will der chevalereske That unsers theuren Murky nicht zu nahe treten, aber das getraue ich mir doch zu verbürgen, daß es unter unsern Yankee-Kapitänen noch Hunderte gibt, die sich keinen Augenblick bedenken würden, an seiner Stelle das Gleiche zu thun."

„Ohne Zweifel!" rief es von mehreren Seiten.

„Allen Respekt vor der Yankee-Ritterlichkeit!" lachten wieder Andere.

„Seyd doch so gut, laßt uns Southrons auch noch ein Bischen übrig!" spotteten wieder Dritte.

„Nicht nur das," meinte lachend der Präsident; „sondern wir Yankees beugen uns auch Alle, nicht wahr, Judge! in tiefster Demuth, anerkennen unser Zurückstehen, Euer Uebergewicht in diesem Punkte, und zwar so vollkommen, daß ich moralisch überzeugt bin, ein Southron im Falle unsers Kaptän Murky und vor dem Molo zu Havannah, würde nicht nur den Spanier mit seinen Musquetaires, sondern auch den Molo mit seinen hundert Kanonen, wenn nicht

Digitized by Google

die Havannah selbst, zum Kampfe herausgefordert haben."

„Geht zum Henker!" riefen lachend die Southrons.

Der Präsident lachte herzlich mit.

„Seyd und bleibt heißblütige, heißköpfige Southrons!" fuhr er in seiner kaustisch trockenen Manier fort; „seyd und bleibt Southrons, die, wenn ihrer vierundzwanzig zusammen kommen, auch richtig ihre sechs Erdbeben, zwölf Gewitter, vierundzwanzig Blitze und sechsunddreißig Donnerschläge mitbringen."

„Geht zum T—l!" lachten wieder Alle. „Gute Nacht! wollen gehen, sonst bekommen wir noch ein Dutzend Pillen mehr mit auf den Weg."

„Gute Nacht!" riefen sie Alle.

„Gute Nacht!" rief ihnen lachend der Präsident nach, „und vergeßt nicht, daß Ihr heute über acht Tage meine Gäste seyd."

Sehr seltsam!

„Da gehen sie, die Sprudelköpfe!" brummte er ihnen nach; „feurig wie kochende Vulkane, zündbar wie achtzehnjährige Cadixer Senoritas, großmüthig

Digitized by Google

wie Eure Ritter von der Tafelrunde, und ſtolz wie Lucifers; aber überhaupt und insbeſondere die glorioſeſten, nobelſten Burſche, die es geben kann. Soll mir nun John Bull in ſeinem alten ganzen England zwei Jungens aufweiſen wie dieſer Oakley und Bentley! — Herrliche Jungens! Nur noch alle Vierteljahrhunderte einen Krieg von zwei bis drei Jahren, wie der von Anno zwölf, ihr Müthchen an John Bull zu kühlen, und ſie wären die erſten Gentlemen der Welt! ſo aber tritt ihr Uebermuth denn doch ein wenig zu ungeregelt läſtig bei jeder Gelegenheit hervor, — der lange Frieden thut ihnen und uns nicht gut. Ah, dieſer Oakley! Bin ordentlich verliebt in ihn; wollte, Alexandrine wäre es, oder in Bentley; weiß ſelbſt nicht, welchen von Beiden ich lieber habe. Wäre mir der kleine Finger von Oakley oder Bentley lieber, als der ganze M—y. Gar ein ſüßes, geſchmiegeltes Fiſchbeinmännchen, dieſer M—y! Tänzelt um ſie herum, hängt an ihr wie eine Klette."

„Er iſt des Todes, wenn er es wagt!" unterbrach ihn hier eine heftige Stimme.

„Was zum Henker! haben wir denn da ſchon wieder? Iſt denn heute gar keine Ruhe mehr? Immer

nur Mord und Todtschlag, und Kugeln und Pistolen? — Wer, im Namen des gesunden Menschenverstandes! — Ned, bist Du es? Um's Himmelswillen! was soll es nur wieder? Wer that Dir etwas, daß er gleich des Todes seyn soll?"

„Wer immer es wagt!" versetzte zornig Ned.

„Wer immer es wagt?" meinte verwundert der Onkel; „was wagt?"

„Seine Augen zu ihr zu erheben!"

„Zu ihr? zu welcher Ihr?" fragte mit einer wahren Schafsmiene der Onkel.

„Bitt' Euch, Onkel, bitte Euch recht sehr, nicht in diesem Tone von einer Dame zu reden, von einer Dame. Sag' Euch, zerreißt mir ordentlich die Ohren, dieser Mißton!" —

„Mißton? zerreißt Dir die Ohren?" unterbrach ihn der Onkel „Willst Du wohl so gut seyn, Ned," meinte er gähnend, „Deine Rede etwas weniger pythonisch, orakulär einzurichten? Wen meinst Du denn eigentlich mit Deiner Dame, Deinem Mißton?"

„Wen ich meine?" rief heftig Ned; „wen ich meine?" seufzte er verzückt; „wen meine ich, als die Herrliche, die Göttliche! Ah, Alexandrine!"

Digitized by Google

„Alexandrine?“ rief der Uncle; „Alexandrine? Was von ihr? Wie kamst Du auf sie? Was weißt Du von ihr? Hast sie ja in Deinem Leben nicht gesehen, kennst sie nicht einmal?“

„Ich sie nicht kennen!“ rief der sehr unwillige Ned; „ich sie nicht kennen, die unvergleichlich Herrliche, in der mir erst Licht und Leben —!“ frohlockte er schwärmerisch.

„Und so weiter!“ unterbrach ihn spöttisch der Onkel. „Würde Tropen und Figuren lassen, wenn ich Du wäre, in schlichtem Englisch oder Amerikanisch reden, denn es ist spät, oder vielmehr früh, und Zeit zum Schlafengehen. Du kennst sie also? Ah, sie war es denn, sie war es, der die Seufzer galten, die uns bei einem Haare einander auch in die Haare gebracht hätten? Und woher kennst Du sie, wenn ich zu fragen so frei seyn darf?“

„Ich habe die Ehre, Miß Alexandrine von Paris her zu kennen!“ versetzte ehrerbietig der Neffe.

„Von Paris?“ rief kopfschüttelnd der Onkel; „von Paris? So warst Du also in Paris? Aber ich dachte, Du hättest Dich die ganze Zeit in Texas umhergetrieben? Habe deßhalb auch nach Texas ge-

Digitized by Google

ſchrieben, und durch Deinen Vater ſchreiben laſſen. Haſt Du unſere Briefe nicht erhalten?"

„Nein, ich war die letzten ſechs Monate von Hauſe abweſend, drei Monate in Aufträgen meines Landes und unſerer Regierung zu Paris."

„Von Hauſe abweſend, drei Monote in Aufträgen Deines Landes in Paris?" ſpottete der Uncle. „Und war unter den Aufträgen Deines pretiöſen Landes und Deiner pretiöſeren Regierung auch der — ich weiß in der That nicht, wie ich es nennen ſoll?"

„Nennt es, wie Ihr wollt, Onkel!" fiel ihm ernſt beinahe ſtreng der Neffe ein. „Nennt es, wie Ihr wollt, nur nennt nichts, was dem Bevollmächtigten ſeiner Regierung zu hören nicht geziemt. Spottet, ſo viel Ihr wollt, nur ſpottet nicht über eine Regierung und Männer, deren hohen Geiſt Ihr nicht kennt, nicht zu ermeſſen im Stande ſeyd. Ueberlaßt das Euren geprieſenen Sprudelköpfen, wie Ihr ſie nennt, die ich aber mit Eurer Erlaubniß, etwa mit Ausnahme Oakleys, Bentleys und einiger Weniger, Hohl- und Schafsköpfe nenne. — Ueberlaßt es ihnen, über Thaten und Männer zu ſpotten, die Achſel zu zucken, die über ſie weit zu erhaben ſind, als daß ſie dieſe mit

Digitized by Google

Baumwollen und Sklaven angefüllten Gehirnschädel zu würdigen fähig wären. Ueberlaßt es uns, uns und unsere Thaten vor der Welt zu rechtfertigen.“

Der junge Mann war, trotz der Mühe, die er sich gab, gelassen zu bleiben, nicht wenig heftig geworden, nicht so der Onkel, der ganz ruhig erwiederte:

„O, das thue ich ja! behüte mich der Himmel, Eurer Texaser Ehre zu nahe zu treten! — Allen Respekt vor Deinen Texaser großen Geistern, Helden! Aber wollen für einstweilen diese Helden und Geister bei Seite lassen und zu Dingen übergehen, die uns näher liegen. Du hast meine Frage nicht beantwortet.“

„Ich muß Euch ersuchen, mir die Beantwortung dieser Frage zu erlassen, denn sie ist unzart!“ bedeutete ihm der Neffe.

„Auf alle Fälle ist sie es, aber das ist nicht meine Schuld, finde sicherlich keine sehr große Zartheit darin — sich in Liebesverhältnisse mit der Tochter ohne Vorwissen des Vaters einzulassen!“ —

„Da haben wir wieder verschiedene Ansichten, Onkel!“ versetzte eben so spöttisch der Neffe. — „Ich wieder sehe nichts Unzartes in einer Neigung — ja, wenn Ihr nichts dagegen habt, Liebe, wenn diese

Digitized by Google

Neigung Liebe — aber laßt uns ſchweigen, Onkel! ich ſehe, daß wir von ganz entgegengeſetzten Anſichten ausgehen. Wir Texaſer ſind weder Geldmänner, noch Onkels, — bloße Naturmenſchen, — aber menſchliche Menſchen."

„Freut mich, das zu hören," ſpottete wieder der Onkel; „freut mich ſehr, zweifle auch nicht, daß Ihr menſchliche Menſchen ſeyd, Naturmenſchen, liberale Menſchen, ganz und gar nicht ſo engherzig, wie wir hier zu Lande. Habt es bereits bewieſen. Iſt aber nur fatal, mein lieber Texaſer General, daß Du jetzt in unſerm Lande biſt, wo wir leider ſo bornirte, unmenſchliche Menſchen, Geldmänner und Uncles — das heißt, ganz und gar nicht geneigt ſind, uns unſere Töchter und Dollars ſo mir nichts, dir nichts wegkapern zu laſſen. Sind ſo unmenſchlich, auch ein Wörtchen dazu zu ſagen."

„Mister Duncan!" rief gereizt der Neffe.

„Laß uns, wenn's beliebt, weniger militäriſch kategoriſch imperativ in unſerem Zweigeſpräche ſeyn," bedeutete ihm der Uncle; „denn Du weißt, daß ich mich nicht ſchieße, hilft alſo Dein tapferer Ton nichts.

Digitized by Google

Und dann iſt's ſpät, nahe an vier. Selbſt der Mond will zu Bette, ſieh nur."

Er deutete bei dieſen Worten auf den Mond, der ſich ſtark den weſtlichen Wäldern Louiſianas zuneigte.

„Ich habe," hob er etwas ernſter wieder an, „einige Urſache, zu fragen, — einiges Recht und Intereſſe, verſtehſt Du? — da ich in Verhältniſſen zu dem Vater der Erkiesten Deines Herzens ſtehe, die ich nicht um zehn Söhne und zwanzig Neffen geſtört wiſſen wollte. Es iſt bei mir nicht bloß Delikateſſe, es iſt Pflicht, mußt Du wiſſen, mein liebwerther General! — Willſt Du daher ſo gefällig ſeyn, mir zuerſt zu ſagen, wo und wann Du Miß Alexandrine zuerſt kennen lernteſt?"

„Zu Paris im Salon unſers oder vielmehr Eures Geſandten, des General C—ß, gerade vor acht Wochen drei Tagen."

„Sehr pünktlich, in der Zeitrechnung wenigſtens, das muß ich ſagen!" ſpottete der Onkel. „Und ſahet Ihr Euch öfters."

„Zwei Mal; das erſte Mal, als wir einander vom Miniſter-General aufgeführt wurden, und dann — dann — bei ihrem Abſchiedsbeſuche." —

„Und nicht öfter? Dann mußt Du Zeit und Gele-

genheit wahrlich als General wahrgenommen haben, — als eine Art Cäsar — Veni, Vidi, Vici. — Du siehst, habe mein Salem Latein noch nicht ganz vergessen. Aber bei Euch Soldaten ist ja love at first sight herkömmlich. Hoffe jedoch, die süßen Regungen werden nicht gegenseitig erwacht seyn? hoffe es um Alexandrinens willen; — aber kamet ihr während dieses zweimaligen Zusammentreffens doch bereits auf das süße Thema? Wäre das ja schnell!"

„Euer herzloser Spott verdient eigentlich keine Antwort," fiel ihm mit verbissenem Grimme der General ein, „aber ich will Euch antworten, weil, um es frei heraus zu sagen, ich mich viel zu sehr achte, als daß ich dem Schwestermanne meiner theuren Mutter seinen schnöden und gefühllosen Hohn zurückgeben könnte. Aber in der That, Mister Duncan, weiß ich nicht, was Euch berechtigt, in diesem Tone zu mir zu sprechen? Ich glaube, unsere Unterhaltung dürfte hier am besten abgebrochen werden."

Und so sagend trat er kurz und stolz zurück; der Onkel hielt ihn jedoch.

„Will Euch sagen, General," versetzte dieser schärfer, „will Euch sagen, was mich berechtigt, in diesem

Tone zu Euch zu ſprechen. Halte mich zu dieſem Tone berechtigt, nicht deßwegen, weil ich der Schwager Eures Vaters, ſondern weil ich der Freund, der Partner, ja gleichſam der Bruder des Mannes bin, deſſen Tochter in ihr väterliches Haus zu folgen, ich möchte ſagen zu verfolgen, Ihr ſo kühn ſeyd; weil ich dieſem Mann, dem edelſten, dem treuſten, zartfühlendſten Freunde, den ich auf der weiten Welt beſitze, um keinen Preis zu nahe treten ließe, nicht von meinem Vater, nicht von meinem Sohne zu nahe treten ließe, weil der bloße Schein einer Undelikateſſe Undankbarkeit wäre. — Undelikat aber würde es in hohem Grade ſeyn, Dein Liebesverhältniß zu ſeiner einzigen Tochter, mit der er wahrſcheinlich ganz andere Abſichten hat, zu begünſtigen. Undelikat muß ich es nennen, General, ſich in einem Hauſe betreten zu laſſen, von dem Euch wahrer Zartſinn entfernt halten ſollte. Undelikat nenne ich, ſo mit der Liebe gleichſam zur Thüre, ins Haus hinein zu fallen, dieſe Liebe durch Ausrufungen, Seufzer, Streit zu proclamiren. — Das nenne ich undelikat, General, und es empört mich, einen Neffen zu finden, ihn in einem Hauſe inſtallirt zu ſehen, in dem er Niemanden kennt;

Digitized by Google

denn Du kannteſt Niemanden, wußteſt ja nicht einmal, daß ich in Natchez — mit dem Vater der Tochter in freundſchaftlichen Beziehungen ſtehe!“ —

Des Generals Bruſt hob ſich während der Vorwürfe des Uncles hörbar, die Zähne klapperten ihm.

„Uncle!“ brach er endlich in dumpfer Verzweiflung aus.

„Sag' mir, wußteſt Du in der That nicht, daß ich mich in Natchez niedergelaſſen?“

„Ich hatte wohl gehört, daß Ihr Euch im Südweſten aufhaltet — aber wo, wußte ich nicht!“ ſtammelte der Neffe.

„Und biſt ihr doch gefolgt?“

„Ich würde ihr in die Hölle gefolgt ſeyn.“

„Sehr ſchmeichelhaft für ſie, nur nicht ganz ſo für uns. Sie hat Dir alſo Hoffnung gegeben, — denn ſonſt wäre ja Dein Folgen Verfolgen?“

„Hoffnung!“ murmelte der junge Mann; „Hoffnung!“ ſeufzte er. „Ah, Uncle! Ihr habt nie geliebt; laßt uns ſchweigen!“

„Ja wohl, Ned, hab' ich geliebt,“ verſetzte haſtig und plötzlich weich der Uncle; „ja wohl hab' ich geliebt, und eben, weil ich geliebt habe, kommt mir

Digitized by Google

Dein Benehmen ſo gar unzart vor. Ließe ſich viel über das Capitel ſagen, könnte Dir Dein Vater ſagen. — Weißt freilich nichts davon, biſt ſeit zehn Jahren auf der Univerſität und Abenteuern geweſen, — habe aber meine Judith treu, lange und zärtlich geliebt, ſchier um ſie wie Jakob um ſeine Rahel dienen müſſen. Wollte Deine Familie, beſonders Dein Vater, abſolut nichts von der Meſalliance mit dem Yankee-Commis, wie ſie mich nannten, wiſſen. Mußten zuletzt noch nach Penſylvanien hinüber, uns da trauen laſſen, durfte ſich dann volle ſechs Jahre nicht im Hauſe ihrer Eltern blicken laſſen, die arme Judith. Hat viel gelitten, der Thränen bittere vergoſſen. Erſt als ich von Callao, wo mir und Murky der Glücksſtern aufging, zurück kam, erſt da ſah man uns mit freundlicheren Augen an. Freilich wurden wir dann die beſten Freunde, ſind es noch, wünſchen die Bande noch enger zu knüpfen, haben Dir auch deßhalb nach Texas nachgeſchrieben, dachten, Du würdeſt, des ewigen Herumziehens, Revolutionirens müde, Dich nach einem ruhigen Herde umſehen wollen. Dachten, Du und Eleanor — weißt ja, Dein kleines Weibchen

Digitized by Google

Eleanor, — ſollte es nicht ſagen, iſt meine Tochter, aber ein herziges Mädchen, die Eleanor!"

„Du haſt alſo unſere Briefe mit ihrem Bilde nicht erhalten?"

„Bild? Ich verſtehe Euch nicht!" rief wie träumend Ned.

„Wohl, wohl! hoffe, werden uns noch verſtehen!" meinte begütigend der Onkel. „Warſt immer ein Brauſewind, hoffe aber, wird Dir Eleanor ſchon den Kopf zurecht ſetzen!"

„Ich verſtehe Euch in der That nicht, Onkel!" verſetzte dringlicher der Neffe; „ſo viel ich aber verſtehe, ſo muß ich — ſo ſchwer mir auch dieſes fällt — Nein, Onkel! — Um keinen Preis wollte ich Euch auch nur einen Augenblick täuſchen. Meinen herzlichen Dank für Eure gütigen Geſinnungen, aber —"

„Aber wenn Du Alexandrine bloß zwei Mal ſahſt, wenn ſie Dir keine Hoffnung gab," rief wieder ungeduldig der Onkel; „was willſt Du nur? Oder hat ſie Dir doch Hoffnung, Aufmunterung gegeben?"

„Er hat nicht geliebt!" murmelte Ned in ſich hinein. „Was nennt er Aufmunterung, Hoffnung? Den ſeelenvollen Blick, der leuchtend, ſtrahlend, zün-

Digitized by Google

bend das himmlische Antlitz — Euch selbst verklärt, — wechselseitig in den Himmel verzückt, mit namenloser Wonne durchzuckt, — nennt er das Hoffnung, Aufmunterung? — Vielleicht ist's, vielleicht nicht! Seltsam bis jetzt leuchtete es mir, glänzend, strahlend! auf einmal aber ist mir's, als ob es schwände, das Ganze nichts als Täuschung wäre! Täuschung?" fragte er sich; „Täuschung? Nein, es ist nicht Täuschung, — ich habe sie empfunden, tief empfunden, die selige, köstliche Wonne! — Nur hätte ich sie nicht aussprechen — durch Sprache nicht entheiligen sollen! Acht Wochen habe ich sie in mir getragen, diese Blüthen, diese Frühlingsschauer, die meine Liebe befruchtet, — aber aussprechen hätte ich sie nicht sollen!"—

Und wie der Neffe so geistesabwesend in sich hinein murmelte, lauschte der Uncle so ängstlich! Den Kopf vorgestreckt, hielt er das Ohr hin, um ja keines der Worte zu verlieren.

„Hoffnung!" murmelte wieder Ned, den Blick auf den Mond gerichtet, der jetzt die Spitzen der westlichen Wälder des jenseitigen Louisiana berührte; „Hoffnung! Vielleicht keine — aber — die Empfin-

Digitized by Google

dung! die ſollen ſie mir nicht rauben, ich will zehren daran, ſchwelgen — alle Tage meines Lebens, — ich will, ich will! Ah, dieſe Empfindung! trieb ſie mich ihr nicht ſechstauſend Meilen nach, über Land und See nach? Fühlte ich, hörte ich, ſah ich etwas Anderes als Sie? Wie harmlos war ich, ehe ich ſie ſah, wie ganz anders Alles, ſeit ich ſie ſah! — Frankreich, Paris, Texas ſelbſt iſt mir verhaßt, zum Ekel geworden! — Wäre Texas — der Thron Frankreichs der Preis meines längeren Bleibens geweſen, ich hätte nicht bleiben können, — ihr nach, nach Havre müſſen!"

„Ned! Ned!" rief ängſtlich der Onkel; „was ſoll das Alles? Du ſprichſt wie ein Geiſtesabweſender — mit wem ſprichſt Du? Was ſagſt Du vom Throne Frankreichs? Havre?"

Ned fuhr wild auf. — „Was ich ſagte? Was ich ſagte? — Wer ſeyd Ihr? — Bah, Uncle Dan, es läßt ſich mit ihm nicht reden, er hat nie geliebt!"

„Und ich ſage Dir, ich habe," fiel hitzig der Uncle ein; „aber vernünftig, und nicht wie ein Fieberkranker, Mondſüchtiger."

„O, ſehr vernünftig, ſehr vernünftig!" lachte Ned

Digitized by Google

bitter. „Verſchont mich um Gotteswillen mit Eurer vernünftigen Liebe!“ —

„Wohl, will Dich verſchonen; aber was ſagteſt Du von Havre? Was iſt's mit Havre? Etwas Neues von Havre? Baumwolle vielleicht aufgeſchlagen?“

„Baumwolle aufgeſchlagen!“ rief Ned wild. „O Alexandrine! — Und dieſe Baumwollenſeelen ſind es, die über Dein und mein Schickſal entſcheiden ſollen?“ —

„Du wirſt mich noch böſe machen, Ned!“ grollte der Uncle; „laß die Baumwollenſeelen, kennſt ſie nicht, und ſag', was es mit Havre iſt!“

„Mit Havre? mit Havre? Mußte ich nicht nach Havre?“ grollte wieder Ned.

„Und warum mußteſt Du nach Havre?“

„Warum ich nach Havre mußte?“ fuhr ungeduldig Ned auf. „Leuchtete mir nicht die Hoffnung, ſie würde ſich in einem Newyorker Packet einſchiffen? O, ſie ging in einen Neworleanſer Segler, auf dem mir Paſſage verweigert wurde!“ fügte er traurig hinzu.

„Natürlich!“ meinte wieder der Onkel; „der Neptun gehört ihrem Vater und mir, und der Kapitän war

Digitized by Google

von uns angewieſen, keine Paſſagiere als Sie, Señorita Thereſia und ihr Gefolge aufzunehmen.“

„Und gehört M—y auch zu ihrem Gefolge?“ fragte bitter der Neffe; „O, hätte ich dieſen M—y nur erwürgen können!“

„Danke ſchönſtens!“ ſpottete wieder der Uncle. „Steht ſein Vater ſeit mehr als zehn Jahren mit uns in freundſchaftlicher Verbindung, waren in Handelsverhältniſſen, ehe er nach Paris überſiedelte. Doch weiter!“

„Weiter!“ ſtockte der Neffe. — „Weiter eilte ich auf dem Poland, deſſen Kapitän, dem wackern Anthony, ich noch ein Plätzchen in ſeinem eigenen Staatszimmer abnöthigte. War das ganze Schiff voll. Aber ſegelten noch an demſelben Tage ab. Wäre nicht zurück geblieben, und wenn ich auf dem Verdecke hätte bleiben müſſen. Ah, begünſtigte der Himmel ſelbſt unſere Fahrt, waren am zwanzigſten Tage in Newyork.“ —

„Sehr gute Fahrt das, aber weiter!“ meinte der Onkel.

„Den Tag nach meiner Ankunft in Newyork ſegelte das Neworleanſer Packet ab; ich beſtieg es, — am

Digitized by Google

achtzehnten darauf betrat ich das Levee von Neworleans.“ —

„Und da?“ fragte der Uncle.

„Wie ich den Fuß auf das Land setze,“ rief begeistert Ned, „war mir auf einmal so seltsam, so wohl und weh, ein so heiliger, frommer Schauer kam über mich!“

„Sehr begreiflich das in Neworleans. Ist ein so frommer, heiliger Ort! Sehr begreiflich da die heiligen Schauer!“

„Ich fühlte ihre Nähe,“ fuhr, den Spott überhörend, Ned fort; „es war mir, als ob ihr süßer Athem mir entgegen wehte. — Und siehe da, wie ich berauscht um mich schaue, kommt sie mir entgegen, die schönste im schönen Kranze!“

„Etwas weniger poetisch, wenn Du so gut seyn willst, Ned!“ meinte wieder der Uncle.

„Sie kam auf den Fluß zu, in der Richtung, wo die Dampfschiffe liegen. Wohl fünfhundert Schritte von mir schwebte sie oberhalb vorbei, aber auf fünftausend hätte ich sie erkannt.“

„Gehören dazu gute Augen, zweifle, ob indianische das leisten würden.“

Digitized by Google

„Das Auge der Liebe sieht scharf!“ rief schwärmerisch Ned; „Ihr habt nie geliebt, Onkel! Genug, sie war es, sie ging mit mehreren Gentlemen und Damen auf eines der Dampfschiffe. Die Neger, die mit Koffer und Kisten vor- und nacheilten, ließen keinen Zweifel, sie reiste ab. — Und es zog mich nun mit solcher unwiderstehlichen Gewalt ihr nach! Ich vergaß Alles, Diener, Gepäck, Schiff, — Alles. Ich mußte ihr nach! Ich rannte das Levee hinan, der Stelle zu, wo sie verschwunden, über die Bretter, die zu den Dampfschiffen lagen.“ —

„Aber es lagen ihrer mehr denn vierzig da, — eine ganze Flotte von Dampfern!“ seufzte er wieder im trostlosen Tone. „Welches barg den köstlichen Schatz? Von vielen tönten die Glocken zur Abfahrt. Ich springe auf das erste, stürze die Treppe in die Cajüte hinab, sehe die Thür des Damensalons offen — o Schmerz! sie war nicht da. Wieder renne ich hinaus, springe vom Schiffsgeländer weg auf das nächste.“

„Hättest da leicht einen Fehlsprung thun können,“ meinte mißbilligend der Uncle; „las erst gestern, wie ein Gentleman durch einen solchen Sprung in die Ewigkeit sprang; fiel in den Mississippi.“

Digitized by Google

„Wie ich in die Cajüte dieses Dampfers einstürze, läutet die Schiffsglocke zum zweiten und letzten Male — die Thür der Damencajüte ist aber geschlossen.— Das läßt mich vermuthen, daß sie den köstlichen Schatz berge. Während ich zu fragen, ungeduldig nach der Stewardeß renne, geräth der Dampfer in Bewegung, schwingt herum. Die Thüre geht auf, ach! mein Himmel war nicht da.“

„Ja, den wirst Du freilich nicht auf unsern Missisippidampfern finden!“ bemerkte wieder trocken der Uncle.

„Er ward mir zur Hölle, zur wahren Hölle,“ fuhr Ned auf; „aber Eines tröstete mich, das Dampfschiff, das sie trug, ging, so wie das meinige, stromaufwärts. Wenn nur das meinige nicht hinten blieb, ich sie nicht verlor! — Die Angst, die mich jetzt befiel, diese zu beschreiben! — Ich fürchtete, wahnsinnig zu werden. Endlich wettete ich hundert Dollars mit dem Kapitän, daß er hinter den sechs Dampfern, die mit uns abfuhren, zurückbleiben würde. Er nahm zwei aus, mit den übrigen vier ging er sie ein.“

„Sag' mir doch, wie heißt dieser pretiöse Kapitän?

Digitized by Google

wollen ihm das Handwerk bald legen!“ fiel hier der Uncle ein.

„Ah, er hielt sich wacker, sehr wacker, der Brave! einzig zwei der sechs kamen uns vor, aber wir behielten sie doch im Auge, und sie fuhren am folgenden Tage keine halbe Stunde vor uns im Hafen von Natchez ein.“

„Wie wir einfuhren, erscheint auch, wie ein Stern am heitern Himmel, sie — sie, die mein Alles ist und bleiben wird. — Sie verließ so eben den Dampfer, schwebte Unter-Natchez zu. — Unter-Natchez, dieser Ort der Gräuel! erschien mir in dem Augenblicke ein Himmel. O, was hätte ich darum gegeben, da zu seyn!“

„Ned! Ned!“ schaltete der Onkel ein, „bist, trotz Deiner Generalschaft, ein großer Narr!“

Ned fuhr — das Compliment überhörend — fort:

„Aber eine lange, furchtbar lange Viertelstunde verging, ehe es mir vergönnt war, den Boden zu betreten. Endlich, endlich! Noch war sie zu sehen, aber bereits oben auf der Höhe des Bluffs.“ —

„Ich rannte, ich flog. Ehe ich die Windungen der Anhöhe hinanrenne, ist sie verschwunden. Alles,

Digitized by Google

was ich ſehe, iſt ein Wagen, der um die Ecke herum durch die Stadt rollt."

„Weiter, weiter, Ned!" gähnte der Uncle; „iſt Zeit zum Schlafengehen, vier Uhr!"

„Ah, Uncle! Ihr habt nicht geliebt!" ſeufzte Ned.

„Laß mich zufrieden mit Deinem nicht geliebt haben; verrückt war ich nicht, ſo wie Du! — Man möchte aus der Haut fahren. Das gehört by Jove in den Kalender! Doch weiter, wie kamſt Du hieher?" —

„Wie ich hieher kam? wie ich hieher kam? Weiß ſelbſt nicht recht, wie ich hieher kam!" verſetzte der Neffe. „Ja richtig, wie ich den Wagen fortrollen ſehe, ſpringe ich dem nächſten Gaſthofe zu, rufe nach dem Wirthe."

„Paterſon? War bei mir," fiel der Uncle ein; „brachte mir die ſaubere Neuigkeit, ſchüttelte den Kopf. Und wohl mochte er; hält Dich für einen Verrückten, Abenteurer, oder gar Sporting-Gentleman, der Reiß-aus genommen." —

„Sporting-Gentleman! Was iſt das?"

„Ein Spieler von Profeſſion, und Räuber und Mörder aus Liebhaberei oder bei Gelegenheit. — Hatten vor ein paar Jahren in Wallnuthill ein ganzes

Digitized by Google

Neſt dieſer Gentry, bis wir ein halbes Dutzend hängten und ſo Kehraus machten. Doch weiter, weiter! Was hatteſt, wollteſt Du mit Paterſon?"

„Ein Pferd, ein Pferd! mein Königreich, meinen Himmel für ein Pferd!"

„Läſtre nicht, junger Mann!" fiel ſtreng der Onkel ein.

„Ein Pferd wollte ich!" wiederholte dieſer; „und er ſchaut mich an, ſchüttelt den Kopf. Ich reiße meine Brieftaſche heraus, halte ihm einige Hundert-Dollars-Noten vor die Naſe. Er ſchaut mich noch kopfſchüttelnder an, frägt nach meinem Namen, ich nenne mich."

„War, wie geſagt, bei mir, denn kennen uns von Baltimore her. — Wunderte mich nicht wenig, wie er mir die Geſchichte erzählt, und daß der Verrückte oder ſonſt etwas — ſich für Oberſt Morſe von Texas ausgebe. War das auch eigentlich die Urſache, warum ich herab kam. Dachte mir wohl, daß da etwas Apartes im Spiele ſeyn müſſe, beſchrieb Dich als ſo ungeſtüm, drohend!"

„Wer wird nicht ungeſtüm ſeyn," fiel heftig der Neffe ein, „wenn der Himmel auf dem Wurfe ſteht?

Digitized by Google

Ich hätte den Publikaner erwürgen mögen, wie er kopfschüttelnd, grinsend vor mir stand, mich von allen Seiten beschaute. Ich frage, ob er nicht einen Wagen gesehen? — Ja! sagt er, fährt so eben die Südstraße zum St. Catharine hinab."

„Endlich ist das Pferd gesattelt, ich springe darauf, jage die Südstraße hinab. — Eine halbe Meile vor mir sehe ich richtig den Wagen. Ich ihm auf Leben und Tod nach. Er fährt aber rasend schnell. — Ein paar Meilen hatte ich zu jagen, ehe ich ihn erreiche. Wie ich ihn endlich erreiche, finde ich mich umringt von mehreren hundert Damen und Gentlemen zu Pferde und in Wagen. Ich war auf Eurer Rennbahn, inmitten Eures Wettrennens."

„Der St. Catharine-Rennbahn, wußtest Du das nicht? Ist die erste Rennbahn am Mississippi, unsere Wettrennen die ersten im Süden."

„Ich sah es, aber auch, daß der Wagen sie nicht enthielt. Die Damen, die ausgestiegen, waren mir fremd."

„Und wie kamst Du hieher in Kapitän Murkys Cajüte?"

„Weiß es selbst nicht recht, weiß nur, daß ich in

Digitized by Google

der Eile — der Verwirrung, nach Kapitän Murky fragte, so erfuhr, daß seine Pflanzung in der Nähe — kaum drei Meilen von der Rennbahn abliege, daß mehrere Gentlemen sich da das Rendezvous gegeben, zum Diner geladen hatten. Wurde versichert, daß ich gleichfalls sehr willkommen seyn würde; ja man drang in mich — den Unbekannten — mit zu kommen. — So kam ich denn, halb widerstrebend, halb verlangend." —

„Wohl, wohl!" sprach nun um Vieles milder der Onkel; „das sieht denn doch wieder so arg nicht aus, als ich befürchtete; ist zwar mehr als Tollheit dabei, wahre Liebesraserei, aber ist Liebesraserei von Amors Zeiten her blind, hast folglich ein Privilegium. Das wollen wir Dir auch gerne ins Haben schreiben, nur mußt Du auch wieder das Sollen nicht vergessen."

„Das Sollen?"

„Das Sollen, Ned! Das, was Du, ich will nicht sagen, dem texasischen General, — denn der wiegt bei uns, wie Du leicht begreifen magst, nicht sehr schwer, etwas Anderes wäre es, wenn Du amerikanischer oder englischer General wärest, — aber was Du Dir als Gentleman schuldig bist. Auch das

Digitized by Google

dürfen wir nicht vergeſſen, Ned!“ mahnte der Onkel, „Dein Liebesrauſch war heftig, ſehr heftig, aber ſolche heftige Räuſche vergehen auch in der Regel wieder um ſo bälder.“

„Nie, nie!“ ſeufzte Ned.

„Wollen ſehen, Ned!“ verſetzte der Onkel; „wollen jetzt ſchlafen gehen. Kannſt hier ſchlafen, obwohl ich es unter den Umſtänden lieber geſehen hätte, wenn Du im Gaſthofe geblieben wäreſt.“

„Ich fühle das Unzarte meines Hierbleibens,“ verſetzte Ned, „und darum —“

„Ohne Zweifel liegt etwas Unzartes darin,“ meinte wieder der Onkel; „da es jedoch auf dieſe Art und Weiſe kam, hat es wieder etwas, ich möchte ſagen, Zartes. — Nur mußt Du bei Zeiten hinauf nach Natchez. Hier darf Dich Niemand finden; es ſähe aus, wie abgekartetes Spiel.“

„Ich begreife!“ murmelte Ned.

„Du kannſt ein paar Stunden ausſchlafen, aber dann mußt Du, wie geſagt, hinauf nach Natchez. Paterſon will ich ein paar Worte ſagen laſſen. Heute dürfte ich wohl wenig Zeit mehr haben, aber morgen wollen wir weiter von der Sache reden. Läßt ſich

Digitized by Google

noch Alles recht gut ausgleichen. Wirst sehen, wenn Du ausgeschlafen, werden Dir die Dinge ganz anders erscheinen."

Ned schüttelte den Kopf.

„Weiß nicht, Onkel! kam hieher mit so seltsam bewegtem, freudigem Herzen, so voll Hoffnung; aber nun —"

„Wohl, und nun?" fragte der Onkel.

„Aber nun fühle ich so trostlos, so verzagt!" murmelte Ned. „Nur Eines wünschte ich von ihren Lippen zu hören, und dann —"

„Und dann?"

„Dann Himmel oder Hölle, Seligkeit oder Verdammniß!" —

„Sachte, sachte, Mann! Laß vor Allem die Sie aus dem Spiele!" mahnte wieder der Uncle. „Leben hier nicht in Texas, wo sich Liebschaften über Nacht abmachen, und zu Heirathen werden. Lassen sich nicht übers Knie brechen derlei Affairen, denn haben andere Leute auch noch ein Wörtchen darein zu reden, verstehst Du? Handelt sich hier um eine Affaire von drei- bis viermalhunderttausend Dollars!"

„Wie meint Ihr das, Onkel?"

Digitized by Google

„Wie ich das meine? Sehr natürlich meine ich es. Sie bekommt zum wenigſten dreimalhunderttauſend Dollars mit, iſt ſein einziges Kind!“ —

„Aber Governor Caß ſagte mir, ſie ſey die Tochter eines unſerer Kauffahrer-Kapitäne!“ entgegnete beklommen Ned.

„Wohl, und ſo iſt ſie. — Er war Kapitän, hat noch immer Antheil an einigen Schiffen, iſt aber ſeit mehr denn zehn Jahren auch Pflanzer.“ —

„O Schmerz!“ ſeufzte Ned.

„War arm, ſo wie ich, ſteht aber jetzt, G—tt ſey Dank! in ſeinen eigenen Schuhen, ſo wie ich.“

„Schmerz! Schmerz!“ ſeufzte Ned.

„Kann ihr, ohne ſich zu entblößen,“ fuhr, das Schmerz, Schmerz überhörend, der Onkel fort, „dreimalhunderttauſend Dollars mitgeben. Iſt in jeder Hinſicht eine der brillanteſten Partien, einer der glänzendſten Preiſe, der Manchem Herzklopfen verurſachen, Manchen magnetiſch anziehen — abſtoßen wird. — Zieht bereits von Paris an, iſt ihr M—y von Paris, von Neworleans B—s herauf gefolgt. Oakley und Bentley werden auch nicht ſäumen, ſich in die Schranken zu ſtellen; ſind Beide jung, reich, aus den erſten

Digitized by Google

Familien. Welche Hoffnung haſt Du ſolchen Prätendenten gegenüber?“

„Die Hoffnung,“ verſetzte mit Würde der Neffe, „daß Miß Alexandrine wenigſtens — den armen Texaſer General nicht nach dem ſchnöden Maßſtabe von dreihundert Sklaven und fünfhundert Baumwollenballen meſſen wird.“ —

Die letzten Worte waren wieder ſehr bitter geſprochen.

„Sey vernünftig, Ned!“ mahnte der Uncle, „und nimm nicht als Beleidigung, wo keine gemeint iſt. Ich bin Dein Onkel, und halte es für Pflicht, Dir die Augen zu öffnen; willſt Du ſie aber mit Gewalt verſchließen, je nun, meinethalben; leben in einem freien Lande!“

Ned ſtierte den in den Wäldern Louiſianas verſunkenen Mond an.

„Sie iſt Kapitän Murkys einziges Kind, ſeine Freude, ſein Troſt. Er hat keine Koſten geſpart, ihr die glänzendſte Erziehung zu geben, ſie für die höchſten Kreiſe der Geſellſchaft zu bilden. Kannſt Du nun wohl mit etwas wie geſundem Menſchenverſtande erwarten, daß er ſie Dir da unter Deine Texas-Freibeuter mitgeben werde?“

Digitized by Google

„Uncle!“ rief aufprallend Ned.

„Nimm nur die Dinge, wie ſie ſind,“ mahnte wieder der Onkel; „täuſche Dich nicht, ſieh nicht bloß mit eigenen, ſondern auch fremden Augen, ſetze Dich in die Lage des Vaters. Was würdeſt Du als Vater ſagen, wenn Einer mit ſolchen Zumuthungen käme? Sie nach Texas ſenden, hieße ja gerade, die Perlen vor die Schweine werfen; er gibt ſie Dir gewiß nicht nach Texas mit, hier aber haſt Du kein Vermögen, denn Dein Vater lebt noch — und hat fünf Kinder; von Deinem Weibe aber wirſt Du Dich doch nicht ernähren laſſen wollen, dazu, hoffe ich, haſt Du zu viel Selbſtgefühl?“

„Ich habe mir in Texas ſo viel erworben, daß ich unabhängig, ja glänzend leben kann!“ verſetzte der General.

„Ja, aber wird ſie Dir dahin folgen? Sie, die für die glänzenden Zirkel Waſhingtons, Newyorks oder Paris's gebildet iſt, ſie, die einen Baron M—y, einen unſerer reichſten Louiſianaſöhne, jede Stunde wählen kann?“

Der General ſtöhnte.

„Nimm mir's nicht übel, Ned!“ fuhr dringlicher

Digitized by Google

der Onkel fort; „aber ich finde in Deiner Liebe, und noch mehr dem Ungeſtüm, dem Du Dich überlaſſen, etwas wahrhaft unliebſam Undelikates. Weil Du Dir in Texas gefällſt, ſoll ein zartes, im Luxus, in allen Bequemlichkeiten des Lebens auferzogenes Geſchöpf, das Du zwei Mal geſehen, Dir ohne Weiteres dahin in die Wildniß folgen!“

„Onkel!“ ſtöhnte Ned, „um Gotteswillen, Onkel! Ihr zerreißt mir das Herz!“

„Das will ich nicht, nur Dir die Augen öffnen, Dich zum Bewußtſeyn deſſen bringen, was Du Dir, dem Gegenſtande Deiner Liebe ſchuldig biſt.“

„Uncle!“ würgte mit hohler Stimme Ned heraus, „Ihr habt Recht, von dieſem Geſichtspunkte aus ſah ich nicht; jetzt ſehe ich, Ihr habt Recht!“

Und ſo ſagend, erfaßte er mit beiden Händen ſo krampfhaft die Säule der Gallerie.

„Wohl, freut mich, wenn Du zur Beſinnung kommſt, einſiehſt, was Du Dir und Ihr ſchuldig biſt. Tröſte Dich aber, Liebe hat noch kein Herz, außer in Romanen, gebrochen. Gibt noch andere eben ſo ſchöne, reiche Mädchen. Eleanor, ſollte es nicht ſagen, aber ſie iſt ein braves, wackeres Mädchen; — und

Digitized by Google

haben uns — Dein Vater und ich, darauf verseſſen, ein Paar aus Euch zu machen. Waret ſchon vor zehn Jahren einander beſtimmt, war ja immer Dein kleines Weib. Und ſie hat Dich, weiß es, gerne, würde Dir nach Texas folgen, wenn Du ja abſolut wieder dahin willſt."

Der Neffe preßte die Säule der Gallerie krampfhaft, gab aber keine Antwort.

„Wenn Du aber, wie wir hoffen, des ewigen Fechtens und Revolutionirens müde — und geſonnen biſt, ſolid zu werden, bekommt ſie einpaarmalhunderttauſend Dollars, ſo daß Du mit Deiner Praxis als Juriſt ſtandesmäßig leben kannſt. Wird hier zum Beiſpiel viel Geld von Juriſten gewonnen, bringt es ein guter Juriſt in fünf bis zehn Jahren zum Pflanzer. Haſt darum lauter junge Juriſten, ſelbſt unſere oberſten Richter, Kanzler ſind lauter junge Leute, aber, ſobald ſie ein fünfzig-, ſechzigtauſend Dollarchen geſammelt, werden ſie Pflanzer, ſo unſere Mediziner, Prediger."

Der junge Mann gab noch immer keine Antwort.

„Wollen das aber morgen oder übermorgen weiter beſprechen, „fuhr der Onkel fort; „gehſt jetzt auf ein

vier, fünf Stunden zu Bette, und dann hinauf nach Natchez. Darf Dich Murky hier nicht treffen, Alexandrine schon gar nicht, sähe das, weißt Du wohl, sehr queer aus. Will's ihm aber sagen, daß Du hier warst."

„Ziehen nächstens herab, die Alexandrine und Senorita Theresia," hob er wieder an, „und so wie sie gezogen, ziehst Du zu mir; — morgen. — Nächste Woche erwarte ich Eleanor zurück." —

„Morgen," versetzte plötzlich sich aufrichtend Ned, „bin ich in Neworleans, nächste Woche auf meinem Wege nach Frankreich."

„Du wolltest?" rief erschrocken der Onkel.

„Ja, Onkel!" sprach mit hohler, aber fester Stimme Ned; „Ihr habt mir die Augen geöffnet, — ich sehe, fernere Schritte wären hier undelikat; denn nach Texas kann sie mir nicht folgen, von Texas aber zu lassen, wäre Charakterlosigkeit. — Mein Entschluß ist gefaßt. Das Herz wird mir bluten, blutet bereits, wird wahrscheinlich verbluten, aber Ihr habt Recht. Rücksichtslos, unzart darf, will ich nicht seyn, nicht einmal scheinen. O! es war," seufzte er, „ein köstlicher — köstlicher Rausch, Traum; aber! — Ah, Uncle! Ihr

Digitized by Google

könnt das nicht fühlen, denn Ihr habt nie geliebt; doch danke ich Euch, daß Ihr mir die Augen geöffnet." —

„Herzlichen Dank," fuhr er mit brechender Stimme fort, „herzlichen Dank, auch für Eure gütige Gesinnung, was Eleanor betrifft — die gute, liebe Eleanor! — Sie wird glücklich seyn, ich zweifle nicht. — Innigen Dank, Onkel! aber ich kann nicht! Liebe läßt sich nicht wie Wechsel übertragen. — Ah, Uncle! der Kopf wird mir so schwindlich! ist's das lange Nachtschwärmen?" —

Wie er so sprach, taumelte er besinnungslos an das Geländer der Gallerie an.

„Ned, Ned!" rief in großer Angst der Uncle; „Ned, ums Himmelswillen, Ned! Fasse Dich, sey doch ein Mann! Es kann Alles noch gut werden. Komm, ich will Dich zu Bette bringen lassen, selbst bringen. Schlafe ein paar Stunden aus, und hast Du ausgeschlafen, so glaube mir —"

„Keinen Augenblick länger hier!" fiel ihm Ned ein, „keinen Augenblick; mir ist bereits leichter. Lebt wohl, Uncle! Verzeiht, wenn ich Euch beleidigt. Wollt Ihr mir einen Gefallen thun, so laßt mein Pferd satteln."

Digitized by Google

„Ned! Du wirſt doch nicht?“ rief der Onkel; „es wäre Wahnſinn!“

„Gott weiß, was es iſt!“ ſtöhnte Ned; „aber ich ſage Euch, ich befürchte, wahnſinnig zu werden; Gott behüte mich davor! Laßt mich aber — laßt mir mein Pferd ſatteln; wenn Ihr es nicht thut, gehe ich zu Fuße. Fare well, Onkel!“

„Ned!“ ſchrie der Onkel außer ſich.

Ned riß ſich mit Gewalt vom Onkel los.

„Fare well, Onkel! Es muß geſchieden ſeyn!“

„Muß es?“ fragte eine dritte Stimme, und zugleich trat ein Mann vor, der den jungen General ſcharf in die Augen faßte.

Dieſer ſtarrte ihn außer ſich an.

„Ich bin Kapitän Murky,“ ſprach der Mann; „werdet Ihr auch meine Bitte zurückweiſen? Ich bitte Euch, zu bleiben.“

„Kapitän Murky!“ rief erſchüttert der Neffe.

„Murky!“ ſchrie der Onkel; „Murky! Ihr ſeyd es? Ums Himmelswillen, was ſoll das? Wie kommt Ihr hieher?“

„Ah, Duncan! es iſt doch gut, daß mir in den Sinn

kam, sogleich Vorbereitungen zu ihrem Empfange zu treffen!"

„Aber das Alles ließe sich ja morgen thun! Murky, Murky! was ficht Euch nur an?"

„Morgen wäre es zu spät, eine halbe Stunde später wäre es schon zu spät gewesen. Duncan — Duncan! seyd Ihr denn immer noch so hart wie Eure Dollars?"

Der Vorwurf schien dem Onkel schwer aufs Herz zu fallen; er sprang erschüttert auf Murky zu.

„Hart, sagt Ihr, Murky, hart? War ich's Ned? Wohl, so will ich nun weicher seyn, hörst Du, Ned? will weicher seyn, denn Murky will es; aber bleibe, Ned, es wäre Wahnsinn!"

Ned stand, mit sich kämpfend. „Wahnsinn!" murmelte er; „Wahnsinn! — Und ist's nicht Wahnsinn, zu bleiben, wenn Bleiben —?"

„Der Wahnsinn, der zwei Monate währt," versetzte mild der Kapitän, „gibt schöne Hoffnung für's ganze Leben. Bleibt, General! Euer Wahnsinn ist ein edler!"

Digitized by Google

Der General gab keine Antwort, aber krampfhaft drückte er die Hand des Kapitäns.

Ein Morgen im Paradiese.

Ein entzückender Morgen! die Phantasie kann ihn nicht schöner träumen! — Das lichtblaue Himmelsgezelt, den jungen Frühling verkündend, — die Strahlen der blaßgoldenen Sonne, mild kosend die frischen Lüfte durchzitternd, — die Atmosphäre wie erbebend unter dem Erguß dieser himmlischen Strahlen! Und dann die tiefen Schlagschatten, und daneben die herrlichen Lichtströme der tausend Blumen und Blüthen — und die duftenden Orangegrotten und Citronengebüsche — und im Hintergrunde die königliche, ewig grünende Magnolie und die zierliche pride of China *)

---

*) Pride of China, des Schattens und der Zierde wegen im Staate Mississippi gepflanzt, gedeiht so außerordentlich, daß eine einzige Beere, den Winter hindurch mit Erde bedeckt, im Sommer zu einem vier bis fünf Fuß hohen Baume aufschießt, in vier bis fünf Jahren zum starken Baume wird, der seine Aeste und Zweige über Häuser hinbreitet.

Digitized by Google

— und weiter rechts hin die einzelnen Zinnen und Kuppeln des aristokratischen Natchez, und tiefer herab die zerrissenen grünen Wälle und Parapets des Forts Rosalie, und rings herum eine Flora und Blüthen und Düfte! Ein wahres Paradies, von einem der zartsinnigsten Gemüther gehegt und gepflegt, — der Garten, als wäre er durch Regenbogenstrahlen gezogen, — die wunderliebliche Cottage wie in einem Blumenkelche gebettet! Blumen und Blüthen ranken die Gallerie, — die Mauer hinan, geleiten die Treppe, in den Saal, die Gemächer hinein! —

Aus diesen rief die bekannte, aber nicht mehr kaustisch klingende Stimme des Onkels heraus: „Ich kann sie nirgends finden, sie müssen nach Natchez hineingegangen seyn.“

Ein tiefer Seufzer antwortete von der Gallerie zurück.

„O, sie werden wohl nicht verloren gegangen seyn. Willst Du nicht eintreten und ein Glas Rheinwein und Sodawasser nehmen?“

„Danke Euch, Onkel! Ich will lieber Euer Paradies besehen.“

„Dann will ich Dein Wegweiser seyn.“

Digitized by Google

Sie gingen — durch Anflüge von knospenden Chinabäumen — und Lauben von Cap Jessamine und Laurea Mundi — und Gehäge der schottischen Rose — und der nördlichen Flowerpot-Pflanze, und der zartblühenden Washitaweide und Theebäume, und Gruppen von Lilacs und Papaws und Magnolien. — Ein wunderliebliches Wäldchen von Orange- und Citronenbäumen schloß das reizende Labyrinth.

„Ein wahres Paradies, Onkel!“ sprach der Neffe.

„Ist artig,“ versetzte der Onkel; „Catharine hat Geschmack bewiesen; hättest es aber vor zwei Jahren sehen sollen!“

„Erst vor zwei Jahren habt Ihr es angelegt?“

„Angelegt ist es schon länger, nur in schlechtem Geschmack, auch war es vernachlässigt.“

Hier schlug, aus dem Orange- und Citronenwäldchen springend, ein Windspiel an, worauf der Onkel rief: „Da sind sie!“

Und jetzt hob sich plötzlich die Brust des jungen Mannes, und erröthend und erblassend, und zitternd und zagend begann es ihm um die Augen so trübe zu werden! Es schien sich Alles um ihn herum zu drehen, er nicht zu sehen, nicht zu hören.

Digitized by Google

Zwei Personen waren aus dem Gebüsche getreten, ein ältlicher Mann und eine junge Dame. Der Mann mochte ein Fünfziger, vielleicht älter seyn, denn die Haare waren stark ergraut, die Gesichtszüge noch stärker durchfurcht. — Diese Gesichtszüge fielen peinlich auf. Die finster dunkeln, wie im Folterschmerze aufwärts — und gegen einander gezwängten Augen, die hufeisenartige tiefe Runzel über dem Nasenknorpel, die gekniffenen Lippen, verliehen ihm etwas so fatal Zerrissenes, so daß man sich wirklich mit einem Gefühl von Pein von diesem wie gemarterten Gesichte abwandte. Ein grellerer und wieder lieblicherer Contrast ließ sich wohl nicht denken, als Er und — Sie! Als wäre sie so eben dem schönsten der Blumenkelche entstiegen, glänzte, blühte Alles im höchsten Liebesreize an ihr, die Züge von regelmäßiger Schönheit, die Augen von tief reiner Bläue, die Gestalt von klassischem Ebenmaße. — Ein wahrer Genuß war es, in dieses Gesicht zu schauen, denn beim ersten Blicke in diesen Spiegel sah man eine schöne, herrliche Seele. Es konnte nicht täuschen, dieses idealschöne Gesicht! Zwar schien es etwas kalt zu seyn. Wirklich galt auch Alexandrine Murky für kalt; —

Digitized by Google

wenigen jungen Damen waren während ihrer kurzen Erscheinung in den Salons der Pariser beau monde so zahlreiche Huldigungen zu Theil geworden, — spurlos waren sie jedoch alle an ihr vorüber gegangen; aber Kälte sprach doch nicht aus diesen tiefblauen — von langen seidenen Wimpern beschatteten Augen, eher inniges, tiefes, poetisches Gefühl. Ah, sie war eine jener seltenen Erscheinungen, die mit einem festen, ja energischen Sinne die zarteste Gemüthlichkeit — mit einem heitern, klaren Verstande jene zarte schmiegsame Weiblichkeit paaren, die so unwiderstehlich anziehen, in Fesseln schlagen! Ein Blick, ein Lächeln, und ihr ganzes Wesen leuchtete im rosigsten Sonnenschein auf, eine Bewegung, und man hätte anbetend vor ihr niedersinken mögen!

Offenbar war sie aber jetzt überrascht; in dem ersten Momente zuckte, schrack sie beinahe zusammen, starrte ihn erbleichend wie einen vom Himmel Gefallenen an; allmälig aber erholte sie sich, ein zartes Roth trat an die Stelle der Scheu, wurde zur holdesten Ueberraschung. Sie sprach jedoch nicht, auch er nicht; denn auch er war erbleicht, seine Brust hob sich krampfhaft,

Digitized by Google

die Lippen zuckten ihm; ihr Erblassen schien ihm in die Seele hinein geschnitten zu haben.

Der Onkel unterbrach endlich die einigermaßen peinliche Pause.

„Erlauben Sie, Miß Murky!“ sprach er achtungsvoll, „Ihnen meinen Neffen, General Morse aufzuführen!“

Jetzt schlug sie die Augen auf.

„Ich habe das Vergnügen, General Morse bereits —“ und dann stockte sie so anmuthig!

„Miß Murky war —“ stockte wieder der General.

Und jetzt wagte auch er, den Blick zu ihr zu erheben; abermals jedoch versagte ihm die Sprache, und statt zu reden, zupfte er an seiner Reitpeitsche.

Und so standen sie wohl zwei Minuten verblüfft, die Augen zur Erde geschlagen, wechselsweise erröthend, erblassend, bis der Kapitän und Onkel, seitwärts tretend, sie allein ließen.

Da erst schienen sich die erstarrten Lippen zu lösen.

„Ich hatte nicht gehofft — erwartet,“ verbesserte sie sich, „Sie hier am Mississippi zu sehen, General Morse!“

Digitized by Google

„Werden Sie meine Kühnheit verzeihen, theuerſte Miß Murky! daß ich es wagte —“ ſtammelte er.

„Mister Duncan alſo Ihr Onkel?“ verſetzte ſie ausweichend; „nicht wahr, ein liebliches Plätzchen, ein wonniges, Sie ſehen es zum erſten Male?“

„Es iſt ein Paradies!“ ſprach er leiſe.

„Im Lande der Blüthen und Blumen, wie Chateaubriand ſo ſchön ſagt.“

„Ja, jetzt iſt's das Land der Blüthen und Blumen, jetzt, jetzt!“ ſtammelte er.

„Ich habe der Gärten viele und ſchöne in Frankreich geſehen,“ hob ſie wieder nach einer kurzen Pauſe an, „aber keinen ſo wahrhaft genial — ſo heiter — ſo ganz im Einklange mit der Natur des Landes gleichſam hervorgezauberten.“

„Und doch ſagt man, unſere Southrons haben keinen Sinn für Gartenkultur,“ bemerkte er etwas kühner.

„Hier haben ſie aber den Gegenbeweis; wollen ſie ihn nicht näher ſehen?“

„Aber Alexandrine!“ mahnte der Vater herüber, „General Morſe iſt von der Cajüte heraufgekommen,

Digitized by Google

und also fünf Meilen geritten; vielleicht ist er ermüdet, zieht es vor, einige Erfrischungen zu nehmen."

„O, was das betrifft, Kapitän Murky!" versetzte plötzlich lachend der General, „so sind wir in Texas gewohnt, größere Touren zu machen, ehe wir an Erfrischungen denken dürfen. Wenn Sie es erlauben, Kapitän Murky! wollen wir den Garten besehen."

Und wie er so sprach, richtete er sich auch bereits zuversichtlicher auf. Die Einrede des Kapitäns war für ihn sehr à propos gekommen.

„Diese herrlichen Blumenparterres und Kränze," hob sie wieder an, „und diese Orangenwäldchen, wie viel reizender, natürlicher, als die künstlichen Alleen und Parterres selbst zu Versailles!"

„Hier erscheinen sie wie der Hand der Natur entsprossen," fiel er ein; „in Versailles ist's Kunst, mühsam erzwungene Kunst, die überall hervortritt. Eine solche mühsame Kunst aber hat wieder etwas Peinliches. Mir kommen da die in Reihe und Glied aufgestellten Orangenpatriarchen wie eine Art vegetirender Grenadiere oder Leibgardisten vor, hier aber! — Wie lieblich, üppig hier diese Laurea Mundi und unsere Flowerpotpflanze, — im Norden und Frank-

Digitized by Google

reich verkümmern ſie in Fayencetöpfen, hier ſchießen ſie über zehn Fuß in die Höhe!“

„Und die Cape Jeſſamine,“ fiel ſie wieder ein, „wie herrlich, und die Althea!“

„Und der dunkelgrüne Lebensbaum!“

„Und,“ rief ſie vorſchwebend und ſich graziös herabneigend, „dieſe Amaryllis und die Purpur-Magnolia!“

„Und die arabiſche Jeſſamine,“ fiel er, ihr zur Seite, ein, „und hier das Verbenum und die hehre Aloe!“

„Und da der breitblättrige Yarra!“

Und nach dieſem botaniſchen Erguß ſahen ſie ſich ſo traulich an!

„Hier der ſeltene Guavabaum, von dem es nur einen im Staate geben ſoll, der Früchte bringt!“ hob ſie wieder an.

„O, berühren Sie ihn,“ bat er, „auch dieſer wird Früchte bringen!“

„Glauben Sie?“ fragte ſie lächelnd; „ich nicht, meine Hand iſt keine Feenhand!“

„Ja wohl iſt ſie es, ich fühle ihren Zauber, fühle ihn!“ ſeufzte er.

Digitized by Google

„Ah, ſiehe da, General Morſe kann auch ſchmeicheln. Haben Sie das in Texas, oder in Paris gelernt?“

„Gelernt? Miß Murky!“ ſprach er im Tone des ſanfteſten Vorwurfes.

„Kommt, Kinder!“ rief der Onkel herüber; „komm, Alexandrine!“ der Vater. „Setze doch den Hut auf!“

„Den Hut, Papa?“ lächelte — mit unnachahmlicher Grazie ein Tuch über das Köpfchen werfend — Alexandrine.

Der General ſchaute ſie entzückt an.

„Du ſiehſt wie unſere alte Joſepha aus!“ meinte der Papa.

„Und ich ſage nichts,“ flüſterte ihr der General zu, „ſonſt heiße ich abermals Schmeichler!“

„Dafür ſollen Sie eine ſchottiſche Roſe haben!“ erwiederte ſie mit holdem Lächeln. „Das haben wir in unſerem Lande vor dem belle France voraus, Roſen zu Ende Februars!“

„Müſſen ſie nicht im Paradieſe blühen, in der Nähe der Engel?“

„Ich nehme ſie wieder zurück!“ drohte ſie.

Digitized by Google

Der General haſchte aber nach ihr, und barg ſie im Buſen.

Und jetzt waren ſie einander ſchon um Vieles näher gerückt; ſchon hatten, wie ſie durch Blumenbeete und Orangengrotten, Lilacs und die pride of China wandelten, ihre Blicke etwas Sicheres, Bewußtes, Heiteres, Seliges, zwar die ſeinigen weniger, als die ihrigen. — Er ging noch immer wie träumend, ſeinen eigenen Augen nicht trauend; denn nach dieſer Stunde hatte er ſeit zwei Monaten gezittert, zwei Monate gehofft und gefürchtet, ſie hatte ihn wechſelsweiſe mit ſeligen Vorahnungen und düſterer Verzweiflung erfüllt, denn fiel ſie unglücklich aus, dann war ſein Leben ohne Hoffnung, ohne Reiz, ein blankes graues Blatt, auf das ſich nichts mehr ſchreiben ließ. Und ihr erſter Blick, ihr Erbleichen drang ihm furchtbar in die Seele, machte ihm das Blut erſtarren, in den Adern ſtocken; — dann aber das Erröthen, das Lächeln, und wie ihr Auge ſo ſeelenvoll auf ihm ruhte, gleichſam in dem ſeinigen rathend, leſend, was ihn wohl ſechstauſend Meilen hergebracht! Dieſer Blick, o er hatte wieder ſelige Hoffnung gegeben, ja wohl,

Digitized by Google

selige Hoffnung! Er schwamm jetzt in Seligkeit, wußte nicht, ob er wache, oder träume, ob er in Texas, Frankreich, oder am Mississippi war. Die Nähe des kaustischen, spöttischen Onkels, des finstern Vaters hielten ihn allein zurück, er wäre sonst anbetend vor ihr auf die Kniee niedergefallen.

Die Beiden waren jetzt heran getreten, ihn in die Cottage zum Luncheon einzuladen. Er verwünschte Cottage und Luncheon.

„Ich will aber keinen Luncheon!“ murmelte er halb trotzig. —

„O, gehen Sie, gehen Sie, General!“ lachte sie; „es wird Ihnen gut thun. Papa zudem liebt das Luncheon!“

„Aber ich wollte lieber bleiben!“

„Dann müssen Sie allein bleiben, denn auch ich will — gehen.“ —

Jetzt sprang er freudig vor.

Digitized by Google

Selige Stunden.

„Wir haben Geschäfte in der Stadt, lieber Ned!“ sprach nach aufgehobenem Luncheon der Onkel, „und dürften wohl vor drei Uhr nicht zurück seyn; hoffentlich aber wirst Du Dich nicht sehr langweilen?“

Der Neffe murmelte etwas zwischen den Zähnen, allein Alexandrine war eingetreten, und über ihrem Anblick war der ewig spottende Onkel vergessen. Sie hatte sich dem nachdenklich in der Fenstervertiefung stehenden Vater genähert, und seine Hand ergriffen und geküßt. Wie er ihr das auf der Stirn gescheitelte Haar sanft streichelte, wurden die finstern Züge doch in etwas heller, und wie sie so heller wurden, trat auch die Familienähnlichkeit, trotz der auffallenden Verschiedenheit der Gesichter, stark hervor. So finster, menschenfeindlich beinahe seine Züge, so hell sonnig und von Zärtlichkeit überströmend wieder die ihrigen, so hatten sie doch etwas gemeinschaftlich. Es war die Tiefe des Gemüthes, die an Beiden gleich stark hervortrat. Aber ihm schien diese Gemüthstiefe — im Conflikte mit der bösen Welt in sich selbst zurückgedrängt und gepreßt — etwas zwiespaltig Zer-

Digitized by Google

ſtörtes eingedrückt zu haben, während an ihr wieder die freundlicheren Berührungen derſelben Welt, wie die Schauer der durch Sonnenſtrahlen aufgehellten Aprilwolke, in lauter Regenbogenfarben wiederſchienen. — Er mußte ihr ſo eben etwas Liebes geſagt haben, denn ſie lächelte mit naiver Schalkhaftigkeit und liſpelte:

„Wenn er ſich unterhalten läßt, Vater! weißt Du, nicht gar zu langweilig iſt!“ ſprach ſie etwas lauter.

Hier ſchien der General aus ſeinen Träumen aufzuwachen. Er ſah ſie mit leuchtenden Augen an.

„Wo biſt Du, Ned, in Texas, oder in Frankreich?“ fragte wieder der ſpottende Onkel.

„Wahrſcheinlich in beiden,“ antwortete, ſtatt Neds, die lachende Alexandrine; „im Paradieſe iſt er ſchwerlich, hat er es doch kaum eines Blickes gewürdigt!“

„Das kommt wahrſcheinlich daher, Miß Alexandrine! weil er ein lieberes Paradies vor Augen hat.“

„Jetzt iſt's Zeit, daß Sie gehen, Bankpräſidentchen! Wenn ſo perſonifizirte Hauptbücher, wie Sie, lieber Geldmann, zärtlich werden, iſt immer einige Gefahr. Kommen Sie, General! wir wollen Ihnen das Innere des Paradieſes zeigen.“

Digitized by Google

Und graziös ihm zunickend, schwebte sie voran, und er, wie elektrisirt, schoß ihr nach.

Es war zwar nicht viel zu zeigen, denn die Cottage enthielt, nebst Drawing Room und Speisesaal, kaum ein Dutzend Zimmer und Cabinette, aber diese waren wirklich allerliebst. —

Wie alle unsere Geldmänner, deren Handelsspeculationen über die vier oder gar fünf Welttheile reichen, hatte auch unser Bankpräsident dafür gesorgt, einige der Blüthen und Früchte dieses Welthandels in seinem Paradiese sichtbar werden zu lassen. Es waren chinesische Spielereien und ostindische Tapeten, Dresdener und Sévreslampen, englische Sessel und Sophas, türkische Ottomanen und östreichische Musikschränke da. So war der Salon, von dessen Decke eine Sévreslampe herabhing, sehr reich an kostbaren englischen Sesseln und Sophas, Mosaiktischen und kunstreich ausgelegten Schränken, der Speisesaal wieder klassisch einfach nebst dem Wiener Musikschranke bloß mit Mittel- und Seitentischen meublirt, aber diese letzteren mit einem kostbar silbernen Tafelservice beladen. — An den Speisesaal wieder stieß eine mit

Digitized by Google

Jalousien geschlossene Gallerie, die zum Conservatorium diente, in dem einige hundert sehr seltene Gewächse und Blumen im besten Geschmacke aufgestellt waren. Das Ganze endete in einem Cabinette, das selbst einen Geldmann zur Weltweisheit gestimmt haben könnte. Es war durch einen vorspringenden runden, thurmartigen Erker gebildet, und einfach, aber sehr niedlich, mit einer Ottomane, einem Mosaiktischchen, einem sogenannten Sleepy Hollow, und einem Bücherschranke meublirt. Die Aussicht war entzückend, denn das Auge beherrschte die Ebene auf Meilen herum. Nordwärts hatte man das in Blumen und Blüthen wie gebettete Natchez, westwärts hoben sich die grünen, zerrissenen Erdwälle und Parapets des Forts Rosalie in die Lüfte, weiter hinab sah man durch die zum Theil noch blätterlosen Bäume einen Theil des Mississippispiegels herüber glänzen.

Von diesem Fort lag eine halb vollendete Zeichnung auf dem Mosaiktischchen.

„Ist dieses Plätzchen nicht allerliebst?“ fragte sie, eine der Gardinen aufziehend. —

„Herrlich!“ versetzte er.

„Gewißlich lieblich! — Sehen Sie nur, wie wun-

Digitized by Google

derlieblich Natchez von hier aus erſcheint, — und noch ſchöner das romantiſche Fort Roſalie! Es war ein ſehr glücklicher Gedanke von Catharine, dieſes Cabinet an ihrem Conſervatorium anzubringen. Sie muß einen ſehr reinen Geſchmack beſitzen? Wie ſehne ich mich, ſie wieder zu ſehen, ſie ſoll ſehr ſchön ſeyn?"

Des Generals Blicke ſchweiften in der Ferne.

„Sie wird mit ihrer Mutter in einigen Tagen erwartet, und da Ihr Onkel darauf beſteht, daß wir ihm unterdeſſen Haus halten, ſo müſſen wir uns wohl fügen," ſetzte ſie lächelnd hinzu, „obwohl ich mich ſehr nach meiner lieben Cajüte ſehne."

„Sie iſt ein Paradies!"

„Nein, das iſt ſie nicht," lachte ſie; „im Gegentheile; aber ich würde ſie nicht ſo lieben, wenn ſie anders wäre. Meine ſüßeſten Kindesfreuden ſind ſo innig mit Allem da verwoben, um keinen Preis wollte ich ſie anders haben."

Jetzt hing ſein Auge wieder in ſprachloſem Entzücken auf ihr.

„Hier habe ich mir," ſprach ſie wieder, „eine recht liebe Aufgabe geſetzt, das Fort Roſalie für meine

Digitized by Google

Freundin Gabriele de Mont Briſſac aufzunehmen; ſie iſt jedoch etwas ſchwer, dieſe Aufgabe."

„Aber genial aufgefaßt," rief er, das Blatt aufnehmend; „Standpunkt ſowohl als Vor- und Hintergrund einzig. Eine herrliche Zeichnung — aber ein ſehr melancholiſches Sujet!"

„Sehr," verſetzte ſie; „aber ich liebe das Melancholiſche."

„Sie? und ſind doch immer heiter?"

„Immer heiter."

„Und doch lieben Sie das Melancholiſche?"

„Ja, wenn es von einem Chateaubriand dargeſtellt wird. Sie wiſſen, Fort Roſalie iſt der Schauplatz ſeiner Natchez."

„Es iſt viel Poetiſches in dieſem Romane, aber der Schauplatz iſt es doch noch mehr, und die einfache Geſchichte noch weit mehr."

„Kennen Sie ſie?"

„Dr. Powell hat ſie ausgemittelt, ſo viel ſich nämlich aus den ſparſamen Quellen ausmitteln ließ. Es iſt das tragiſchſte Schickſal, das je über ein Volk hereinbrach."

„O, erzählen Sie doch, ich will ſie als Text beilegen."

Digitized by Google

„Thun Sie das nicht,“ bat er sanft, die Franzosen erscheinen in dieser Geschichtsskizze nichts weniger als vortheilhaft; der Zusammenstoß einer entmenschten Civilisation mit unverdorbener Natur tritt in ihr schauderhaft hervor.“

„Dann darf ich freilich nicht, denn Gabriele glüht für die Ehre und den Ruhm ihrer Nation, so wie ich für den der meinigen. Sind Sie ein guter Amerikaner?“ fragte sie lebhaft.

„Ganz Amerikaner!“ versetzte er feurig.

„Aber,“ warf sie forschend ein, „ich höre, Sie wollen sich trennen von uns — der Union?“

„Kann sich trennen, was Natur und Blut und Erziehung vereinen?“

„Sie sagen recht. Ah, unsere Union — es ist doch nur eine Union!“

„Nur eine Union!“

Nach diesen Worten schauten sie sich voll Selbstgefühl an; sie hatten abermals eine Scheidewand niedergebrochen. Ihre Blicke hatten jetzt etwas heimisch vaterländisch Trauliches. Sie betrachteten einander, als wären sie seit Jahren vertraut.

„Jetzt,“ sprach sie im anmuthig geschäftigen Tone,

Digitized by Google

„will ich nur ein kurzes Viertelſtündchen meiner ſüßen Gabriele widmen, und Sie, nicht wahr, General, Sie leſen unterdeſſen, oder ſtudiren oder claſſificiren draußen Blumen?“

Ihre Worte klangen ſo lieblich, traulich, offen!

„Lieber leſen!“ entgegnete er.

„Warum lieber?“

„Dann darf ich in ihrer Nähe ſeyn.“

„Schon wieder eine Schmeichelei!“

„Schmeichelei?“ fragte er mit ſanfter, vorwurfsvoller Stimme; — „Schmeichelei nennen Sie das, was mich ſechstauſend Meilen herzog, nachzog? — Ah!“ ſeufzte er, „nennen Sie es lieber Wahnſinn, denn meine Hoffnung — iſt ſie nicht Wahnſinn?“

Sie ſann einen Augenblick nach.

„Wir wollen,“ rief ſie ausweichend, „jetzt fleißig ſeyn. Meine ſüße Gabriele ahnet etwas von einer Ueberraſchung, und Sie wiſſen, wenn eine Ueberraſchung zu lange auf ſich warten läßt, iſt ſie keine Ueberraſchung mehr. Leſen Sie unterdeſſen Walter Scott, oder Bulwer. Seine Alice hat mich während der Ueberfahrt recht angeſprochen.“

Digitized by Google

„Auch ich habe ſie geleſen,“ fiel er ein; „wie gefällt ſie Ihnen?“

„Einige Charaktere ſind ſehr zart gedacht, aber andere ſcheinen mir wieder affektirt, engliſch affektirt, was noch weniger gut läßt, als franzöſiſche Affektation. Dann prunkt er auch gar zu viel mit ſeinem gelehrten Wiſſen.“

„Nur ſein Pelham iſt ganz gut, alle ſeine anderen Romane ſind es nur halb,“ fiel er wieder ein; „er prunkt, wie Sie ſagen, gar zu ſehr mit ſeinem Wiſſen, es überſehend, daß man bei einem Gentleman dieſes Wiſſen vorausſetzt. Er kommt mir beladen, bepackt mit lauter Gelehrſamkeit — erdrückt von ihr vor. Wie ganz anders Walter Scott, der ohnſtreitig eben ſo gelehrt, wenn nicht gelehrter war, der aber ſeine Gelehrſamkeit zu meiſtern verſtand! — Welcher ſeiner Romane gefällt Ihnen am beſten?“

„Die Braut von Lammermoor.“

„Ja, das iſt ſein Meiſterſtück, darin hat er eine poetiſche Tiefe entwickelt, wie ſie ſelbſt in Shakeſpeare nicht ſtärker hervortritt. Jeder ſeiner Charaktere iſt in dieſem Romane ein Meiſterſtück, ſelbſt die Leichen-

Digitized by Google

weiber. Welch eine ſchauderhafte Unterhaltung, die dieſer Leichenweiber!“

„Schauderhaft!“ rief ſie.

Er nahm jetzt den Roman auf, während ſie ſich in den Sleepy Hollow niederließ, und die Reißfeder ergriff. Einige Minuten las er, aber dann ſchweiften ſeine Blicke wieder zu ihr hinüber, auch die ihrigen irrten vom Fort herüber auf die Ottomane. Zuletzt warf er den klaſſiſchen Roman ungeſtüm auf die Ottomane, trat auf den Zehenſpitzen hinter ihren Seſſel und ſchaute ihr über die Achſel in die Zeichnung.

Jetzt war an kein Zeichnen mehr zu denken. Sie wandte graziös das Köpfchen, und dann begannen ſie zu plaudern; ſie von ihrer Kindheit, von ihrem theuren Vater, von dem erzählend ihr die Thränen in die Augen traten, und dann wurde ſie wieder heiter, und erzählte von Thereſen, ihren Freundinnen in der Abtei. Und dann mußte er erzählen von ſeiner Kindheit, ſeinen Kriegsabenteuern. Und während er erzählte, horchte ſie und horchte, und ihre Blicke ruhten bald ängſtlich, wieder zärtlich, wieder hoffend, wieder vertrauend, ja ſtolz auf ihm.

Das Weib liebt es, dem kräftigen Manne zuzu-

Digitized by Google

hören, ihr zartes, ſchmiegſames Gemüth windet ſich gern an ſeiner Kraft hinan, gleich der ſchwankenden Weinrebe, die ſich am kräftigen Eichenſtamme emporzieht.

Sie horchte noch immer. Die Stunden waren ihnen wie Minuten verſtrichen. Der Kapitän, der Onkel waren zurückgekehrt — eingetreten. Der General erzählte fort, denn ſie hatten ihm gewinkt, fortzufahren.

Endlich unterbrach ihn der Kapitän:

„Es iſt dieſer, Ihr Bob, ein gräßlicher Charakter, und es iſt entſetzlich, wenn wir bedenken, daß unſere Civiliſation ſolche Charaktere erzeugen kann; aber doch iſt es wieder wohlthuend, die Ableitungskanäle zu ſehen, die die Vorſehung unſerem Volke eröffnet. Wirklich tröſtet es mich wieder, wenn ich ſehe, wie ſelbſt ein ſo ſcheußliches Bruchſtück unſerer bürgerlichen Geſellſchaft von der gütigen Vorſehung in eine noch unverkünſtelte Natur und Zuſtände geleitet, geläutert und gebeſſert, ſegenbringend für die Menſchheit werden kann.“ —

„Und ich finde, theurer Murky,“ unterbrach ihn der Onkel, „daß unſere Gäſte jeden Augenblick kommen

Digitized by Google

können, und daß wir alle zum Diner noch keine Toilette gemacht haben. Darum wollen wir nun Bob Bob seyn lassen, was meinst Du?“

Der Kaptän nickte stumm, und Alle trennten sich, um Toilette zu machen.

Das Diner.

Die Tafelgesellschaft bestand, nebst den vier Freunden, bloß noch aus dem Bankdirektor — dem Besitzer einer benachbarten Pflanzung — der früher Corvetten-Kapitän gewesen, seit mehreren Jahren aber seine Commission in die Hände des Staates zurückgegeben und dafür Pflanzer geworden, und seiner Frau. Die Wahl der Gäste war sonach eine recht glückliche, auch bewies sie nebstbei, daß Uncle Dan, trotz kalter Spottsucht, warm geliebt haben mußte, denn passender für Ned konnte er kaum gewählt haben: der Bankdirektor dachte an nichts als Madeiras und Lafittes, der Seekapitän war viel zu frank und frei, um second thoughts Raum zu geben, und so konnte er ungestört seines Glückes genießen, wenn ihn nur

Digitized by Google

der Onkel in Ruhe ließ. Aber seit Kaptän Murky selbst so entschieden Partei für ihn genommen, war er auch ihm sichtlich ans Herz gewachsen, obwohl er sich auch jetzt nicht ganz überwinden konnte, dann und wann einen Seitenhieb auszutheilen: der Junge, wie er den Neffen nannte, benahm sich für einen General denn doch gar zu queer, die Nachwehen des Sturmes, der seit zwei Monaten in ihm gehaust, schlugen noch gar zu ungestüm über Bord heran, was einem vernünftigen Mädchen, wie Alexandrine, denn doch unmöglich gefallen konnte.

Vielleicht irrte er aber, der sonst so scharf sehende Onkel, denn die zartfühlende Jungfrau weiß sehr wohl zwischen angeborener — oder zur zweiten Natur gewordener Leidenschaftlichkeit, und wieder der zarten Aufgeregtheit eines sonst gelassen männlichen Sinnes zu unterscheiden; und es war denn doch ein großer Unterschied zwischen dem wilden Ungestüm eines tollen Brausekopfes, und der interessanten Verkehrtheit unsers jungen Generals, der über dem Glück, an ihrer Seite zu sitzen, so anmuthig sich und Andere vergaß, daß er zu seiner Suppe Gabel und Messer nahm, mit denen er wahrscheinlich eifrig zerlegt haben

Digitized by Google

würde, wenn ihm nicht Alexandrine den Löffel unterschoben hätte. Sie gerieth, die Wahrheit zu gestehen, in einige Verlegenheit über diese seine Zerstreuung, besonders als ihr Vater sein Glas hob, um mit ihm Madeira zu trinken, und er zum Senffläschchen griff, aber diese Verlegenheit hatte etwas so eigenthümlich Süßes! Wie ihr seelenvoller Blick auf ihm haftete, ihn zu mahnen schien, ja doch keine Blöße mehr zu geben, wurde im holden Bewußtseyn, selbst eine Blöße gegeben zu haben, dieser Blick so verwirrt, sie schlug so erröthend die Augen auf den Teller! Er wußte offenbar nicht sogleich, was das Ganze zu bedeuten habe, aber allmälig begannen ihm doch die Augen zu leuchten, plötzlich wurde sein ganzes Wesen so verklärt! — Er hätte vor ihr auf die Kniee niedersinken mögen.

Der Corvetten-Kapitän erzählte unterdessen von einer Hirschjagd, der er den Tag zuvor beigewohnt, und bei der ihm, dem abgehärteten Seemann und Jäger, etwas zugestoßen, das er kaum möglich gedacht hätte. Hinter einem Baume aufgestellt, habe er, sein Gewehr schußfertig im Arme, auf das Roth-

Digitized by Google

wild gelauert, das lange auf sich warten lassen, endlich aber durch das Gebell der Hunde angekündigt, durch das Dickicht brach. Plötzlich sah er jedoch, statt eines Hirsches, deren zwei, und zwar den letzten in ungeheurem Satze auf ihn heranspringen. So übermannend habe dieser Anblick auf ihn eingewirkt, daß er, zitternd an allen Gliedern, nicht abzudrücken vermocht.

Er wandte sich hierauf mit der Frage an den General, ob Rothwild auch in Texas häufig sey?

„Sehr häufig!“ war die kurze Antwort.

„Ob er ein Liebhaber von der Jagd sey?“

„Nicht sehr!“ versetzte noch kürzer der General.

„Schade!“ meinte der Seemann; „wir haben hier eine noch ziemlich gute Jagd, besonders im nördlichen Theile des Staates, und ich würde es mir zum Vergnügen rechnen —“

„Wenn Sie doch gehen sollten,“ flüsterte ihm muthwillig Alexandrine zu, „so bitte ich, ja Papa und Ihren Onkel daheim zu lassen. Auf alle Fälle ist es bei der Geistesabwesenheit gewisser Leute räthlich.“

„Ich fühle berauscht!“ murmelte er ihr, wie aus dem Schlafe erwachend, zu.

Digitized by Google

„Der Onkel sieht herüber!“ mahnte sie.

Die Drohung mit dem Onkel schien ihn wieder nüchtern zu stimmen, wenigstens versuchte er es, sich zusammen zu nehmen, der Unterhaltung Geschmack abzugewinnen, was ihm unter andern Umständen nicht so leicht geworden seyn dürfte, denn sie war einigermaßen trivial. Der Bankdirektor phantasirte über das Thema einer neu erfundenen Austernpastete, der die so weit und breit gerühmte Straßburger Gänseleberpastete nicht die Schuhriemen aufzulösen würdig seyn sollte. —

„Auster-, Gänseleberpasteten und Schuhriemen!“ murmelte der General Alexandrinen zu; „welche interessante Zusammenstellung!“

„Ich bin wieder eine so ganz gewöhnliche Seele,“ versetzte sie heiter, daß ich diese Zusammenstellung nicht so ganz uninteressant finde, vorausgesetzt, daß sie Jemanden glücklich macht.“

Sie sprach die Worte in nichts weniger als verweisendem, vielmehr einem gefälligen, anspruchslosen Tone, und in demselben Tone ging sie auch in die Unterhaltung ein, hörte die weitschweifige Aufzählung der Ingredienzien einer solchen Austernpastete mit

Digitized by Google

einer ſo ſichtlichen Theilnahme an, wußte mit ſo zarter Sympathie für die Schwachheit des alten Gourmand — ſeine Blößen zu decken, daß die triviale Unterhaltung allmälig einen Reiz gewann, der ſie zuletzt brillant darſtellte. Es war ein ſo eigenthümlicher Zauber, den ſie Allem zu ertheilen wußte, die proſaiſchſte Unterhaltung bekam, ſo wie ſie nur mit einer Bemerkung daran Theil nahm, etwas von jener Geiſtesfriſche, Helle, in der ſich ihr eigenes Weſen ſo lauter und rein ſpiegelte.

Sie ſchien in der That zum Repräſentiren wie geboren, und es lag in der Art und Weiſe, wie ſie die Stuhlherrin repräſentirte, etwas ſo hinreißend Brillantes! Und wenn dann ihr Blick auf dem Vater weilte, und ihm liebend in die Seele drang, trat auch wieder der ungeheure Reichthum dieſes Gemüthes ſo klar und deutlich hervor! Sie mußte ihn wohl über Alles lieben, dieſen Vater, er ihr Alles ſeyn, denn ihre Mutter war ihr bereits im achten Jahre geſtorben, und ſie ſo ganz an den Vater angewieſen. Mit dieſem hatte ſie vier Jahre gelebt, ehe ſie noch nach Frankreich überging. So hatten ſich ihre Jugendverhältniſſe ſehr glücklich geſtellt. — Des Vaters

Digitized by Google

herrliches Bild, ſein hoher Lebensernſt, ſein für alles Edle glühender Eifer — in ihr jugendliches Gemüth verſenkt — war der leichte Sinn der Töchter Frankreichs nicht im Stande geweſen, die edle Amerikanerin zu ſehr zu verflüchtigen, nur die Friſche, die ſprudelnden Lebensgeiſter, die ſonnige Helle hauchte er ihr gleichſam an.

Sie war wirklich ein ſeltenes Mädchen, und wie ſie ſich jetzt mit der Gattin des Kapitäns von der Tafel erhob, um in das Drawing room überzugehen, ward auf allen Geſichtern eine gewiſſe Leere, etwas wie Troſtloſigkeit bemerkbar, die beſonders an unſerm General kläglich hervortrat. Er ſtand auf, ſchwankte hin und her — in ſeiner Geiſtesabweſenheit würde er wahrſcheinlich zum Fenſter hinaus geſprungen ſeyn, wenn nicht der Onkel endlich von der Thür gewichen wäre. Es trieb ihn hinaus ins Freie, er mußte ſich ſammeln, denn zu heftig war der Sturm ſeiner Empfindungen. Er fühlte wie berauſcht, das Blut ſtrömte ihm fieberiſch durch die Adern!

Töne weckten ihn plötzlich aus ſeinen Phantaſieen. Er horchte. Nur Sie vermochte ſolche Töne hervorzu-

Digitized by Google

bringen. Er ſprang auf das Landhaus zu; in wenigen Sekunden ſtand er an ihrer Seite.

Sie ſang mit Begleitung des Pianoforte das Lied: Tell me not of hoarded gold.

„Wunderſchön!“ rief Er.

„General Morſe! Sie ſind es?“ rief ſie überraſcht.

„Ich bin es!“

„Ich glaubte Sie draußen in den Irrgängen herumſchwärmend!“

„Ihre Stimme rief mich!“

„Lieben Sie Muſik?“

„Ueber Alles!“

„Singen Sie?“

„Ich brumme!“

Sie ſchlug Roſſinis Mohr von Venedig auf. Den gefangenen Mexikaner, der ihm Unterricht im Singen und der ſpaniſchen Guitarre gegeben, im Herzen ſegnend, ſang er mit ihr. Seine ganze Seele lag in ſeinem Geſange. — Alexandrine war verwirrt, die Frau des Kapitäns erhob ſich, ſah verlegen zum Fenſter hinaus.

Jetzt bat ſie ihn, etwas allein zu ſingen.

Digitized by Google

Er ergriff die Guitarre und ſang:

Deep in my soul that tender secret dwells,
Lonely and lost to light for ever more —
Save when to thine my heart responsive swells,
Then trembles into silence as before,
Then trembles into silence as before.

There in its centre a sepulchral lamp,
Burns the slow flame — eternal — but unseen —
Which not the darkness of despair can damp,
Though vain its ray — as it had never been.

Remember me — Oh! pass not thou my grave,
Without one thought, whose relics there recline;
The only pang my bosom dare not brave,
Must be to find forgetfullness in thine.

My fondest, faintest, latest accents hear —
Grief for the dead, not virtue can reprove;
Then give me all I ever asked — a tear!
The first — last — sole reward of so much love!

Sie erhob ſich mit abgewandtem Geſicht. Eine Thräne perlte ihr aus den ſchönen Augen.

Der Abend.

Endlich waren die Gäſte gegangen, und Er allein mit Alexandrinen. Allein mit Alexandrinen! Welch'

Digitized by Google

eine unaussprechliche Seligkeit lag nicht schon in dem bloßen Gedanken! Das höchste Ziel seiner sehnlichsten Wünsche, nach dem ihm Herz und Pulse seit Monaten geschlagen — eine Stunde, nein, keine Stunde, nur eine Minute, um sich ihr zu Füßen zu werfen, ihr seine unsägliche Liebe zu bekennen — war endlich erlangt; — Vater und Onkel waren gleichfalls fort, die Freunde zur Gartenpforte, vielleicht weiter zu begleiten, — sie Beide ganz allein, der Augenblick so günstig! Der stille, üppig reiche, wie zur Liebe geschaffene Saal, die dunkelhelle magische Beleuchtung, in der die klassischen Formen des herrlichen Wesens so zauberhaft hervortraten! Nie war sie ihm so unsäglich reizend erschienen. Welche unaussprechliche Grazie in jeder ihrer Bewegungen, welche Musik der Sprache, als sie ihre Gäste verabschiedete, welche Würde und doch wieder Natürlichkeit, Anspruchslosigkeit! Es hatte ihn gedrängt — mehr als einmal getrieben, sich trotz Marine-Kaptän und spottendem Onkel zu ihren Füßen zu werfen — kaum daß er im Stande gewesen, sich zurückzuhalten. — Und jetzt! — Sein Herz pochte, sein Gehirn brannte, sein Blut kochte fieberisch in den Adern, aber die Zunge klebte ihm wie am Gaumen, die Glieder

ſchienen ihm ihren Dienſt zu verſagen. Er verſuchte es, zu reden, ſich vor ihr auf die Kniee nieder zu werfen, es war ihm nicht möglich, es hielt ihn wie mit unſichtbaren Banden gefangen. Jede ſeiner Bewegungen war ſo ungelenk, gezwungen, eine Beklemmung über ihn gekommen, wie er ſie nie gefühlt, nicht im Getümmel der Schlacht, nicht im Gewirre der Pariſer Salons! Er vermochte es kaum, den Blick zu ihr zu erheben.

Sie wieder ſchien ſeine ſeltſame Verwirrung nicht zu bemerken, war ſo unbefangen geſchäftig! Doch horchte ſie jetzt.

Durch die theilweiſe offenen Fenſter rauſchte das Gemurmel der Wellen des Miſſiſippi herüber, vom Springbrunnen vor der Villa klatſchten die niederfallenden Waſſerſtrahlen herein.

Sie trat zu einem der Fenſter, ſah wonnig hinaus, und wandte ſich dann zu ihm:

„Haben Sie auch ſo herrliche Abende in Texas?“

„Was ließe ſich mit einem ſolchen Abende vergleichen!“ rief er.

Und wie berauſcht von ihrem Anblicke an ihre Seite eilend, taumelte er wieder zurück, warf ſich auf eine

Digitized by Google

Ottomane, ſtand wieder auf, näherte ſich ihr wieder!

„Miß Alexandrine!“ rief er endlich.

„General Morſe!“ antwortete ſie.

„Ich bin — ich bin!“ —

„Was ſind Sie?“

„O ich fühle — ich wollte, daß —“

„Sehen Sie nur, Papa kommt, er wirft Kußhändchen. Papa! wir kommen, Papa!“

„Nimm aber den Hut, Alexandrine!“ rief dieſer aus dem Garten herauf; „es iſt kühl.“

Den Hut nahm ſie nicht, aber dafür haſchte ſie ein Tuch von der Ottomane auf, das ſie mit ſo naiver Grazie um das idealiſche Köpfchen wand, daß er wieder entzückt ausrief:

„O Alexandrine! Sie werden mich noch wahnſinnig machen!“

Sie hörte ihn aber nicht, ſondern griff nach dem Shawl und bat ihn zu kommen, um den Papa nicht warten zu laſſen.

„Ein wunderlieblicher Abend! Noch funkelte tief im Weſten das Purpurroth der untergegangenen Sonne,

Digitized by Google

das höher hinauf in das lichtere Carmoisin verschmelzend, zu beiden Seiten dunkelgrüne und goldgelbe und lichtblaue Delphine schwimmen ließ, während hoch oben die lichtgesprenkelten Wölkchen, gleich zahllosen Mackarels, sich in des Schöpfers unendlichem Luftmeere herumtrieben.

„Ein entzückender Abend!“ rief Alexandrine dem Papa zu.

„Aber doch kühl, mein Kind!“ meinte der kopfschüttelnde Papa; „ich fühle wirklich kühl.“

„Nur eine Viertelstunde!“ bat sie.

„Wohl, eine Viertelstunde, aber nicht länger, denn die Nachtluft ist gefährlich. Ich will Euch im Hause erwarten.“

„Papa!“ rief sie, „wenn Du gehst, dann gehen wir auch.“

Die Worte schienen dem General tief ins Herz zu schneiden; er zuckte zusammen.

„Wollt Ihr mich mit Gewalt hier haben?“ fragte mild der Papa.

„Papa!“ rief sie vorwurfsvoll, beide Hände um seinen Hals schlingend.

Er küßte sie zärtlich auf Stirn und Wangen, wäh-

Digitized by Google

rend der arme General ſo beklommen zur Seite ſtand. Es war ihm wieder, als ob ſeine ſchönſten Hoffnungsſtrahlen erbleichten: er fühlte ſo verlaſſen, überflüſſig!

Aber jetzt wandte ſich der Vater zu ihm, und in demſelben Augenblicke reichte ihm die Tochter ſo traulich den Arm, und dieſe ſtille Sprache that ſeinem Herzen wieder ſo wohl! —

„Vater!“ flüſterte Alexandrine, „wie biſt Du ſo gut, ſo mild, Vater!“

„Gut können wir zu jeder Stunde unſers Lebens ſeyn, ſollten es wenigſtens ſeyn, mild aber können wir nicht immer ſeyn, dürfen es auch nicht immer ſeyn, liebes Kind! Zur milden Stimmung gehört die Abendſtunde. Dieſe Abendſtunde, General!“ er wandte ſich jetzt zugleich an dieſen, „übte ſchon in meiner Kindheit einen ungemeinen Einfluß auf mich. Wenn ich den ganzen Tag hindurch hart war, oder es ſeyn mußte, zwang mich der Abend, weich zu werden. Schon als Matroſenjunge, umhergetost von Sturm und Wogen, wenn ich des Abends im Maſtkorbe der untergehenden Sonne nachſah, kamen mir beſſere Gefühle, meine Mutter, unſer ſilbergrauer Prediger traten vor meine Phantaſie.“ —

Digitized by Google

„Auch mir ging es ſo,“ fiel andächtig der General ein; „es iſt die Stunde, in der ſich ſchützende Engel nähern; das ſündige Getriebe der Welt ruht, die Stimme der höheren tönt in uns wieder, durchdringt uns im Geſäuſel der Lüfte, im Gemurmel der Wogen.“

„Horch!“ rief hier Alexandrine.

„Es iſt das Toſen der Miſſiſippiwogen,“ ſprach der Vater; „der Nebel ſenkt ſich, und mahnt uns, daß es Zeit iſt, unter Dach zu gehen.“

Sie gingen — Arm in Arm. — Im Saale angekommen, nahmen ſie Platz auf zwei zuſammengerückten Sophas.

Der Kapitän war ſehr gütig, ſeine Sprache mild väterlich. Dieſe Sprache hatte etwas eigenthümlich Sanftes, der Ton ſeiner tiefen Baßſtimme etwas weiblich Melodiſches. Selten hatte er ſo viel wie an dieſem Abende geſprochen. Der General gewann offenbar eine Zuverſicht, die er zuvor nicht hatte. Vielleicht trug der Umſtand dazu bei, daß das Halbdunkel des Saales die peinlichen Züge des Vaters der Geliebten weniger deutlich erſcheinen ließ. Bisher wenigſtens war dem jungen Manne, ſo oft er in dieſes

Digitized by Google

Geſicht geſehen, das Wort auf der Zunge kleben geblieben. Jetzt ſprach er heiter, offen, ging vertraulich in ſeine Privatverhältniſſe ein; der Kapitän hörte ihn mit Theilnahme an. Die letzte Scheidewand, die etwa die Beiden noch trennte, brach ſichtbar nieder; ſie begannen ſich zu ſchätzen. Alexandrine lauſchte ſelig wie ein Kind. Offenbar erfüllte die Achtung, die die beiden Geliebten ſich zollten, ihr Herz mit Wonne. —

Eine Stunde war ſo nach der andern verſtrichen; im anſtoßenden Speiſeſaale ward das leichte Nachteſſen aufgetragen. Die Diener meldeten, daß die Pferde geſattelt ſtänden, aber der Bankpräſident war noch immer nicht zurück. Der Kaptän begann etwas unruhig über das lange Ausbleiben des Freundes zu werden.

„Es iſt Zeit, daß ich gehe," ſprach er, ſich vom Sopha erhebend; „aber allein dürfen wir Dich doch auch nicht laſſen, Alexandrine?"

Das Herz des Generals ſchlug wieder höher bei dieſen Worten. Würde ihm das Glück ſo ſehr lächeln, mit der Angebeteten die Nacht unter einem Dache

Digitized by Google

zuzubringen? Er zitterte vor dem wonnevollen Gedanken. —

„O Du kannſt mich immer allein laſſen, Vater! wenn Du das allein nennſt, in einer Cottage zu ſeyn, in der fünfzehn dienſtbare Geiſter mit uns ſind. Ich kann ja bloß meine Betſi oder Margaret rufen.“ —

„Wie Du willſt, liebes Kind!“ verſetzte gleichmüthig der Vater; „nur muß ich jetzt fort. Aber es könnte ja auch unſer Freund, der General, einſtweilen als Dein Beſchützer bei Dir bleiben? Ich finde ſchon den Weg allein nach der Cajüte zurück.“

„Um keinen Preis! um keinen Preis darfſt Du allein hinab. Nicht wahr, General! Sie laſſen Papa nicht allein zurück?“

„Es war etwas ängſtlich Heftiges, beinahe Wildes in ihrem Tone; dazu ſchaute ſie den General ſo erſchrocken, ängſtlich an.

„Sie werden doch Papa nicht allein gehen laſſen?“ fragte ſie wieder.

„Um keinen Preis!“ rief er in ſchmerzlichem Tone; „um keinen Preis! Sie erlauben, Kaptän Murky!“ ſetzte er erblaſſend hinzu, „daß ich Sie nach Ihrer Pflanzung zurück begleite?“

Digitized by Google

Jetzt lohnte ihn wieder ein herzlich seelenvoller Blick. Er aber schlug die Augen nieder.

„Wir wollen," sprach der Kaptän, „noch eine Viertelstunde warten, vielleicht kommt Duncan. — Aber morgen, vergiß nicht, Alexandrine! mußt Du zeitlich in die Cajüte hinab, wenn Du Deine Zimmer eingerichtet haben willst, wie Du willst, und nicht, wie andere Leute wollen."

„Du kommst aber doch, mich abzuholen, Papa?"

„Ich kann nicht, Alexandrine! aber General Morse wird so gut seyn."

„General Morse?" fragte überrascht und sanft erröthend Alexandrine.

General Morse aber faßte, noch mehr überrascht, die Hand des Kaptäns, und drückte sie an die Lippen.

„Wohl, wenn ein General sich so weit herablassen will, der Tochter eines armen See-Kapitäns diese Ehre zu erweisen," sprach sie schalkhaft, „müssen wir uns wohl fügen, nur sind wir dann doch so frei, uns vorläufig auszubitten, Se. Tapferkeit mögen auch ein bischen amüsant seyn; heute wenigstens, wo waren Sie?"

„Im Paradiese!" sprach der eintretende Onkel.

Digitized by Google

„O mein allerliebſtes Gold-, oder vielmehr Geldmännchen!“ lachte ſie; „wiſſen Sie, daß ich Ihnen ein kleines Kapitel über Ihr langes Ausbleiben leſen muß?“

„Wenn Sie mir ein recht ſchönes leſen,“ lachte der Goldmann, „ſo verſpreche ich Ihnen dafür etwas.“

Er hielt einen Brief empor.

„Ein Brief von Thereſen?“

„So iſt's, eine Epiſtel, oder vielmehr ein dicht beſchriebener Bogen. Senorita Hualero ſchreibt mir, daß ſie erſt in acht Tagen zurückkommen werde. Es muß ihr bei unſern Louiſiana-Dons außerordentlich gut gefallen.“

„Nun gute Nacht, Papa! und auch Ihnen, tapferer General!“ —

Er haſchte nach ihrer Hand, ſie zu küſſen; ſie aber hatte bereits beide um den Hals des Vaters geſchlungen. —

Digitized by Google

Die Fahrt und die Cajüte.

Die Glocke hatte halb nach acht geſchlagen, als der General die Gallerie der Cottage betrat. Der Onkel war nicht mehr zu Hauſe, aber Miß Murky war es. Er ließ ſich anmelden, wurde angenommen und trat ein. Wie er die eine Salonthüre öffnete, ſchwebte ſie ihm durch die andere entgegen, heiter wie der junge Maitag, blühend wie die ſo eben entfaltete Roſe.

„Sie ſind früh!“ ſprach ſie, ihm mit holder Freundlichkeit die Hand zum Willkommen reichend.

Er ergriff ſie und drückte ſie entzückt an die Lippen.

„Es iſt recht artig, daß Sie eilen, eine einſame Maid zu tröſten. Ich bin ganz verlaſſen, auch Ihr Onkel iſt bereits fort.“

Er ſtand in ihren Anblick wie verloren. So majeſtätiſch und wieder kindlich graziös war ſie Königin und Kind zugleich!

„Warum reden Sie nicht?“ fragte ſie mit einer Stimme, die wie Silberglöckchen tönte; „Sie ſind blaß, hatten Sie eine böſe Nacht?“

„Eine ſehr glückliche!“

„Wie ſo?“

Digitized by Google

„Ich verbrachte sie in Ihrer Nähe.“

„Sie waren nicht in der Cajüte?“ riefen sie betroffen.

„Doch, doch. Ich begleitete nicht nur Kaptän Murky zur Cajüte, sondern ging auch in mein Schlafzimmer, versuchte es, zu schlafen. Wer hätte aber nach einem solchen Tage schlafen können! So warf ich mich denn auf's Pferd, um mein Paradies zu bewachen.“

„Ihren Onkel haben Sie sich auf alle Fälle verbunden; da wir denn aber doch nicht mehr in den gefährlichen Zeiten leben, wo häßliche Riesen arme Jungfrauen rauben, so hätten Sie schlafen sollen. Papa wird erschrocken seyn, wenn er Sie nicht gefunden hat. — Er hält viel auf Sie.“ —

„Worauf ich stolzer bin — stolzer! Die Achtung Kaptän Murkys ist mir theurer, als die irgend eines Menschen.“

„O, er ist der beste, der zärtlichste Vater!“

„Der glücklichste!“

„Es soll auch meine einzige Aufgabe seyn, so wie es gewiß meine heiligste Pflicht ist, ihn dazu zu machen!“ versetzte sie mit tiefer Rührung.

Digitized by Google

„Aber wir dürfen," fuhr ſie nach einer kurzen Pauſe wieder in etwas lebhafterem Tone fort, „ihn nicht zu lange auf uns warten laſſen. Ihr Verſchwinden wird ihn gewiß ängſtigen, denn die Nachtluft iſt hier zu Lande ſehr gefährlich. Sie haben doch gefrühſtückt? Nicht? Bless me! Welche Unvorſichtigkeit! Geſchwind müſſen Sie noch zuvor etwas nehmen."

„Nein, nein, wir wollen fort!" proteſtirte er.

Es half jedoch nichts; ſie eilte zur Klingelſchnur, zog dieſe.

„Eile, Betſi," rief ſie der eintretenden Kammerzofe entgegen, „und bringe heißes Waſſer zu Thee! oder ziehen Sie Caffee vor?"

„Was Sie wollen."

„Wir haben bereits gefrühſtückt. Ihr Onkel mußte zeitlich nach Natchez hinein, und ich wollte mich auch nicht unbereit finden laſſen. Sie ſehen, ich bin es nicht."

„Betſi, biſt Du da?" rief ſie geſchäftig der eintretenden Kammerzofe entgegen. „Nun kommen Sie, der Thee wird Ihnen gewiß gut thun. Sie hätten nicht nachtſchwärmen ſollen. Thun Sie das ja nicht mehr, verſprechen Sie es."

Digitized by Google

„Ich verspreche es.“

„Wohl, dafür sollen Sie eine Tasse Thee haben, oder vielmehr zwei;“ verhieß sie drollig. „Zwei müssen Sie mir nehmen.“

„Von Ihrer Hand nehme ich Alles.“

„Auch das Böse?“

„Selbst Gift.“

„O, Sie sind gar zu gefügig. Zu gefügig aber müssen Sie wieder nicht seyn. Sind Sie es?“

„Sind Sie es?“

„Nicht immer,“ sprach sie, schalkhaft das Köpfchen wiegend; „jetzt müssen Sie es aber seyn, und die Tasse austrinken, während ich auf einen Augenblick gehe, um meine Wagentoilette zu vollenden. Ich bin den Augenblick wieder da.“

„Vergessen Sie mir aber nicht, den Thee auszutrinken,“ rief sie neckend noch in der Thüre; „wollen Sie?“

„Ich muß ja.“

Sie verschwand, und er, ihr nachstarrend, vergaß richtig Thee und Versprechen.

„Haben Sie ausgetrunken?“ fragte sie bei ihrem Eintritte lächelnd, mit dem Finger drohend.

Digitized by Google

„Die Taſſe, die von Miß Murky eingeſchenkt, iſt noch immer halb voll;“ plapperte die über ſein Stillſchweigen wahrſcheinlich etwas piquante Kammerzofe.

„O der ewigen Zerſtreuung!“ ſchmollte ſie; „nun trinken Sie, und zur Strafe ſollten Sie eigentlich eine dritte nehmen.“

„Wer würde ſich dieſe Strafe nicht gefallen laſſen!“ lachte er, die Taſſe leerend und ihr dann überreichend.

„Ruhig!“ mahnte ſie wieder matronlich, als er mit der Taſſe zugleich ihre Hand zu erfaſſen ſtrebte. „Ruhig, ſonſt verſchütten wir, und es iſt ein böſes Vorzeichen, zu verſchütten.“

„Sind Sie abergläubiſch?“

„Wie Sie fragen!“ verſetzte ſie lachend. „In der Abtei erzogen und nicht abergläubiſch ſeyn! Alle waren wir es, wahrſagten, ließen uns wahrſagen, Thereſia, Gabriele; ſo mußte ich mich denn wohl fügen, obwohl mein proteſtantiſcher Sinn ein bischen dagegen rebellirte.“

Sie war wieder ſo muthwillig! Betſi und Margaret, die noch an Hut und Mantel, und Halskragen und Locken ordneten, hatten Mühe, ſie ruhig zu erhalten. — Mit trunkenen Blicken hing er an ihr.

Digitized by Google

„Nun wollen wir aber denn doch gehen, denn Papa wird warten, und wir dürfen ihn nicht warten laſſen. Aber austrinken müſſen Sie zuvor.“

„Muß ich?“

„Thun Sie es, der Thee heitert immer auf, und Sie bedürfen der Aufheiterung, denn einigermaßen kommen Sie mir vor, als ob —“

„Als ob?“

„Sie nicht ganz bei Troſte wären!“ ſpottete ſie.

Der Spott war aber wieder mit einem ſo ſchalkhaft zärtlichen Blicke gewürzt, daß er aufſprang und ihr wahrſcheinlich um den Hals gefallen ſeyn würde, wenn er ſich nicht noch zu rechter Zeit beſonnen hätte.

„Sie werden mich noch um den Verſtand bringen!“ rief er wie außer ſich.

„So?“ fragte ſie mit komiſchem Ernſte; — „So? Wirkt alſo meine Nähe ſo gefahrbringend, dann ſollte ich ja billig anſtehen, Ihnen im Wagen noch näher zu kommen. Und in der That, wenn Papa Sie mir nicht zum Beſchützer auf dieſer Fahrt gegeben hätte? Er hat Sie recht gerne, Papa.“

„Und ſeine Tochter?“

„Will ſehen, in wie weit Sie ſein Vertrauen recht-

Digitized by Google

fertigen. Geben Sie aber Acht, mein tapferer General! die Pferde Ihres Onkels ſcheinen mir auch zur Schwärmerei geneigt, ein bischen wild.“

Das waren ſie nun in der That, aber es verſprach auch, den Reiz der Fahrt zu erhöhen. Eine ſolche Fahrt aber iſt überhaupt ſchon geeignet, Liebende in günſtige Beziehungen zu bringen. Bereits das Erfaſſen der Zügel gibt dem Manne einen gewiſſen Halt, der, ſo ſchwankend er iſt, ihn ſchon zum Bewußtſeyn deſſen bringt, was er als Gentleman ſeiner Dame ſchuldig iſt, während ſie ſich wieder, im Gefühl des Schutzbedürfniſſes, näher an ihn anſchmiegt. — Der ſechsundzwanzigjährige General beſaß aber auch den ſeltenen Takt, ihr ſeinen Schutz auf die möglichſt zarte Weiſe angedeihen zu laſſen. Er wußte nicht bloß, wie jeder Gentleman, gut — er verſtand es auch, mit Gefühl — wenn wir ſo ſagen dürfen — zu fahren, mit jener gewiſſen hinreißenden Caprice, die, gleichſam den Impulſen eines empfänglichen Gemüthes nachgebend, da raſch den Zügel ſchießen läßt, wo alltägliche Gegenſtände das Auge beleidigen, wieder läſſig weilt, wo intereſſante Punkte vortreten.

Digitized by Google

Die Umgebung von Natchez ist reich an Abwechselungen. Nun grandios, ja sublim durch ein Bruchstück des hehren Urwaldes oder den zeitweilig hervortretenden Wasserspiegel des majestätischen Vaters der Ströme, in der nächsten Wendung wieder idyllisch durch eine beliziöse Villa, die in Chinabäumen und Magnolien und Orangen und Citronenbäumen Versteckens zu spielen scheint, wird sie plötzlich prosaisch, ja gemein durch eine Cottonpflanzung, deren meilenweite Baumwollenstauden mit den häßlichen Einfriedigungen wie spanische Reiter in die Augen starren. — Sie flogen abwechselnd durch Gassen von Cottonfeldern, wieder weilten sie im Schatten eines Fragmentes der Urwälder, bewunderten hier die seltene Färbung einer Blüthe, eines Blattes, dort die hundertvierzig Fuß hohe Krone eines Cottonbaumes; dann tranken ihre Blicke aus dem goldglänzenden Spiegel des Mississippi, wieder weilte ihre Phantasie bei den Bildern der edlen Natchez, deren einstmalige Sitze am Catharinefluſſe sie durchfuhren. Vor einer Villa hielten sie, weil sie Aehnlichkeit mit der ihrer Freundin Gabriele, vor einer andern, weil sie ihn an seinen Landsitz in Texas, den er von einem edlen Spanier an

Digitized by Google

ſich gekauft, erinnerte. Während er ihr die Pracht der Baumgruppen, die milden Lüfte Texas, Sie ihm die Herrlichkeiten der Schweiz, des ſüdlichen Frankreichs ſchilderte, verrieth ſich in jedem Worte, jeder Bemerkung die edle männliche, die zart weibliche Seele, — der ſeltenſte Einklang. Sie ſchienen ſich die Gedanken von den Lippen zu nehmen. Nun ſcherzend, plaudernd, lachend, ſtand ihnen wieder im nächſten Augenblicke eine Thräne im Auge. Wie Kinder trieben ſie es. Spielend, wie Kinder, kamen ſie an der langen Allee von Chinabäumen an, an der ſie vorbeigefahren ſeyn würden, — ſo hatten ſie in ihrem Glücke Alles um ſich her vergeſſen, — wenn nicht der Diener, der ſie zu Pferde begleitet, vor ihr gehalten hätte.

Da erſt — als ſie einfuhren — kamen ſie zu ſich. Anfangs ließ er raſch die Allee hinein traben, dann langſamer, denn ſie war ſtill geworden. Eine Thräne perlte in den ſchönen Augen, wie das väterliche Haus vortrat. Sie hatte es zwar ſchon mehrere Male ſeit ihrer Zurückkunft geſehen, und zwar während der Abweſenheit des Gaſtes ihres Vaters, der wichtiger Geſchäfte halber und um ſeinen Dienern und Gepäcke nachzuſehen, in Neworleans geweſen — die Thränen

Digitized by Google

konnten also nicht die der Ueberraschung seyn. Vielleicht galten sie einer süßen Erinnerung, vielleicht einer sonstig wehmüthigen Empfindung, die sie aber jedenfalls stark zu ergreifen schien, denn sie kamen zahlreicher; die Blicke, mit denen sie das Vaterhaus betrachtete, waren die einer Scheidenden. Doch ermannte sie sich, und den wunderlieblichen Kopf schüttelnd, lächelte sie in drolliger Wehmuth:

„Bin ich doch eigen, mich durch den Anblick unsers alten Hauses, das ich doch erst kürzlich gesehen, zu Thränen hinreißen zu lassen!“

„Aber es ist ein liebes, liebes Haus!“ sprach sie leise und weich.

„Ein liebes, liebes Haus!“ fiel er zärtlich ein.

„Ich würde mit Schmerzen daraus scheiden!“

„Würden Sie?“ fragte er beklommen.

„Gewiß! es ist mir sehr theuer!“

„Es ist ein Paradies!“ —

Das war es nun freilich nicht, eher glich es der alttestamentarischen Arche, oder auch einem schwedischen oder holländischen Vierundsiebziger, — denn wie ein solcher war es aus Balken und Brettern zusammen

Digitized by Google

gezimmert; auch die entſprechende Länge und Breite hatte es — hundertundſechzig bei ſechzig, — Schnabel ſpitz, Stirn rund, obwohl einige Divinationsgabe dazu gehörte, die Form, oder vielmehr Unform, auszumitteln: das Thürmchen mit der Glocke ließ gar ſo queer, und mit den weitläufigen Gallerieen, die um das ganze Haus herumliefen, und durch das vorſpringende Dach gebildet, ſtatt der Außenwände Jalouſien hatten, — über und über mit ſeltenen Schlingpflanzen verwoben, glich es wieder mehr einem enormen vegetabiliſchen Auswuchſe, denn Arche, Vierundſiebziger, oder Herrenhauſe. — Aber lieblich mußte es ſich, trotz Bizarrerie, in dieſen Räumen wohnen, vorausgeſetzt, daß ein wenig aufgeräumt wurde; in einigen Gallerieen — die weſtliche und ſüdliche waren geſchloſſen — ſah es ein bischen bunt aus. Alles lag und hing, und ſtand und lief hier durcheinander, Sattel und Zäume, und Jagdtaſchen und Jagdflinten, und Sporen und Brogans, und Mäntel und Capotten, und Waſchtiſche und Becken, und Kannen und Hängematten. In einer dieſer letzteren wiegte ſich ein Trio von Katzen, während gleich darunter ein Cidevánt Champagnerkorb ſtand, in dem ein halbes

Digitized by Google

Dutzend junger Hunde winselten. — Ein Paar nobler Racepferde streckte die schlanken Hälse über das Geländer der Gallerie einem Armsessel zu, auf dem sich eine gewaltige Zibetkatze philosophischen Betrachtungen überließ, während ein paar Schritte weiter — Jagdhunde und Hühnerhunde, und Dachshunde und Newfoundlandhunde an einer Brut schwarzer Wechselbalge herumzerrten, die nach einander über einen Rasenplatz hergesprungen kamen, auf dem noch einige Dutzende wie Frösche auf allen Vieren ausgespreitet — wahrscheinlich zum Trocknen in der Sonne lagen, nachdem sie zuvor ihren Reinigungsprozeß ausgestanden. Dieser Prozeß ging originell genug vor einer der größeren Hütten, die vermuthlich zum Spital diente, vor sich. Vor der Hütte standen zwei bejahrte Negerinnen, von denen die erste, mit Bürste bewaffnet, einen der schwarzen Schreihälse nach dem andern aus dem Fenster heraus holte und in die ihr zur Seite stehende Badewanne ganz wie ein Ferkel eintauchte, und nachdem sie ihn tüchtig durchgerieben, an die zweite abtrat, die ihm denselben Liebesdienst mit einer Wolldecke anthat, worauf sie ihn dann zum gänzlichen Abtrocknen in der Sonne auf den Rasen hin-

Digitized by Google

breitete, von dem er schließlich in das Wollröckchen befördert wurde.

Weiter zurück lagen die Wirthschaftsgebäude, und an diese schloß sich das in einem Walde von Chinabäumen begrabene Negerdorf an, das so ruhig da lag, daß es sich bloß durch die bläulichen Rauchsäulen, die durch die blühenden Bäume emporkräuselten, verrieth; aber ungemein lieblich ließ sich aus den dahinter liegenden Cottonfeldern ein fröhlicher Gesang hören, dessen munterer Schwung an die Matrosen mahnte, wenn sie wohlgemuth die Anker lichten. —

Das Ganze bot ein eigenthümliches Gemälde dar, bei dem offenbar seemännische Disziplin, vielleicht auch Laune, den Pinsel geführt haben mußte; aber neben den harten Strichen zogen sich wieder so weiche, milde Züge durch das Gemälde hin, der Grundton erschien so patriarchalisch väterlich, daß man um keinen Preis einen Pinselstrich daraus vermißt haben würde! —

„Ja, es ist ein Paradies!“ rief in stillem Entzücken der General, der nun mit der reizenden Gebieterin vor dem Rasenplatze angekommen. „Es ist weit mehr

Digitized by Google

Paradies, als das Uncle Duncans, es hat etwas ſo altteſtamentariſch Patriarchaliſches!"

„Es iſt natürlich," verſetzte ruhig Miß Murky, „und das ſpricht das Gemüth an. Es iſt wunderbar," fuhr ſie bewegter fort, „welch ein offenes, helles Auge Papa für das Natürliche, Wahre hat. Alles Unnatürliche, Unwahre widerſteht ihm."

„Das iſt immer ſo bei wahrhaft edlen Menſchen. Dieſer Sinn unterſcheidet ſie von den herzloſen, die ſich jeder Form anſchmiegen." —

„Papa kann das nicht, und deßhalb ſteht er auch ſo einſam."

„Nennen Sie das einſam ſtehen, Miß Murky, geliebt zu ſeyn wie er?"

„Er iſt innig geliebt von ſo Vielen, geachtet, ja verehrt von Mehreren, aber doch ſteht er einſam;" verſetzte ſie ſinnend.

„Wiſſen Sie, Miß Murky," fiel er, der Unterhaltung zart eine andere Wendung gebend, ein, „was ich jetzt wünſchte?"

„Was?"

„Daß einige unſerer abolitioniſtiſchen franzöſiſchen

Freunde da wären, dieses herrliche, patriarchalische Gemälde zu sehen."

„Warum?"

„Sie würden von ihren antisklavischen, ich möchte sagen antisocialen Ideen zurückkommen. — Wie oft wurde mir nicht die Sklaverei, die empörende Behandlung unserer Sklaven vorgeworfen!"

„Ich habe nie einen solchen Vorwurf gehört," versetzte wieder ruhig Sie, „aber wenn ich auch hätte, er würde mich kaum bewogen haben, mir über diesen Punkt den Kopf zu zerbrechen. Wir haben sie einmal, diese Sklaverei, und selbst wenn sie ein Uebel wäre, würde ich eher zu versöhnen, zu vermitteln, als dagegen zu kämpfen suchen." —

Er schaute sie erwartend an.

„Uns Weibern steht das Ankämpfen gegen bürgerliche oder politische Verhältnisse nicht wohl an, unsere Rolle ist eine versöhnende."

„Sie haben Recht!" versetzte er.

Der Wagen hielt nun. Der General sprang aus, und half ihr absteigen. In dem Augenblicke gingen die Jalousien der südlichen Gallerie auf, und Kapitän

Digitized by Google

Murky trat heraus. Wie die beiden Liebenden ihm entgegen eilten, die dargebotene Hand erfaßten, weilten seine Blicke forschend auf ihr. Die Spuren der Thränen waren nicht ganz verwischt.

„Alexandrine!“ sprach er in liebevollem, besorgtem Tone.

„Vater!“ erwiederte sie etwas betroffen.

Der Vater schaute noch einen Augenblick Sie, dann den General an. Die innige Harmonie, die zwischen Beiden aufleuchtete, schien ihn wieder zu beruhigen.

„Meine theure Alexandrine! fühlst Du ganz wohl — glücklich?“

„Ganz wohl und glücklich!“ versetzte sie, und abermals perlte ihr eine Thräne aus den Augen.

„Und Sie, General?“

Der General erfaßte die Hand des Kapitäns und drückte sie an die Lippen.

„Eigentlich, mein lieber General,“ sprach nach einer kurzen Pause der Kapitän, „sollte ich Sie ein bischen ausschelten, wegen Ihrer gestrigen oder heutigen Desertion.“

„Ich habe es schon gethan, Papa!“

Digitized by Google

Und ſie lächelte, während die Thräne noch perlte, entzückt den Vater, wieder den General an.

„Du haſt recht gethan, Alexandrine! und mir die Mühe erſpart. Du weißt, ich thue es nicht gerne. Aber laſſen Sie ſich es geſagt ſeyn, thun Sie es nicht ein zweites Mal, unſere Nachtluft läßt nicht mit ſich ſcherzen.“

„Ich will es nicht mehr thun.“

Er nickte freundlich, und Arm in Arm gingen ſie der Gallerie zu, deren ſämmtliche Jalouſien mittlerweile aufgerollt waren.

Dieſe bot freilich einen ganz andern Anblick dar, als die weſtliche und nördliche. Zwar war auch hierin noch nicht Alles in Ordnung; Blumentöpfe und Ottomanen und Seſſel ſtanden noch nicht an ihrem rechten Platze, konnten aber leicht darauf gebracht werden.

„Ich habe die Anordnung dieſer Gallerie ganz Dir überlaſſen wollen, ſo wie des Drawing room,“ hob wieder der Kapitän an. „Da hat Dir Freund Duncan die Anfänge zu einem kleinen Konſervatorium geſendet,“ fuhr er fort, auf mehrere Reihen von ſeltenen Pflanzen und Blumen in zierlichen Fayencetöpfen deutend. „Biſt Du nicht froh?“

Digitized by Google

Sie hatte aber bereits die holden Kinder Floras begrüßt, war von Blume zu Blume geeilt.

„Er iſt ein lieber, lieber Mann!“ rief ſie.

„Ein ſehr guter Gedanke!“ fiel der General ein.

„Das ſoll nun meine erſte Unterhaltung ſeyn,“ rief wieder Sie, „die Blumen und Pflanzen zu ordnen.“

„Darf ich helfen?“ fragte eifrig der General.

„Wir wollen ſie zuſammen ordnen;“ beruhigte ſie ihn.

„Zuvor mußt Du aber noch das Drawing room ſehen. Es ſind Leute da, die auf Deine Befehle harren.“

„Auf meine?“ rief ſie verwundert.

„Auf weſſen ſonſt? Biſt Du nicht die Frau vom Hauſe, die Herrin, der wir uns alle fügen müſſen?“

„Wie Du nur ſo ſagen kannſt, Papa?“

„Ganz im Ernſte, Alexandrine! ſag' ich's, ganz im Ernſte!“ verſicherte der Papa. „Aber jetzt, liebes Kind! ſchau einen Augenblick hinüber; auch in Deinem Schlafkabinette iſt noch ein und das andere zu ordnen, und, wie geſagt, im Drawing room warten die Leute auf Dich.“

„Willſt Du nicht mitkommen, Papa, mich mit Deinem Rathe zu unterſtützen?“

Digitized by Google

„General Morse wird so gut seyn," versetzte freundlich der Vater; „ich will unterdessen in die Apotheke, um für Josepha eine Arznei zu bereiten.*) Sie ist krank."

„Wie, die arme Josepha krank?"

„Seit vorgestern," versetzte der Vater; „es geht ihr aber besser, ich war so eben bei ihr. Ich wollte Dir gestern nichts davon sagen, sie war schlimm daran. Ich würde sie sehr ungerne verlieren."

„Darf ich mit Dir, sie zu besuchen?"

„Wenn Du willst."

„Und ich auch?" fragte der General.

„Wenn Sie wollen."

---

*) In der Regel haben Pflanzungen nicht nur Hausapotheken, sondern die größern auch eigene Aerzte. Von den weniger bedeutenden vereinigen sich gewöhnlich mehrere, um einen Arzt ausschließlich für sich und ihre Sklaven zu unterhalten. Dasselbe ist der Fall mit Predigern. Auf jeder größeren Pflanzung befindet sich eine Hauskapelle, in der der Hausgottesdienst gehalten wird. Wenn kein Prediger da ist, verrichtet der Hausherr, im Fall er Mitglied der Episcopalkirche ist, den Gottesdienst. Auf den Pflanzungen, die sich in der Nähe einer Stadt befinden, erhalten die Neger an Sonntagen ihre Pässe, um den Gottesdienst in der Stadt zu besuchen. Häufig tritt der Fall ein, daß Prediger zehn und zwanzig Meilen herbeigeschafft werden, um die Leichenpredigt für einen abgeschiedenen Schwarzen zu halten.

Digitized by Google

Und während nun der Kaptän in die Hausapotheke ging, eilten die Beiden dem Drawing room zu. Zuvor warf sie aber noch einen Blick in ihr Schlafkabinet, in das er jedoch, obwohl es an die Gallerie anstieß, nicht zugelassen wurde. Dafür wies sie ihn ins Drawing room, welches zwar ursprünglich ziemlich cajütenmäßig ausgesehen haben mußte, denn die Wände waren mit Louisiana-Kirschholze, die Dielen mit andern einheimischen Holzarten parquetirt, was allerdings ein etwas schweres, nordisches Aussehen verlieh; aber ein Paar in die Balkenwände neu eingeschnittene Flügelthüren, die in die Gallerie hinausführten, versprachen diesem Uebelstande recht gefällig abzuhelfen. Sie waren von ihr angegeben worden, und sie war recht begierig, zu sehen, wie sich die bereits eingesetzten Thürpfosten ausnehmen würden. — Aber während sie einen Blick in ihr Cabinet geworfen, hatten Phelim und die ganze Schaar schwarzer und weißer Angehörigen ihre Anwesenheit ausgemittelt, und Alle kamen gesprungen, um die theure Missus zu sehen. Phelim tanzte mit einem Rundsprunge auf sie zu, die Andern erfaßten — da er ihre beiden Hände bereits in Besitz hatte, — sie am

Digitized by Google

Kleide, um dieſes wenigſtens zu küſſen. Es war ein Jubel, ein Frohlocken, dem man es wohl anſah, daß er aus dem Herzen kam. Sie wies keine der Huldigungen, ſo ungeſtüm ſie auch waren, zurück, empfing alle mit hinreißender Güte; und doch war wieder etwas ſo wahrhaft Ladymäßiges in dieſer Güte, daß Schwarze und Weiße allmälig wieder zu ſich kamen, ja der rothnaſige Phelim dem General bei Jaſus und bei St. Patrick zuſchwor, ſie ſey die erſte Lady, und keine zweite gäbe es, weder in Irland, noch anderswo, und wer es nicht glaube, der ſolle — v—t ſeyn.

Und jetzt wandte ſie ſich wieder, um den Arbeitern nachzuſehen, hier Winke zu geben, dort Zufriedenheit auszudrücken! Gerade hielt ſie mit ihrem Begleiter vor dem Fenſtergeſimſe, als der Kaptän eintrat.

„Papa!“ rief ſie lebhaft, „höre nur, Du weißt, dieſe Arabesken hier wollte ich vergoldet haben, und ſiehe, wie jetzt der General einen Blick auf ſie wirft, findet er, daß ſie vergoldet ſeyn müſſen. Iſt das nicht artig?“

„Sehr artig!“ verſetzte gemüthlich der Kaptän. „Aber jetzt wollen wir zu Joſephen, wenn Ihr es zufrieden ſeyd.“

Digitized by Google

„Gewiß!“ fielen die Beiden ein.

„Bei Jasus! einen Augenblick Geduld, Hinnies!“ schrie hier Phelim; „Phöbe und Psyche haben Kinderwäsche, will nur zuvor sehen, ob sie fertig sind.“

„Sey so gut!“ ermunterte sie ihn.

Er sprang fort, kam aber sogleich mit der Nachricht zurück, daß sie fertig, und der Weg nun offen sey.

Das Negerdorf war ein anderer reizender Zug in diesem südlichen Gemälde — der Hintergrund gleichsam, der aber dem Vordergrunde erst seine eigenthümlich patriarchalische Betonung verlieh. Es bestand aus zwei Reihen von Hütten; jede dieser Hütten hatte einen Chinabaum vor der Thür, in dessen Doppelgrün *) das Häuschen wie begraben lag. Die meisten hatten, so wie das Herrenhaus, kleine Gallerien, auf denen hie und da die Patriarchen des schwarzen Völkchens saßen, ihren 'bacca rauchend,

*) Der Pride of China hat ein doppeltes Grün, ein lichtes und ein dunkles. Die Blätter, die sich in Gestalt winziger Parasole an den Zweigen ansetzen, wachsen nämlich den ganzen Sommer hindurch nach, und geben so dem ohnedem herrlichen Ba..me eine eigenthümliche Frische.

Digitized by Google

während die Mütterchen, ihnen vorplappernd, Gemüse putzten, oder sonstige leichte Arbeiten verrichteten. So wie aber die Drei, gefolgt von Phelim und sämmtlichen Kindern, am Eingange des Dorfes anlangten, erhoben sich auch alle die Uncles und Aunties, *) warfen Pfeifen und Gemüse weg, und brachen auf, um den lieben Massa und Missus zu begrüßen.

Es war wirklich rührend zu schauen, mit welcher Hast, welchem liebenden Verlangen die achtzig- und neunzigjährigen Alten herbeitrippelten, und mit welcher Güte, Zärtlichkeit sie alle empfing, diesen streichelte, jenen beschenkte, einen Dritten tröstete, einer Vierten abzuhelfen versprach. Der Kaptän schien ganz vergessen, Keiner und Keine beachtete ihn. Sie ließen ihn ungehindert der Hütte Josephens zugehen, in der er schon eine geraume Weile war, ehe Alexandrine ihn vermißte. Jetzt eilte sie ihm mit ihrem Schatten, dem General, nach.

---

*) Die Schwarzen beiderlei Geschlechts unter vierzig Jahren werden durchgängig in den vereinten Staaten **Boys**, oder **Girls**, Buben, Mädchen, die Alten wieder **Aunties**, **Uncles**, Tantchen, Onkelchen angeredet, eine Anrede, die immer im zärtlich liebevollen Tone gegeben und angenommen wird.

Wie sie in die Thüre eintrat, kreischte auch die Kranke vor Freude auf, und wollte ihre theure Missus, nur die theure Missus, die sie als Kind gewiegt, auf den Armen getragen, nochmals in die Arme schließen.

Man hat im Norden keinen Begriff von der Liebe und Zärtlichkeit, mit der unsere Schwarzen an ihren Herren und Frauen, diese wieder an ihren Angehörigen hängen; es ist wohl das liebevollste Band, das Abhängige und Unabhängige heut zu Tage umschließt, denn es ist von Kindheit an in die Naturen eingewoben. Hier allein herrscht noch etwas von jenem alttestamentarischen Verhältnisse, das leider heut zu Tage verschwunden, nur in den Lettern der heiligen Bücher noch — erscheint.

Der junge General fühlte so bewegt, daß er es nicht länger auszuhalten vermochte. Thränen kamen ihm in die Augen, er trat erschüttert zurück, eilte, Thränen und sich zu verbergen.

Hinter der Hütte erhob sich schützend eine pride of China, ihr blüthenreiches Gezweige über das Dach hinbreitend. Auf die Bank, die unter dem Baume angebracht war, warf er sich hin, um über die Szenen

Digitized by Google

der letzten zwei Tage, sein unsägliches Glück, den unendlichen Reichthum ihrer Güte, Milde, und was wir milk of human kindness nennen, ungestört Freudenthränen Lauf zu lassen. Er wußte sich nicht mehr zu fassen, er mußte seinem vor Freude und Wehmuth gepreßten Herzen Luft machen. Er hielt sich beide Hände vor das Gesicht, um ungehindert ausweinen zu können.

Eine zarte dritte zog ihm diese weg. Sie, in ihrem schönsten Liebreize — Engel und Grazie zugleich, stand vor ihm, sah ihn zärtlich an, sprach aber nicht; nur schlug ihr Busen bewegter.

Unwillkürlich glitt er von der Bank herab auf die Kniee, die er umfaßte; aber eine Weile vermochte er kein Wort hervorzubringen.

„Alexandrine!“ schluchzte er endlich; „Alexandrine! Herrliche! Engelgleiche! ich kann es nicht länger verbergen, ich muß reden, es würde mich erwürgen. Seit ich Sie zum ersten Male in Paris sah, seit dieser Zeit öffneten sich mir die Thore des Paradieses.“

Sie sprach nicht.

„Ich liebe, ich liebte Sie beim ersten Anblick, jetzt,

Digitized by Google

jetzt bete ich Sie an. Ich kann nicht ohne Sie leben. Ich bin Ihrer nicht würdig, ich weiß es; aber, so helfe mir Gott! ich kann nicht ohne Sie seyn."

Sie ließ sich auf der Bank ihm zur Seite nieder, sprach aber noch immer nicht, nur der Busen hob sich stärker.

„Sie reden nicht? Sie schweigen? Sie verstoßen mich?" schluchzte er. „Hat Sie mein kühnes Geständniß beleidigt?"

Er ergriff die Hand, preßte sie an die Lippen. — Wie er sie so preßte, fühlte er den leisen Wiederdruck.

„Alexandrine!" rief er plötzlich mit leuchtenden Augen.

Sie schwieg noch immer; aber jetzt kam eine Thräne, eine zweite — dritte; der Engelskopf senkte sich ihm auf Nacken und Brust.

Er umschlang sie, wagte es, einen Kuß auf die Korallenlippen zu drücken.

Sie hatte die Augen geschlossen, er fühlte aber den erwiedernden Druck der Lippen.

Jetzt sprang er auf, an ihre Seite.

„Alexandrine!" flehte er; „Alexandrine!"

„Edward!" versetzte sie.

Digitized by Google

„Wollen Sie, wollen Sie,“ flehte er, „mein ſeyn?“
„Dein ſeyn!“ flüſterte ſie.

Eine Weile ſaßen ſie ſprachlos, im Gefühle ihres Glückes ſchauten ſie einander mit trunkenen, ſchwimmenden Blicken an; dann erhoben ſie ſich, um den Vater zu ſuchen.

Das Paradies der Liebe.

Und wie ſie ſich nun ſo eilig, haſtig um die Hütte herum der Thür zuzogen, und vor dieſer wieder wie zagend hielten, und mit klopfendem Herzen die Klinke zugleich erfaßten und dann wieder fahren ließen, und die Blicke ſcheu zur Erde ſenkten, dann abermals die Hände hoben und an den Drücker legten, wogte ihr der Buſen, zitterten ihm alle Glieder ſo fieberiſch! Sie waren zu ſchauen wie zwei Kinder, die ſo eben von einer verpönten Näſcherei verſcheucht, der Strafe entgegen rennen.

Jetzt aber dem Impulſe, der ſie getrieben, nachgebend, legten ſie nochmals die Finger an die Klinke, drückten dieſe und die Thür auf, ſchauten in die Stube

Digitized by Google

hinein. Kein Vater, kein Kaptän Murky war mehr da, die alte Josepha schlummerte ruhig.

Wie erleichtert schöpften sie zugleich Athem, schauten einander an, ihre Hände verschlangen sich. —

„Edward!“ lispelte sie, „sieh nur, wie Du jetzt wieder glühst und wie bleich Du zuvor warst *).“

„Und gerade so war es mit Dir, theure Alexandrine!“

„Weißt Du?“ lispelte Alexandrine, „ich fürchtete, in diesem Augenblick Papa zu sprechen.“

„Und so ich;“ versetzte er.

---

*) Es ist wohl kaum nöthig, zu bemerken, daß der Genius der englischen Sprache kein Du oder Sie zuläßt, und daß der Verfasser, wenn er seine Personen sich mit Du oder Sie anreden läßt, bloß dem der deutschen Sprachweise huldigt. — Uebrigens weiß wieder jeder mit der englischen Sprache Vertraute, das heißt Gebildete, — und bloß Gebildeten sind diese Bücher verständlich, den Ungebildeten oder Halbgebildeten werden sie schwerlich befriedigen, — daß der Amerikaner so wie Britte in seine Abbreviaturen sowohl als seine Sprachweise wieder einen Ton zu legen versteht, der das Zutrauliche, Zärtliche, und wieder Gemessene oder Derbe eben so gut auszudrücken vermag, als das deutsche Du oder Sie. Hier ein Beispiel. So klingt es ganz anders, wenn man sagt: you shall not do that — und ye s'hant do that, oder you shall not — und ye s'hant. Aus dem Ersteren klingt gemessener Befehl heraus, aus dem Letzteren traulicher Scherz.

Digitized by Google

„Aber warum?“ fragte ſie naiv; „Papa iſt doch ſo gut, er liebt uns Beide ſo ſehr.“

„Glaubſt Du, Alexandrine?“

„O gewiß!“

„Ich weiß mich nicht zu faſſen, ich fühle wie im Traume. Zuweilen kommt es mir vor, als ob mein Glück noch immer nicht möglich, als ob das Ganze ein bloßer Traum wäre.“

„Und ganz ſo fühle ich. Sieh nur, ich zittere an allen Gliedern.“

„Und ſo thue ich.“

„Was iſt das?“ fragte ſie naiv.

„Liebe, Süße!“

„Es muß wohl Liebe ſeyn,“ ſprach ſie leiſe und verſchämt die Augen zu Boden ſchlagend, „denn ich fühlte ſo nie zuvor.“

„Ah, Du liebteſt aber auch nicht wie ich. Seit ich Dich zuerſt ſah, war die Welt für mich keine Welt mehr, Du warſt mir die Welt. Sinne, Verſtand, Herz, — Alles war hin. Blind verließ ich Paris; ich ſah nichts, hörte nichts, dachte an nichts, als Dich.“ —

„Und ſo that ich, ich dachte an nichts, als —“

Digitized by Google

„Dich.“ —

„Dich.“ —

„Aber ich liebte doch mehr!“ rief er zärtlich.

„Nein, ich liebte mehr!“ wieder sie.

Und jetzt stritten sie, wer mehr liebte, und er und wieder Sie wollte mehr geliebt haben, und er wies ihr nach, wie er mehr geliebt, und sie wieder hörte ihn so entzückt an.

„Mein Edward!“ lispelte sie mit ihrer süßen Glockenstimme, die Augen verschämt zu ihm aufschlagend.

„Meine Alexandrine!“

„Ich fühle so glücklich! so glücklich! ich kann es nicht aussprechen.“

„Und so kann ich nicht. Ich fühle, als ob das Herz mir zerspringen müßte. Es droht mir zu zerspringen.“

„Gerade so ist's mir;“ lispelte sie wieder.

„Ah, weißt Du noch, wie Du im Salon General Caß's neben dem besternten Edelmanne standest?“

„Es war der Marquis Mont Brissac, der Vater Gabrielens; Du fielst ihm auf. Er fragte mich nachher, wer der ausgezeichnete junge Mann wäre. Und weißt Du, daß ich ihn recht lieb dafür hatte?“

Digitized by Google

„Ja, aber weißt Du, daß ich ſehr eiferſüchtig auf ihn war?“ verſetzte er wieder; „er ließ Dich ſo gar nicht aus den Augen.“

„Natürlich, er war mein Cavalier, denn Marigny konnte nicht kommen.“

„Ja, aber er folgte Dir ſo ängſtlich auf allen Schritten.“

„That er's?“ lächelte ſie; „ich bemerkte es nicht. Ich ſah nur die Comteſſe, die Dich ſo gar nicht aus den Augen ließ.“

„That ſie? Ich bemerkte es nicht, aber Marigny, der junge Marigny — o, ich war doch ſo wüthend auf ihn.“

„Warſt Du?“ lachte ſie wieder. „Der gute Marigny! Er iſt ſo furchtſam, ſeinen eigenen Schatten fürchtet er. Jede Welle, die über Bord ſchlug, machte ihn erbleichen. Er iſt doch gar zu furchtſam. Weißt Du, ich liebe Muth am Manne.“

„Und ich Zartheit am Weibe. Wer gleicht aber Dir an Zartheit, Schönheit, Seelengüte? Aber weißt Du, ich habe ſie recht gerne, dieſe altadeligen Franzoſen.“

Digitized by Google

„Auch ich," fiel ſie ein, „und das iſt doch ſeltſam, ſie ſind doch ſo ſtreng royaliſtiſch."

„Und wir ſtreng republikaniſch; aber die Extreme berühren ſich immer am liebſten."

Und ohne es zu wiſſen, ſaßen ſie nun wieder auf der heimlichen Holzbank hinter der Hütte unter dem Chinabaume. Redbirds und Mockingbirds jubelten oben in den Blüthen, aber ſie hörten ſie nicht, ſahen ſie nicht. Sie hatten nur Augen, Ohren für einander.

„Alexandrine!" hob er wieder an, „ich liebe Dich, liebe Dich ſo unendlich, ſo unſäglich."

„Ah, Du kannſt nicht mehr lieben als ich;" verſetzte ſie zärtlich.

„Ja wohl! ja wohl!"

„Ja nein! ja nein!" bejahte und verneinte ſie wieder.

Und ſo ſtritten ſie ſich, wer mehr liebte, und ſagten ſich's zehn Mal, zwanzig Mal, fünfzig Mal. Jedes Mal hörten ſie es mit neuem Entzücken. Sie wurden zuletzt ſo muthwillig, ſie küßten ſich die Hände, die Fingerſpitzen. Er pries die Schönheit ihrer Hände, ſie wollte die ſeinigen ſchöner finden. Er verglich

Digitized by Google

ihre Augen mit dem tiefblauen Himmel, ſie die ſeinigen mit dem zarten Dufte des indianiſchen Sommers.— Sie ſprangen auf, um Papa zu ſuchen, vergaßen aber unter lauter Getändel den lieben Papa. — Sie waren durch das Negerdorf gegangen, ſie wußten es nicht, — vor dem Quartiere — wie das Herrenhaus genannt wird — vorbei gekommen, auch das wußten ſie nicht, — in den Garten getreten, den ſahen ſie nicht, denn er war, die Wahrheit zu geſtehen, mehr Wildniß als Garten; Phelim, unter deſſen Aufſicht er ſtand, hatte in einige der ſchönſten Parterres ſeine geliebten iriſchen Kartoffeln gepflanzt. Doch gab es noch einige ſchöne Partieen, ein Wäldchen von Orangen- und Citronenbäumen, Grotten mit Raſenbänken und andern Bänken. Auf eine derſelben ſetzten ſie ſich, um ſich abermals und abermals zu ſagen, wie unendlich ſie ſich liebten, und dann tanzten ſie wieder zugleich auf, um Blumen zu pflücken und ſich zu beſchenken, und als er die Roſe, die ſie ihm den Tag zuvor geſchenkt, aus ſeinem Buſen und dem grünen Seidenpapier zog, in dem er ſie aufbewahrt, haſchte ſie darnach, und bat ihn, die verwelkte doch wegzuwerfen; er aber verſicherte ſie, daß ſie, ſo lange er

Digitized by Google

lebe, nicht von ſeinem Herzen kommen, in Gold gefaßt, zunächſt dieſem ihren Platz haben ſollte. Und ſie hüpfte nun wieder zu einem der Blumenbeete, und pflückte ihm einen Strauß, und er ihr einen, und dann ſetzten ſie ſich, und ſie bekränzte ihn, und er ſie. — Und während ſie ſich ſo bekränzten, mußte er ihr wieder erzählen aus ſeinem Leben, ſich ausfragen laſſen, — Liebe iſt argwöhniſch, — und darüber verging eine Stunde, — und eine zweite — dritte; — die Mittagsglocke läutete, ſie hörten ſie aber nicht, der Vater ſtand ihnen zur Seite, ſie ſahen ihn nicht. —

Auf ein Mal verfiel ſie in ein tiefes Sinnen.

„Weißt Du, Edward!“ rief ſie plötzlich lebhaft, „heute kann ich nicht ins Paradies hinauf, unmöglich. — Ich weiß nicht, aber heute könnte ich Deinem ſpottenden Onkel nicht unter das Auge treten. Du mußt heute allein hinauf, theurer Edward! ich kann nicht, ich muß mich faſſen; das Glück iſt zu groß!“

„Zu groß!“ rief er wie berauſcht; „aber warum muß ich,“ ſeine Stimme zitterte; „warum muß ich Dich verlaſſen?“

„O, Du mußt, thue es, ſüßer Edward!“ bat ſie,

Digitized by Google

ihn mit ihren schönsten Blumen bekränzend; „thue es. Ich will, ich muß mit Papa reden, mich ihm offenbaren, an seinem Busen meine Freudenthränen weinen.“

„Aber wir wollten es ja zusammen thun, wir wollten es ja schon thun.“

„Ja, aber weißt Du, ich war doch — ich fühlte so — so. — Es war doch gut, daß er nicht in Josephens Hütte war; aber jetzt müssen wir gleich zu ihm.“ —

„Gleich wollen wir!“ rief er etwas langsamer; aber wie er so rief, hielt er sie wieder mit beiden Armen umschlungen, ließ sie nicht vom Platze.

„Wir müssen, Edward! zu Papa; sieh, der Papa ist so wohlwollend, gut!“ —

„Gott segne ihn!“ sprach gerührt Edward.

„Gott segne ihn!“ fiel sie ein.

„Gott segne ihn!“ riefen sie Beide, die Hände faltend.

„Gott segne auch Euch, Kinder!“ sprach hier mit einer Thräne im Auge der Papa; „Gott segne Euch und beschütze Euch! Und liebt Euch, und bleibt Euch getreu!“ —

Digitized by Google

„Vater!“ riefen die Beiden zugleich, ſich vor dem Vater auf die Kniee werfend.

„Kinder!“ rief der Vater, die Hände auf ſie legend, „Gott ſegne Euch, und liebt Euch, wie er alle ſeine Kinder liebt, und bleibt ſolche Kinder!“

Die Kinder ſchluchzten, der Vater hob ſie zu ſich empor, drückte ſie an ſeine Bruſt. —

Weder heute, noch den folgenden Tag gingen ſie ins Paradies zurück; die Cajüte war ihnen zum Paradieſe geworden.

Ende.

Druck der J. B. Metzler'ſchen Buchdruckerei in Stuttgart.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

1927 (Dec.) S. cf.
1931 Halbfr. u. fr.

15 bf
S. dl.

Digitized by Google